

Kurznachrichten ..... 239

**Textteil**

Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE ..... 247

Europawahl 1994 ..... 259

Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik ..... 270

Krankenhausstatistik 1992 ..... 280

Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992 ..... 289

Privater Verbrauch im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost ..... 299

Preise im März 1994 ..... 306

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge ..... 311

**Tabellenteil**

Übersicht ..... 215\*

Statistische Monatszahlen ..... 216\*

Ausgewählte Tabellen ..... 248\*

**Statistisches Bundesamt**  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

**Herausgeber**

Statistisches Bundesamt

**Verlag**

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

<b>Contents</b>	<b>Page</b>
News in brief .....	239
<b>Texts</b>	
Survey of advanced training in the enterprises as part of the EC action programme FORCE .....	247
Elections to the European Parliament, 1994 .....	259
The business register as an instrument of intra-Community trade statistics .....	270
Hospital statistics, 1992 .....	280
Public service personnel on 30 June 1992 .....	289
Final consumption of households in the former territory of the Federal Republic, and in the new Länder and Berlin-East .....	299
Prices in March 1994 .....	306
List of the contributions published in the current year .....	311

#### **Tables**

Summary .....	215*
Monthly statistical figures .....	216*
Selected tables .....	248*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

<b>Table des matières</b>	<b>Pages</b>
Informations sommaires .....	239
<b>Textes</b>	
Enquête sur la formation professionnelle dans les entreprises dans le cadre du programme d'action FORCE de la CE .....	247
Elections au Parlement européen en 1994 .....	259
Le répertoire d'entreprises comme instrument de la statistique du commerce intra-communautaire .....	270
Statistiques des hôpitaux de 1992 .....	280
Personnel du service public au 30 juin 1992 ....	289
Consommation finale des ménages dans l'ancien territoire fédéral et les nouveaux Länder et Berlin-Est .....	299
Prix en mars 1994 .....	306
Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	311

#### **Tableaux**

Résumé .....	215*
Chiffres statistiques mensuels .....	216*
Quelques tableaux sélectionnés .....	248*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

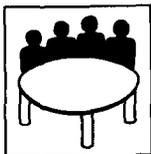
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

# Kurznachrichten

## Aus aller Welt

### 50. Sitzung des Internationalen Statistischen Instituts im Jahr 1995 in Peking



Nach der 49. Sitzung in Florenz im Jahr 1993 wird die 50. Sitzung des Internationalen Statistischen Instituts (ISI) im kommenden Jahr vom 21. bis 29. August 1995 in Peking stattfinden.

Der nationale Organisationsausschuß und das Statistische Amt der Volksrepublik China laden alle Mitglieder des ISI und seiner Sektionen sowie alle sonstigen Interessierten zur Teilnahme an der 50. ISI-Vollversammlung ein.

Das ISI ist die älteste weltweite Statistikvereinigung und eine der ältesten internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen überhaupt. Schon seit seiner Gründung im Jahr 1885 organisiert das ISI alle zwei Jahre eine Vollversammlung, und zwar jeweils in einem anderen Land.

Zum Kreis der ISI-Mitglieder — derzeit 5000 Statistiker aus 120 Ländern — zählen sowohl Praktiker der amtlichen Statistik als auch Wissenschaftler der verschiedensten Forschungszweige, die sich entweder unmittelbar mit der Statistik als wissenschaftlicher Methode befassen, oder bei deren Forschungen statistische Methoden zum unverzichtbaren Handwerkszeug gehören. Das Internationale Statistische Institut repräsentiert mithin das ganze Spektrum der Statistik und fördert auf diese Weise den wissenschaftlichen Austausch zwischen den verschiedenen Teildisziplinen.

Um den Statistikern in aller Welt auch ein Forum für die Diskussion spezifischer Themen der einzelnen Statistikbereiche zu bieten, wurden seit den Gründertagen des Internationalen Statistischen Instituts fünf Sektionen geschaffen, die sich speziell mit Fragen der mathematischen Statistik (Bernoulli Society), der amtlichen Statistik (IAOS), der statistischen Erhebungsmethoden (IASS), der statistischen Computeranwendungen (IASC) und der Ausbildung von Statistikern (IASE) befassen. Die ISI-Sektionen bieten im Rahmen der zweijährlichen ISI-Sitzungen zahlreiche Veranstaltungen zu spezifischen Themen ihres Fachgebietes an.

Nähere Informationen zur 50. ISI-Sitzung und zu den geplanten Diskussionsthemen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe I A, Telefon (06 11) 75-2502, erhältlich.

## Aus Europa

### Ausschuß für das Statistische Programm / 1. EWR-Konferenz



Unter Teilnahme der Leiter der statistischen Zentralämter der EG sowie der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) fand am 25. März 1994 die 12. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm/

1. EWR-Konferenz in Brüssel statt. Ein wichtiger Diskussionspunkt war die von Eurostat beabsichtigte Überarbeitung des europäischen sozialstatistischen Arbeitsprogramms, um dem sozialstatistischen Datenbedarf im Zusammenhang mit dem Vertrag von Maastricht und aktuellen sozialpolitischen Fragestellungen auf Gemeinschaftsebene besser Rechnung tragen zu können. Die Vorschläge von Eurostat zielen darauf ab, ein umfassendes sozialstatistisches Informationssystem auf europäischer Ebene zu installieren, in das die einzelnen Statistiken integriert werden. Die Diskussion zeigte, daß unter den Mitgliedstaaten zum Teil stark divergierende Ansichten über Eurostats Vorhaben, das neben den Erweiterungen der Erhebungsprogramme und der Harmonisierung bestehender Statistiken auch den Aufbau von Mikrodatenbanken umfaßt, bestehen. Einigkeit bestand jedoch darüber, daß der Kostenaspekt dieses ehrgeizigen Vorhabens von Anfang an berücksichtigt werden müsse. Es wurde vereinbart, eine hochrangig zu besetzende informelle Arbeitsgruppe oder Task Force zu beauftragen, das im vorgelegten Dokument ansatzweise skizzierte Vorhaben zu präzisieren und bis zur November-ASP-Sitzung 1994 ein Aktionsprogramm der mittelfristigen Arbeitsprioritäten zu erstellen.

Als weiterer wichtiger Beratungspunkt stand die Verordnung des Rates zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) auf der Tagesordnung, die Ende 1994 vom Rat verabschiedet werden soll. Aus der aktualisierten Fassung des Verordnungsentwurfs ging hervor, daß die Kommission ihre Forderungen hinsichtlich der Termine und des Umfangs der Datenlieferungen im wesentlichen aufrechterhält. Die Mitgliedstaaten machten übereinstimmend Finanzierungs- und Terminprobleme bei den Umsetzungsarbeiten und den Lieferfristen geltend. Hinsichtlich der Termine und des Lieferprogramms verwies Eurostat auf die politische Dringlichkeit und den Nutzerbedarf auf Kommissionsebene. Es wurde jedoch die Möglichkeit in

# Kurznachrichten

Aussicht gestellt, im Protokoll zur Verordnung länderspezifische Übergangsregelungen vorzusehen. Eurostat sagte zu, sich um Finanzierungsmöglichkeiten für die Umsetzungsarbeiten in den Mitgliedstaaten zu bemühen. Ein weiterer Beratungspunkt war der Entwurf der Rahmenverordnung zur Unternehmensstatistik, von dem Eurostat noch keine aktuelle Fassung vorlegen konnte. Die Mitgliedstaaten äußerten noch einmal ihre Bedenken u. a. hinsichtlich der Belastung der Auskunftspflichtigen durch das detaillierte Erhebungsprogramm, vor allem für kleinere und mittlere Unternehmen, und wiesen darauf hin, daß die Einbeziehung des öffentlichen Dienstleistungsbereichs undurchführbar sei. Im Hinblick auf die Bedenken der Mitgliedstaaten wurde vereinbart, daß Eurostat den statistischen Ämtern den überarbeiteten Verordnungsentwurf in Kürze zur schriftlichen Stellungnahme zuleitet, der anschließend ohne nochmalige Vorlage im ASP dem Rat vorgelegt werden soll.

In der Sitzung wurde abschließend über ein neues Erhebungsvorhaben im Bereich der Aquakultur diskutiert. Dabei zeigte sich, daß die nordischen Länder und einige Mittelmeerländer diesem Vorhaben positiv gegenüberstehen, während die von deutscher Seite vor allem unter Kostengesichtspunkten vorgebrachten Bedenken von Frankreich, Portugal sowie Großbritannien und Nordirland geteilt wurden.

Weitere Diskussionspunkte waren die Unterschiede bei der Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttosozialprodukts (BSP) der Mitgliedstaaten im nationalen (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ESVG) und im gemeinschaftlichen Rahmen (BSP-Richtlinie) und der Bericht des ASP über die Sitzungsperiode von 1991 bis 1993.

## Aus dem Inland

### Frühjahrskonferenz der Leiter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Die Überprüfung des Aufgabenprogramms und Fragen der Weiterentwicklung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Bundesstatistik standen im Vordergrund der Beratungen der Amtsleiterkonferenz im März

1994. Da die bisherigen Bemühungen, eine Straffung des Aufgabenprogramms zu erzielen, nur einen Bruchteil der Einsparauflagen des Föderalen Konsolidierungsprogramms (FKP) erzielt haben, hat der Interministerielle Ausschuß für Koordinierung und

Rationalisierung der Statistik (IMA-Statistik) beschlossen, ergänzend eine systematische Überprüfung des Programms der Bundesstatistik vorzunehmen. Das Bundesministerium des Innern führt daher zur Zeit bei den Bundesressorts eine detaillierte Umfrage zu den Verwendungszwecken und Rationalisierungsmöglichkeiten der von den statistischen Ämtern durchgeführten Bundesstatistiken durch; erste Ergebnisse der Umfrage sollen im Mai vorgestellt und erörtert werden. Die Amtsleiter wiesen darauf hin, daß durch die erheblichen Einsparzwänge, denen die statistischen Ämter derzeit unterliegen, die Funktionsfähigkeit der amtlichen Statistik, das heißt des in sich geschlossenen Systems der informationellen Infrastruktur, massiv gefährdet ist. Sie waren sich einig, daß alles getan werden muß, um die Statistik durch Modernisierungs- bzw. Rationalisierungsmaßnahmen (u. a. durch verstärkten EDV-Einsatz, Nutzung von Registerdaten) noch effizienter zu gestalten, was zunächst allerdings mit höheren Kosten verbunden ist. Neue Aufgaben, insbesondere aus dem Bereich der Europäischen Gemeinschaften (EG), können in Zukunft nur durchgeführt werden, wenn dafür zusätzliche Mittel bereitgestellt werden.

Die Amtsleiter informierten sich weiterhin über den Stand der Vorbereitung bzw. Durchführung wichtiger Erhebungen und Gesetzesvorhaben im nationalen Bereich. Sie sprachen sich mit großer Mehrheit für die Beibehaltung der Handwerksberichterstattung in den Jahren 1994 und 1995 aus; trotz der bekannten Mängel ist diese Erhebung u. a. insbesondere für die neuen Länder und Berlin-Ost unverzichtbar, da sie als einzige amtliche Erhebung Angaben über den sich sehr dynamisch entwickelnden Bereich des Handwerks liefert. Im Hinblick auf die umfangreichen neuen Datenanforderungen an den Mikrozensus ab 1996, für den ein neuer Gesetzentwurf vorzubereiten ist, warnten die Amtsleiter vor einer Überfrachtung des Mikrozensus, die letztlich das gesamte Instrument gefährden würde. Zur Wahrung der Kostenneutralität müßten Erweiterungswünsche durch Einsparvorschläge ausgeglichen werden. Die Amtsleiter stimmten dem vom Statistischen Bundesamt vorgelegten konzeptionellen Ansatz für den Mikrozensus ab 1996 im Grundsatz zu; die zuständigen Gremien wurden mit seiner Weiterentwicklung beauftragt.

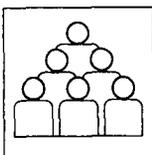
Zum Thema Europa berichtete das Statistische Bundesamt über den Stand der Arbeiten an wichtigen Projekten und Rechtsakten. Der Verordnungsentwurf für die Strukturhebungen im Unternehmensbereich — das Statistische Bundesamt hat sich hier insbesondere für eine Reduzierung des Erhebungsumfangs und ein erweitertes Mitspracherecht für die Mitgliedstaaten ausgesprochen — soll dem Rat noch in diesem Jahr zur Verabschiedung vorgelegt

# Kurznachrichten

werden. Die bisherige Rechtsgrundlage für die europäischen Industrieindikatoren soll durch eine neue Rechtsgrundlage für die kurzfristigen Industrieindikatoren aktualisiert werden; seitens des Statistischen Bundesamtes bestehen insbesondere Bedenken im Hinblick auf die von der EG vorgeschlagene Ermittlung eines Auftragsbestandsindex, eines Investitionsindex und eines Index des Arbeitsvolumens. Zum überarbeiteten Richtlinienentwurf für die Tourismusstatistik bestehen weiterhin strittige Fragen; die vorgesehene statistische Erfassung der Nachfrageseite erscheint weder in ihrem Umfang noch in ihrer Periodizität sinnvoll und realisierbar.

## Kompakt

### Statistik im Transformationsprozeß



Mitte März 1994 fand im Fortbildungszentrum Mittel- und Osteuropa des Statistischen Bundesamtes in Berlin ein Seminar über „Amtliche Statistik, Wirtschaftspolitik und Datenbedarf in der Marktwirtschaft“ statt.

Teilnehmer waren 24 leitende Statistiker und statistische Führungskräfte aus den nationalen statistischen Diensten in Ministerien und Zentralämtern der Ukraine, Weißrußlands und Georgiens.

Zu Beginn des Seminars referierte der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Hans Günther Merk, über die Bedeutung und Organisation der amtlichen Statistik in einer Informationsgesellschaft, ihre Organisationsstruktur sowie über das erforderliche Veröffentlichungssystem. Anschließend berichtete der Präsident des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Arend Steenken, über die Arbeitsteilung in einem föderativen System und die Erhebungsverfahren.

Auf großes Interesse stieß auch das Referat von Jozef Oleński, Präsident des Statistischen Hauptamtes Polens, über den vordringlichen Datenbedarf während des Umstellungsprozesses zu marktwirtschaftlichen Strukturen einer Volkswirtschaft, die zeitlichen Planungen sowie über die Einführung neuer Methoden und zum Erhalt einer repräsentativen Datenbasis.

Prof. Peter von der Lippe, Universität Essen, erläuterte die volkswirtschaftlichen Grundlagen der Wirtschaftsstatistik anhand des Kreislaufdenkens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie die Aufgaben der Wirtschaftsstatistik und den Datenbedarf für die allgemeine Wirtschaftspolitik.

Zum Datenbedarf für grundlegende spezielle Wirtschaftspolitiken referierten Vertreter des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW). Die Rolle des Staates in einer sozialen Marktwirtschaft, die Verteilung von Aufgaben im föderativen System, die Strukturierung der öffentlichen Haushalte, Instrumente und Ziele der Finanzpolitik waren Themen von Dieter Vesper. Über Instrumente der Geldpolitik, Zinsen, Wechselkurse u. a. sprach Reinhard Pohl. Wolfgang Scheremet referierte über die Funktionsweise des Arbeitsmarktes in Marktwirtschaften, die Koordination von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt sowie den Lohnfindungsprozeß in Deutschland.

Die abschließende Diskussion zu konkreten Schlußfolgerungen für die Reformländer wurde mit einem Beitrag von Dr. Peter Fischer, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, über die deutschen Erfahrungen bei der Einführung eines Statistiksystems in den fünf neuen Bundesländern eingeleitet.

Als wichtiges Ergebnis bleibt festzuhalten, daß die Ausführungen vor dem Hintergrund überwiegend westlicher Erfahrungen erfolgten und daher nur als Anregungen zum Aufbau einer amtlichen Statistik entsprechend den landesspezifischen Strukturen zu verstehen sind.

Für die Moderation des Seminars sorgte Prof. Heinz Grohmann, Frankfurt/Main.

### Regionalstudie „GUS-Staaten 1994“



Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und dem Statistischen Bundesamt auf dem Gebiet der Auslandsstatistik wird zur Jahresmitte eine Regionalstudie über die Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) erscheinen.

Wie bereits in WiSta 11/1993 erwähnt, bildete der im Frühjahr 1991 veröffentlichte Länderbericht „Staaten Mittel- und Osteuropas“ — in dem die Mitgliedsländer des ehemaligen RGW im statistischen Vergleich beschrieben wurden — den Auftakt zur Kooperation der beiden Ämter bei der Berichterstattung über dieses Gebiet. Nachdem inzwischen auch monographische Studien über Bulgarien, Polen, Rumänien, die ehemalige Tschechoslowakei, Ungarn und Albanien veröffentlicht wurden, sind anschließend auch über einige der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion gesonderte Berichte erschienen. Dabei handelt es sich um die Russische Föderation, die Ukraine sowie die Staaten des Baltikums.

Der Bericht „GUS-Staaten 1994“ basiert u. a. auf Angaben der nationalen statistischen Ämter und auf

# Kurznachrichten

internationalen Quellen, vorwiegend jedoch auf Veröffentlichungen des Statistischen Komitees der GUS. Die Bildung eines solchen Komitees, das die Tätigkeiten der statistischen Dienste der Mitgliedsländer koordinieren soll, wurde bereits zum Jahresende 1991 beschlossen. Im Februar 1992 folgte ein konstituierendes Treffen der Leiter der nationalen statistischen Dienste. Gemäß Artikel 4 des Gründungsdokuments befaßt sich das Komitee selbst nicht mit der Sammlung und Erarbeitung statistischer Primärdaten. Diese werden dem Komitee von den statistischen Diensten der Mitgliedsländer kostenlos zur Verfügung gestellt.

Neben dem Bericht „GUS-Staaten 1994“ befindet sich ein weiterer Mehrstaatenbericht in Vorbereitung. Er wird in der zweiten Hälfte dieses Jahres veröffentlicht und enthält statistische Daten über Bulgarien, Polen, Rumänien, die ehemalige Tschechoslowakei und Ungarn. Ferner sind Einzelberichte über Polen, Ungarn und Bulgarien sowie über Weißrußland, Kasachstan und Georgien vorgesehen. Im Kontext der Zusammenarbeit mit Eurostat werden alle diese Publikationen auch in englischer und französischer Sprache veröffentlicht.

## **Band 5 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik „Umweltökonomische Berichterstattung — Ziele, Problemstellungen und praktische Ansätze“ erschienen**



Vor kurzem ist in der Reihe Spektrum Bundesstatistik der Band 5 „Umweltökonomische Berichterstattung — Ziele, Problemstellungen und praktische Ansätze“ erschienen. Der Band ist das Ergebnis einer Studie von Prof.

Joachim Klaus, die im Rahmen des Aufbaus der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen in Auftrag gegeben wurde. Im Mittelpunkt der Studie stehen vielfältige Ansätze für eine umweltökonomische Berichterstattung auf internationaler und nationaler Ebene, insbesondere unter dem Blickpunkt der neuen, umweltökonomischen Leitlinie des nachhaltigen Wirtschaftens (Sustainability).

Der Autor unternimmt nicht nur eine reine Beschreibung der Ansätze, sondern versucht auch jeweils die Probleme ihrer Realisierung aufzuzeigen. Er liefert damit wertvolle Hinweise für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen.

Zu Anfang werden die wesentlichen Grundsätze und Begriffe einer umweltökonomischen Sichtweise im Rahmen von Berichterstattungssystemen erläutert,

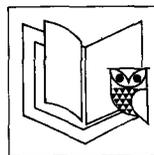
um den Leser mit dem Vokabular der später beschriebenen Ansätze vertraut zu machen. Die Konzeption eines idealtypischen Modellrahmens für ein Umweltberichterstattungssystem bildet den Abschluß der Einführung.

Die Analyse der verschiedenen Ansätze im internationalen und supranationalen Bereich folgt im zweiten Abschnitt. Zu nennen sind hier die Systeme der Vereinten Nationen mit dem SEEA (System for Integrated Environmental and Economic Accounting) und dem FDES (Framework for the Development of Environment Statistics) sowie der Europäischen Gemeinschaften mit dem „Europäischen System für die Sammlung umweltbezogener Wirtschaftsdaten“ (SERIEE: Système Européen de l'information économique sur l'environnement). Gerade auf dieser Ebene werden Konzepte vorbereitet, die mittelfristig auch für die Mitgliedsländer und ihre amtlichen Statistiksysteme verbindlich werden können. Der nachfolgende Abschnitt setzt sich mit den Konzepten zur Umweltberichterstattung einzelner Länder auseinander. U. a. werden die Ansätze Frankreichs, Australiens, Kanadas und Österreichs sowie der Niederlande, Norwegens, Finnlands und Schwedens dargestellt und in das Gesamtbild eingeordnet.

Den letzten Abschnitt nehmen die Methoden in der Bundesrepublik Deutschland ein. Das Kapitel setzt sich u. a. näher mit den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes auseinander.

## **Aus diesem Heft**

### **Erhebung zur Erfassung der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE**



Die Europäische Kommission will mit ihrem Aktionsprogramm FORCE (Formation Continue en Europe) die Bemühungen der Unternehmen auf dem Gebiet der beruflichen Weiterbildung unterstützen. Um die notwendigen vergleichbaren statistischen Informationen über das Weiterbildungsverhalten der Unternehmen zu erhalten, finden in allen zwölf EG-Mitgliedstaaten hierzu Befragungen statt. In Deutschland führt das Statistische Bundesamt gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung die Erhebung durch. Zugrundegelegt wurde ein zweistufiges Erhebungskonzept, bestehend aus einer Vor- und einer Haupterhebung. Ende 1993 fand die schriftliche Vorerhebung statt, deren Ziel es war, erste Erkenntnisse von der Art und dem Umfang der Weiterbildungsaktivität-

# Kurznachrichten

ten in Deutschland zu erhalten. Erfragt wurden Angaben zu Lehrgängen, Kursen und Seminaren auf der einen Seite (Weiterbildung im engeren Sinne) und zu Informationsveranstaltungen, arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung und selbstgesteuertem Lernen auf der anderen Seite (Weiterbildung im weiteren Sinne). Die eigentliche Haupterhebung findet seit Mitte März 1994 bei den Unternehmen statt, die sich an der Vorerhebung beteiligt haben. Im Rahmen der Haupterhebung sollen die Basisdaten der Vorerhebung vertieft bzw. durch neue Analysefelder ergänzt werden.

In der Vorerhebung befragt wurden Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten aus den Bereichen Produzierendes Gewerbe, Handel, Gastgewerbe, Banken und Versicherungen. Konzipiert wurde die Erhebung als geschichtete Zufallsstichprobe, wobei als Schichtungsmerkmale Wirtschaftsabteilungen und — soweit möglich — die Anzahl der Beschäftigten zugrunde gelegt wurden.

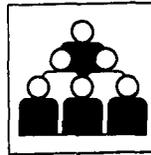
Wichtigste Ergebnisse der Vorerhebung sind, daß nahezu 60 % der Unternehmen in Deutschland ihren Beschäftigten Lehrgänge, Kurse und Seminare anbieten. Weitaus mehr dieser Unternehmen greifen auf externe Lehrveranstaltungen zurück (54 %), als selbst Lehrveranstaltungen zu konzipieren und durchzuführen (26 %), wobei ein Fünftel der Unternehmen beide Arten von Lehrveranstaltungen als Weiterbildungsinstrument einsetzt. Bei nahezu 100 % der Banken und bei 90 % der Versicherungen gehören Lehrveranstaltungen zum Weiterbildungsprogramm. Am anderen Ende der Skala liegt das Gastgewerbe, bei dem Weiterbildung in „Kursform“ nur in jedem vierten Unternehmen durchgeführt wird.

Informationsveranstaltungen in Form von Fachvorträgen, Fachtagungen, Fachmessen und Erfahrungsaustauschkreisen sind in sieben von zehn Unternehmen anzutreffen. Zunehmende Bedeutung erlangen auch arbeitsplatznahe Formen der Weiterbildung. Am häufigsten sind in diesem Bereich die Unterweisung durch Vorgesetzte (Coaching) und die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in 41 bzw. 35 % der Unternehmen Anwendung finden. Neuere Maßnahmen, wie zum Beispiel Qualitätszirkel, Austauschprogramme, Job-Rotation und Lernstatt, sind dagegen noch relativ unbedeutend. Nicht einmal 5 % greifen auf derartige Maßnahmen zurück. Banken und Versicherungen liegen vergleichbar zum Gebiet der Lehrveranstaltungen auch beim Angebot an Informationsveranstaltungen mit 99 bzw. 92 % und bei der arbeitsplatznahen Weiterbildung (91 bzw. 87 %) an der Spitze. Den geringsten Bedarf sowohl an Informationsveranstaltungen als auch an arbeitsplatznaher Weiterbildung haben Ho-

tels und Gaststätten. Nur zwei Fünftel der Unternehmen präferieren diese Formen der Weiterbildung.

Zieht man einen Vergleich zwischen den alten und neuen Bundesländern, so zeigt sich bezüglich der Lehrveranstaltungen, der Informationsveranstaltungen, aber auch bezüglich der arbeitsplatznahen Weiterbildung ein höherer Bedarf in den neuen Bundesländern.

## Europawahl 1994



Die vierte Direktwahl zum Europäischen Parlament findet in der Zeit von Donnerstag, dem 9., bis Sonntag, den 12. Juni 1994, in den zwölf Mitgliedstaaten der Gemeinschaft statt. Die Bürger von Dänemark, Irland, den

Niederlanden und dem Vereinigten Königreich wählen üblicherweise an einem Donnerstag. In der Bundesrepublik Deutschland und den übrigen Mitgliedstaaten wird am Sonntag, dem 12. Juni 1994, gewählt.

Bis zum Inkrafttreten eines vom Europäischen Parlament auszuarbeitenden einheitlichen Wahlverfahrens bestimmt sich das Wahlrecht in jedem Mitgliedstaat nach den innerstaatlichen Vorschriften, in der Bundesrepublik Deutschland nach den Vorschriften des Europawahlgesetzes und der Europawahlordnung mit weitgehenden Verweisungen auf das Bundeswahlgesetz.

In dem Beitrag werden die Grundzüge des Wahlrechts und das Wahlverfahren in den übrigen Mitgliedstaaten und die wesentlichsten Punkte des Wahlrechts, einschließlich Erläuterungen über die Einführung des Wahlrechts für Unionsbürger, des Wahlverfahrens und des Wahlsystems, sowie die Änderung der Parteienfinanzierung für die Wahl der Abgeordneten zum Europäischen Parlament aus der Bundesrepublik Deutschland dargelegt. Angaben über Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung, Stimmen und Sitzverteilung in der Bundesrepublik Deutschland schließen sich an.

## Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik



Der vorliegende Aufsatz befaßt sich mit dem Unternehmensregister, das nach Einführung des europäischen Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 als Sicherungsinstrument für die Anmeldung zur Intrahandelsstatistik

dient. Zunächst wird beschrieben, wie das Unternehmensregister konzipiert und im Benehmen mit der Steuerverwaltung im Statistischen Bundesamt aufgebaut wurde. Ein weiterer Abschnitt befaßt sich mit

# Kurznachrichten

der Fortschreibung und Aktualisierung des Unternehmensregisters. Sehr ausführlich werden der Inhalt des Registers sowie dessen verschiedene Funktionen abgehandelt. Zum Schluß wird beschrieben, wie das Unternehmensregister in die laufenden Aufbereitungsarbeiten an der Intrahandelsstatistik integriert ist und welche Erfahrungen bisher mit dem Unternehmensregister gemacht wurden.

## Krankenhausstatistik 1992



Im Berichtsjahr 1992 standen in Deutschland 2381 Krankenhäuser mit 646995 Betten zur stationären Versorgung zur Verfügung. Die Zahl der Krankenhäuser sank gegenüber 1991 um 30 und die der Betten um 2,8 %.

Besonders stark war der Rückgang in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Betten: — 10,5%). Die Bettendichte lag dort mit 81 Betten je 10000 Einwohner nur noch geringfügig über der des früheren Bundesgebietes (80 Betten je 10000 Einwohner). Die durchschnittliche Verweildauer sank 1992 um 0,7 auf 13,9 Tage. Ebenfalls nahm das Pfl egetagevolumen ab, und zwar um 2,7 % auf 198 Mill. Pfl egetage, obwohl sich die Zahl der stationär behandelten Patienten um 2,2 % auf 14,2 Mill. erhöhte.

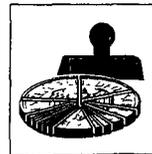
1992 waren im Jahresdurchschnitt in den deutschen Krankenhäusern umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit 882449 Personen beschäftigt, davon 97673 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte und 331301 Personen des Pfl egedienstes.

In den bundesdeutschen Krankenhäusern entstanden 1992 Kosten in Höhe von 87,8 Mrd. DM. Die Gesamtkosten haben sich gegenüber 1991 um 10,1 % erhöht. Insgesamt stiegen die Kosten je Pfl egetag um 13,3 % auf 408 DM im Bundesdurchschnitt. Im früheren Bundesgebiet betrug die Steigerung der Kosten je Pfl egetag 9,5 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost 36,7 %. 1992 entfielen 67,0 % der Gesamtkosten auf das Personal (58,9 Mrd. DM), 32,0 % auf die Sachkosten (28,1 Mrd. DM). Der Rest waren Kosten für Zinsen und Ausbildungsstätten. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Personalkosten um 10,9 %, die Sachkosten um 8,3 % zu.

Im Berichtsjahr standen in 1209 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt 149910 Betten zur stationären Versorgung bereit. Gegenüber dem Vorjahr wurde 1992 die Zahl der Betten um 4 % aufgestockt. Der Bettenzuwachs ging mit einer um 7 % gestiegenen Zahl der zu versorgenden Patienten einher. Insgesamt erhöhte sich dadurch der durchschnittliche Nutzungsgrad der Betten um 2,3 Prozentpunkte. Die Verweildauer blieb dagegen mit 31 Tagen im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die

neuen Länder und Berlin-Ost verfügten 1992 über erheblich weniger Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen als das frühere Bundesgebiet, obwohl ihre Zahl um weitere 11 Einrichtungen auf 118 gestiegen ist. Im früheren Bundesgebiet wurden insgesamt 1091 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gezählt, 17 mehr als im Berichtsjahr 1991. Damit verbunden war eine um 2,6 % gestiegene Bettenzahl. Im Beitrittsgebiet erhöhte sich die Zahl der Betten um 23,5 %. 1992 waren in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen umgerechnet 81563 Vollkräfte beschäftigt.

## Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992

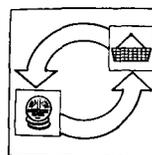


Die Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes, die jährlich zum Stichtag 30. Juni die Mitarbeiter der öffentlichen Arbeitgeber erfaßt, wurde 1992 letztmals nach den Vorschriften des Gesetzes über die Finanzstatistik durchgeführt. Ab Erhebungsjahr 1993 ist das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst Rechtsgrundlage der Personalstatistiken.

Nach den Ergebnissen der Personalstandstatistik hatten Mitte 1992 knapp 6,7 Mill. Beschäftigte in Deutschland einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit einem Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes. Unter Einschluß der rund 200000 Grundwehrdienstleistenden der Bundeswehr erhielten fast 7 Mill. Beschäftigte ihre Bezüge aus öffentlichen Kassen. Damit ist im Durchschnitt jeder fünfte abhängig Erwerbstätige im öffentlichen Dienst beschäftigt.

Die öffentlichen Arbeitgeber setzten im früheren Bundesgebiet 4,97 Mill. Mitarbeiter ein, während in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1,69 Mill. öffentlich Bedienstete gezählt wurden. Dabei verlief die Beschäftigtenentwicklung unterschiedlich. Während im früheren Bundesgebiet durch mehr Teilzeitarbeit noch ein leichter Personalanstieg (+ 15000) festzustellen war, ging die Zahl der Mitarbeiter in den neuen Ländern und Berlin-Ost erheblich zurück (— 95000).

## Privater Verbrauch im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost



Die Nachfrage privater Haushalte nach Waren und Dienstleistungen für den Privaten Verbrauch macht über die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts aus und ist so für die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft, aber auch

# Kurznachrichten

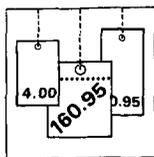
als Maß für die Versorgungslage der Bevölkerung eines Landes oder Gebietes von großer Bedeutung.

Der Private Verbrauch in den neuen Ländern und Berlin-Ost wird gegenwärtig noch anhand von Informationen berechnet, die direkt bei den privaten Haushalten über ihre Käufe erhoben werden. In Zukunft soll, wie bisher für das frühere Bundesgebiet, auf die Lieferantemethode übergegangen werden. Die Verkäufe an private Haushalte sind bei diesem Ansatz der Ausgangspunkt der Berechnungen.

Im ersten Jahr nach der Vereinigung wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost Waren und Dienstleistungen im Wert von 11 300 DM je Einwohner für den Privaten Verbrauch verwendet, das waren nur 51 % des Betrages im früheren Bundesgebiet. Bis 1993 stieg dieser Wert auf 14800 DM oder 62 % der Vergleichsgröße im Westen Deutschlands.

Noch bedeutsamer sind die Ost-West-Unterschiede in der Gliederung des Privaten Verbrauchs nach Verwendungszwecken. Je Einwohner gaben die Haushalte in den neuen Bundesländern im Jahr 1991 nur 12 % der Ausgaben der Bürger im früheren Bundesgebiet für Mieten (ohne Heizung) aus, im Jahr darauf waren es mit durchschnittlich 1000 DM je Einwohner rund 26 % der Mietaufwendungen im früheren Bundesgebiet (3870 DM). Am anderen Ende der Vergleichsskala liegen die Ausgaben für die Anschaffung privat genutzter Kraftfahrzeuge. Im Jahr 1992 gaben die Bürger und Bürgerinnen in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 1 320 DM pro Kopf im statistischen Durchschnitt sogar etwas mehr aus als die Personen im früheren Bundesgebiet (1 300 DM je Einwohner). Eine deutliche Tendenz der Angleichung an das westliche Verbrauchsniveau und an die westlichen Verbrauchsgewohnheiten ist erkennbar. Der Nachholbedarf bei bestimmten Anschaffungen und noch bestehende staatliche Regulierungen erklären die Unterschiede in den ersten Jahren nach der Vereinigung Deutschlands.

## Preise im März 1994



Im März 1994 hat sich das Preisklima im früheren Bundesgebiet wieder beruhigt, nachdem sich eine solche Tendenz bereits im Februar 1994 angedeutet hatte, während noch im Januar 1994 ein verstärkter Preisauftrieb zu beobachten war. So haben sich im März 1994 die Preise auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen gegenüber dem Vormonat im Durchschnitt nur wenig erhöht (Großhandel, Lebenshaltung, gewerbliche Produktion) oder sind sogar gleich geblieben (Einzelhandel). Darüber hinaus sind die Jahresraten bei den hier untersuchten Preisindizes durchweg zu-

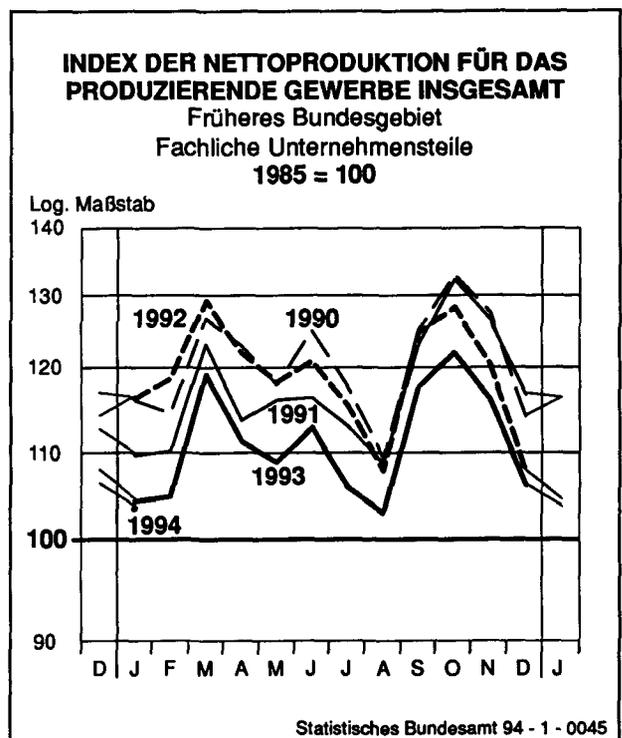
rückgegangen. Lediglich der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte wies eine gegenüber dem Vormonat geringfügig erhöhte Jahresrate auf. Den höchsten Abstand zum entsprechenden Vorjahresmonat verzeichneten dabei nach wie vor die Preise der Lebenshaltung (+ 3,2 %), gefolgt von den Einzelhandelspreisen (+ 1,1 %), wogegen die Großhandelsverkaufspreise und die gewerblichen Erzeugerpreise (+ 0,2 bzw. + 0,3 %) nur wenig höher lagen als vor einem Jahr.

rückgegangen. Lediglich der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte wies eine gegenüber dem Vormonat geringfügig erhöhte Jahresrate auf. Den höchsten Abstand zum entsprechenden Vorjahresmonat verzeichneten dabei nach wie vor die Preise der Lebenshaltung (+ 3,2 %), gefolgt von den Einzelhandelspreisen (+ 1,1 %), wogegen die Großhandelsverkaufspreise und die gewerblichen Erzeugerpreise (+ 0,2 bzw. + 0,3 %) nur wenig höher lagen als vor einem Jahr.

## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtigte Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Februar 1994

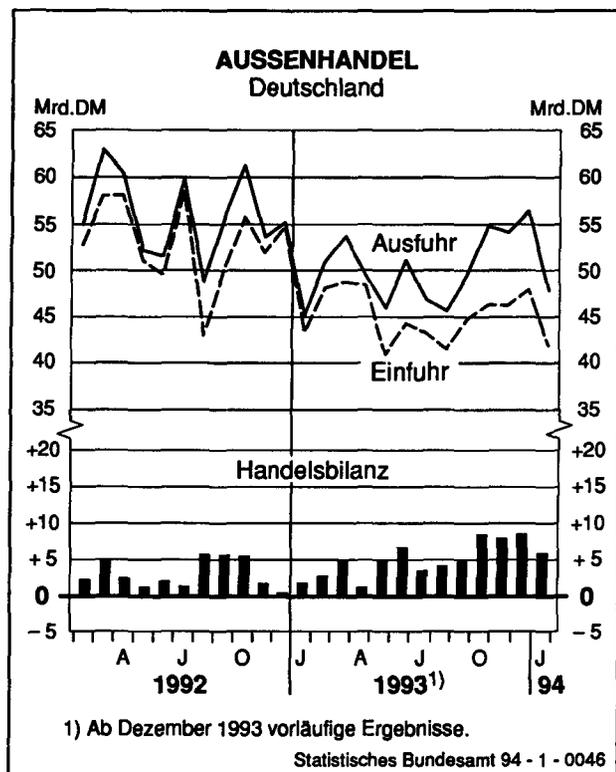


mit einem Stand von 106,0 (1985 = 100) um 2,3 % höher als im Vormonat und um 1,0 % höher als im Februar 1993.

# Kurznachrichten

## Außenhandel

Im Februar 1994 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 50,7 Mrd. DM um 0,3 % und der Wert der Einfuhr mit 45,0 Mrd. DM um 6,5 % niedriger als im Februar 1993.



Im Zeitraum Januar/Februar 1994 war die Ausfuhr mit 98,5 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,6 % angestiegen und die Einfuhr mit 86,9 Mrd. DM um 4,9 % zurückgegangen.

# Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE

## Methodik und erste Ergebnisse der Vorerhebung für das Jahr 1993

### 1 Notwendigkeit und Zielsetzung der Erhebung

Durch die gegenwärtige wirtschaftliche Situation und bedingt durch den raschen technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel agieren die Unternehmen sowohl auf nationalen als auch internationalen Märkten unter verschärften Wettbewerbsbedingungen. Darüber hinaus verlangen die tiefgreifenden Umstrukturierungsprozesse durch die Realisierung des EG-Binnenmarktes von den Unternehmen Anpassungen an sich grundlegend verändernde Rahmenbedingungen. Um den damit zusammenhängenden Anforderungen gerecht zu werden und um langfristig konkurrenzfähig zu bleiben, ist es für die Unternehmen wichtig, die Qualifikation ihrer Beschäftigten auf hohem Niveau zu halten. Vor diesem Hintergrund kommt der kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung in den Unternehmen als Investition in Humankapital große Bedeutung zu.

Die Europäische Kommission will in dieser Situation mit ihrem Aktionsprogramm FORCE (Formation Continue en Europe) die Bemühungen der Unternehmen um vermehrte und verbesserte Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen. Effiziente Fördermaßnahmen, die auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes abgestimmt sind, setzen jedoch zuverlässige und vergleichbare Informationen über Qualität und Quantität der tatsächlichen Weiterbildungsaktivitäten in den Unternehmen der einzelnen Mitgliedstaaten voraus. Bisher existiert auf europäischer Ebene eine solche vergleichbare Datengrundlage nicht, und auch auf nationaler Ebene liegen nicht alle der in diesem Zusammenhang benötigten statistischen Angaben vor. Langfristig soll die FORCE-Erhebung einen Eckpfeiler für den Aufbau einer europäischen Berufsbildungsstatistik darstellen.<sup>1)</sup> Innerhalb der Gemeinschaft könnte damit unter der Maßgabe eines gemeinsamen methodischen Rahmens Transparenz und Vergleichbarkeit auf dem Gebiet der beruflichen

Bildung hergestellt werden. Da diese Transparenz im Moment noch nicht vorhanden ist, ist es nur eingeschränkt möglich, die Effizienz der nationalen Systeme und Mechanismen objektiv darzustellen.<sup>2)</sup> Diese Gründe waren für die Europäische Kommission der Anlaß, in allen zwölf EG-Mitgliedstaaten die nationalen statistischen Ämter mit der Durchführung einer Befragung von Unternehmen zu beauftragen und diese Erhebungen auch zu einem großen Teil zu finanzieren.

In Deutschland wurden das Statistische Bundesamt und das Bundesinstitut für Berufsbildung vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft mit der Durchführung beauftragt. Darüber hinaus wurde auf nationaler Ebene eine Arbeitsgruppe „Erhebung zur Erfassung der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen“ gebildet, mit der die Umsetzung des gesamteuropäischen Erhebungskonzepts für Deutschland — und zwar sowohl unter inhaltlichen als auch unter methodischen Gesichtspunkten — erarbeitet wird. Diesem Gremium gehören Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft, des Statistischen Bundesamtes, des Bundesinstituts für Berufsbildung, des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, des Instituts der deutschen Wirtschaft und des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an. Die rechtliche Grundlage für die Erhebung bildet §7 Abs. 1 BStatG<sup>3)</sup>. Danach kann das Statistische Bundesamt bei kurzfristig auftretendem Datenbedarf einer obersten Bundesbehörde eine Befragung durchführen.

In Anlehnung an die oben formulierten allgemeinen Zielsetzungen der Erhebung sollen in allen zwölf Mitgliedstaaten Daten zum Angebot beruflicher Weiterbildung durch die Unternehmen, zu den damit zusammenhängenden Kosten, zu den Zugangsmöglichkeiten der Beschäftigten und zu einigen qualitativen Aspekten der Weiterbildung in Unternehmen erhoben werden. Referenzperiode für diese zu erhebenden Daten ist das Jahr 1993.

Erfragt werden im einzelnen

- die verschiedenen Arten der in den Unternehmen angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen (interne und externe Lehrveranstaltungen, Weiterbildung am Arbeitsplatz, andere Formen der Weiterbildung),
- die mit den Weiterbildungslehrrveranstaltungen zusammenhängenden Kosten,
- die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den verschiedenen Weiterbildungsmaßnahmen,
- die Anzahl der teilnehmenden Personen an Weiterbildungslehrrveranstaltungen, differenziert nach dem Geschlecht und der Art der beruflichen Tätigkeit,
- der Zeitaufwand für Lehrveranstaltungen und Weiterbildung am Arbeitsplatz,

<sup>2)</sup> Siehe Kintzelé, G.: „Stellenwert statistischer Erhebungen im Rahmen der Weiterbildungspolitik der EG-Kommission“ in „Berufliche Weiterbildung im europäischen Vergleich“, Berlin 1993, S. 6 f. (Hrsg.: CEDEFOP — Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung).

<sup>3)</sup> Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378).

<sup>1)</sup> Siehe Furst, H.: „Die FORCE-Erhebung als Teil des Aufbaus einer europäischen Berufsbildungsstatistik“ in „Berufliche Weiterbildung im europäischen Vergleich“, Berlin 1993, S. 11 ff. (Hrsg. CEDEFOP — Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung).

- die Existenz einer Weiterbildungskonzeption bzw. eines Weiterbildungsprogramms und
- Strukturmerkmale der Unternehmen (Zahl der Beschäftigten, Arbeitsstunden und Arbeitskosten).

Unternehmen, die ihren Beschäftigten im Jahr 1993 keine Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung angeboten haben, werden um einige strukturelle und qualitative Informationen gebeten. Im Mittelpunkt des Interesses stehen hier die Gründe für den Verzicht auf Weiterbildung und die Frage, auf welche Weise Unternehmen hinsichtlich ihrer Beschäftigten auf sich ändernde produktions- und arbeits-technische Bedingungen reagieren.

In den folgenden Ausführungen wird auf die Konzeption, auf die Stichprobenplanung und auf den Ablauf der Vorerhebung eingegangen. Den in der Zwischenzeit vorliegenden Ergebnissen ist im Anschluß daran ein gesonderter Abschnitt gewidmet. Den Abschluß bildet ein kurzer Ausblick auf die Haupterhebung.

## 2 Methodik und Ablauf der Erhebung in Deutschland

### 2.1 Konzeption der Erhebung

Das Ziel der Erhebung ist die Erfassung quantitativer und qualitativer Strukturen der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten, wobei das Produzierende Gewerbe, der Handel und das Gastgewerbe, der Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“, das Kredit- und Versicherungsgewerbe und der Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen“ europaweit einbezogen werden sollen.

Wegen der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten gab es für die einzelnen EG-Mitgliedstaaten bei der Wahl der Erhebungsmethode bzw. bei der organisatorisch-technischen Durchführung keine engen Grenzen. In Deutschland wurde aufgrund methodischer Gesichtspunkte, aber auch aus Gründen der Operationalisierbarkeit ein zweistufiges Erhebungskonzept, bestehend aus einer Vor- und einer Haupterhebung, entworfen.

Im vierten Quartal des Jahres 1993 führte das Statistische Bundesamt in schriftlicher Form eine Vorerhebung bei Unternehmen durch. Der Fragebogen hierzu bestand aus insgesamt acht Fragen und wurde inhaltlich so konstruiert, daß er von den Unternehmen ohne größere Recherche relativ schnell und unproblematisch zu beantworten war. Das Spektrum der erhobenen Informationen reichte von den eher klassischen Weiterbildungsmaßnahmen in Form von internen und externen Lehrveranstaltungen (Lehrgängen, Kursen und/oder Seminaren), über Informationsveranstaltungen und arbeitsplatznahe Formen der Weiterbildung<sup>4)</sup> bis zum selbstgesteuerten Lernen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daneben wurden noch vier Fragen zur Struktur des Unternehmens gestellt.

<sup>4)</sup> Darunter werden Maßnahmen verstanden wie Unterweisung durch Vorgesetzte, Einarbeitung neuer Mitarbeiter(innen), Einarbeitung bei technisch-organisatorischen Umstellungen oder bei Einführung neuer Technologien, Qualitätszirkel, Austauschprogramme mit anderen Unternehmen, Lernstatt und Job-Rotation

Das Voranschalten einer Vorerhebung ermöglicht es, die Fragebogen für die Unternehmen in der Haupterhebung „maßgeschneidert“ zu konzipieren, indem das vom Statistischen Amt der EG (Eurostat) vorgegebene Fragenprogramm in thematisch zusammenhängende Fragenmodule eingeteilt wird. Aufgrund der aus der Vorerhebung vorliegenden Informationen werden die Unternehmen in der Haupterhebung nur mit Fragen zu den Weiterbildungsarten konfrontiert, die bei ihnen 1993 auch tatsächlich stattgefunden haben, bzw. nicht weiterbildenden Unternehmen wird das speziell für sie konzipierte Fragenmodul vorgelegt.

Das zweistufige Erhebungskonzept hat zudem den Vorteil, daß grundlegende strukturelle Merkmale der Unternehmen schon vor der Haupterhebung vorliegen und auch größtenteils Name und Telefonnummer einer für Weiterbildungsfragen zuständigen Person bereits bekannt sind, an die der Fragebogen der Haupterhebung adressiert werden kann und die bei potentiellen Nachfaßaktionen als Kontaktperson zur Verfügung steht.

Seit Mitte März bis voraussichtlich Mitte Juli 1994 findet die eigentliche Haupterhebung bei den Unternehmen statt, die sich an der Vorerhebung beteiligt haben.

### 2.2 Auswahlgrundlage

Die Erstellung der Auswahlgrundlage erwies sich als nicht einfach, da nur für einige der in die Erhebung einzubeziehenden Wirtschaftsbereiche in der amtlichen Statistik geeignete Datengrundlagen zur Verfügung standen.

Relativ unproblematisch gestaltete sich die Suche nach einer Auswahlgrundlage im Produzierenden Gewerbe. Hier konnte die im Statistischen Bundesamt geführte „Kartei im Produzierenden Gewerbe“ genutzt werden.

Für die Bereiche Handel und Gastgewerbe existierte zum Zeitpunkt der Auswahlplanung noch keine geeignete Auswahlgrundlage für Unternehmen aus den neuen Bundesländern. Dies hatte zur Folge, daß für diese Bereiche ausschließlich Unternehmen der alten Bundesländer in die Stichprobe einbezogen werden konnten. Die einzige Ausnahme war Brandenburg. Hier gestattete es die Industrie- und Handelskammer, die vorhandenen Adressen der Hotels, Gaststätten und Handelsunternehmen zu nutzen. Als Auswahlgrundlagen für Unternehmen aus den alten Bundesländern wurden die „Monatliche Erhebung im Handel und Gastgewerbe“ sowie die „Jährliche Erhebung in der Handelsvermittlung“ gewählt.

Schwierig gestaltete sich die Suche nach einer Auswahlgrundlage im Bereich Banken und Versicherungen. Da weder im Statistischen Bundesamt noch in den statistischen Ämtern der Länder adäquate Auswahlgrundlagen vorhanden waren, mußte auf externe Quellen ausgewichen werden. Mit den Daten und Adressen der Bundesaufsichtsämter für das Versicherungs- bzw. das Kreditwesen konnte schließlich für beide Bereiche eine Auswahlgrundlage erworben werden. Da diese Daten leider keine Aussagen über die Beschäftigtenanzahl der einzelnen Unternehmen zuließen, wurde für die Auswahlplanung angenommen, daß alle in den Dateien enthaltenen Banken und Versicherungen mindestens zehn Beschäftigte besitzen.

Die Wirtschaftsbereiche „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ und „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen“ konnten — obwohl von der Europäischen Kommission gewünscht — aufgrund fehlender Auswahlgrundlagen nicht in die Erhebung einbezogen werden.

In Anlehnung an die „Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, revidiert“ (NACE REV. 1) gibt die Übersicht 1 einen Überblick über die in Deutschland in der Erhebung berücksichtigten Wirtschaftsbereiche.

Übersicht 1. In der Erhebung berücksichtigte Wirtschaftsbereiche gemäß der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1)

Abschnitt C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Abschnitt D	Verarbeitendes Gewerbe
	Abteilung 15—16: Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren
	Abteilung 17—19: Textilien, Bekleidung, Lederwaren
	Abteilung 21—22: Papier- und Druckwaren
	Abteilung 23—26: Nicht-metallische Produkte
	Abteilung 27—28: Metalle und Metallproduktion
	Abteilung 29—33: Maschinen
	Abteilung 34—35: Transportmittel
	Abteilung 20, 36, 37: Andere Fertigungsindustrien
Abschnitt E	Energie- und Wasserversorgung
Abschnitt F	Baugewerbe
Abschnitt G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern
	Abteilung 50: Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Tankstellen
	Abteilung 51: Großhandel, Handelsvermittlung (ohne Fahrzeuge)
	Abteilung 52: Einzelhandel (ohne Fahrzeuge und Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern
Abschnitt H	Gastgewerbe
Abschnitt J	Kredit- und Versicherungsgewerbe

### 2.3 Schichtung und Aufteilung des Stichprobenumfangs

Die Erhebung wurde als geschichtete Zufallsstichprobe konzipiert.

Die Planung der Stichprobe wurde im wesentlichen von den Vorgaben der Europäischen Kommission bestimmt, die eine Gliederung der Stichprobenergebnisse nach einer Kombination von 16 Wirtschaftsbereichen (siehe Übersicht 1), die nochmals zu sieben Wirtschaftsabschnitten zusammengefaßt wurden, und sechs Beschäftigten-größenklassen vorschrieb. Um die Präzision der gegliederten Stichprobenergebnisse zu optimieren, wurde die Abgrenzung der Schichten so vorgenommen, daß die Schichten mit den vorgegebenen Darstellungsgruppen übereinstimmen. Diese so gebildeten (fachlich bedingten) Schichten werden im folgenden „fachliche Schichtgruppen“ genannt. Aufgrund großer Strukturunterschiede innerhalb der fachlichen Schichtgruppen werden diese zur Steigerung der Ergebnispräzision nochmals in Einzelschichten unterteilt. Dabei ist die Regel zu beachten, daß die Präzision durch eine weitere Schichtung um so mehr gesteigert wird, je näher man der Homogenität innerhalb der Schichten kommt und je größer die Unterschiede zwischen den einzelnen Schichten sind.

Die Aufteilung des Stichprobenumfangs auf die einzelnen Schichten erfolgte in drei Schritten:

#### 1. Aufteilung des Stichprobenumfangs auf die Wirtschaftsabschnitte

Gemäß der Zielsetzung der Erhebung, auch Ergebnisse für nur schwach besetzte Wirtschaftsabschnitte mit ausreichender Präzision erstellen zu können, müssen diese mit einem größeren Auswahlsatz in die Stichprobe einbezogen werden als stark besetzte Klassen. Aufgrund dessen wurde die Aufteilung des Stichprobenumfangs auf die Wirtschaftsabschnitte nach dem „Verfahren der abgeschwächten Proportionalität“ bezüglich des Merkmals „Anzahl der Beschäftigten“ vorgenommen.

$$n_i = n \cdot \frac{\sqrt{X_i}}{\sum_{i=1}^7 \sqrt{X_i}}$$

mit:

$n$  = Gesamtstichprobenumfang

$i$  = Index des Wirtschaftsabschnittes ( $i = 1, \dots, 7$ )

$n_i$  = Stichprobenumfang für Wirtschaftsabschnitt  $i$

$X_i$  = Anzahl der Beschäftigten im Wirtschaftsabschnitt  $i$

Für die Wirtschaftsabschnitte „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie „Energie- und Wasserversorgung“ ergibt sich rein rechnerisch, daß der Stichprobenumfang größer als die Besetzungszahl ist. In diesem Fall wird der Wirtschaftsabschnitt total erfaßt und der übrigbleibende Stichprobenumfang gemäß obiger Formel auf die restlichen Wirtschaftsabschnitte aufgeteilt.

#### 2. Aufteilung des Stichprobenumfangs der Wirtschaftsabschnitte auf die fachlichen Schichtgruppen

Um vergleichbar präzise Ergebnisse für die fachlichen Schichtgruppen erzielen zu können, wird deren Stichprobenumfang im Produzierenden Gewerbe durch eine vorgegebene „Präzisionsabstufung“ bestimmt. Das Verfahren der Präzisionsabstufung beruht auf der Vorgabe einer Abstufung der relativen Standardfehler des Merkmals „Anzahl der Beschäftigten“ in Abhängigkeit von den Totalwerten dieses Merkmals in den Schichtgruppen und geht von folgendem formelmäßigen Zusammenhang zwischen dem Sollwert des relativen Standardfehlers  $V_j$  und dem Totalwert  $X_j$  des Merkmals in der Schichtgruppe  $j$  des Wirtschaftsabschnittes  $i$  aus<sup>5)</sup>:

$$V_j = \frac{C}{X_j^a}$$

mit:

$C$  = Konstante, die das Zufallsfehlerniveau bestimmt

$a$  = Exponent, der den Grad der Fehlerabstufung steuert ( $0 \leq a \leq \frac{1}{2}$ )

$j$  = Index der Schichtgruppe ( $j = 1, \dots, J$ ) wobei  $J$ , die Anzahl der Schichtgruppen im Wirtschaftsabschnitt  $i$  ist.

<sup>5)</sup> Aus Einfachheitsgründen wird auf mathematisch korrekte Mehrfachindizierung verzichtet

Die Festlegung von  $a = 0$  bewirkt den gleichen relativen Standardfehler in allen Schichtgruppen, der andere Extremwert  $a = \frac{1}{2}$  dagegen eine starke Abstufung der Präzision zwischen den Schichtgruppen und eine optimale Präzision des Gesamtergebnisses. Mit der Festsetzung  $a = 0,3$  wurde ein Kompromiß derart geschlossen, daß die Präzision der Teilergebnisse nach ihrer Bedeutung so abgestuft wird, daß einerseits allzu hohe Auswahlsätze in den schwach besetzten Schichten und andererseits eine wesentliche Herabsetzung der Präzision des Gesamtergebnisses vermieden werden.

Für die Bereiche Handel und Gastgewerbe konnte das Verfahren der abgestuften Präzision nicht angewandt werden, da keine Daten über die Streuungsverhältnisse des Merkmals „Beschäftigtenanzahl“ verfügbar waren. Daher wurde der Stichprobenumfang der Wirtschaftsabschnitte nach dem unter 1. dargestellten Verfahren der abgeschwächten Proportionalität bezüglich des Merkmals „Anzahl der Beschäftigten“ auf die fachlichen Schichtgruppen aufgeteilt.

Im Bereich Banken und Versicherungen lagen keine Angaben zu der Zahl der Beschäftigten pro Unternehmen in der Auswahlgrundlage vor. Für die Aufteilung der Stichprobeneinheiten wurde das Merkmal „Verdiente Bruttobeiträge“ benutzt, wobei die Annahme zugrundegelegt wurde, daß dieses Merkmal mit der „Anzahl der Beschäftigten“ korreliert ist. Der Stichprobenumfang dieser Wirtschaftsgruppe wurde proportional zum Merkmal „Verdiente Bruttobeiträge“ auf die Schichten aufgeteilt.

### 3. Aufteilung des Stichprobenumfangs der fachlichen Schichtgruppen auf die einzelnen Schichten

Der Stichprobenumfang für die Einzelschicht wurde nach dem Optimalverfahren von Neyman-Tschuprow bestimmt. Dieses Aufteilungsverfahren führt zum kleinsten Stichprobenfehler für das jeweilige Schichtgruppenergebnis des Aufteilungsmerkmals. Dabei wird der Stichprobenumfang  $n_k$  für die Einzelschicht  $k$  der Schichtgruppe  $j$  in dem Wirtschaftsabschnitt  $i$  nach der Formel<sup>6)</sup>

$$n_k = n_j \cdot \frac{N_k \cdot S_k}{\sum_{k=1}^{K_j} N_k \cdot S_k}$$

mit:

$n_j$  = Stichprobenumfang für Schichtgruppe  $j$

$k$  = Index der Einzelschicht ( $k = 1, \dots, K_j$ ), wobei  $K_j$  die Anzahl der Einzelschichten in Schichtgruppe  $j$  des Wirtschaftsabschnittes  $i$  ist.

$n_k$  = Stichprobenumfang für Einzelschicht  $k$  der Schichtgruppe  $j$  im Wirtschaftsabschnitt  $i$

$N_k$  = Anzahl der Unternehmen in Einzelschicht  $k$

$S_k$  = Standardabweichung des Merkmals „Beschäftigtenanzahl“ in der Einzelschicht  $k$

berechnet.

<sup>6)</sup> Siehe Fußnote 5

Im Handel und Gastgewerbe wurde der Stichprobenumfang der Schichtgruppe proportional zur Anzahl der Beschäftigten aufgeteilt.

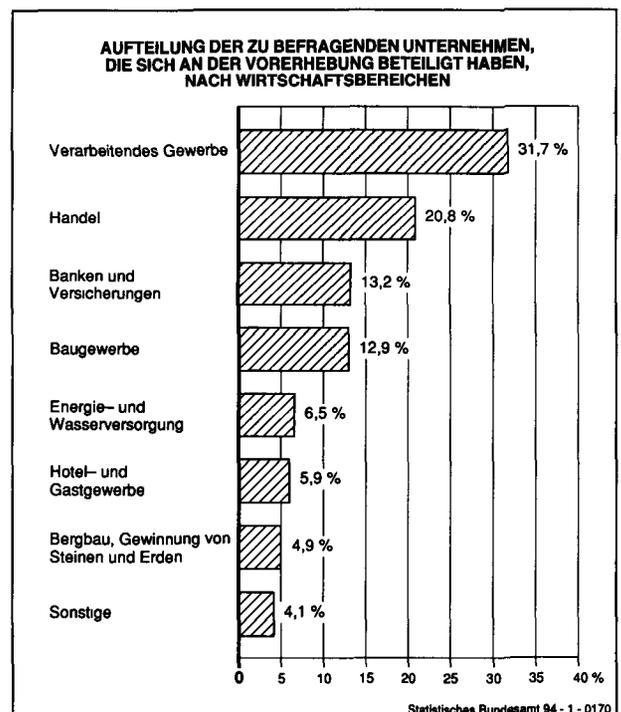
Als Resultat erhielt man letztendlich 235 Einzelschichten.

## 2.4 Dateneruierung

Für die Vorerhebung erfolgte die Datenerhebung im Zeitraum Ende September bis Anfang Dezember 1993 auf postalischem Wege. Beteiligt waren neben dem Statistischen Bundesamt die statistischen Ämter der Länder Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern, Saarland, Berlin, Brandenburg, Sachsen und Thüringen. Für die übrigen sieben Bundesländer führte das Statistische Bundesamt die Feldarbeit durch.

Da die Teilnahme an der Erhebung auf freiwilliger Basis erfolgte, gab es zur Erhöhung der Rücklaufquote zwei schriftliche Nachfassaktionen. Mit diesen Nachfassaktionen wurde das Ziel verfolgt, die Antwortrate in schlecht besetzten Schichten zu erhöhen. Dies war notwendig, da einerseits die Antwortbereitschaft zwischen den einzelnen Schichten stark schwankte und andererseits der Anteil der unechten Ausfälle in den verschiedenen Bereichen sehr unterschiedlich war. Einige Unternehmen konnten nicht berücksichtigt werden, da sie sich in Liquidation oder Konkurs befanden. Des Weiteren hatte eine größere Anzahl an Unternehmen — insbesondere im Versicherungsbereich — zwar gültig geantwortet, mußte jedoch nachträglich aus der Erhebung genommen werden, da sie weniger als zehn Beschäftigte hatten und folglich der Abschneidegrenze zum Opfer fielen. Eine Erklärung, warum die Quote dieser Ausfälle im Versicherungsgewerbe ungleich höher als bei den anderen Wirtschaftsabschnitten war, ist sicher, daß in diesem Bereich bei der Schichtung nicht auf die Anzahl der Beschäftigten Bezug genommen

Schaubild 1



werden konnte, sondern auf verdiente Bruttobeitragsgrößenklassen ausgewichen werden mußte.

Insgesamt beteiligten sich 9572 Unternehmen an der Vorerhebung. Die Quote des gültigen Rücklaufs bewegte sich zwischen 56% im Einzelhandel bzw. 57% im Versicherungswesen und 83% im Bankensektor. Bedingt durch die Nachfaßaktionen konnte schließlich eine Gesamt-rücklaufquote von 64% realisiert werden. Das gesteckte Ziel, die von der Europäischen Kommission geforderte Rücklaufquote von 60% zu erreichen, wurde damit sogar knapp übertroffen.

Schaubild 1 zeigt, wie sich die Erhebungseinheiten in der Haupterhebung auf die Wirtschaftsbereiche verteilen.

## 2.5 Hochrechnung und Fehlerrechnung

Voraussetzung für die Anwendung einer gebundenen Hochrechnung ist die Existenz eines Merkmals in der Auswahlgesamtheit, das mit den Erhebungsmerkmalen eng korreliert ist und dessen Werte sowohl für die Stichprobeneinheiten als auch für die Auswahlgesamtheit bekannt ist. Da jedoch in der amtlichen Statistik bislang noch keine geeigneten Daten über die berufliche Weiterbildung existieren, wurde die Option gebundene Hochrechnung verworfen. Die Stichprobenergebnisse wurden frei, das heißt mit den Kehrwerten der Auswahlwahrscheinlichkeiten, hochgerechnet.

Da hochgerechnete Absolutwerte aufgrund der Unvollständigkeit der Auswahlgrundlage mit großen Unsicherheiten behaftet sind, werden in der nachfolgenden Ergebnispräsentation nur Anteilswerte ausgewiesen.

Um eine Beurteilung der statistischen Präzision der Ergebnisse zu ermöglichen, wurde im Anschluß an die Hochrechnung eine Abschätzung des Stichprobenzufallsfehlers in Form der einfachen relativen Standardfehler durchgeführt. Hierbei ist zu beachten, daß der einfache relative Standardfehler kein Maß für die individuelle Abweichung des Stichprobenergebnisses vom wahren Wert der Grundgesamtheit ist; er macht lediglich eine Aussage über die Größe des Fehlerintervalls um das Stichprobenergebnis, in dem der in der Realität tatsächlich vorkommende Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 68% liegt.

In den nachfolgenden Ergebnistabellen ist der Stichprobenzufallsfehler berücksichtigt. Aufgrund der Schätzungenauigkeiten bei den Fehlerwerten werden den hochgerechneten Werten nur Standardfehlerbereiche zugeordnet, die innerhalb der Tabellen folgendermaßen gekennzeichnet sind:

Übersicht 2: Standardfehlerbereiche

Kennzeichnung des Tabellenfeldes	Einfacher relativer Standardfehler	Ergebnisqualität
Zahl ohne Kennzeichnung	0 bis unter 15 Prozent	uneingeschränkt brauchbar
Zahl in Klammern ( )	15 bis unter 30 Prozent	eingeschränkt brauchbar
Zahl ersetzt durch Schragstrich (/)	30 Prozent und mehr	mangelhaft, Angabe des Tabellenwertes erscheint nicht sinnvoll

Diese Fehlerklassifikation entspricht nicht dem bei Pflichterhebungen in der amtlichen Statistik üblichen Fehlerkennzeichnungsstandard, sondern ist dem geringeren Präzisionsanspruch an Ergebnisse von Erhebungen nach § 7 BStatG angepaßt.

## 3 Darstellung erster Ergebnisse der schriftlichen Vorerhebung

Nachfolgend werden einige Ergebnisse der Vorerhebung abgebildet. Zunächst wird darauf eingegangen, in welcher Form statistische Informationen zum Bereich berufliche Weiterbildung in den Unternehmen vorliegen. Im Anschluß daran wird die Bedeutung der einzelnen Weiterbildungsmaßnahmen skizziert. Um die vielseitigen Formen der in Unternehmen praktizierten Weiterbildung in übersichtlicher Form präsentieren zu können, wurden zwei Hauptbereiche gebildet: Zunächst werden Lehrveranstaltungen in Form von Lehrgängen, Kursen und Seminaren (berufliche Weiterbildung im engeren Sinn) vorgestellt. Dieser Komplex wird anschließend ergänzt um Ergebnisse zu Informationsveranstaltungen, arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung und selbstgesteuertem Lernen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (berufliche Weiterbildung im weiteren Sinn). Den genannten Aktivitäten allesamt zueigen ist, daß sie nur dann als Weiterbildung eingestuft werden, wenn vorausgeplantes, organisiertes Lernen vorliegt und die Maßnahmen vollständig oder teilweise durch das Unternehmen finanziert werden, sei es direkt (z. B. Kosten für externe Dozentinnen und Dozenten) oder indirekt (z. B. Kosten für Weiterbildung, die während der bezahlten Arbeitszeit stattfindet).

Bei der Ergebnisdarstellung nach Wirtschaftsbereichen muß beachtet werden, daß sich Angaben zum Weiterbildungsverhalten in Unternehmen des Handels und des Gastgewerbes — im Gegensatz zu den übrigen einbezogenen Bereichen — ausschließlich auf das frühere Bundesgebiet (einschließlich Berlins) stützen<sup>7)</sup>. Es war auch nicht möglich, die Angaben der Handelsunternehmen, Hotels und Gaststätten aus Brandenburg in den Auswertungen zu berücksichtigen, da sie im Rahmen der Stichprobenplanung aufgrund fehlender Informationen über die Zahl der Beschäftigten nicht auf Einzelschichten aufgeteilt und folglich nicht in der Hochrechnung berücksichtigt werden konnten.

### 3.1 Abrufbarkeit statistischer Informationen über Art und Umfang von Weiterbildungslehreveranstaltungen in Unternehmen

Im Rahmen der Vorerhebung wurden die Unternehmen gefragt, ob und in welcher Form Daten über die Teilnahme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an internen und externen Lehrgängen, Kursen, Seminaren im Unternehmen vorliegen. Für die Haupterhebung läßt sich anhand dieser Informationen der Arbeitsaufwand für die Bearbeitung des Fragebogens in den Unternehmen eher abschätzen. Es

<sup>7)</sup> Siehe Schaubild 4 sowie Tabellen 3 und 5.

kann angenommen werden, daß Unternehmen, die Angaben zur Weiterbildung aus der EDV abrufen können, schneller und präziser die Anzahl der teilnehmenden Personen und die Teilnahmestunden der Beschäftigten an den einzelnen Formen der Weiterbildung ermitteln können als Unternehmen, die diese Informationen ausschließlich aus den Personalakten entnehmen können

Tabelle 1: Unternehmen nach der Abrufbarkeit der Informationen über Lehrveranstaltungen und der Zahl der Mitarbeiter(innen) Prozent

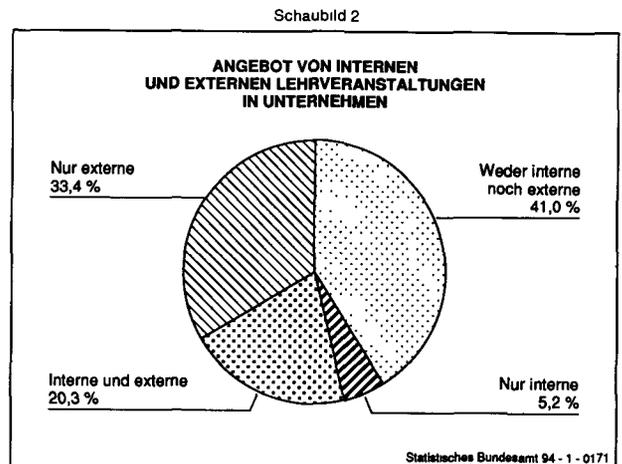
Informationen über Lehrveranstaltungen sind im Unternehmen abrufbar	Unternehmen						
	insgesamt	darunter mit bis Beschäftigten					
		10-49	50-99	100-249	250-499	500-999	1000 und mehr
aus der EDV	4,4	2,2	4,0	6,6	12,9	17,7	36,6
nur aus schriftlichen Unterlagen	60,3	56,6	65,2	69,1	71,5	78,3	75,7
nur aus Personalakten	12,6	12,6	11,5	15,3	15,0	10,7	(3,0)
nur aus dem Gedächtnis	24,6	28,6	20,5	13,4	9,1	(5,5)	(11,9)
überhaupt nicht	1,4	(1,5)	(1,8)	/	/	/	/

Erfreulicherweise sind nahezu alle Unternehmen, die Lehrveranstaltungen anbieten, in der Lage, statistische Informationen zum Themenkomplex externe und interne Lehrveranstaltungen zu geben (siehe Tabelle 1). In über einem Drittel der großen Unternehmen mit 1000 und mehr Beschäftigten besteht die Möglichkeit, EDV-gestützt Auskunft zu erteilen. Hier dürften folglich auch differenzierte quantitative Fragen zu Lehrveranstaltungen relativ schnell und problemlos zu beantworten sein. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen kann allerdings ausschließlich auf schriftliche Unterlagen in Form von Teilnahmelisten oder auf Personalakten zurückgreifen. In Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl muß in diesen Unternehmen mit einem größeren Arbeitsaufwand bei der Ermittlung von differenzierten Angaben zu Teilnehmezahlen und Teilnahmestunden an internen und externen Lehrveranstaltungen gerechnet werden; dies insbesondere dann, wenn die Angaben nach dem Alter oder der beruflichen Stellung aufgeschlüsselt werden sollen. Angaben ausschließlich aus der Erinnerung sind insgesamt gesehen selten zu erwarten, und wenn, dann überwiegend bei kleineren Unternehmen. Bei größeren Unternehmen müßte in so einem Fall im Vergleich zu EDV-gestützten Auskünften mit Präzisionseinbußen gerechnet werden, wogegen realitätsgerechte Auskünfte aus dem Gedächtnis bei kleinen Unternehmen bis 50 Beschäftigten durchaus plausibel erscheinen.

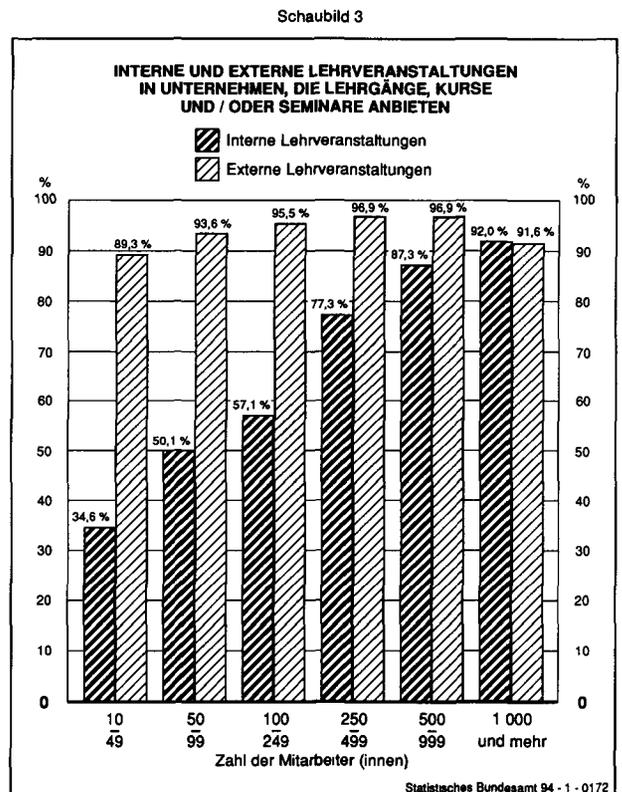
### 3.2 Berufliche Weiterbildung im engeren Sinne

Unter beruflicher Weiterbildung im engeren Sinne werden Lehrveranstaltungen in Form von Lehrgängen, Kursen und Seminaren verstanden, die in den Unternehmen traditionsgemäß einen wichtigen Bereich beruflicher Weiterbildung repräsentieren. Diese Maßnahmen lassen sich in zwei Gruppen unterteilen: Interne Lehrveranstaltungen auf der einen und externe Lehrveranstaltungen auf der anderen Seite. Der Hauptunterschied der beiden Formen besteht in

der Trägerschaft der Maßnahmen. Bei internen Lehrveranstaltungen fungiert das Unternehmen selbst als Träger, externe Lehrgänge werden von Institutionen durchgeführt, die ihre Leistungen auf dem freien Markt anbieten. Die Verantwortung für die Organisation, die Art und den Inhalt der Veranstaltungen liegt im erstgenannten Fall beim Unternehmen selbst, im zweitgenannten Fall dagegen ausschließlich beim externen Anbieter. Schaubild 2 zeigt, welche Bedeutung diese Weiterbildungsformen in den Unternehmen haben.



Nahezu 60% aller Unternehmen in Deutschland bieten ihren Beschäftigten Lehrgänge, Kurse und Seminare an. Wird zwischen internen und externen Veranstaltungen differenziert, so kann festgehalten werden, daß weitaus mehr Unternehmen auf externe Weiterbildungsangebote zurückgreifen (54%), als selbst interne Veranstaltungen in Eigenverantwortung zu veranstalten (26%). Es zeigt sich ferner, daß Unternehmen, die selbst Lehrveranstaltungen



konzipieren und durchführen, bis auf wenige Ausnahmen (5%) ihren Beschäftigten auch externe Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten. Überhaupt keine Lehrveranstaltungen werden in zwei Fünftel der Unternehmen durchgeführt.

Zieht man zusätzlich die Größe der Unternehmen in Betracht, so kann festgestellt werden, daß das Angebot an innerbetrieblichen Weiterbildungsveranstaltungen mit der Zahl der Beschäftigten steigt (siehe Schaubild 3).

Neun von zehn Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten nutzen interne Möglichkeiten, um die Qualifikation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Im Vergleich dazu werden nur in jedem dritten Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten derartige Veranstaltungen organisiert. Ursachen dafür könnten die in der Regel geringeren materiellen und auch personellen Ressourcen sein.

Kaum Unterschiede zwischen kleineren und größeren Unternehmen lassen sich bei externen Weiterbildungslehreveranstaltungen registrieren. Die Bandbreite des Angebots an externen Lehrgängen, Kursen und Seminaren erstreckt sich bei Unternehmen, die generell Lehrveranstaltungen durchführen (lassen), von 89% in Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten bis zu 97% in Unternehmen mit 250 bis 999 Beschäftigten. Insgesamt läßt sich feststellen, daß das Verhältnis zwischen dem Angebot an externen und internen Lehrveranstaltungen um so ausgewogener ist, je größer die Unternehmen sind.

Betrachtet man das Angebot an Lehrveranstaltungen insgesamt und differenziert dies nach der Branchenzugehörigkeit der Unternehmen, so zeigen sich deutliche Unterschiede im Weiterbildungsverhalten zwischen den einzelnen Wirtschaftssektoren (siehe Schaubild 4).

Spitzenreiter in der klassischen Weiterbildung in „Kursform“ sind die Banken. Bei fast 100% dieser Unternehmen gehören Lehrgänge, Kurse und Seminare zum Weiterbildungsprogramm. Dicht dahinter folgen die Versicherungen mit 90%.

Am anderen Ende der Skala liegt das Gastgewerbe, wie die beiden zuerst genannten eine Branche des Dienstleistungssektors, bei dem Lehrveranstaltungen nur in jedem vierten Unternehmen zum Weiterbildungsprogramm gehören.

Was das Produzierende Gewerbe betrifft, so reicht das Spektrum der Beteiligungsquoten von 76% bei der Chemischen Industrie und beim Maschinenbau über 75% bei der Energie- und Wasserversorgung bis zu lediglich etwas mehr als einem Drittel bei den Unternehmen des Textilbereichs. Dieses Ergebnis ist sicherlich in gewisser Weise bedingt durch die Heterogenität des Wirtschaftsbereichs.

Starke Unterschiede zeigen sich auch im Handelssektor. Eindeutig an der Spitze liegt der Bereich „Verkauf und Reparatur von Fahrzeugen, Tankstellen“ mit 82%. Mit deutlichem Abstand folgen die anderen Bereiche, also der Großhandel und die Handelsvermittlung (68%) und der Einzelhandel einschließlich des Reparaturbereichs (64%).

Aus der hohen Weiterbildungsintensität hinsichtlich der Lehrveranstaltungen bei den Banken, den Versicherungen und dem Bereich „Verkauf und Reparatur von Fahrzeugen, Tankstellen“ kann jedoch nicht gefolgert werden, daß häufiger Kundenkontakt generell zu einem verhältnismäßig großen Angebot an Lehrveranstaltungen führt. Die Ergebnisse des Einzelhandels und insbesondere des Gastgewerbes, beide klassische Dienstleistungsbereiche mit entsprechender Kundennähe, widersprechen dieser Vermutung.

Aus der hohen Weiterbildungsintensität hinsichtlich der Lehrveranstaltungen bei den Banken, den Versicherungen und dem Bereich „Verkauf und Reparatur von Fahrzeugen, Tankstellen“ kann jedoch nicht gefolgert werden, daß häufiger Kundenkontakt generell zu einem verhältnismäßig großen Angebot an Lehrveranstaltungen führt. Die Ergebnisse des Einzelhandels und insbesondere des Gastgewerbes, beide klassische Dienstleistungsbereiche mit entsprechender Kundennähe, widersprechen dieser Vermutung.

### 3.3 Berufliche Weiterbildung im weiteren Sinne

#### 3.3.1 Informationsveranstaltungen

Ein weiterer wichtiger Bereich beruflicher Weiterbildung in Unternehmen sind Informationsveranstaltungen. Das in der Vorerhebung berücksichtigte Spektrum reicht von Fachvorträgen, Fachtagungen/Kongressen/Kolloquien/Symposien über Fachmessen bis zu Erfahrungsaustauschkreisen in den Unternehmen. Den genannten Maßnahmen ist allesamt zuzueigen, daß sie nur dann der Weiterbildung zugeordnet werden, wenn sie dem vorrangigen Ziel der Qualifikationsverbesserung der Beschäftigten dienen und Weiterbildung folglich nicht nur einen (erwünschten) Nebeneffekt der Veranstaltungen darstellt. Der Besuch einer Fachmesse wird beispielsweise nur dann als Weiterbildung eingestuft, wenn durch ihn Fachwissen neu vermittelt bzw. aktualisiert werden soll.

Sieben von zehn Unternehmen führten im Jahr 1993 Informationsveranstaltungen mit dem vorrangigen Ziel der Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch (siehe Schaubild 5).

Schaubild 4

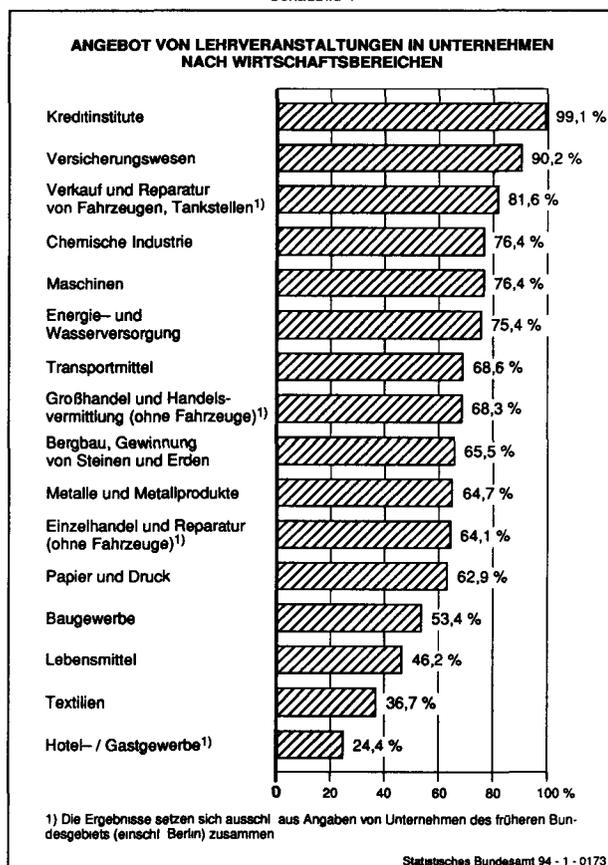
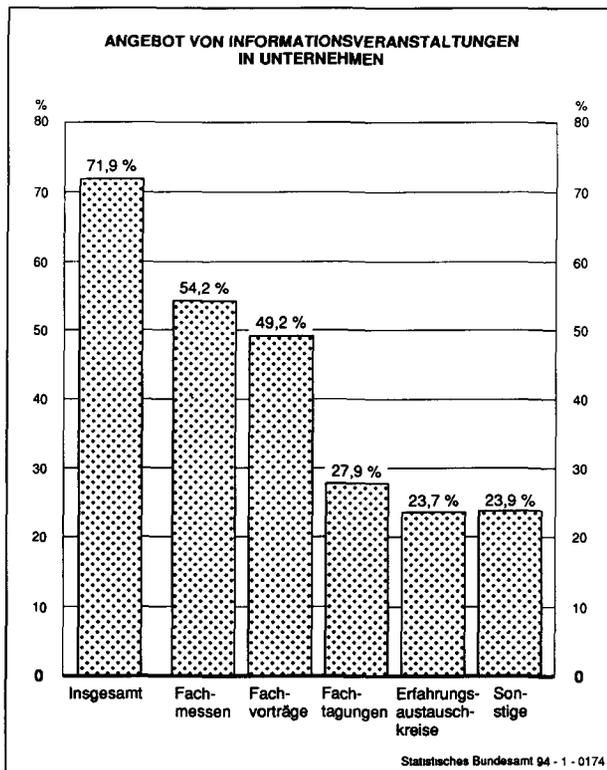


Schaubild 5



he Schaubild 5). Die meiste Beachtung finden dabei Fachmessen, die von mehr als der Hälfte der Unternehmen frequentiert werden. Darüber hinaus sind in nahezu jedem zweiten Unternehmen Fachvorträge ein Weiterbildungsinstrument. Mit deutlichem Abstand folgen Fachtagungen/Kongresse/Kolloquien/Symposien (28%) und Erfahrungsaustauschkreise (24%).

Im Vergleich zu den internen Lehrveranstaltungen sind die Unterschiede im Angebot an Informationsveranstaltungen zwischen kleineren Unternehmen auf der einen und mittleren und größeren Unternehmen auf der anderen Seite weniger stark ausgeprägt (siehe Tabelle 2). Fast zwei Drittel der Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten organisieren Informationsveranstaltungen in Eigenregie oder schicken ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf extern stattfindende Veranstaltungen. Dem stehen 94% und mehr der Unternehmen ab 100 Beschäftigten gegenüber, die diese Form der Weiterbildung betreiben. Betrachtet man die einzelnen Arten der Informationsveranstaltungen, so dominieren die Fachmessen und die Fach-

Tabelle 2: Unternehmen nach Informationsveranstaltungen und Zahl der Beschäftigten  
Prozent

Informationsveranstaltungen	Unternehmen						
	insgesamt	darunter mit . bis . Beschäftigten					
		10-49	50-99	100-249	250-499	500-999	1000 und mehr
Insgesamt	71,9	66,0	88,3	94,6	96,3	98,4	93,8
Fachvorträge	49,2	42,2	65,6	74,1	85,6	87,1	87,0
Fachtagungen	27,9	20,4	41,3	55,6	70,0	76,7	79,1
Erfahrungsaustauschkreise	23,7	18,1	33,6	39,2	58,5	69,6	76,7
Fachmessen	54,2	48,4	67,9	75,3	83,6	86,4	83,7
Sonstige Informationsveranstaltungen	23,9	19,3	32,8	39,1	50,9	54,0	59,4

vorträge über alle Beschäftigtengrößenklassen hinweg vor den Fachtagungen und Erfahrungsaustauschkreisen.

In Tabelle 3 ist die Bedeutung der Informationsveranstaltungen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche dargestellt. In mehr als 90% der Unternehmen des Bankensektors, des Transportmittelbereichs, der Energie- und Wasserversorgung und des Versicherungsbereichs werden Informationsveranstaltungen als Weiterbildungsmaßnahme genutzt. Dem stehen nur vier von zehn Unternehmen des Gastgewerbes gegenüber. Fachvorträge und Fachmessen sind in der Mehrzahl der Wirtschaftsbereiche dominierend. Erfahrungsaustauschkreise werden insbesondere bei Banken (79%) und Versicherungen (69%) relativ häufig angeboten, Fachtagungen dagegen zusätzlich noch in der Transportmittelindustrie, in der Chemischen Industrie und in der Energie- und Wasserversorgung.

Tabelle 3: Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und Informationsveranstaltungen  
Prozent

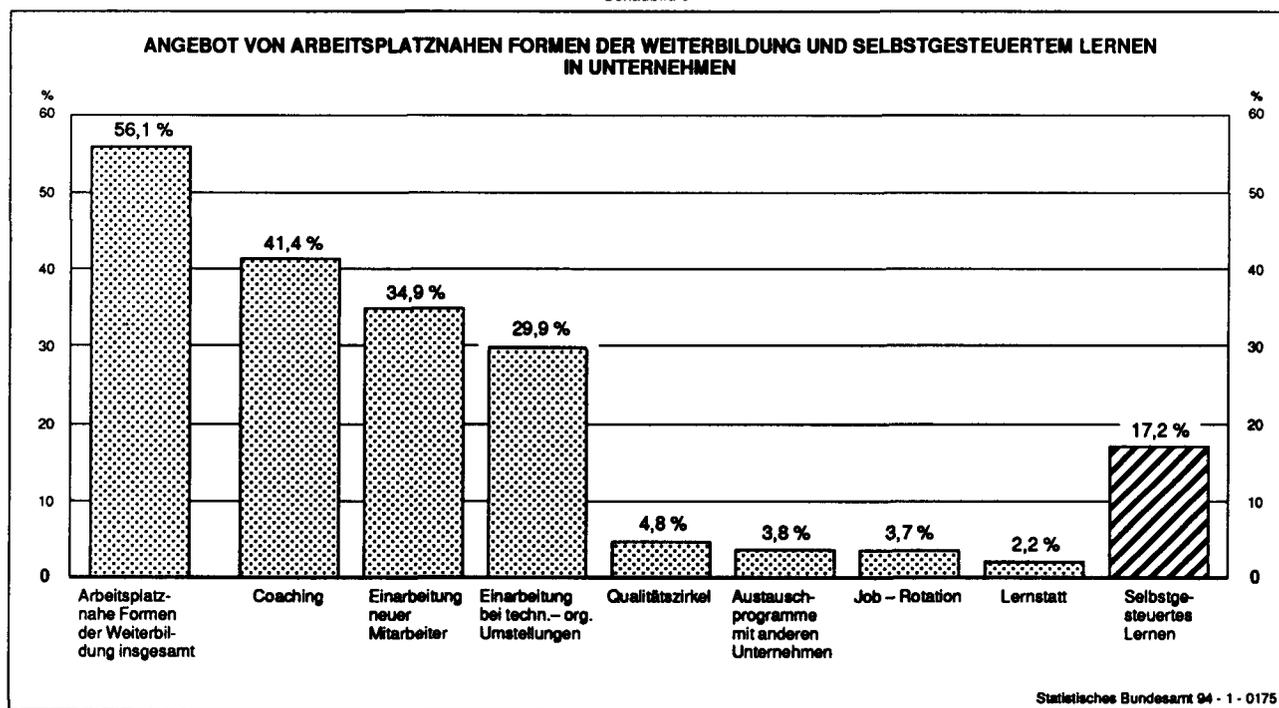
Wirtschaftsbereiche	Unternehmen mit Informationsveranstaltungen					
	insgesamt	Fachvorträge	Fachtagungen	Erfahrungsaustauschkreise	Fachmessen	Sonstige Informationsveranstaltungen
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	75,4	43,4	39,7	20,7	61,0	22,7
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	74,6	50,0	30,4	21,3	61,1	24,0
Lebensmittel, Getränke, Tabak	64,4	38,8	25,5	22,2	54,0	19,1
Textilien, Bekleidung und Leder	62,4	31,7	17,9	13,4	52,3	20,9
Papier und Druck	76,3	54,0	32,8	19,1	56,4	25,1
Metalle und Metallprodukte	75,2	49,4	24,9	19,4	60,7	21,1
Nichtmetallische Produkte (Chemikalien)	86,1	73,8	55,7	36,9	71,2	28,3
Maschinen (einschl. elektrische)	88,3	66,5	42,9	28,6	76,9	31,1
Transportmittel	97,9	61,8	65,2	31,1	84,7	(32,5)
Andere Fertigungsindustrien	74,7	49,7	31,0	17,8	59,5	27,7
Energie- und Wasserversorgung	93,9	68,5	52,8	38,9	66,2	32,6
Baugewerbe	68,8	53,4	18,3	15,0	45,7	21,7
Groß- und Einzelhandel, Handelsvermittlung, Reparaturen insgesamt <sup>1)</sup>	78,7	50,3	33,7	34,2	59,6	25,4
Verkauf und Reparatur von Fahrzeugen, Tankstellen	78,2	51,7	41,6	34,2	49,6	25,1
Großhandel und Handelsvermittlung (ohne Fahrzeuge)	82,4	58,6	37,5	35,6	70,9	29,9
Einzelhandel und Reparatur (ohne Fahrzeuge)	76,6	43,1	24,3	33,2	59,9	22,5
Hotel- und Gastgewerbe <sup>1)</sup>	39,6	18,2	7,6	12,5	30,6	12,8
Kreditinstitute	98,5	83,7	80,2	78,6	39,7	53,6
Versicherungswesen	92,2	81,1	77,0	68,7	51,0	55,0
Sonstiges	75,5	56,2	29,2	19,2	63,1	28,5
Insgesamt	71,9	49,2	27,9	23,7	54,2	23,9

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse setzen sich ausschließlich aus den Angaben von Unternehmen des früheren Bundesgebietes (einschl. Berlins) zusammen

### 3.3.2 Arbeitsplatznahe Formen der Weiterbildung und selbstgesteuertes Lernen

Neben den klassischen Weiterbildungsmaßnahmen in Form von Lehrgängen, Kursen, Seminaren und den Informationsveranstaltungen erlangen arbeitsplatznahe Formen der Weiterbildung zunehmend an Bedeutung. Unter

Schaubild 6



arbeitsplatznaher Weiterbildung werden Maßnahmen verstanden, denen ein gezielter Planungsprozeß vorausgeht und deren Inhalte mit Hilfe eines Vermittlers — zum Beispiel Vorgesetzte, Spezialist(inn)en, aber auch Bücher, Videokassetten oder Computerprogramme — den Beschäftigten nähergebracht werden. Dabei sind nur diejenigen Maßnahmen als Weiterbildung zu verstehen, bei denen der Wissenstransfer an die Beschäftigten im Mittelpunkt steht und nicht die eventuell anfallende Produktion. Schaubild 6 zeigt das gesamte in der Vorerhebung berücksichtigte Spektrum an arbeitsplatznaher Weiterbildung.

Dominiert wird dieser Bereich eindeutig durch die eher klassische Maßnahme der Unterweisung durch Vorgesetzte (Coaching), vor der „Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ und der „Einarbeitung bei technisch organisatorischen Umstellungen“. Die eher neueren Formen der Weiterbildung wie zum Beispiel betriebsinterne Diskussionsrunden zwischen Expertinnen bzw. Experten mit dem Ziel der Optimierung von Produktionsprozessen (Qualitätszirkel), Austauschprogramme mit anderen Unternehmen, Job-Rotation<sup>8)</sup> oder Lernstatt<sup>9)</sup> spielen dagegen als Weiterbildungsinstrument nur eine relativ unbedeutende Rolle. Ebenfalls nur selten genannt wurde das selbstgesteuerte Lernen in den Unternehmen. Nicht einmal ein Fünftel der befragten Unternehmen setzt dieses Instrument ein.

<sup>8)</sup> Unter Job-Rotation wird ein systematischer Arbeitsplatzwechsel verstanden, um die Fachkenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeiter(innen) zu vertiefen bzw. zu entfallen. Job-Rotation ist auch ein Instrument zur gezielten Förderung des Führungsnachwuchses.

<sup>9)</sup> Unter Lernstatt wird eine in Gruppen organisierte Weiterbildung am Arbeitsplatz verstanden, in der die Gruppenmitglieder eigenverantwortlich die Fragen und Probleme zum Lerngegenstand machen, die sich an ihrem jeweiligen Arbeitsplatz stellen. Neben dem Ziel der Bewältigung der unmittelbaren Arbeitsanforderungen wird darüber hinaus das Ziel verfolgt, die Fähigkeit zu eigenständigem Lernen, sprich die Selbstlernkompetenz, zu fördern. Siehe Bundesinstitut für Berufsbildung „Die Lernstatt — ein neues Konzept für die betriebliche Weiterbildung“, Pressemitteilung vom 29. Oktober 1993, Berlin/Bonn 1993.

Wie bei den traditionellen Lehrveranstaltungen und den Informationsveranstaltungen nimmt die Bedeutung der Weiterbildung am Arbeitsplatz mit der Zahl der Beschäftigten sehr stark zu (siehe Tabelle 4).

Jedes zweite Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten greift auf diese Weiterbildungsformen zurück. Dem stehen 90% und mehr der Unternehmen ab 250 Beschäftigte gegenüber, die darin ein sinnvolles Mittel sehen, um das Qualifikationsniveau der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessern zu können. Neuere Formen der Weiterbildung am Arbeitsplatz finden — wenn überhaupt — dann fast ausschließlich in Großunternehmen statt. Hervorzuheben sind dabei insbesondere die Qualitätszirkel und die Job-Rotation, die in mehr als einem Drittel bzw. in einem Viertel der Großunternehmen als Instrument der Weiterbildung eingesetzt werden. Das selbstgesteuerte Lernen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Anleitung oder Zu-

Tabelle 4: Unternehmen nach arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung, selbstgesteuertem Lernen und Zahl der Beschäftigten  
Prozent

Arbeitsplatznahe Formen der Weiterbildung	insgesamt	Unternehmen					
		darunter mit ... bis ... Beschäftigten		100-249	250-499	500-999	1000 und mehr
Selbstgesteuertes Lernen		10-49	50-99				
Arbeitsplatznahe Formen der Weiterbildung insgesamt	56,1	49,8	68,5	80,0	89,6	93,8	95,0
Unterweisung durch Vorgesetzte (Coaching)	41,4	36,2	50,3	59,2	74,0	78,2	81,5
Einarbeitung neuer Mitarbeiter	34,9	29,7	44,2	52,4	63,7	72,7	80,0
Einarbeitung bei technisch-organisatorischen Umstellungen	29,9	23,6	40,2	51,6	66,2	77,4	83,5
Austauschprogramme	3,8	2,6	5,6	7,6	10,2	13,6	17,1
Job-Rotation	3,7	2,5	5,5	5,0	10,8	16,4	25,8
Lernstatt	2,2	(1,5)	(2,4)	4,4	10,0	6,3	11,2
Qualitätszirkel	4,8	2,2	6,2	14,3	24,1	25,6	37,2
Selbstgesteuertes Lernen	17,2	13,5	23,6	30,0	38,4	41,3	47,3

Tabelle 5: Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen und arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung sowie selbstgesteuertem Lernen

Prozent

Wirtschaftsbereiche	Arbeitsplatznahe Formen der Weiterbildung								Selbstgesteuertes Lernen
	insgesamt	darunter							
		Coaching	Einarbeitung neuer Mitarbeiter	Einarbeitung bei technisch-organisatorischen Umstellungen	Austauschprogramme	Job-Rotation	Lernstatt	Qualitätszirkel	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	51,4	30,7	31,4	31,4	(1,7)	/	/	(5,1)	15,4
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	60,1	44,1	36,4	35,1	4,7	4,3	2,7	9,3	18,0
Lebensmittel, Getränke, Tabak	48,5	35,6	30,0	19,9	(6,1)	(3,1)	/	4,3	10,4
Textilien, Bekleidung und Leder	48,2	35,9	36,4	21,4	(3,0)	(3,9)	/	4,9	14,1
Papier und Druck	62,5	45,6	36,2	49,5	(3,1)	(4,0)	/	8,1	21,2
Metalle und Metallprodukte	57,7	40,7	30,3	31,8	4,3	3,5	4,1	10,4	17,9
Nichtmetallische Produkte (Chemikalien)	75,7	50,7	53,3	46,6	(7,3)	6,1	(4,4)	19,5	30,2
Maschinen (einschl. elektrische)	80,9	63,1	48,1	50,2	6,3	8,8	3,6	14,6	24,7
Transportmittel	71,9	48,7	(29,6)	65,6	/	(12,6)	/	(18,1)	(41,1)
Andere Fertigungsindustrien	58,3	44,2	36,8	40,6	(3,8)	(1,8)	(1,9)	7,0	15,2
Energie- und Wasserversorgung	59,7	48,1	42,4	29,4	6,2	(2,9)	(2,1)	(1,6)	19,1
Baugewerbe	46,9	33,9	28,2	24,6	2,7	(1,0)	(1,5)	1,6	13,0
Groß- und Einzelhandel, Handelsvermittlung, Reparaturen insgesamt <sup>1)</sup>	61,6	46,1	35,0	30,0	3,0	3,8	3,0	3,1	18,7
Verkauf und Reparatur von Fahrzeugen, Tankstellen	69,9	52,1	36,3	41,2	(1,8)	(2,9)	(3,8)	3,6	23,5
Großhandel und Handelsvermittlung (ohne Fahrzeuge)	61,9	48,6	41,4	28,4	(4,2)	(7,0)	(1,8)	5,4	18,0
Einzelhandel und Reparatur (ohne Fahrzeuge)	54,4	39,3	29,4	21,6	(3,0)	2,3	(3,3)	(1,2)	15,2
Hotel- und Gastgewerbe <sup>1)</sup>	44,4	34,0	36,3	14,2	4,1	6,4	/	(1,0)	9,3
Kreditinstitute	91,1	76,8	67,2	67,2	8,8	9,0	(1,3)	4,2	53,5
Versicherungswesen	86,8	70,1	78,1	65,5	(13,4)	22,3	/	(12,8)	51,7
Sonstige	47,7	31,7	33,2	26,8	(3,2)	(2,8)	(0,9)	(3,4)	18,6
<b>Insgesamt</b>	<b>56,1</b>	<b>41,4</b>	<b>34,9</b>	<b>29,9</b>	<b>3,8</b>	<b>3,7</b>	<b>2,2</b>	<b>4,8</b>	<b>17,2</b>

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse setzen sich ausschließlich aus den Angaben von Unternehmen des früheren Bundesgebiets (einschl. Berlins) zusammen

hilfenahme von Büchern, Computerprogrammen oder Videokassetten ist ebenfalls eher ein Betätigungsfeld für mittlere und größere Unternehmen.

Was die einzelnen Wirtschaftsbereiche betrifft, so lassen sich in der Tendenz dieselben Aussagen ableiten wie bei den Lehr- und Informationsveranstaltungen (siehe Tabelle 5).

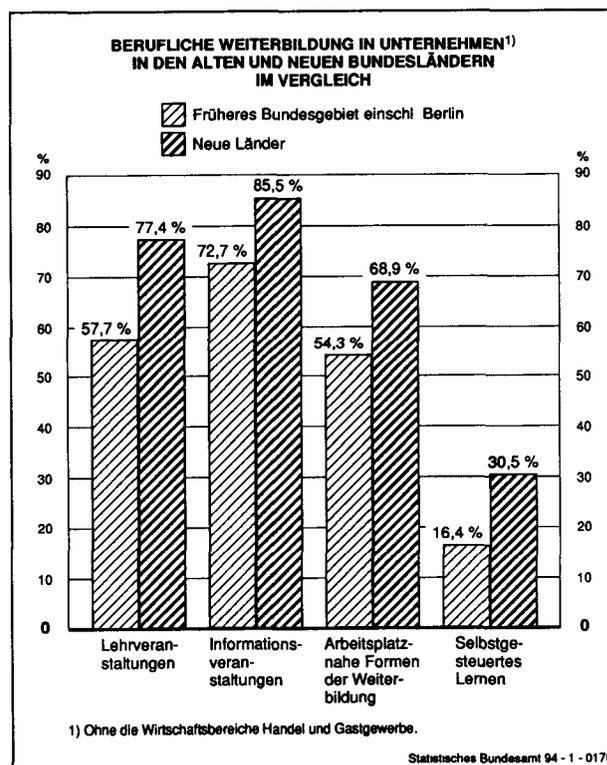
Banken und Versicherungen sind mit 91 und 87% diejenigen Unternehmen, die diese Weiterbildungsformen am meisten nutzen. Nur etwas mehr als zwei Fünftel der Hotels und Gaststätten und weniger als die Hälfte der Unternehmen des Baugewerbes, des Lebensmittelbereichs und der Textil-, Bekleidungs- und Lederherstellung führen derartige Maßnahmen durch.

Betrachtet man die Maßnahmen im einzelnen, so überwiegen in allen Bereichen die eher gängigen Formen der „Unterweisung durch Vorgesetzte oder Spezialist(inn)en“ und der „Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ zusammen mit der „Einarbeitung bei technisch-organisatorischen Umstellungen“. Immerhin mehr als jede fünfte Versicherung führt auf Beschäftigtenebene vorübergehend oder regelmäßig Arbeitsplatzwechsel durch, um das Wissen und die Fertigkeiten der Beschäftigten zu vergrößern (Job-Rotation). Austauschprogramme, Lernstatt und Qualitätszirkel spielen branchenspezifisch eine sehr geringe Rolle. Im Hinblick auf die Qualitätszirkel können jedoch mit der Chemischen Industrie und dem Transportmittelbereich zwei Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes hervorgehoben werden, in denen 20 bzw. 18% der Unternehmen entsprechende Maßnahmen durchführen. Das selbstgesteuerte Lernen der Beschäftigten findet nur bei Banken, Versicherungen und in der Transportmittelindustrie in größerem Umfang statt.

### 3.4 Vergleich der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen in den neuen und alten Bundesländern

Ein weiterer interessanter Analysebereich stellt der Vergleich der Weiterbildungsaktivitäten in den Unternehmen der alten und der neuen Bundesländer dar. Von Interesse ist dabei insbesondere der Sachverhalt, ob sich die umwälzenden Veränderungen auf gesellschaftlicher und

Schaubild 7



volks- und betriebswirtschaftlicher Ebene in den neuen Bundesländern auf das Weiterbildungsverhalten der Unternehmen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Form niederschlägt, daß ein (vorübergehend) höherer Bedarf an beruflicher Weiterbildung im Vergleich zu den Unternehmen der alten Bundesländer die Folge ist.

Schaubild 7 bestätigt diese Vermutung<sup>10)</sup>. Der Bedarf an Lehrveranstaltungen, Informationsveranstaltungen und arbeitsplatznahen Weiterbildungsformen ist in den Unternehmen der neuen Bundesländer durchweg höher als im früheren Bundesgebiet einschließlich Berlins. Insofern scheint der einschneidende Wandel mitverantwortlich zu sein für gegenwärtig intensiveres Weiterbildungsverhalten der Unternehmen der neuen Bundesländer im Vergleich zu denjenigen, die ihren Sitz im früheren Bundesgebiet haben. Bemerkenswert ist auch die Diskrepanz bei der Weiterbildungsform „selbstgesteuertes Lernen“. Nahezu doppelt so viele Unternehmen der neuen Bundesländer unterstützen das Selbststudium der Mitarbeiter und Mitar-

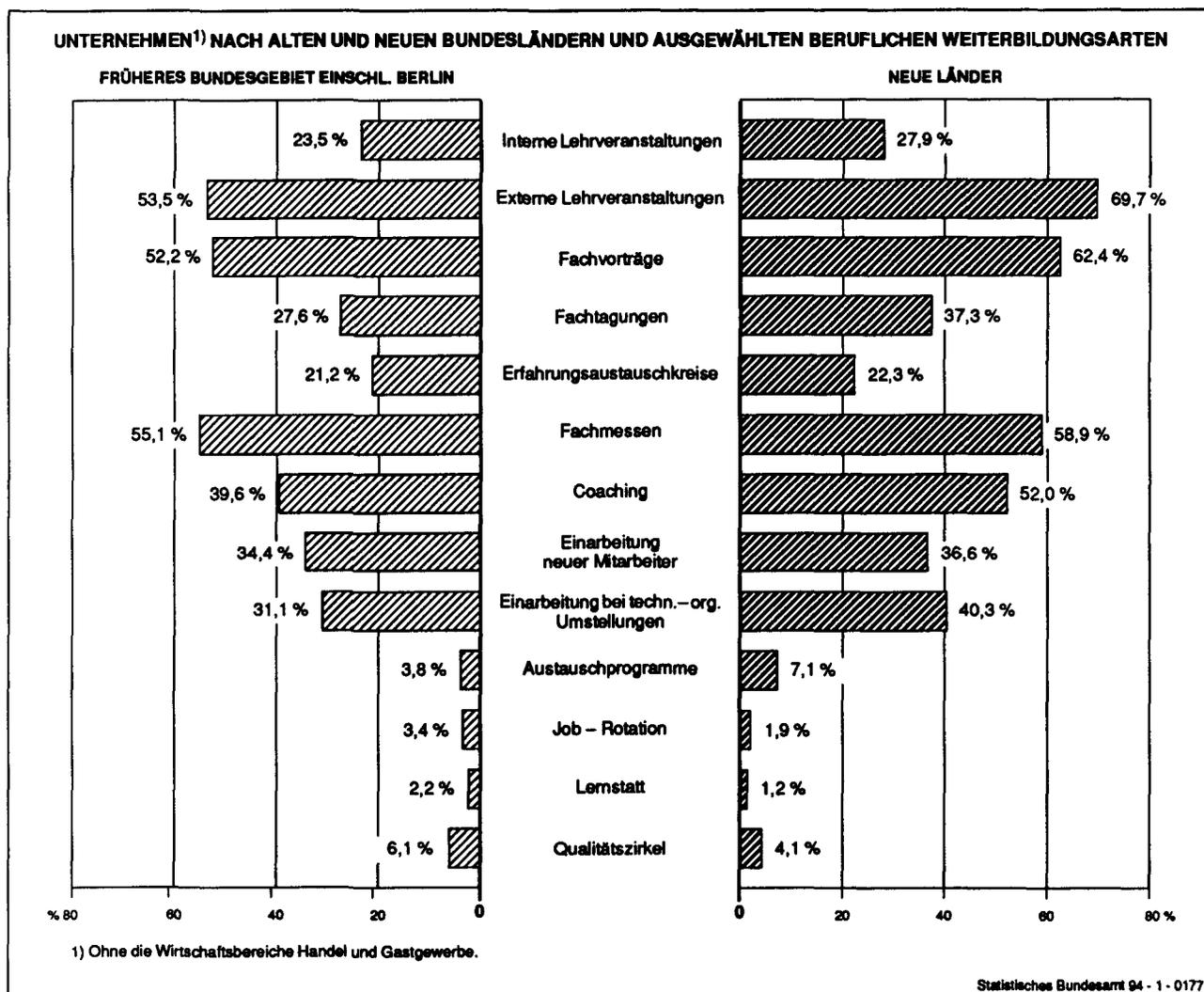
beiterinnen unter Anleitung oder anhand von Büchern, Videos und Computerprogrammen.

In Schaubild 8 werden die Maßnahmen der einzelnen Weiterbildungsbereiche in den alten und neuen Bundesländern im einzelnen dargestellt.

Nur geringfügige Unterschiede zwischen alten und neuen Bundesländern zeigen sich bei Erfahrungsaustauschkreisen, Fachmessen und der Einarbeitung neuer Mitarbeiter(innen). Was Lehrveranstaltungen betrifft, so greifen die Unternehmen sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern mit Abstand häufiger auf das Angebot externer Anbieter zurück, als eigene innerbetriebliche Veranstaltungen durchzuführen. Die Weiterbildung durch Informationsübermittlung in Form von Fachvorträgen und Fachtagungen, des weiteren die Unterweisung durch Vorgesetzte (Coaching), die Einarbeitung bei technisch-organisatorischen Umstellungen und Austauschprogrammen findet in den neuen Bundesländern häufiger statt als bei Unternehmen aus dem früheren Bundesgebiet. Job-Rotation, Lernstatt und Qualitätszirkel als neuere Formen der Weiterbildung sind zwar im gesamten Bundesgebiet nicht sonderlich weit verbreitet, falls Unternehmen jedoch darauf zurückgreifen, dann sind dies eher Unternehmen der alten Bundesländer.

<sup>10)</sup> Da im Gegensatz zu den alten Bundesländern in den neuen Bundesländern der Handels- und Gastgewerbebereich — mit Ausnahme Brandenburgs — nicht in die Erhebung einbezogen war, werden für den Ost-West-Vergleich (siehe Schaubilder 7 und 8) der gesamte Handel und das gesamte Gastgewerbe ausgeklammert. Dies ist notwendig, um Ergebnisverzerrungen zu vermeiden.

Schaubild 8



## 4 Ausblick

Die dargestellten Ergebnisse können als Basisdaten über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen betrachtet werden. Um als Entscheidungsgrundlage bzw. als Handlungsparameter für die effiziente Ausgestaltung von Weiterbildungsförderprogrammen dienen zu können, sind sie jedoch noch zu undifferenziert. Aus diesem Grund werden diese Basisinformationen momentan im Rahmen der eigentlichen Haupterhebung vertieft und durch neue Analysefelder ergänzt. Erst wenn diese Daten vorliegen, ist ein Vergleich der Situation der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen in Deutschland mit der Situation in den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften möglich und sinnvoll.

*Dipl.-Ökonom Bernd Schmidt/  
Dipl.-Mathematiker Holger Högrove*

# Europawahl 1994

## Vorbemerkung

Die vierte Direktwahl zum Europäischen Parlament findet in der Zeit von Donnerstag, dem 9. Juni, bis Sonntag, dem 12. Juni 1994, in den zwölf Mitgliedstaaten der Gemeinschaft statt. Dieser Zeitraum wird auf Vorschlag des Europäischen Parlaments vom Rat der Europäischen Gemeinschaften festgelegt und berücksichtigt die traditionellen *Wahlgepflogenheiten*. Die Bürger von Dänemark, Irland, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich wählen üblicherweise an einem Donnerstag. In der Bundesrepublik Deutschland und den übrigen Mitgliedstaaten wird am Sonntag, dem 12. Juni 1994, gewählt.

Mit Direktwahlen zum Europäischen Parlament wird die Legitimität der Europäischen Gemeinschaften (EG) verbreitert und der Weg zur Europäischen Union erleichtert. Zugleich können sie das Verständnis für den europäischen Einigungsprozeß bei den Völkern der Mitgliedstaaten unmittelbar stärken.

In diesem Beitrag sollen einleitend die Grundzüge des Wahlrechts und das Wahlverfahren in den Mitgliedstaaten dargestellt werden. Einzelheiten des Ablaufs der Europawahl, Angaben über Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung, Wahlteilnahme der Unionsbürger, Stimmabgabe und Sitzverteilung in der Bundesrepublik Deutschland schließen sich an.

## Wahlrecht und Wahlverfahren in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften

Auch bei der vierten (direkten) Europawahl werden die Bürger in den zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften nach zwölf unterschiedlichen Wahlgesetzen die 567 europäischen Abgeordneten wählen. Das Europäische Parlament soll zwar nach Art. 7 des Aktes zur Einführung unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten der Versammlung ein einheitliches Wahlverfahren ausarbeiten. Am 10. März 1982 war auch ein entsprechender Entwurf vorgelegt worden, der jedoch von den Mitgliedstaaten nicht angenommen wurde. Das Europäische Parlament arbeitet seit 1982 an einem neuen Entwurf, der bis zur Wahl 1994 nicht mehr vorliegen wird. Das Wahlverfahren bestimmt sich nach Art. 7 Abs. 2 des Aktes deshalb zunächst weiter nach den innerstaatlichen Vorschriften, in der Bundesrepublik Deutschland nach den Vorschriften des Europawahlgesetzes (EuWG) und der Europawahlordnung mit weitgehenden Verweisungen auf das Bundeswahlgesetz. Neben einem Minimum im Akt vorgeschriebener grundlegender Gemeinsamkeiten weisen die nationalen Wahlvorschriften teilweise sehr große Unterschiede auf. Dies betrifft — wie die Übersicht auf S. 260 zeigt — sowohl das Wahlrecht als auch das Wahlsystem und das Verfahren bei der Sitzverteilung.

Die bisher in den Mitgliedstaaten für die Europawahl angewandten Wahlsysteme können in zwei Kategorien eingeteilt werden:

Verhältnismehrheitswahlrecht,  
Mehrheitswahlrecht.

Das Verhältniswahlrecht wird mit Ausnahme der drei Gebiete des Vereinigten Königreichs — England, Schottland und Wales — in allen anderen Mitgliedstaaten einschließlich Nordirland angewandt. Gegenüber den nationalen Parlamentswahlen weicht das Wahlsystem für die Europawahl *nur in der Bundesrepublik Deutschland, in Frankreich und Nordirland* insofern ab, als bei nationalen Wahlen in Deutschland nach den Grundsätzen der Personenwahl verbunden mit der Verhältniswahl, in Frankreich nach dem Mehrheitswahlrecht mit Stichwahl im zweiten Wahlgang und in Nordirland nach dem Mehrheitswahlrecht gewählt wird.

Auch das *passive Wahlrecht* ist in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich geregelt. Während das aktive Wahlrecht in allen Mitgliedstaaten Bürger ab 18 Jahren besitzen, schwankt das Alter für das passive Wahlrecht zwischen 18 Jahren in Dänemark, in der Bundesrepublik Deutschland, in Portugal sowie in Spanien und 25 Jahren in Italien und in den Niederlanden. In den Mitgliedstaaten Belgien, Griechenland und Luxemburg besteht Wahlpflicht.

Briefwahl ist in Belgien, der Bundesrepublik Deutschland und Spanien zulässig. In Dänemark und Luxemburg ist Briefwahl nur bei einem Wohnsitz in einem anderen Mitgliedstaat bzw. im Ausland möglich. Sowohl in Belgien als auch in Frankreich kann die Stimmabgabe durch einen Vertreter erfolgen.

In vier Staaten ist die Einreichung von Kandidaturen Parteien und parteiähnlichen Organisationen vorbehalten (Dänemark, Griechenland, Deutschland und den Niederlanden). In den übrigen Staaten ist für die Einreichung einer Kandidatur nur eine bestimmte Anzahl von Unterschriften erforderlich. In Irland können sich die Kandidaten selbst nominieren. In Italien können die Bewerber von den Parteien aufgestellt werden oder müssen eine bestimmte Anzahl von Unterschriften nachweisen. In einigen Ländern (Frankreich, Irland, den Niederlanden und Vereinigtes Königreich) ist zusätzlich die Stellung einer Kautionsvorschrift vorgeschrieben.

Die Reihenfolge der Kandidaten auf einer Liste kann in fünf Staaten (Deutschland, Spanien, Frankreich, Griechenland und Portugal) von den Wählern nicht geändert werden. In fünf anderen Staaten (Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg und den Niederlanden) ist eine Änderung der Reihenfolge innerhalb einer Liste durch Präferenzstimmen möglich; in Luxemburg können darüber hinaus auch Kandidaten gewählt werden, die auf verschiedenen Listen stehen. In Irland und im Vereinigten Königreich gibt es — wegen des Mehrheitswahlrechts — keine Listen.

In Frankreich und Deutschland bleiben Listen, die weniger als 5 % der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen des jeweiligen Landes erhalten, bei der Verteilung der Sitze unberücksichtigt. In den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften existiert keine Sperrklausel.

Abgeordnetenanzahl, Sitzverteilung und Wahlrechtsbestimmungen sowie Zulässigkeit von Briefwahl in den EG-Staaten

Land	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sitzverteilungsverfahren	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Belgien	Verhältnswahl (3 Wahlkreise)	Verhältnswahl	25	nach d'Hondt jeweils in zwei Wahlgebieten	18	21	zulässig, Stimmabgabe auch durch Vertreter möglich
Danemark	Verhältnswahl	Verhältnswahl	16	nach d'Hondt	18	18	nur bei Wohnsitz in anderem Mitgliedstaat bzw. im Ausland
Bundesrepublik Deutschland	Verhältnswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	99	nach Niemeyer	18	18	zulässig
Frankreich	Verhältnswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	87	nach d'Hondt	18	23	Stimmabgabe auch durch Vertreter möglich
Griechenland	Verhältnswahl	Verhältnswahl	25	nach verstärktem Verhältnswahlsystem	18	21	—
Irland	Verhältnswahl (4 Wahlkreise)	Verhältnswahl	15	Wahlsystem der übertragbaren Präferenzstimmen	18	21	—
Italien	Verhältnswahl (5 Wahlkreise)	Verhältnswahl	87	nach ganzen Wahlquotienten und höchsten Reststimmen	18	25	—
Luxemburg	Verhältnswahl	Verhältnswahl	6	nach d'Hondt	18	21	nur bei Wohnsitz in anderem Mitgliedstaat bzw. im Ausland
Niederlande	Verhältnswahl	Verhältnswahl	31	nach d'Hondt	18	25	—
Portugal	Verhältnswahl	Verhältnswahl	25	nach d'Hondt	18	18	—
Spanien	Verhältnswahl	Verhältnswahl	64	nach d'Hondt	18	18	zulässig
Großbritannien und Nordirland	England, Schottland und Wales Mehrheitswahlsystem, Nordirland Verhältnswahl	reine Mehrheitswahl	87	Mehrheitswahlsystem in Einzelwahlkreisen	18	21	—

567

Die innerhalb einer Wahlperiode freiwerdenden Sitze werden in sechs Staaten (Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden und Portugal) den ersten nicht gewählten Kandidaten der Listen (ggf. nach Umstellung aufgrund der für die einzelnen Kandidaten abgegebenen Stimmen) zugeteilt. In Belgien, Irland und Deutschland werden die freiwerdenden Sitze durch den Ersatzkandidaten besetzt; in Spanien (und in Deutschland, sofern es keine Ersatzkandidaten gibt) wird die Reihenfolge der Kandidaten auf den Listen berücksichtigt. Im Vereinigten Königreich finden Nachwahlen statt. In Griechenland wird ein freiwerdender Sitz durch den Ersatzkandidaten derselben Liste besetzt; wenn es nicht genügend Ersatzkandidaten auf der Liste gibt, finden Nachwahlen statt.

### Wahlrecht und Wahlverfahren in der Bundesrepublik Deutschland

Aufgrund des Beitritts der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 wurde das bisherige Wahlgebiet um die fünf Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie Berlin-Ost erweitert.

Alle auf die Bundesrepublik Deutschland entfallenden Abgeordneten (99 Abgeordnete ab 1994) werden nunmehr in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt, im Gegensatz zur Europawahl 1989, bei der noch drei Abgeordnete durch das Abgeordnetenhaus von Berlin gewählt wurden. Anders als bei Bundestagswahlen mit einem Mischsystem von Mehrheitswahl (Erststimme: Persönlichkeitswahl im Wahlkreis) und Verhältnswahl

(Zweitstimme: Listenwahl), erfolgt die Wahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland mit nur einer Stimme nach den Grundsätzen der Verhältnswahl.

### Wahlberechtigung in der Bundesrepublik Deutschland

Wahlberechtigt sind alle Deutschen, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten im Bundesgebiet eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich dort aufhalten, nicht aus besonderen Gründen vom Wahlrecht ausgeschlossen und im Bundesgebiet in ein Wählerverzeichnis eingetragen sind.

Wahlberechtigt sind u. a. auch diejenigen Deutschen,

- die am Wahltag seit mindestens drei Monaten in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich dort aufhalten (sog. EG-Lösung) (dieser Personenkreis konnte bereits bei der 2. Direktwahl zum Europäischen Parlament auf Antrag wählen);
- die in den Gebieten der übrigen Mitgliedstaaten des Europarates leben, sofern sie nach dem 23. Mai 1949 und vor ihrem Fortzug mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> eine

<sup>1)</sup> Zu berücksichtigen ist auch eine frühere Wohnung oder ein früherer Aufenthalt in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie Berlin-Ost).

Wohnung innegehabt oder sich gewöhnlich dort aufgehalten haben (sog. Europarats-Losung).<sup>2)</sup> (Neben den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften sind Mitgliedstaaten des Europarates: Bulgarien, Estland, Finnland, Island, Liechtenstein, Litauen, Malta, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, San Marino, Schweden, Schweiz, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. Dieser Personenkreis konnte bereits bei der vorangegangenen Europawahl einen Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis stellen.);

- die in anderen Gebieten außerhalb der Mitgliedstaaten des Europarates leben, sofern sie vor ihrem Fortzug mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland<sup>3)</sup> eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben und seit dem Fortzug aus der Bundesrepublik Deutschland<sup>3)</sup> nicht mehr als zehn Jahre verstrichen sind (sog. 10-Jahres-Frist).<sup>2)</sup> (Dieser Personenkreis konnte bereits bei der vorangegangenen Europawahl erstmalig einen Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis stellen.)

Wahlberechtigte aus der Bundesrepublik Deutschland können nur an der Wahl zum Europäischen Parlament teilnehmen, wenn sie in einem Wählerverzeichnis eingetragen sind. Dabei ist zu beachten, daß Wahlberechtigte, die am Wahltag

- außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben und
- in der Bundesrepublik Deutschland keine Wohnung mehr innehaben

nur auf förmlichen Antrag und nach Abgabe einer Versicherung an Eides Statt in ein Wählerverzeichnis in der Bundesrepublik Deutschland eingetragen werden. Der Antrag ist an die Gemeinde zu richten, in der der Wahlberechtigte vor seinem Wegzug aus der Bundesrepublik Deutschland zuletzt mit der Hauptwohnung gemeldet war. Sofern der Wahlberechtigte noch nie für eine Wohnung in der Bundesrepublik Deutschland gemeldet war, ist der Antrag bei der Gemeindebehörde in Bonn zu stellen. Vordrucke und Merkblätter für die Antragstellung und Versicherung an Eides Statt halten die diplomatischen und berufskonsularischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland, der Bundeswahlleiter und die Stadt- und Kreiswahlleiter bereit.

## Erstmals Unionsbürger im Wohnsitzland wahlberechtigt

Bei der 4. Direktwahl zum Europäischen Parlament können erstmalig auch Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (*Unionsbürger*) unter bestimmten Voraussetzungen an der Wahl in ihrem Wohnsitzland teilnehmen. Nach Artikel 8 b Abs. 2 des Vertrages über die Europäische Union (Maastrichter Vertrag) besitzt jeder

Unionsbürger mit Wohnsitz in einem Mitgliedstaat, dessen Staatsangehörigkeit er nicht besitzt, in dem Mitgliedstaat, in dem er seinen Wohnsitz hat, das aktive und passive Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament, wobei für ihn dieselben Bedingungen gelten wie für die Angehörigen des betreffenden Mitgliedstaates.

In Artikel 8 b Abs. 2 des Vertrages über die Europäische Union ist kein harmonisiertes Wahlrecht vorgesehen, sondern nur die Beseitigung des Staatsangehörigkeitserfordernisses und damit die Freiheit, das Wahlrecht entweder im Wohnsitzmitglied- oder Herkunftsmitgliedstaat auszuüben.

Die dazu ergangene Richtlinie des Rates enthält Einzelheiten der Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts für alle Mitgliedstaaten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament und schließlich regeln das Europawahlgesetz und die Europawahlordnung die Einzelheiten für die Bundesrepublik Deutschland.

Nach dem für die Bundesrepublik geltenden Europawahlgesetz sind auch alle Staatsangehörigen der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (Unionsbürger) wahlberechtigt, die in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und die am Wahltag (12. Juni 1994)

- das 18. Lebensjahr vollendet haben,
- seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland oder in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und nicht in der Bundesrepublik Deutschland und den übrigen Mitgliedstaaten vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Das Wahlrecht darf nur einmal und nur persönlich ausgeübt werden. Das gilt auch für Wahlberechtigte, die zugleich in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften zum Europäischen Parlament wahlberechtigt sind.

Ein Unionsbürger ist vom Wahlrecht ausgeschlossen, wenn bei ihm eine der genannten Voraussetzungen nicht erfüllt ist und er in dem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften, dessen Staatsangehörigkeit er besitzt (Herkunfts-Mitgliedstaat), infolge einer zivil- oder strafrechtlichen Einzelfallentscheidung das Wahlrecht zum Europäischen Parlament nicht besitzt.

Die wahlrechtlichen Bestimmungen sehen vor, daß Unionsbürger im Wohnsitzmitgliedstaat von ihrem Wahlrecht *nur auf Antrag* Gebrauch machen können. Bei Antragstellung haben die Unionsbürger eine förmliche Erklärung abzugeben, in der sie die Angaben zur Identifizierung ihrer Person machen sowie erklären, daß sie ihr Wahlrecht *nur im Wohnsitzmitgliedstaat* ausüben. Darüber hinaus hat der Unionsbürger zu erklären, daß er in seinem Herkunftsmitgliedstaat nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist, und seit wann er seinen Wohnsitz im Gebiet der Europäischen Gemeinschaften hat.

Anträge für die Eintragung im Wählerverzeichnis sind bei den Wahlämtern der Gemeinden erhältlich und müssen bis zum 34. Tag vor der Wahl (9. Mai 1994, 16.00 Uhr) bei der Gemeinde eingereicht werden.

<sup>2)</sup> Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Regelungen des Wahlrechts für Deutsche im Ausland enthält der Aufsatz „Daten zur Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987“ in WiSta 12/1986, S. 958 f.

<sup>3)</sup> Siehe Fußnote 1.

Das Antragsprinzip mit eidesstattlicher Versicherung soll insbesondere deshalb Anwendung finden, weil es als „Hemmschwelle“ zur Verminderung von Doppelwahlen als unentbehrlich angesehen wird. Außerdem würde eine Eintragung des genannten Personenkreises in die Wählerverzeichnisse von Amts wegen mit der durch Art. 8 b Abs. 2 des Vertrages über die Europäische Union eröffneten Freiheit, das Wahlrecht im Wohnsitz- oder Herkunftsland auszuüben, kollidieren.

## Wählbarkeit in der Bundesrepublik Deutschland

Wählbar ist, wer seit mindestens einem Jahr Deutscher ist, am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat und nicht aus besonderen Gründen vom Wahlrecht oder von der Wählbarkeit ausgeschlossen ist. Für die Wählbarkeit ist es zum Beispiel nicht erforderlich, daß der Betroffene in der Bundesrepublik lebt.

Für Unionsbürger besteht neben der aktiven Teilnahme an der Europawahl auch die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen sich als Wahlbewerber an der Europawahl 1994 auch von den Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen aufstellen zu lassen.

Wählbar ist ein Unionsbürger, der in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehat oder sich sonst gewöhnlich aufhält, und der am Wahltag

- seit mindestens einem Jahr die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaften besitzt,
- das 18. Lebensjahr vollendet hat und
- nicht vom passiven Wahlrecht im Herkunfts- und Wohnsitzmitgliedstaat ausgeschlossen ist.

Niemand darf sich gleichzeitig in der Bundesrepublik und in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften zur Wahl bewerben.

## Kandidatenaufstellung in der Bundesrepublik Deutschland

In der Bundesrepublik Deutschland können Wahlvorschläge von Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen mit Sitz, Geschäftsleitung, Tätigkeit und Mitgliederbestand in den europäischen Gebieten der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften eingereicht werden. Das Europawahlgesetz hat es den vorschlagsberechtigten Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen überlassen, entweder Listen für einzelne Bundesländer (Landeslisten) oder gemeinsame Listen für alle Bundesländer (Bundeslisten) aufzustellen. Bei der Europawahl gibt es deshalb — im Gegensatz zu anderen Wahlen — keine Wahlkreise.

Bundeslisten von Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen, die nicht im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind, müssen, um zur Wahl zugelassen zu werden, mindestens 4000 gültige Unterschriften von Wahlberechtigten erbringen.

Für Landeslisten von Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen, die nicht in den genannten Parlamenten mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind, müssen zur Unterstützung Unterschriften von 1 ‰ der Wahlberechtigten des betreffenden Landes, jedoch höchstens 2000 gültige Unterschriften beigebracht werden. Unterstützungsunterschriften brauchen also nicht von SPD, CDU, CSU, F.D.P., GRÜNE (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), REP (DIE REPUBLIKANER), PDS (Partei des Demokratischen Sozialismus) und STATT Partei vorgelegt zu werden, da sie mit mindestens fünf Abgeordneten in den genannten Parlamenten vertreten sind.

## Sitzverteilungsverfahren

Bei der Verteilung der 99 auf das Bundesgebiet entfallenden Sitze auf die Wahlvorschläge werden nur Wahlvorschläge berücksichtigt, die mindestens 5 % der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben.

Für die Sitzverteilung werden die für jeden Wahlvorschlag abgegebenen Stimmen zusammengezählt. Listen für einzelne Länder desselben Wahlvorschlagsberechtigten gelten dabei als verbunden, soweit nicht erklärt wird, daß eine oder mehrere beteiligte Listen von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen. Verbundene Listen gelten bei der Sitzverteilung im Verhältnis zu den übrigen Wahlvorschlägen als ein Wahlvorschlag.

Die Sitzverteilung für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland erfolgt wie bereits bei der Europawahl 1989 nach dem Verfahren der mathematischen Proportionen nach Niemeyer<sup>4)</sup>, das im Vergleich zum früher angewandten d'Hondtschen Höchstzahlverfahren kleinere Parteien etwas besser berücksichtigt.

Die zu besetzenden Sitze werden auf die Wahlvorschläge wie folgt verteilt: Die Gesamtzahl der Sitze, vervielfacht mit der Zahl der Stimmen, die ein Wahlvorschlag im Wahlgebiet erhalten hat, wird durch die Gesamtzahl der Stimmen aller zu berücksichtigenden Wahlvorschläge geteilt. Jeder Wahlvorschlag erhält zunächst so viele Sitze, wie ganze Zahlen auf ihn entfallen. Danach zu vergebende Sitze sind den Wahlvorschlägen in der Reihenfolge der höchsten Zahlenbruchteile, die sich bei dieser Berechnung ergeben, zuzuteilen. Bei gleichen Zahlenbruchteilen entscheidet das vom Bundeswahlleiter zu ziehende Los.

In einem zweiten Rechengang werden in entsprechender Weise die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze auf die beteiligten Listen des betreffenden Wahlvorschlagsberechtigten für einzelne Länder verteilt.

Die auf die Wahlvorschläge entfallenden Sitze werden in der dort festgelegten Reihenfolge der Bewerber besetzt. Bewerber, die auf zwei Listen für einzelne Länder gewählt sind, bleiben auf der Liste unberücksichtigt, auf der sie an späterer Stelle benannt sind; bei Benennung auf den Listen an gleicher Stelle entscheidet das vom Bundeswahlleiter zu ziehende Los, auf welcher Liste sie gewählt sind.

<sup>4)</sup> Nähere Erläuterungen hierzu enthält der Aufsatz „Daten zur Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987“ in WiSta 12/1986, S. 959

## Wahlorgane und Ergebnisfeststellung

Für die organisatorische Vorbereitung der Europawahl und ihre Durchführung sind in der Bundesrepublik Deutschland folgende Wahlorgane zuständig:

- Der Bundeswahlleiter und der Bundeswahlausschuß für das Wahlgebiet (Der Bundeswahlausschuß hat nunmehr nicht wie bei der Europawahl 1989 sechs, sondern acht Beisitzer. Diese Erhöhung der Mitgliederzahl begründet sich durch den Beitritt der ehemaligen DDR sowie Berlin.),
- ein Landeswahlleiter und ein Landeswahlausschuß für jedes Land,
- ein Kreiswahlleiter und ein Kreiswahlausschuß für jeden Kreis, und für jede kreisfreie Stadt ein Stadtwahlleiter und ein Stadtwahlausschuß,
- ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Wahlbezirk und
- mindestens ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Kreis und für jede kreisfreie Stadt zur Feststellung des Briefwahlergebnisses.<sup>5)</sup>

Der Wahltag wird durch die Bundesregierung bestimmt, und zwar nach Maßgabe der Festsetzung des Wahlzeitraumes durch den Rat der Europäischen Gemeinschaften.

Die Arbeit der Gemeindebehörden beginnt mit der Bildung der Wahlbezirke. Unmittelbar danach erfolgt die Aufstellung der Wählerverzeichnisse mit Familienname, Vornamen, Geburtstag und Anschrift der Wahlberechtigten; denn wählen kann nur, wer in einem Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat.

Stichtag für die Eintragung in das Wählerverzeichnis von Amts wegen ist der 8. Mai 1994 (35. Tag vor der Wahl). In dem Zeitraum vom 9. Mai bis einschließlich 22. Mai 1994 (34. bis 21. Tag vor der Wahl) erfolgt die Eintragung in ein Wählerverzeichnis auf Antrag und die Durchführung des Veränderungsdienstes. Am 22. Mai 1994 sind die vorläufig abgeschlossenen Wählerverzeichnisse von der Gemeindebehörde zu beurkunden und vom 24. Mai bis einschließlich 27. Mai 1994 (19. bis 16. Tag vor der Wahl) öffentlich auszulegen.

Durch die öffentliche Auslegung des Wählerverzeichnisses, die von den Gemeinden bekanntzumachen ist, kann der Betroffene feststellen, ob er für die Europawahl als Wahlberechtigter geführt wird und gegebenenfalls gegen eine Unvollständigkeit oder Unrichtigkeit des Wählerverzeichnisses Einspruch bei der Gemeindebehörde einlegen.

Bis spätestens 22. Mai 1994 erhalten die Wahlberechtigten eine Mitteilung über ihre Eintragung ins Wählerverzeichnis, auf der u. a. der Familienname und Vornamen, die Wohnungsanschrift, das Wahllokal und die Wahlzeit sowie die Nummer des Wahlberechtigten im Wählerverzeichnis eingetragen sind.

<sup>5)</sup> Für die Europawahl 1994 können zur Feststellung des Briefwahlergebnisses Wahlvorsteher und Wahlvorstände statt für jeden Kreis auch für einzelne oder mehrere kreisangehörige Gemeinden eingesetzt werden; die Anordnung hierfür trifft die Landesregierung oder die von ihr bestimmte Stelle.

Ferner haben die Gemeindebehörden neben der Ausgabe von Wahlscheinen mit Briefwahlunterlagen für Personen, die einen Wahlvorschlag mit ihrer Unterschrift unterstützen, die Wahlrechtsbescheinigung auszustellen sowie für die Wahlbewerber die Wählbarkeitsbescheinigung. Bei der Europawahl 1989 waren mehrere 100 000 solcher Bescheinigungen auszustellen. Außerdem haben sie rund 80 000 Wahllokale zu bestimmen und einzurichten.

Im Bundesgebiet gibt es knapp über 81 000 Wahlbezirke ohne Briefwahl- und Sonderwahlbezirke (rund 10 000). Auch diese Zahl hat sich infolge der Vereinigung Deutschlands gegenüber der Europawahl 1989 mit rund 22 000 Wahlbezirken beträchtlich erhöht. Die Wahlbezirke sollen nach den örtlichen Verhältnissen so abgegrenzt sein, daß möglichst allen Wahlberechtigten die Teilnahme an der Wahl erleichtert wird. Nach § 12 Europawahlordnung (EuWO) soll kein Wahlbezirk mehr als 2 500 Einwohner umfassen. Die Zahl der Wahlberechtigten darf andererseits aber auch nicht so gering sein, daß erkennbar wird, wie die einzelnen Wahlberechtigten gewählt haben. Der Kreiswahlleiter kann daher bevölkerungsmäßig kleine Gemeinden oder Teile von Gemeinden zu einem Wahlbezirk vereinigen. Dabei bestimmt er, welche Gemeinde die Wahl durchführt.

Eine noch schwierigere Aufgabe als die Abgrenzung der Wahlbezirke und die Bestimmung der Wahllokale ist für die Gemeinde bei jeder politischen Wahl die Gewinnung der ehrenamtlichen Wahlvorstände in den Wahllokalen, die sich aus dem Wahlvorsteher als Vorsitzendem, seinem Stellvertreter und weiteren drei bis fünf Beisitzern zusammensetzen. Bei durchschnittlich sechs Personen werden am Wahltag in den rund 91 000 Wahlbezirken, einschließlich Briefwahl- und Sonderwahlbezirken, rund 550 000 ehrenamtliche Helfer tätig sein.

Die Wahlvorschläge waren mit allen gesetzlich geforderten Unterlagen bis Anfang April 1994, und zwar

- Listen für ein Land beim Landeswahlleiter (bis 7. April 1994),
- gemeinsame Listen für alle Länder beim Bundeswahlleiter (bis 5. April 1994), jeweils 18.00 Uhr,

einzureichen. Aufgabe der Landeswahlleiter und des Bundeswahlleiters war es, dann vorzuprüfen, ob

- die Zustimmungserklärung der Bewerber und Ersatzbewerber für ihre Kandidatur vorliegt,
- sie wählbar sind,
- die Bewerber und Ersatzbewerber von den Parteien vorschriftsmäßig aufgestellt worden sind,
- die eventuell beizubringenden Unterschriften für die Unterstützung der Wahlvorschläge in Ordnung sind und für jede Unterstützungsunterschrift auch das Wahlrecht bescheinigt ist.

Wurden Mängel, die die Gültigkeit des Vorschlages nicht berühren, festgestellt, veranlaßten sie deren Beseitigung.

Die Landeswahlleiter und der Bundeswahlleiter bereiteten die Sitzungen ihrer Wahlausschüsse vor, die am 15. April 1994 über die Zulassung oder Zurückweisung der eingereichten Listen entschieden. Die Entscheidung über die

Zulassung war in den Sitzungen der Wahlausschüsse bekanntzugeben. Der Bundeswahlleiter hatte außerdem gemäß § 14 Abs. 5 EuWG die zugelassenen Wahlvorschläge (Listen für die einzelnen Länder und gemeinsame Listen für alle Länder) bis spätestens 25. April 1994 bekanntzumachen.

Der Bundeswahlausschuß ist auch die letzte Entscheidungsinstanz in solchen Fällen, in denen sich eine Partei oder sonstige politische Vereinigung über die Zurückweisung ihres Wahlvorschlages oder der Landeswahlleiter über die Zulassung einer Landesliste beschweren kann. Letzter Tag für die Einlegung solcher Beschwerden war der 18. April 1994 und letzter Tag für die Entscheidung des Bundeswahlausschusses darüber der 21. April 1994.

Den Wahlorganen obliegt auch die Feststellung der Wahlergebnisse für die entsprechenden Wahlgebiete, ihre Bekanntgabe und ihre Weitermeldung an die nächsthöheren Wahlorgane.

Die Feststellung der endgültigen Wahlergebnisse ist Aufgabe der Kreis- und Stadtwahlausschüsse, der Landeswahlausschüsse und des Bundeswahlausschusses.

Die Benachrichtigung der vom Bundeswahlausschuß für gewählt erklärten Bewerber erfolgt gemäß § 19 Abs. 1 EuWG durch den Bundeswahlleiter.

## Parteienfinanzierung

Wie bei Bundestagswahlen erhielten nach den bis Ende 1993 gültigen Vorschriften des Parteiengesetzes über die Erstattung von Wahlkampfkosten die Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen, die sich im Wahlgebiet an der Europawahl mit eigenen Wahlvorschlägen beteiligten, bei der Erreichung von 0,5 % der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Stimmen Zuschüsse zu den ausgelegten Wahlkampfkosten. Diese wurden nach dem Parteiengesetz (PartG) mit einem Betrag von 5 DM je Wahlberechtigten pauschaliert (§ 28 EuWG, § 18 PartG).

Nach dem Parteiengesetz vom 31. Januar 1994 wurden die Grundsätze und der Umfang der staatlichen Finanzierung der Parteien neu geregelt. Danach gewährt der Staat den Parteien Mittel als Teilfinanzierung der allgemein ihnen nach dem Grundgesetz obliegenden Tätigkeit. Maßstäbe für die Verteilung der staatlichen Mittel bilden der Erfolg, den eine Partei bei den Wählern bei Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen erzielt, die Summe ihrer Mitgliedsbeiträge sowie der Umfang der von ihr eingeworbenen Spenden.

Das jährliche Gesamtvolumen staatlicher Mittel, das allen Parteien höchstens ausgezahlt werden darf, beträgt im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Regelung 230 Mill. DM (absolute Obergrenze).

Die Parteien erhalten jährlich im Rahmen der staatlichen Teilfinanzierung

1. eine DM für jede für ihre jeweilige Liste abgegebene gültige Stimme oder
2. eine DM für jede für sie in einem Wahl- oder Stimmkreis abgegebene gültige Stimme, wenn in einem Land eine Liste für diese Partei nicht zugelassen war, und

3. 0,50 DM für jede DM, die sie als Zuwendung (Mitgliedsbeitrag oder rechtmäßig erlangte Spende) erhalten haben; dabei werden nur Zuwendungen bis zu 6000 DM je natürliche Person berücksichtigt.

Die Parteien erhalten abweichend von den Nummern 1 und 2 für die von ihnen jeweils erzielten bis zu 5 Mill. gültigen Stimmen 1,30 DM je Stimme.

Anspruch auf staatliche Mittel gemäß Nr. 1 und 3 haben Parteien, die nach dem endgültigen Wahlergebnis der jeweils letzten Europa- oder Bundestagswahl mindestens 0,5 % oder einer Landtagswahl 1 % der für Listen abgegebenen gültigen Stimmen erreicht haben; für Zahlungen nach Nr. 1 bzw. der hiervon abweichenden Regelung (1,30 DM) muß die Partei diese Voraussetzungen bei der jeweiligen Wahl erfüllen. Anspruch auf die staatlichen Mittel gemäß Nr. 2 haben Parteien, die nach dem endgültigen Wahlergebnis 10 % der in einem Wahl- oder Stimmkreis abgegebenen gültigen Stimmen erreicht haben.

## Ergebnisse der Europawahl 1989

### Wahlbeteiligung 1989

Von den 45,8 Mill. Wahlberechtigten bei der dritten Direktwahl des Europäischen Parlaments 1989 machten 28,5 Mill. von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Mit einer Wahlbeteiligung von 62,3 % lag die Europawahl 1989 im Wählerinteresse höher als die von 1984, bei der die Wahlbeteiligung 56,8 % betragen hatte. Die Wahlbeteiligung 1989 fiel jedoch geringer aus als zur ersten Direktwahl 1979 mit 65,7 %.

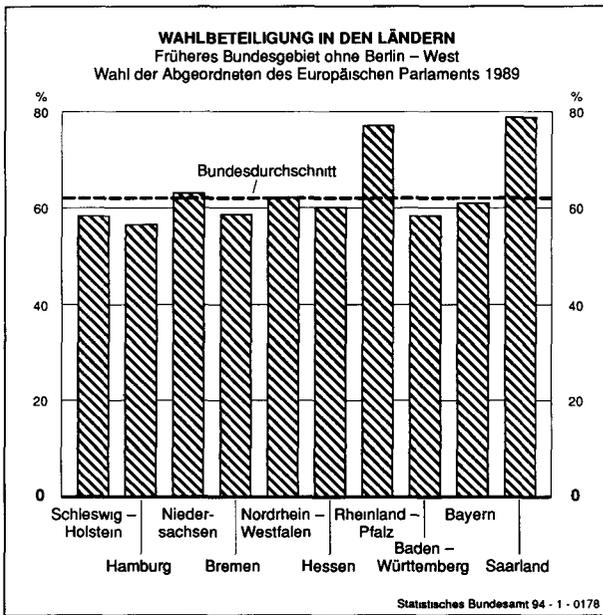
Tabelle 1: Wahlbeteiligung in den Bundesländern bei den Europawahlen 1989, 1984 und 1979, der Bundestagswahl 1990 und der jeweils letzten Landtagswahl

Land	Von 100 Wahlberechtigten haben gewählt bei der				
	Europawahl			Bundestagswahl 1990	letzten Landtagswahl
	1989	1984	1979		
Baden-Württemberg	58,4	48,2	59,2	77,4	70,1
Bayern	61,1	46,2	58,9	74,4	65,9
Berlin	—	—	—	80,6	80,8
Brandenburg	—	—	—	73,8	67,1 <sup>3)</sup>
Bremen	58,7	55,1	66,3	76,5	72,2
Hamburg	56,5	58,4	66,4	78,2	69,6
Hessen	60,2	58,9	66,5	81,1	70,8 <sup>3)</sup>
Mecklenburg-Vorpommern	—	—	—	70,9	64,7 <sup>3)</sup>
Niedersachsen	63,2	61,0	70,0	80,6	74,6
Nordrhein-Westfalen	62,3	59,4	67,4	78,7	71,8 <sup>2)</sup>
Rheinland-Pfalz	77,2	76,3	78,1	81,7	73,9 <sup>3)</sup>
Saarland	78,9	78,4	81,1	85,1	83,2
Sachsen	—	—	—	76,2	72,8 <sup>3)</sup>
Sachsen-Anhalt	—	—	—	72,2	65,1 <sup>3)</sup>
Schleswig-Holstein	58,4	57,5	65,6	78,6	71,7
Thüringen	—	—	—	76,4	71,7 <sup>3)</sup>
Bundesgebiet (ohne Berlin)	62,3	56,8	65,7	77,8 <sup>1)</sup>	x

<sup>1)</sup> Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990. — <sup>2)</sup> Korrigiertes Ergebnis auf Grund des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts vom 12. Dezember 1991. — <sup>3)</sup> Zweitstimmen.

Im Vergleich zu Bundestags- und Landtagswahlen war das Interesse der Wähler an der dritten Europawahl 1989 gering. Die Wahlbeteiligung von 62,3 % lag erheblich unter der Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen, die um 78 bis 89 % schwankt. Auch gegenüber Landtagswahlen mit ei-

Schaubild 1



teilung ist vermutlich auf die gleichzeitig durchgeführten Kommunalwahlen in diesen beiden Ländern zurückzuführen. Besonders auffallend ist die Zunahme der Wahlbeteiligung in den Ländern Bayern (14,9 Prozentpunkte) und Baden-Württemberg (10,2 Prozentpunkte). Damit haben diese beiden Länder das Niveau der Wahlbeteiligung der übrigen Bundesländer erreicht. Hamburg hatte dagegen mit 56,5 % als einziges Bundesland eine geringere Wahlbeteiligung als 1984.

ner durchschnittlichen Wahlbeteiligung von 71 % blieb die Europawahl zurück. In den übrigen EG-Staaten lag die Wahlbeteiligung zwischen 36,2 % in Großbritannien und 68,3 % in Irland.<sup>6)</sup>

Die höchsten Wahlbeteiligungsquoten hatten — wieder wie schon 1984 — die Länder Rheinland-Pfalz (77,2 %) und Saarland (78,9 %) aufzuweisen. Diese relativ hohe Wahlbe-

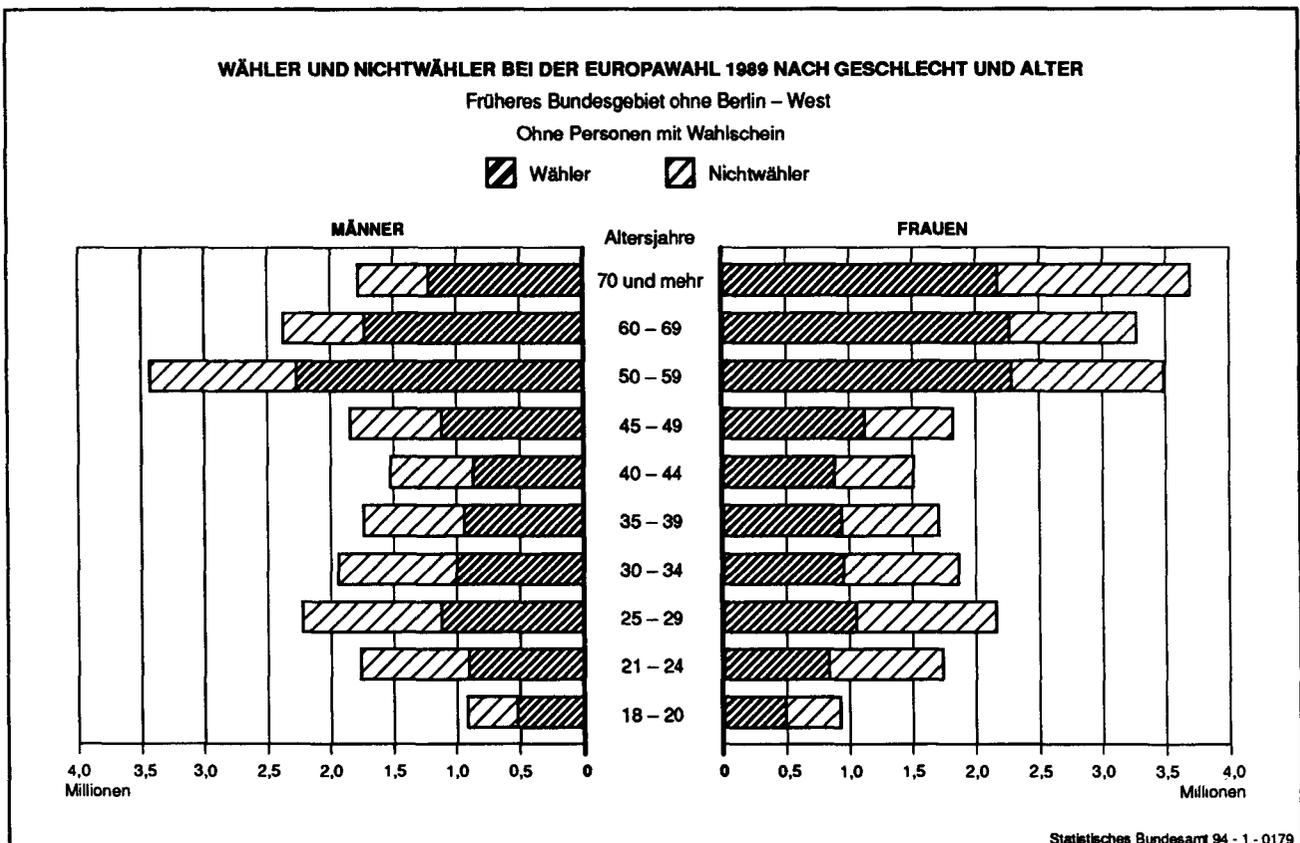
Weitere Ergebnisse über die Wahlbeteiligung enthält die repräsentative Wahlstatistik, bei der in ausgewählten Wahlbezirken die Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht differenziert wird. In dieser Statistik wird allerdings die Wahlbeteiligung etwas niedriger ausgewiesen als nach dem amtlichen Wahlergebnis. Das ist darauf zurückzuführen, daß die Inhaber von Wahlscheinen mit einer Wahlbeteiligung von 93,2 % in die Auswertung der Wählerverzeichnisse nicht einbezogen werden konnten. Ihnen stand es frei, ihr Wahlrecht entweder durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahllokal innerhalb ihres Heimatstadtkreises oder -landkreises oder durch Briefwahl auszuüben.

Die Wahlbeteiligung der Frauen entsprach bei der Europawahl 1979 mit 63,6 % genau derjenigen der Männer. Bei der Europawahl 1984 lag die Wahlbeteiligung der Frauen (54,4 %) knapp über der der Männer (53,9 %). Umgekehrt verhielt es sich bei der Europawahl 1989, bei der die Wahlbeteiligung der Männer (60,1 %) 1,6 Prozentpunkte über der der Frauen (58,5 %) lag.

Die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen nach dem Alter zeigt folgende Besonderheiten:

<sup>6)</sup> Ohne Mitgliedstaaten mit Wahlpflicht.

Schaubild 2



- Unter dem Bundesdurchschnitt liegt 1989 die Wahlbeteiligung in den Altersgruppen unter 45 Jahren;
- nicht die jüngsten Wahlberechtigten, das heißt die Gruppe der 18- bis 20jährigen (Wahlbeteiligung 55,0 %), sondern die 25- bis 29jährigen hatten mit 49,7 % die überhaupt niedrigste Wahlbeteiligung, gefolgt von den 21- bis 24jährigen Wahlberechtigten.
- ab dem 25. Lebensjahr bei den Männern und ab dem 21. Lebensjahr bei den Frauen nimmt mit steigendem Alter die Wahlbeteiligung zu, wobei die Männer mit 73,0 % und die Frauen mit 69,3 % im Alter zwischen 60 und 69 Jahren die höchste Wahlbeteiligung hatten;
- vom 70. Lebensjahr an nimmt die Wahlbeteiligung ab; sie liegt jedoch bei den Männern noch über der Wahlbeteiligung der unter 60jährigen und bei den Frauen noch über der Wahlbeteiligung der unter 45jährigen.

Davon erhielten:

	Anzahl	%
SPD	10 525 728	37,3
CDU	8 332 846	29,5
CSU	2 326 277	8,2
GRÜNE	2 382 102	8,4
F D P	1 576 715	5,6
Sonstige	3 063 022	10,9
darunter:		
REP	2 008 629	7,1
DVU	444 921	1,6

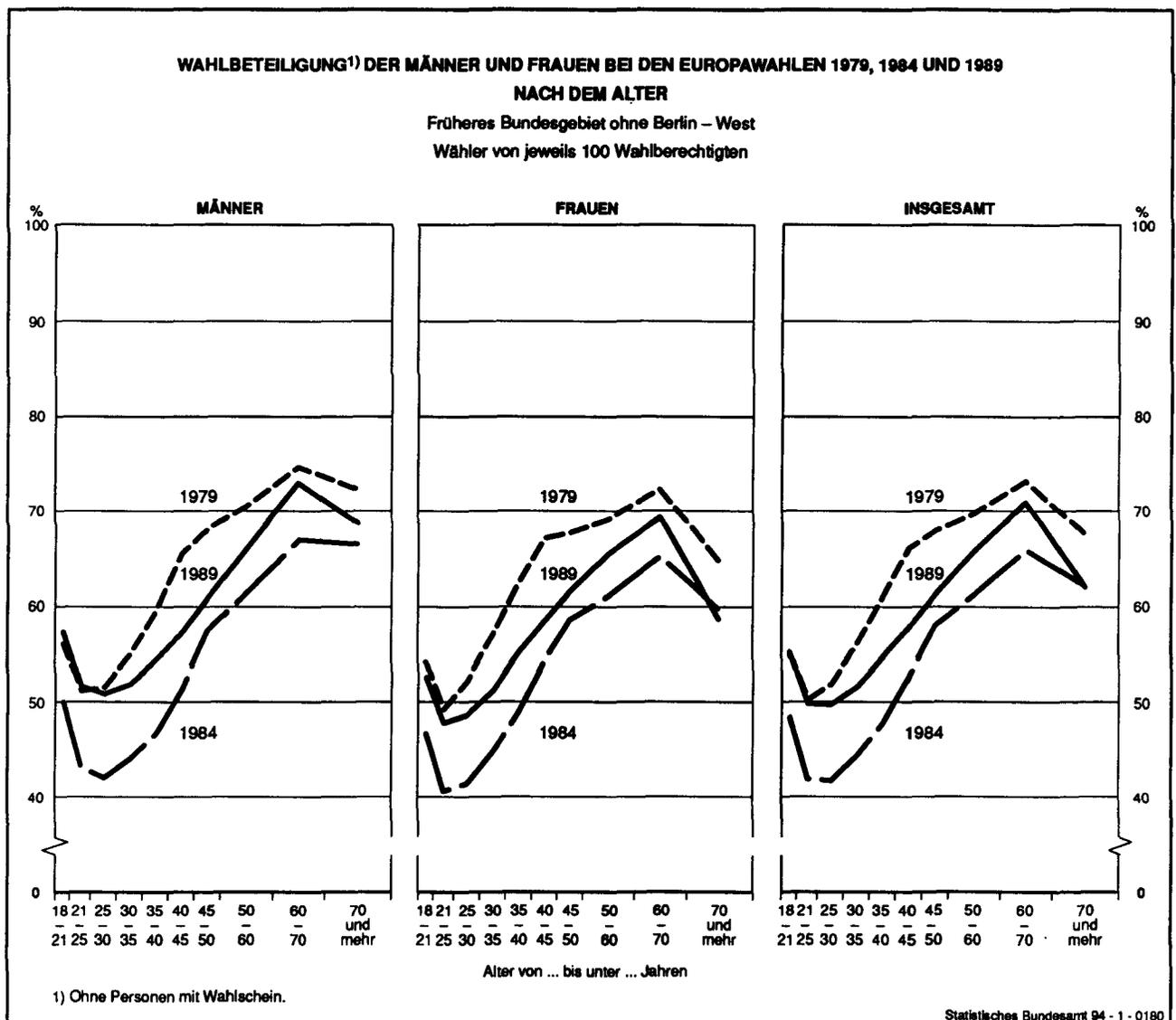
Keine der Parteien hatte in den Ländern absolute Mehrheiten erhalten, wie das noch 1984 für die CDU in Baden-Württemberg bzw. die CSU in Bayern der Fall war.

Im Gegensatz zur Europawahl 1984, bei der die CDU die meisten Stimmen erhielt, war aus der Wahl 1989 die SPD als stärkste Partei hervorgegangen. Sie war — mit Ausnahme von Baden-Württemberg und Bayern — in allen Ländern stärkste Partei geworden; sie hatte in den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und im Saarland Stimmengewinne zwischen 4,5 Prozentpunkten (Schleswig-Holstein) und 1,5 Prozentpunkten (Niedersachsen) zu verzeichnen. In den übrigen vier Ländern

### Stimmen nach Parteien und Ländern

Bei der Europawahl 1989 betrug die Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen 28 206 690 (1979: 27 847 109; 1984: 24 851 371).

Schaubild 3



lagen ihre Verluste zwischen 0,1 Prozentpunkten (Hamburg) und 3,4 Prozentpunkten (Bayern).

Die CDU hatte gegenüber der Europawahl 1984 Stimmeneinbußen in Höhe von 8,0 Prozentpunkten hinzunehmen. Der Rückgang ihres Stimmenanteils gegenüber 1984 betraf alle Bundesländer, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Die höchsten Verluste hatte sie in Baden-Württemberg mit 11,6 Prozentpunkten, am geringsten waren sie in Hamburg mit 5,1 Prozentpunkten.

Die CSU erhielt 1989 absolut 217 147 Stimmen mehr als 1984. Infolge der höheren Wahlbeteiligung sank dennoch der Anteil der CSU in Bayern um 11,8 Prozentpunkte. Auf Bundesebene nahm die Wahlbeteiligung nicht so stark zu wie in Bayern, so daß sich für die CSU insgesamt lediglich ein Verlust von 0,3 Prozentpunkten der Stimmen gegenüber 1984 errechnete.

Die GRÜNEN konnten ihren Stimmenanteil gegenüber der Europawahl 1984 von 8,2 auf 8,4 % leicht verbessern. Stimmengewinne konnten sie in fünf Bundesländern zwischen 2,1 Prozentpunkten (Hessen) und 0,2 Prozentpunkten in Niedersachsen erzielen. Die Verluste in den übrigen Ländern lagen zwischen 0,1 Prozentpunkten (Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg) und 1,5 Prozentpunkten (Schleswig-Holstein).

Die F.D.P., die 1984 an der 5%-Hürde scheiterte, konnte ihren Stimmenanteil von 4,8 auf 5,6 % verbessern. Sie hatte in allen Bundesländern, mit Ausnahme von Bayern, wo sie das gleiche Ergebnis wie 1984 erreichte, Gewinne erzielen können, wobei der in Baden-Württemberg mit 0,1 Prozentpunkten am geringsten ausfiel. Die höchsten Stimmengewinne erzielte sie in Bremen mit 2,5 Prozentpunkten, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 1,5 Prozentpunkten.

Tabelle 2: Verteilung der Stimmen<sup>1)</sup> bei der Europawahl 1989 im Vergleich zur Bundestagswahl 1990 und der letzten Landtagswahl nach Ländern  
Prozent

Land	Wahljahr (EW = Europawahl BW = Bundestagswahl LW = Landtagswahl)	Anteil der Stimmen <sup>1)</sup>						Sonstige	
		SPD	CDU/CSU <sup>2)</sup>	GRÜNE <sup>3)</sup>	REP	F.D.P.	zusammen	darunter PDS	
Baden-Württemberg . . . . .	EW 1989	29,1	39,3	10,0	8,7	7,2	5,8	—	
	BW 1990	29,1	46,5	5,7	3,2	12,3	3,2	0,3	
	LW 1992	29,4	39,6	9,5	10,9	5,9	4,8	—	
Bayern . . . . .	EW 1989	24,2	45,4	7,8	14,6	4,0	4,0	—	
	BW 1990	26,7	51,9	4,6	5,0	8,7	3,2	0,2	
	LW 1990	26,0	54,9	6,4	4,9	5,2	2,7	—	
Berlin . . . . .	BW 1990	30,6	39,4	7,2	2,5	9,1	11,2	9,7	
	LW 1990	30,4	40,4	9,3	3,1	7,1	9,7	9,2	
Brandenburg . . . . .	BW 1990	32,9	36,3	6,6	1,7	9,7	12,8	11,0	
	LW 1990	38,2	29,4	9,3	1,1	6,6	15,3	13,4	
Bremen . . . . .	EW 1989	46,4	23,3	13,8	4,5	7,0	5,1	—	
	BW 1990	42,5	30,9	8,3	2,1	12,8	3,4	1,1	
	LW 1991	38,8	30,7	11,4	1,5	9,5	8,2	—	
Hamburg . . . . .	EW 1989	41,9	31,5	11,5	6,0	6,2	3,1	—	
	BW 1990	41,0	36,6	5,8	1,7	12,0	2,8	1,1	
	LW 1993	40,4	25,1	13,5	4,8	4,2	11,9	—	
Hessen . . . . .	EW 1989	40,5	33,3	9,9	6,5	5,5	4,4	—	
	BW 1990	38,0	41,3	5,6	2,1	10,9	2,2	0,4	
	LW 1991	40,8	40,2	8,8	1,7	7,4	1,1	—	
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	BW 1990	26,5	41,2	5,9	1,4	9,1	15,8	14,2	
	LW 1990	27,0	38,3	9,3	0,9	5,5	18,9	15,7	
Niedersachsen . . . . .	EW 1989	42,0	35,9	8,4	4,8	5,8	3,1	—	
	BW 1990	38,4	44,3	4,5	1,0	10,3	1,5	0,3	
	LW 1990	44,2	42,0	5,5	1,5	6,0	0,8	—	
Nordrhein-Westfalen . . . . .	EW 1989	43,6	35,7	7,9	4,1	5,7	3,0	—	
	BW 1990	41,1	40,5	4,3	1,3	11,0	1,8	0,3	
	LW 1990 <sup>4)</sup>	50,0	36,7	5,0	1,8	5,8	0,7	—	
Rheinland-Pfalz . . . . .	EW 1989	40,2	38,7	7,3	4,6	5,7	3,4	—	
	BW 1990	36,1	45,6	4,0	1,7	10,4	2,1	0,2	
	LW 1991	44,8	38,7	6,5	2,0	6,9	1,1	—	
Saarland . . . . .	EW 1989	45,3	34,5	6,2	5,8	4,8	3,4	—	
	BW 1990	51,2	38,1	2,3	0,9	6,0	1,6	0,2	
	LW 1990	54,4	33,4	2,6	3,4	5,6	0,6	—	
Sachsen . . . . .	BW 1990	18,2	49,5	5,9	1,2	12,4	12,8	9,0	
	LW 1990	19,1	54,4 <sup>6)</sup>	5,6	—	5,3	15,7	10,2	
Sachsen-Anhalt . . . . .	BW 1990	24,7	38,6	5,3	1,0	19,7	10,7	9,4	
	LW 1990	26,0	39,0	5,3	0,6	13,5	15,6	12,0	
Schleswig-Holstein . . . . .	EW 1989	44,4	36,4	6,7	4,6	5,3	2,6	—	
	BW 1990	38,5	43,5	4,0	1,2	11,4	1,4	0,3	
	LW 1992	46,2	33,8	4,9 <sup>7)</sup>	1,2	5,6	8,2	—	
Thüringen . . . . .	BW 1990	21,9	45,2	6,1	1,2	14,6	10,9	8,3	
	LW 1990	22,8	45,4	7,2	0,8	9,3	14,6	9,7	
Deutschland . . . . .	EW 1989 <sup>5)</sup>	37,3	37,8 <sup>7)</sup>	8,4	7,1	5,6	3,7	—	
	BW 1990	33,5	43,8 <sup>8)</sup>	5,1	2,1	11,0	4,5	2,4	

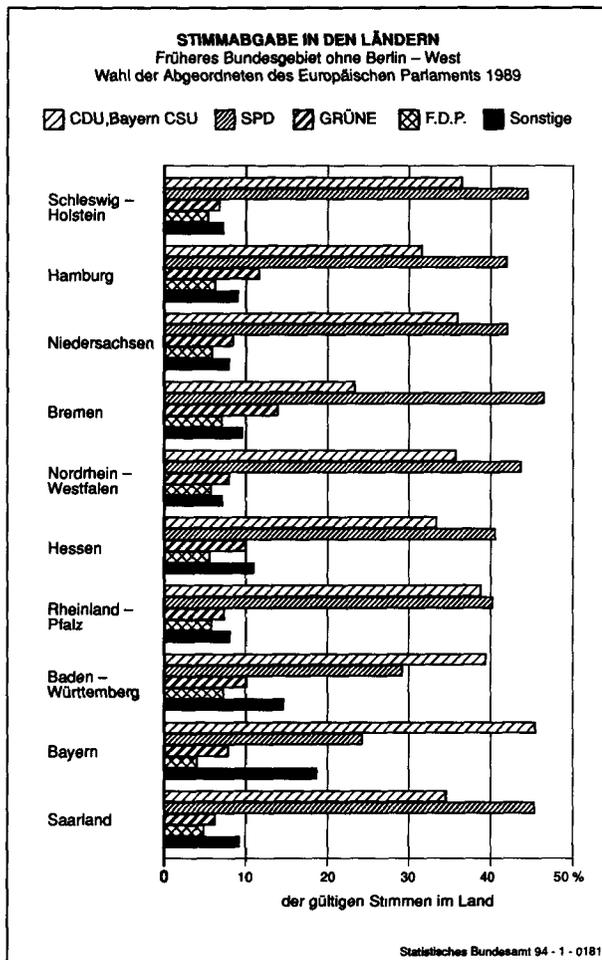
1) Bei der Bundestagswahl und den Landtagswahlen in Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Berlin und den neuen Ländern Zweitstimmen. — 2) CSU nur in Bayern. — 3) In den neuen Ländern die Listenvereinigung Bündnis 90/GRÜNE-BürgerInnenbewegungen — B 90/Gr. —, bei den Landtagswahlen zusätzlich Neues Forum und bei den Landtagswahlen in Thüringen zusätzlich Unabhängiger Frauenverband — UFV — — 4) Korrigiertes Ergebnis der Landtagswahl 1990 auf Grund des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts vom 12. Dezember 1991 — 5) Ohne Berlin und die fünf neuen Bundesländer — 6) Bei der Landtagswahl in Sachsen CDU und DA (Bürgerbewegung „Demokratischer Aufbruch“ — sozial und ökologisch) — 7) Davon CDU 29,5%, CSU 8,2% — 8) Davon CDU 36,7%, CSU 7,1%

Die REPUBLIKANER, die erstmals an bundesweiten Wahlen teilnahmen, hatten 7,1 % der gültigen Stimmen erzielt. Diese Partei hatte ihren höchsten Stimmenanteil in Bayern mit 14,6 %. Am geringsten fiel ihr Stimmenanteil in Nordrhein-Westfalen mit 4,1 % aus.

Alle übrigen Parteien hatten zusammen 3,7 % der Stimmen auf sich vereinigen können, wovon auf die DVU 1,6 % und die ÖDP 0,7 % entfielen, die damit an der Wahlkampfko-stenerstattung teilnahmen.

	Anzahl	%
CHRISTLICHE LIGA (LIGA)	30 879	0,1
CHRISTLICHE MITTE (CM)	43 580	0,2
Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	57 704	0,2
DEUTSCHE SOLIDARITÄT Union für Umwelt- und Lebensschutz (ÖKO-UNION)	55 463	0,2
DEUTSCHE VOLKSUNION – LISTE D (DVU)	444 921	1,6
Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei (FAP)	19 151	0,1
Für das Europa der Arbeitnehmer/innen und der Demokratie	10 377	0,0
Humanistische Partei (HP)	10 885	0,0
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	10 134	0,0
Neues Bewußtsein die ganzheitlich-esoterische Partei Deutschlands (Bewußtsein)	20 868	0,1
Patrioten für Deutschland (PATRIOTEN)	12 907	0,0

Schaubild 4



### Sitzverteilung

Für die Verteilung der bis zur Europawahl 1989 auf die Bundesrepublik Deutschland entfallenden 78 Sitze (3 weitere Abgeordnete wurden durch das Abgeordnetenhaus von Berlin bestimmt) waren allein die Stimmen für diejenigen Wahlvorschläge maßgebend, auf die mindestens 5 % der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Stimmen entfielen.

In die Sitzverteilung nicht einbezogen wurden deshalb 16 der insgesamt 22 Wahlvorschläge mit folgenden Stimmenzahlen:

	Anzahl	%
Deutsche Zentrumspartei (ZENTRUM)	41 190	0,1
Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)	184 309	0,7
Die Mündigen Bürger (MÜNDIGE BÜRGER)	32 246	0,1
Bayernpartei (BP)	71 991	0,3
Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale (BSA)	7 788	0,0

Von den insgesamt 28 206 690 gültigen Stimmen waren somit für die Sitzverteilung nur 27 152 297 zu berücksichtigen, und zwar die

10 525 728 für die SPD,  
8 332 846 für die CDU,  
2 326 277 für die CSU,  
2 382 102 für die GRÜNEN,  
1 576 715 für die F.D.P. und  
2 008 629 für die REP.

Die Sitzverteilung wurde in zwei Stufen vorgenommen:

1. Verteilung der 78 Sitze auf die sechs genannten Parteien nach dem Ergebnis der für sie im ganzen Bundesgebiet abgegebenen Stimmen. Dabei ergab sich für 1989 und die beiden vorangegangenen Wahlen folgende Sitzverteilung:

	1989	1984	1979
SPD	30	32	34
CDU	24	32	32
CSU	7	7	8
GRÜNE	7	7	—
F.D.P.	4	—	4
REP	6	—	—

2. Verteilung der 24 Sitze der CDU auf ihre Listen für ein Land nach dem Verhältnis ihrer Stimmen für diese Listen, wiederum nach dem System Niemeyer. Danach entfielen von den Sitzen der CDU auf

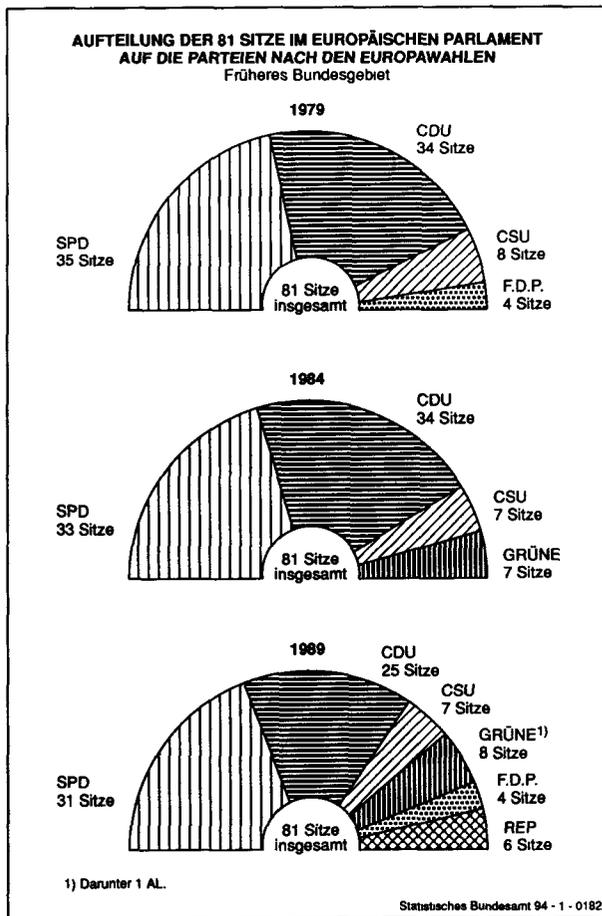
	1989	1984	1979
Schleswig-Holstein	1	1	1
Hamburg	1	1	1
Niedersachsen	4	5	5
Bremen	0	0	0
Nordrhein-Westfalen	8	12	12
Hessen	2	3	3
Rheinland-Pfalz	2	3	3
Baden-Württemberg	5	6	6
Saarland	1	1	1

Zu den 78 mit dem Stimmzettel gewählten Abgeordneten kamen weitere drei Abgeordnete aus dem Land Berlin, von denen je einen die CDU, die SPD und die AL stellte.

Tabelle 3: Sitzverteilung der in das Europäische Parlament gewählten deutschen Abgeordneten

Partei	1989		1984		1979	
	Abgeordnete	dar.: Frauen	Abgeordnete	dar.: Frauen	Abgeordnete	dar.: Frauen
SPD	31	12	33	8	35	7
CDU	25	5	34	4	34	3
CSU	7	1	7	1	8	1
GRÜNE	7	4	7	3	—	—
F.D.P.	4	1	—	—	4	1
REP	6	1	—	—	—	—
AL	1	1	—	—	—	—

Schaubild 5



Der Anteil der weiblichen Abgeordneten nahm mit 30,9 gegenüber 19,8 % bei der Europawahl 1984 nochmals stark zu, er verdoppelte sich damit gegenüber 1979.

Was den Anteil an weiblichen Abgeordneten anbetraf, lagen mit Ausnahme der GRÜNEN (57,1 %) und SPD (38,7 %) die übrigen Parteien weit unter dem Bundesdurchschnitt. Die CSU wies mit 14,3 % den niedrigsten Anteil auf, gefolgt von den REP mit 16,7 %.

*Klaus Gaspers*

# Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik

## 1 Sicherung der Anmeldung zur Intrahandelsstatistik

Mit der Einführung des Europäischen Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 vollzog sich im grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) ein grundlegender Wandel. Bis zu diesem Datum mußten für Waren, die zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten der EG befördert wurden, Warenbegleitpapiere ausgestellt werden. Die Kontrolle der Förmlichkeiten, die mit dem Ausstellen der Warenbegleitpapiere verbunden war, sowie die Überwachung der Warenverkehre oblagen der Zollverwaltung. Dieses Überwachungs- und Kontrollsystem stellte bis dahin sicher, daß alle grenzüberschreitenden Warenverkehre mit den anderen Partnerländern innerhalb der EG für die amtlichen Stellen nachvollziehbar waren.

Diesem relativ sicheren Kontrollsystem der Zollverwaltung bediente sich auch die deutsche Außenhandelsstatistik. Spezielle, für die Außenhandelsstatistik bestimmte Blätter der im Durchschreibeverfahren erstellten Warenbegleitpapiere wurden täglich von den deutschen Zollstellen aus den Vordrucksätzen (in der Regel den Einheitspapieren) entnommen und dem Statistischen Bundesamt zwecks weiterer Bearbeitung zugeleitet. Dieses in das Zollsystem integrierte Verfahren, das auch nach 1992 im Warenverkehr mit den Ländern außerhalb der EG weiterhin Bestand hat, gewährleistete bis Ende 1992 eine vollständige, sichere und qualitativ hochwertige statistische Erfassung der Warenverkehre mit den EG-Ländern. Insbesondere die Vollständigkeit der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik war von hoher Güte und für die amtliche Statistik ohne nennenswerten Aufwand stets gesichert, da Waren nicht ohne Einschaltung der Zollverwaltung über die deutsche Grenze verbracht werden konnten.

Seit 1. Januar 1993 sind im Warenverkehr zwischen den Ländern der EG bis auf wenige Ausnahmen keine Warenbegleitpapiere mehr zu erstellen. Die Waren können innerhalb der EG ohne Eingriff der Zollverwaltungen frei zirkulieren, was einen großen Meilenstein auf dem Weg zu einem vereinten Europa darstellt. Dies hat jedoch gleichzeitig zur Folge, daß sich die amtliche Außenhandelsstatistik für den Bereich des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs nicht mehr des jahrzehntelangen, erfolgreichen und sicheren Erhebungswegs über die Zollverwaltung bedienen kann. Es mußte im Vorfeld dieses historischen Termins nach anderen Erhebungswegen gesucht und die Anmeldung zum innergemeinschaftlichen Teil der Außenhan-

delsstatistik (Intrahandelsstatistik) in ein neues Sicherungssystem eingebunden werden

Die ersten Überlegungen, wie die Intrahandelsstatistik ab 1993 erhoben bzw. wie die Erhebung gesichert werden sollte, wurden in dem dafür zuständigen Ausschuß bei der Europäischen Kommission<sup>1)</sup> bereits kurz nach Erscheinen des Weißbuches der Europäischen Kommission im Jahr 1985 angestellt. In diesem Weißbuch waren als Ziele für die Verwirklichung des Binnenmarktes u. a. der Wegfall der Kontrollen durch die Zollverwaltung an den Grenzen zweier Mitgliedstaaten und der Wegfall der Förmlichkeiten bei der Abwicklung der innergemeinschaftlichen Warenverkehre ab 1993 genannt. In dem angesprochenen Ausschuß war man sich bald darüber einig, daß der nun zu konzipierende Erhebungsweg für eine Intrahandelsstatistik über eine durch eine EG-Verordnung rechtlich abgesicherte Direktbefragung bei den auskunftspflichtigen Unternehmen führen müsse. Das Anmeldeverfahren selbst sollte von einem Sicherungssystem unterstützt werden, das die Vollständigkeit und Vollzähligkeit der Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik gewährleisten würde. Dies war die Geburtsstunde des Unternehmensregisters, das für die Intrahandelsstatistik in etwa die bisherigen Sicherungs- und Kontrollverfahren der Zollverwaltung ersetzen sollte.

## 2 Aufbau des Unternehmensregisters

Von Anfang an war man gewillt, das Erhebungsverfahren für die Intrahandelsstatistik — wenn möglich — wie bisher in ein anderes Verwaltungsverfahren zu integrieren. Man versprach sich davon eine wesentlich effizientere Sicherung der Vollständigkeit und Vollzähligkeit dieser Statistik, als wenn deren Erhebung losgelöst von allen anderen Verwaltungsvorgängen konzipiert worden wäre. Da mit dem Wegfall der Binnengrenzen Aufgaben im Steuerbereich, die bisher der Zollverwaltung oblagen, auf die Steuerverwaltung übergingen, lag es nahe, daß auch die Außenhandelsstatistiker eine Verbindung mit der Steuerverwaltung eingingen. Mit ausschlaggebend bei der Entscheidung für diese neue Verbindung war, daß die Steuerverwaltung bereits über ein umfangreiches Register der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen verfügte, das beim Aufbau des Grundpfeilers der Intrahandelsstatistik, dem Unternehmensregister, wertvolle Dienste leisten konnte.

Die rechtliche Legitimation für die Errichtung des Unternehmensregisters ergibt sich aus Artikel 10 Abs. 1 der Verordnung (EWG) Nr. 3330/91<sup>2)</sup>, im folgenden kurz Grundverordnung genannt. Danach wurden die mit der Erhebung und Aufbereitung der Außenhandelsstatistiken betrauten statistischen Ämter der Mitgliedstaaten verpflichtet, vor dem 1. Januar 1993 ein Register der innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer einzurichten, das als

<sup>1)</sup> Damals existierte der „Ausschuß für die Außenhandelsstatistik“. Nach der Teilung in eine Intrahandelsstatistik und eine Extrahandelsstatistik gibt es den „Ausschuß für die Statistik des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten“, der die Belange der Intrahandelsstatistik regelt, sowie den „Ausschuß für die Außenhandelsstatistik“, der die Belange der Extrahandelsstatistik regelt.

<sup>2)</sup> Verordnung (EWG) Nr. 3330/91 des Rates vom 7. November 1991 über die Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten (Amtsbl. EG Nr. L 316 S. 1).

Grundlage für die Erhebung der Intrahandelsstatistik dienen sollte. Durch die Grundverordnung wurden in den Absätzen 2 und 3 des Artikels 10 den Mitgliedstaaten zwei Varianten für den Aufbau eines Unternehmensregisters zur Auswahl gestellt.

Die erste Variante ist in Abs. 2 genannt. Sie erlaubte den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten, zwischen dem 1. Januar 1991 und dem 31. Dezember 1992 aus den dort anfallenden Anmeldungen zur Außenhandelsstatistik die Versender bzw. die Empfänger von Waren nach bzw. aus den anderen Ländern der EG samt deren Adressen zu erfassen, um damit die Basis für ein ab dem 1. Januar 1993 funktionierendes Unternehmensregister zu schaffen. Das Statistische Bundesamt bediente sich nicht dieser Variante, weil sie viel zu kostenintensiv und personalintensiv gewesen wäre. Bei dieser Variante hätten die Adressen aus damals rund 1,4 Mill. monatlichen Anmeldescheinen im Intrahandel vorsortiert, datenerfaßt und abgeglichen werden müssen, was einen immensen Verwaltungsaufwand nach sich gezogen hätte. Deshalb entschied man sich im Statistischen Bundesamt frühzeitig für die zweite Variante.

Die zweite Variante, in Artikel 10, Abs. 3 der Grundverordnung beschrieben, verpflichtete die Steuerverwaltungen der Mitgliedstaaten, die sich für die Variante zwei entschieden hatten, den jeweiligen statistischen Ämtern bis zum 1. Januar 1993 bestimmte Angaben über die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, die zwischen dem 1. Januar 1992 und dem 31. Dezember 1992 Waren nach anderen Mitgliedstaaten der EG versendet bzw. von dort bezogen haben, zu liefern. Mitzuteilen waren die Steuernummern der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, die als Ordnungskriterien für die Registerführung unerlässlich sind, sowie die Angaben, die der Identifizierung der innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer dienen. Diese zugegebenermaßen dehnbare Formulierung wurde in Deutschland in der Weise praktiziert, daß dem Statistischen Bundesamt von der Steuerverwaltung neben der Steuernummer des Unternehmens noch dessen Anschrift sowie der Bezugszeitraum, auf den sich die Information bezog, übermittelt wurden. Im Gegensatz zur ersten Variante war die zweite Variante um ein Vielfaches kostengünstiger, da hier auf eine bereits vorhandene Quelle, das Register der Steuerverwaltung, zurückgegriffen werden konnte. Außerdem mußte sie ohne Personalmehraufwand realisiert werden können.

Im Register der Steuerverwaltung waren alle Umsatzsteuerpflichtigen enthalten, also auch diejenigen, die keine innergemeinschaftlichen Warenverkehre tätigten. In das Unternehmensregister für die Intrahandelsstatistik sollten jedoch nur die Umsatzsteuerpflichtigen aufgenommen werden, die Waren nach anderen EG-Ländern lieferten bzw. von dort bezogen. Die zweitgenannte Teilmasse mußte also aus dem großen Kreis aller Umsatzsteuerpflichtigen selektiert werden. Hierzu wurde auf der ersten Seite der Umsatzsteuer-Voranmeldung für 1992 ein spezielles Feld aufgenommen, in dem die Umsatzsteuerpflichtigen durch eine Kennziffer anzeigen sollten, daß sie im Veranlagungszeitraum innergemeinschaftliche Warenverkehre getätigt hatten. Das neue, für die Umsatzsteuerpflichtigen

unbekannte Feld wurde zunächst verhalten zur Kenntnis genommen. Dennoch hatten bis Juli 1992 etwa 40 000 Umsatzsteuerpflichtige durch die Kennziffer angezeigt, innergemeinschaftliche Marktteilnehmer zu sein. Als jedoch im Spätsommer 1992 die Steuerverwaltung die Umsatzsteuerpflichtigen in einer breitangelegten Aktion darauf hinwies, daß über diese ursprünglich nur für den Aufbau eines statistischen Unternehmensregisters vorgesehene Kennziffer auch die nach der Umsatzsteuerbinnenmarktverordnung für Zwecke der länderübergreifenden Steuerkontrolle unerläßliche Umsatzsteuer-Identifikationsnummer vergeben werde, wurde der Kennziffer verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Leider wurde dabei das Eintragen der Kennziffer als Zeichen für die innergemeinschaftliche Markttätigkeit stark überstrapaziert. Jetzt wurde die Kennziffer nämlich nicht nur von den Umsatzsteuerpflichtigen eingetragen, die tatsächlich auch innergemeinschaftliche Warenverkehre tätigten, sondern durch Unkenntnis der neuen Sachlage oft auch von den Umsatzsteuerpflichtigen, die dies nicht taten. Dadurch wurden in das Unternehmensregister im Statistischen Bundesamt sehr viele Umsatzsteuerpflichtige unbeabsichtigt aufgenommen, die gar keine innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer waren. Über die Schwierigkeiten, die sich daraus beim Versenden der Erstaussattung von Erhebungsunterlagen ergaben, wurde bereits in einem Beitrag dieser Zeitschrift berichtet.<sup>3)</sup>

Mit der Steuerverwaltung wurde eine monatliche Übermittlung mittels magnetischer Datenträger der über die Kennziffer in der Umsatzsteuer-Voranmeldung ermittelten innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer vereinbart. Dem Statistischen Bundesamt wurden im Jahr 1992 monatlich 21 Magnetbänder von den Oberfinanzdirektionen in den 16 Bundesländern übermittelt. Die Übermittlung der Daten verlief weitgehend reibungslos und ohne nennenswerte Terminverzögerungen. Die ersten Magnetbänder wurden im März 1992 entgegengenommen. Bis Dezember 1992 fanden auf diese Weise rund 200 000 Umsatzsteuerpflichtige Eingang in das Unternehmensregister.

Der Lieferdatensatz der Magnetbänder von der Steuerverwaltung enthielt als erstes Kriterium die Steuernummer des jeweiligen Umsatzsteuerpflichtigen. Falls sich die Steuernummer geändert hatte, wurde neben der alten auch die neue Steuernummer übermittelt. Neben der Steuernummer wurden noch die Anschrift des Umsatzsteuerpflichtigen sowie der Zeitraum, auf den sich die Anmeldung bezog, geliefert.

Ein besonderes Problem bereitete die Übernahme der Steuernummer in das Unternehmensregister beim Statistischen Bundesamt. Aufgrund des föderalistischen Aufbaus der Steuerverwaltung in Deutschland gibt es keine bundeseinheitlich strukturierte Steuernummer im Anmeldebereich. Das heißt, daß die Steuerverwaltungen der einzelnen Bundesländer den Umsatzsteuerpflichtigen unterschiedlich strukturierte, länderspezifische Steuernummern vergeben, die diese u. a. in die Umsatzsteuer-Voranmeldung einzutragen haben. Mit Hilfe eines bestimmten Umschlüs-

<sup>3)</sup> Siehe Mai, H.: „Ein Jahr Intrahandelsstatistik“ in WiSta 2/1994, S. 109 ff.

selungsverfahrens kann jedoch jede länderspezifische Steuernummer in eine fiktive, bundeseinheitliche Steuernummer umgesetzt werden. Da im Unternehmensregister des Statistischen Bundesamtes ausschließlich mit der bundeseinheitlichen Steuernummer gearbeitet werden sollte, wurden die dem Statistischen Bundesamt gelieferten Steuernummern zuvor von der Steuerverwaltung in die bundeseinheitliche Struktur umgeschlüsselt. In den Formularen und Datensätzen für die Anmeldung zur Intrahandelsstatistik muß daher neben der länderspezifischen Steuernummer auch stets das Bundesland angegeben werden, in dem das für den Umsatzsteuerpflichtigen zuständige Finanzamt seinen Sitz hat. Nur so kann im Statistischen Bundesamt die Umsetzung in die bundeseinheitliche Steuernummer richtig vorgenommen werden.

### 3 Fortschreibung und Aktualisierung des Unternehmensregisters

Neben dem Aufbau des Unternehmensregisters mußte selbstverständlich auch dessen Fortschreibung und Aktualisierung geregelt werden. Nur so kann gewährleistet werden, daß das Register im Zeitablauf als Instrument zur Sicherung und Kontrolle der Anmeldung zur Intrahandelsstatistik wirkungsvoll eingesetzt werden kann. Eine laufende Fortschreibung war um so zwingender, als die Aufbauphase zum 31. Dezember 1992 endete und das Unternehmensregister zu diesem Zeitpunkt „nur“ die Anschriften und Steuernummern der Umsatzsteuerpflichtigen enthielt, die angegeben hatten, im Jahr 1992 innergemeinschaftliche Warenverkehre getätigt zu haben. Informationen über den wertmäßigen Umfang der nach anderen EG-Ländern gelieferten bzw. von dort bezogenen Waren enthielt das Unternehmensregister damals noch nicht. So konnte auch keine Aussage darüber getroffen werden, wie viele der im Unternehmensregister enthaltenen Umsatzsteuerpflichtigen über oder unter der Vereinfachungsschwelle von 200 000 DM lagen. Denn nur die Umsatzsteuerpflichtigen mußten ab Januar 1993 eine Anmeldung zur Intrahandelsstatistik abgeben, deren Versendungen von Waren nach anderen Mitgliedstaaten der EG oder — davon getrennt betrachtet — deren Wareneingänge aus diesen Ländern im Jahr 1992 über 200 000 DM gelegen hatten. Lagen die Werte in einer der beiden oder in beiden Verkehrsrichtungen unter dieser Schwelle, so waren die Umsatzsteuerpflichtigen für die betreffende oder für beide Verkehrsrichtungen 1993 solange von der Anmeldung befreit, bis diese Schwelle im Verlauf des Jahres überschritten wurde.

In Artikel 10 Abs. 5 der Grundverordnung wird geregelt, daß die Aktualisierung des Unternehmensregisters von den jeweiligen statistischen Ämtern zum einen anhand der ab Januar 1993 dort fortlaufend eingehenden Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik und zum anderen anhand der von der Steuerverwaltung regelmäßig zu liefernden Angaben aus deren Steuerregister durchzuführen ist. Aus den Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik werden die Informationen über die Steuernummer, die Firmenanschrift, den Anmeldezeitraum, den Rechnungswert und den Statistischen Wert genutzt, um das Unternehmensregister zu aktualisieren und die Anmeldung hinsichtlich Vollständigkeit und Vollständigkeit zu sichern.

Die Steuerverwaltungen der einzelnen Mitgliedstaaten werden durch Artikel 11 der Grundverordnung verpflichtet, den statistischen Ämtern mindestens vierteljährlich die Umsatzsteuerpflichtigen zu benennen, die in diesem Zeitraum gegenüber der Steuerverwaltung die Abwicklung innergemeinschaftlicher Warenverkehre erklärt haben. Neben den Steuernummern und den Anschriften der Umsatzsteuerpflichtigen, die bereits in der Aufbauphase übermittelt werden mußten, sind ab 1993 auch die wertmäßigen Beträge, die die Umsatzsteuerpflichtigen in der Umsatzsteuer-Voranmeldung für die innergemeinschaftlichen Warenlieferungen bzw. die innergemeinschaftlichen Wareneingänge gemeldet haben, den statistischen Ämtern mitzuteilen. Um dieser Mitteilungspflicht seitens der Steuerverwaltung nachkommen zu können, mußte die Umsatzsteuer-Voranmeldung für 1993 und nachfolgende Jahre dieser Gegebenheit angepaßt werden. Nachdem nun seit 1993 auch die Werte von der Steuerverwaltung übermittelt werden, ist es dem Statistischen Bundesamt nicht nur möglich festzustellen, inwieweit ein Umsatzsteuerpflichtiger mit innergemeinschaftlichen Warenverkehren seiner Anmeldepflicht gegenüber der Intrahandelsstatistik überhaupt nachkommt; vielmehr kann es auch prüfen, inwieweit die zur Intrahandelsstatistik angemeldeten Werte (Rechnungswert oder Statistischer Wert) mit den für die Steuerverwaltung gemeldeten Werten übereinstimmen.

Wie bereits in der Aufbauphase werden dem Statistischen Bundesamt von der deutschen Steuerverwaltung die vorstehend genannten Informationen zur Aktualisierung des Unternehmensregisters mit 21 Magnetbändern von den Oberfinanzdirektionen in den 16 Bundesländern gemeldet. Die Lieferung der Daten erfolgt vierteljährlich, wobei die Daten nach den einzelnen Monaten innerhalb des Vierteljahres getrennt sind. Neben der Steuernummer, der Anschrift des Umsatzsteuerpflichtigen und den Werten wird im Datensatz gekennzeichnet, ob es sich um

- eine Übermittlung von Werten von bereits früher als Neuaufnahme gemeldeten Umsatzsteuerpflichtigen,
- eine Neuaufnahme von Umsatzsteuerpflichtigen ohne Werte (also im Berichtszeitraum keine innergemeinschaftlichen Warenverkehre) oder
- eine Neuaufnahme mit Werten (also im Berichtszeitraum innergemeinschaftliche Warenverkehre)

handelt. Die Übermittlung der Daten seitens der Steuerverwaltung läuft weitgehend reibungslos ab. Die Quartalsmeldungen liegen etwa neun bis zehn Wochen nach Ende des jeweiligen Quartals vor. Bis zum Redaktionsschluß dieses Beitrages waren die Meldungen bis einschließlich des vierten Vierteljahres 1993 im Statistischen Bundesamt eingegangen.

## 4 Inhalt des Unternehmensregisters

### 4.1 Registernummer und Firmenanschrift

Um das Unternehmensregister für die praktische Anwendung in Verbindung mit den Aufbereitungsarbeiten an der Intrahandelsstatistik zu einem wirkungsvollen und handhabbaren Instrumentarium zur Sicherung der Anmeldung

werden zu lassen, mußten über die von der Steuerverwaltung gelieferten und aus den statistischen Anmeldungen abgeleiteten Informationen hinaus bestimmte Ordnungsmerkmale in den Datensatz eingebracht werden. So mußte die aus der länderspezifischen Steuernummer umgeschlüsselte bundeseinheitliche Steuernummer um die sogenannte Unterscheidungsnummer erweitert werden. Hintergrund für diese Maßnahme war, daß von der Steuerverwaltung nur die Steuernummer und Anschrift des jeweiligen Umsatzsteuerpflichtigen übermittelt werden konnten. Im Falle umsatzsteuerrechtlicher Organschaften meldet stets der Organträger für die gesamte Organschaft die Steuerdaten zentral an die Steuerverwaltung. Zur Intrahandelsstatistik melden bei solchen Organschaften in der Regel die einzelnen Organgesellschaften dezentral selbständig an. Um u. a. zu bestimmten Terminen zu wissen, welche der einzelnen Organgesellschaften innerhalb der Organschaft die Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik noch nicht abgegeben haben, mußten die einzelnen Organgesellschaften durch eine Unterscheidungsnummer gekennzeichnet werden. Bei einem Verzicht auf die Unterscheidungsnummer hätte auf ausstehende Anmeldungen innerhalb der Organschaft nur aufgrund von zu niedrigen Werten geschlossen werden können. Der Organträger selbst hätte in solchen Fällen wegen der organisatorischen Eigenständigkeit der einzelnen Organgesellschaften kaum dem Statistischen Bundesamt mitteilen können, von welcher Organgesellschaft die Anmeldungen noch ausstehen.

In der Vorbereitungsphase der Intrahandelsstatistik wurde deshalb in den verschiedenen Mitteilungen darauf hingewiesen, daß sich umsatzsteuerrechtliche Organschaften mit dem Statistischen Bundesamt wegen der Vergabe von Unterscheidungsnummern für selbständig zur Intrahandelsstatistik meldende Organgesellschaften in Verbindung setzen sollen. Mit entsprechendem Aufwand wurden auf diese Weise vom Statistischen Bundesamt bis dato rund 10 000 Unterscheidungsnummern vergeben. Hier handelt es sich um eine dauernde Aufgabe, da laufend neue Organschaften entstehen, alte verschwinden und bestehende sich vergrößern oder verkleinern.

Die bundeseinheitliche Steuernummer bildet zusammen mit der Unterscheidungsnummer die sogenannte Registernummer, das zentrale Ordnungskriterium für jedes anmeldende Unternehmen im Unternehmensregister. Neben der aktuellen Registernummer ist bei Änderungen der Steuernummer oder der Unterscheidungsnummer auch die jeweils letzte Registernummer im Unternehmensregister enthalten.

Die Anschrift des umsatzsteuerpflichtigen Unternehmens, die sich insbesondere aus dem Namen, dem Vornamen, der Straße, dem Postfach, der Postleitzahl und dem Ortsnamen zusammensetzt, könnte um weitere Ergänzungen (beispielsweise Telefon, Telefax) angereichert werden. Dadurch wäre eine beschleunigte Kommunikation mit dem anmeldepflichtigen Unternehmen möglich.

## 4.2 Rechnungsbetrag und Statistischer Wert

Zum Erhebungsdatenkranz der Intrahandelsstatistik zählen der Rechnungsbetrag und der Statistische Wert einer

Ware. Als Rechnungsbetrag ist in den statistischen Anmeldungen der im Warenverkehr mit den Partnern in den anderen Ländern der EG vereinbarte Rechnungspreis der Waren ohne Mehrwert- bzw. Erwerbsteuer anzugeben. Bei kostenlosen Warentransaktionen entfällt die Angabe des Rechnungsbetrages. Als Statistischer Wert ist der Wert der Waren beim Grenzübertritt anzumelden. Er wird daher auch oft als Grenzübergangswert bezeichnet. Er umfaßt sowohl bei der Versendung als auch beim Eingang alle Vertriebskosten (insbesondere Fracht- und Versicherungskosten) bis zur deutschen Grenze. In den Statistischen Wert sind unter anderem auch Steuern, Zölle, Abschöpfungen und Abgaben mit Ausnahmen der Mehrwert- bzw. Erwerbsteuer einzubeziehen. Der Statistische Wert und der Rechnungswert sind Datenfelder im Unternehmensregister. Diese beiden Datenfelder werden aus den statistischen Anmeldungen gespeist.

Für die Veröffentlichung der Ergebnisse aus der Außenhandelsstatistik wird sowohl im Warenverkehr mit den Ländern der EG als auch im Warenverkehr mit den Drittländern stets auf den Statistischen Wert zurückgegriffen. Der Rechnungsbetrag eignet sich hingegen besser, um die im Rahmen der Intrahandelsstatistik angemeldeten Werte mit den Werten zu vergleichen, die die Steuerverwaltung für die Umsatzsteuerpflichtigen, die innergemeinschaftlichen Lieferungen bzw. Erwerbe getätigt haben, dem Statistischen Bundesamt übermitteln. Da der Rechnungsbetrag Bemessungsgrundlage für die Mehrwert- bzw. Erwerbsteuer ist, ergibt sich hier vom Grundsatz her eine methodische Übereinstimmung zwischen Steuer und Statistik.

## 4.3 Andere Ordnungsmerkmale

Die im Unternehmensregister enthaltenen Umsatzsteuerpflichtigen werden als Versender bzw. Empfänger von Waren oder gegebenenfalls als beide gekennzeichnet. Das Unternehmensregister gibt auch Auskunft darüber, ob das Unternehmen eventuell als sogenannter Drittmelder auftritt. Drittmelder sind diejenigen, die im Auftrag der Versender oder Empfänger von Waren für diese die innergemeinschaftlichen Warenverkehre zur Intrahandelsstatistik anmelden. In erster Linie handelt es sich hierbei um Spediteure, die bereits in der Vergangenheit wegen der Erledigung der Zollformalitäten als Anmelder zur Außenhandelsstatistik aufgetreten sind. Diese Tradition hat sich — wenn auch abgeschwächt — insbesondere wegen der logistischen Abwicklung der Transporte im innergemeinschaftlichen Warenverkehr fortgesetzt. So treten derzeit rund 1 000 Spediteure als Drittmelder in der Intrahandelsstatistik auf.

Je nach der wertmäßigen Bedeutung ihrer innergemeinschaftlichen Warenverkehre werden die Umsatzsteuerpflichtigen in Größenklassen eingeteilt. Diese Klassifizierung ermöglicht ein stufenweises Kontroll- und Mahnverfahren. So werden die Unternehmen, die ihre Warenverkehre mittels magnetischer Datenträger zur Intrahandelsstatistik anmelden und in der Regel auch ein größeres Handelsvolumen erbringen, regelmäßig monatlich wegen der Abgabe der Datenträger kontrolliert und gegebenenfalls gemahnt. Je geringer das innergemeinschaftliche Warenverkehrsaufkommen der Unternehmen ist, desto

größer ist die Zeitspanne, innerhalb der diese Kontrollen durchgeführt werden. Binnen sechs Monaten werden jedoch alle Unternehmen bezüglich der Abgabe der Intra-handelsanmeldungen überprüft.

Die innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer, deren jährliche Versendungen oder Eingänge unter der Vereinfachungsschwelle von 200000 DM liegen, werden besonders gekennzeichnet. Solange sie nicht diese Schwelle in einer der beiden Verkehrsrichtungen überschreiten, unterliegen sie, da sie von der Anmeldung befreit sind, nicht dem Kontroll- und Mahnverfahren

Datenfelder im Unternehmensregister für die Registrierung der Nummer für das sogenannte Sonderverfahren sowie der Anmeldestelle runden die Ordnungsmerkmale ab. Jedes Unternehmen, das seine innergemeinschaftlichen Warenverkehre mit magnetischen Datenträgern anmeldet, erhält vom Statistischen Bundesamt — nachdem Aufbau und Inhalt der Datenträger zuvor getestet worden sind — eine Bewilligung, daß die Anmeldung abweichend vom Anmeldeverfahren mit den amtlichen Intrastat-Vordrucken erfolgen darf. Die Nummer dieser Bewilligung wird in das Unternehmensregister aufgenommen.

Da die Unternehmen die ausgefüllten Intrastat-Vordrucke nach Wunsch auch bei einer deutschen Zollstelle abgeben können, von wo aus sie an das Statistische Bundesamt übersandt werden, wurde vorsorglich auch ein Datenfeld in das Unternehmensregister aufgenommen, aus der die jeweilige Anmeldestelle hervorgeht. Nachdem aber die Praxis gezeigt hat, daß nur vereinzelt die Vordrucke bei Zollstellen abgegeben werden, kommt diesem Ordnungsmerkmal kaum Bedeutung zu.

## 5 Funktionen des Unternehmensregisters

### 5.1 Die Benutzergruppen

Für die Bearbeitung des Registers im Dialogverfahren stehen im wesentlichen folgende Funktionen zur Verfügung:

- Neuaufnahme,
- Änderung,
- Löschen,
- Anzeige,
- Listung,
- Suchen,
- Erstellen von Rückschreiben,
- Erstellen von Mahnschreiben,
- Statistische Auswertung.

Die einzelnen Funktionen des Unternehmensregisters dürfen nur von den dazu legitimierten Mitarbeitern ausgeführt werden. Um zu verhindern, daß Unbefugte über ihren Funktionsbereich hinaus am Unternehmensregister arbeiten, wurden vier verschiedene Benutzergruppen gebildet. Jede Benutzergruppe kann nur die in ihrem Rahmen vorgegebenen Funktionen ausüben. Im einzelnen werden die Tätigkeiten der vier Benutzergruppen auf folgende Funktionen begrenzt:

- Benutzergruppe 1:  
Diese Benutzergruppe darf alle vorgenannten Funktionen ausüben. Die Ausübung aller Funktionen ist nur einem kleinen Kreis von Mitarbeitern vorbehalten, dem ein sehr hohes Maß an Verantwortung übertragen ist.
- Benutzergruppe 2:  
Diese Benutzergruppe darf mit Ausnahme der Funktionen Löschen, Erstellen von Mahnschreiben und Statistische Auswertungen alle weiteren Funktionen durchführen.
- Benutzergruppe 3:  
Diese Benutzergruppe darf folgende Funktionen ausüben: Änderung von Werten, Anzeigen, Suchen und Erstellen von Rückschreiben.
- Benutzergruppe 4:  
Die Tätigkeiten dieser Benutzergruppe am Unternehmensregister sind auf die Funktionen Anzeige, Suchen und Erstellen von Rückschreiben beschränkt.

### 5.2 Die einzelnen Funktionen des Unternehmensregisters

Nach Aufruf des Benutzerprogramms des Unternehmensregisters stehen der Benutzergruppe 1 folgende Hauptfunktionen zur Verfügung:

- Bearbeiten (Mit dem Aufruf der Hauptfunktion Bearbeiten stehen dem Benutzer die Funktionen Neuaufnahme, Änderung, Löschen und Anzeige zur Verfügung.),
- Listung,
- Suchen,
- Erstellen von Rückschreiben,
- Erstellen von Mahnschreiben,
- Statistische Auswertung.

#### 5.2.1 Neuaufnahme

Die Neuaufnahme von umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, die innergemeinschaftliche Warenverkehre tätigen, erfolgt — wie bereits beschrieben — fortlaufend im Rahmen der vierteljährlichen Übermittlung der Daten durch die

Schaubild 1

Z1IN---P	Intrahandel — Unternehmensregister	18.03 94
Z1IN4--M	— Anzeige 1 Bild des Adressteiles —	13:40:41
-----		
Steuernummer neu:	8888 8888 8888 4	Unt-Nr:
Steuernummer alt:		
Firmenanschrift . . . . .		
Anrede/Titel . . . . .		
Name . . . . .		
Name Ergaenzung . . . . .		
Vorname . . . . .		
Vorname Ergaenzung . . . . .		
Strasse . . . . .		
Postfach . . . . .		
Postleitzahl . . . . .		
Ort . . . . .		
Zustaendiger Bereich . . . . .		
Zustaendiger Bereich . . . . .		
Telefon . . . . .		
Telefax . . . . .		
-----		
Enter-PF1---PF2---	PF3---PF4---PF5---PF6---	PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
???	HAUPT ZUR ANZ1 ANZ2 ANZ3 ANZ4 ANZ5 ANZ6 ANZ7	DRUCK
LTG SANDUE DIABEL LA1LGER1 BAM ESC = Info 1 TAST FEHL NUM EFG SHFT		

Schaubild 2

Z1IN---P	Intrahandel — Unternehmensregister	18 03 94
Z2IN---M	— Anzeige 2 Bild des Adressteiles —	13 41 51
-----		
Steuernummer	8888 8888 8888 4	Un-Nr
Sn-Nr Intra		
Anmeldestelle fuer		
Intrahandel		
Versender oder		
Empfänger		
Kenn-Nummer fuer		
Drittmelder		
Groessenklasse (stat Wert)	Eingang	Versendung
Kennzeichen fuer Schwelle	Eingang	Versendung
Vereinbarter Datentraeger		
Mineraloel-Erhebungskreis		
-----		
Enter-PF1---PF2---	PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---	
???	HAUPT ZUR ANZ1 ANZ2 ANZ3 ANZ4 ANZ5 ANZ6 ANZ7	DRUCK
-----		
LTG SANDUEDIABEL LA1LGER1 BAM ESC = Info 1 TAST FEHL NUM EFG SHFT		

Steuerverwaltung. Dennoch gibt es Fälle, in denen Unternehmen unmittelbar über den Bildschirm in das Unternehmensregister aufgenommen werden müssen. Dies geschieht beispielsweise dann, wenn ein Unternehmen über die Meldung durch die Finanzverwaltung noch nicht in das Register eingestellt wurde, jedoch Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik von diesem Unternehmen im Statistischen Bundesamt eingehen. Zu diesem Zweck kann ein Unternehmen über diese Funktion neu in das Unternehmensregister aufgenommen werden. Bei der Funktion Neuaufnahme werden zwei Bilder zur Eingabe der speziellen Merkmale für das Unternehmen zur Verfügung gestellt.

### 5.2.2 Änderung

Die verschiedenen Merkmale, die ein Unternehmen im Register identifizieren, können mit dieser Funktion geändert werden. Je nachdem, welche Merkmale geändert werden sollen, stehen vier verschiedene Änderungszweige zur Verfügung. Mit einem Änderungszweig können beispielsweise die Adreßdaten sowie die Angaben über die Statistischen Werte eines Unternehmens geändert werden. Ein weiterer Änderungszweig ermöglicht eine Änderung der Registernummer. Mit zwei weiteren Änderungszweigen können zum einen die Steuerwerte für ein Unternehmen sowie zum anderen Angaben über das dem Unternehmen bewilligte Sonderverfahren geändert werden. In der Praxis wird fast ausschließlich von den beiden erstgenannten Änderungszweigen Gebrauch gemacht. Änderungen im Rahmen der beiden letztgenannten Änderungszweige kommen seltener vor.

### 5.2.3 Löschen

Wie bereits erwähnt, ist diese sensible Funktion allein der Benutzergruppe 1 vorbehalten. Beim Aufruf des zu löschenden Unternehmens werden dessen Steuernummer, Unterscheidungsnummer und Adresse angezeigt. Gleichzeitig wird vorsorglich gefragt, ob das Unternehmen im Register wirklich gelöscht werden soll. Erst nachdem die Löschung bestätigt wird, erfolgt die Löschung. Eine zweite Möglichkeit, Unternehmen aus dem Register zu löschen, führt über den Aufruf der Steuernummer. Es wird dann angezeigt, wie viele Sätze für diese Steuernummer im Unternehmensregister enthalten sind. Über diese Variante könnten beispielsweise der Organträger wie auch die

Schaubild 3

Z1IN---P	Intrahandel — Unternehmensregister	18 03 94		
Z3IN---M	— Anzeige 3 Bild Werteteil (maschinell) —	13 42 10		
-----				
Steuernummer	8888 8888 8888 4	Un-nummer		
Akt Dat	Bez Dat	Stat Wert	Rechnungswert	Ein Dat
Eingang (maschinell)				
199303				
199311	199311	653599875	367873516	19940307
199312	199312	28455	11285	19940307
199401				
199402				
199403				
Versendung (maschinell)				
199303				
199311	199311	2122437473	1320446264	19940303
199312	199312	227037	84194	19940303
199401				
199402				
199403				
-----				
Enter-PF1---PF2---	PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---			
???	HAUPT ZUR ANZ1 ANZ2 ANZ3 ANZ4 ANZ5 ANZ6 ANZ7			DRUCK
-----				
LTG SANDUEDIABEL LA1LGER1 BAM ESC = Info 1 TAST FEHL NUM EFG SHFT				

selbständig zur Intrahandelsstatistik meldenden Organisationsgesellschaften in einem Arbeitsgang gelöscht werden. Auch hier muß die Löschung bestätigt werden. In beiden Fällen werden alle gelöschten Datensätze protokolliert.

Schaubild 4

Z1IN---P	Intrahandel — Unternehmensregister	18.03 94		
Z4IN---M	— Anzeige 4 Bild. Werteteil (manuell) —	13.43.00		
-----				
Steuernummer:	8888 8888 8888 4	Un-nummer		
Akt Dat.	Bez Dat	Stat Wert	Rechnungswert.	Ein.Dat:
Eingang (manuell)				
199303				
199311				19940307
199312				19940307
199401				
199402				
199403				
Versendung (manuell)				
199303				
199311				19940303
199312				19940303
199401				
199402				
199403				
-----				
Enter-PF1---PF2---	PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---			
???	HAUPT ZUR ANZ1 ANZ2 ANZ3 ANZ4 ANZ5 ANZ6 ANZ7			DRUCK
-----				
MANUELLE WERTE SIND NUR BEI DER GR KL 1 ZULAESSIG.				
-----				
LTG SANDUEDIABEL LA1LGER1 BAM ESC = Info 1 TAST FEHL NUM EFG SHFT				

### 5.2.4 Anzeige

Mittels dieser Funktion kann man den vollständigen Datensatz für ein Unternehmen am Bildschirm anzeigen oder gegebenenfalls auf Papier ausdrucken lassen. Da der einzelne Datensatz recht umfangreich ist, wird dieser in sieben verschiedenen Bildern angezeigt. In den ersten beiden Bildern werden die im Abschnitt „Inhalt des Unternehmensregisters“ dargestellten Merkmale für ein Unternehmen angezeigt. Bild drei und vier enthalten jeweils getrennt für Versendung und Eingang die Statistischen Werte sowie die Rechnungswerte einzeln für die letzten 13 Monate einschließlich des Einstellungsdatums in das Unternehmensregister. In Bild fünf und sechs sind — ebenfalls getrennt für Eingang und Versendung — die Statistischen Werte und die Rechnungswerte in kumulierter Form sowie die jeweiligen Vergleichswerte des Vorjahres dargestellt.

Darüber hinaus werden in diesen beiden Bildern die Steuerwerte für die letzten vier Quartale sowie der Steuerwert des Vorjahres angezeigt. Dem siebten Bild können die Termine der einzelnen Mahnungen für das jeweilige Unternehmen während der letzten 13 Monate entnommen werden. Die einzelnen Bilder der Funktion „Anzeige“ sind in den Schaubildern dargestellt.

### 5.2.5 Listung

Mit dieser Funktion können die Daten im Unternehmensregister nach verschiedenen Sortierungen am Bildschirm angezeigt oder auf Papier ausgedruckt werden. Das vorgegebene Programm bietet bei Betätigung der entsprechenden Funktionstasten folgende Möglichkeiten zur Auswahl an:

- Listung nach der Steuernummer,
- Listung nach der Größenklasse,
- Listung nach dem Schwellenkennzeichen,
- Listung nach der Kennziffer für Drittanmelder,
- Listung nach dem vereinbarten Datenträger,
- Listung nach der Sonderverfahrensnummer,
- Listung nach der Anmeldestelle.

Durch die Angabe einer Anfangs- und einer Endmarke (Kennziffer) besteht bei den Listungen nach der Sonderverfahrensnummer und der Anmeldestelle die Möglichkeit, sich ausgewählte Datensätze innerhalb der vorgegebenen Spanne anzeigen zu lassen. Wird nur die Anfangsmarke vorgegeben, werden alle Datensätze, die das ausgewählte Merkmal beinhalten, angezeigt. Bei den anderen Listungen wird jeweils nur die direkte Kennziffer vorgegeben, worauf die Datensätze mit den entsprechenden Kennziffern angezeigt werden. Bei den Listungen nach der Registernummer, der Größenklasse, dem Schwellenkennzeichen sowie dem vereinbarten Datenträger kann zusätzlich noch nach Versendung und Eingang unterschieden werden. Auf dem Bildschirm werden in einer Maske die Datensätze mit Adresse und ausgewählten Merkmalen von jeweils bis zu drei Unternehmen angezeigt.

Schaubild 5

Z1IN---P	Intrahandel — Unternehmensregister	18.03.94
Z5IN---M	— Anzeige 5 Bild: Werteteil-Eingang —	13:43:34
-----		
Steuernummer. 8888 8888 8888 4	Un-nummer:	
E I N G A N G		
Kumul. stat. Monatswert	(maschinell)	
Kum. monatl. Rechnungswert	(maschinell)	
Stat. Vorjahreswert	(maschinell)	3947831850
Vorjahresrechnungswert	(maschinell)	1589161067
Kumul. stat. Monatswert	(maschinell)	
Kum. monatl. Rechnungswert	(maschinell)	
Stat. Vorjahreswert	(maschinell)	
Vorjahresrechnungswert	(maschinell)	
Viertelj Steuerwert	1.:	
	2.:	
	3.:	
	4.:	
Vorjahressteuerwert	.	
-----		
Enter-PF1---PF2--- PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---		
??? HAUPT ZUR ANZ1 ANZ2 ANZ3 ANZ4 ANZ5 ANZ6 ANZ7 DRUCK		
LTG SANDUEDIA BEL LA1LGER1 BAM ESC = Info 1 TAST FEHLNUM EFG SHFT		

Schaubild 6

Z1IN---P	Intrahandel — Unternehmensregister	18.03.94
Z6IN---M	— Anzeige 6 Bild: Werteteil-Versendung —	13:44:38
-----		
Steuernummer. 8888 8888 8888 4	Un-nummer:	
V E R S E N D U N G		
Kumul. stat. Monatswert	(maschinell)	
Kum. monatl. Rechnungswert	(maschinell)	
Stat. Vorjahreswert	(maschinell)	7283194361
Vorjahresrechnungswert	(maschinell)	5243908553
Kumul. stat. Monatswert	(maschinell)	
Kum. monatl. Rechnungswert	(maschinell)	
Stat. Vorjahreswert	(maschinell)	
Vorjahresrechnungswert	(maschinell)	
Viertelj Steuerwert	1.	
	2.	
	3.	
	4.	
Vorjahressteuerwert	.	
-----		
Enter-PF1---PF2--- PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---		
??? HAUPT ZUR ANZ1 ANZ2 ANZ3 ANZ4 ANZ5 ANZ6 ANZ7 DRUCK		
LTG SANDUEDIA BEL LA1LGER1 BAM ESC = Info 1 TAST FEHLNUM EFG SHFT		

### 5.2.6 Suchen

Bei dieser mit am häufigsten angewendeten Funktion können beispielsweise die Registerdaten von solchen Unternehmen gesucht werden, deren Steuernummern nicht bekannt sind. Die betreffenden Registerdaten eines Unternehmens können über folgende Begriffe gesucht werden:

- Postleitzahl,
- Ort,
- Name,
- Postleitzahl und Name,
- Ort und Name.

Auf dem Bildschirm werden nach dem Eingeben eines oder mehrerer Begriffe die gefundenen Datensätze aufgelistet. In der Reihenfolge Steuernummer, Unterscheidungsnummer und einer Kurzform der Adresse wird die Liste am Bildschirm angezeigt. In der Liste kann geblättert werden, und es können Unternehmen für weitere Bearbeitungszwecke angekreuzt werden. Die markierten Unternehmen können dann nacheinander mit ihrem vollen Datensatz abgerufen und angezeigt werden.

### 5.2.7 Erstellen von Rückschreiben

Die Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik werden im Statistischen Bundesamt im Rahmen eines stufenweisen Prüf- und Korrekturverfahrens — soweit dies möglich ist — von Fehlern befreit. Viele dieser Anmeldefehler können aufgrund von Erfahrungswerten behoben werden. Wenn dies jedoch nicht möglich ist und die zu bereinigende Anmeldeposition einen hohen Wert hat, muß beim auskunftspflichtigen Unternehmen zurückgefragt werden, ob und gegebenenfalls wie die zweifelhaften Merkmale zu korrigieren sind. Solche Rückfragen bei den auskunftspflichtigen werden in der Regel schriftlich gestellt. Hierzu kann das Unternehmensregister wertvolle Hilfestellung leisten.

Mit der Funktion „Erstellen von Rückschreiben“ wird über das Unternehmensregister der Anstoß gegeben, um diese Rückfragen maschinell zu erstellen. In der auf dem Bildschirm erscheinenden Maske dieses Funktionszweiges

ist die Registernummer des Unternehmens anzugeben, an das die Rückfrage gesandt werden soll. Weiterhin sind die Verkehrsrichtung (Eingang oder Versendung) sowie das Standardschreiben, das für die Rückfragen verwendet werden soll, durch Ankreuzen auf dem Bildschirm auszuwählen. Im Unternehmensregister sind etwa 20 verschiedene Schreiben je Verkehrsrichtung vorgegeben, die für unterschiedliche Zwecke genutzt werden. Dazu gehören Rückfragen aufgrund zweifelhafter Angaben in den statistischen Anmeldungen, Warennummern- und Steuernummernmitteilungen, Erinnerungsschreiben und dergleichen. Die Adresse des anzuschreibenden Unternehmens wird automatisch auf das ausgewählte Formular eingesetzt. In weiteren Masken können die Schreiben dann über Bildschirm abschließend bearbeitet werden. Auf diese Weise werden die Rückfragen (rund 4 000 monatlich) rationell abgewickelt.

### 5.2.8 Mahnen

Wie eingangs ausführlich dargestellt wurde, dient das Unternehmensregister in erster Linie der Sicherung der Anmeldung zur Intrahandelsstatistik. Dieser Hauptzweck kommt in der Registerfunktion „Mahnen“ am deutlichsten zum Ausdruck. Über diese Funktion können alle Unternehmen, die in einem bestimmten Anmeldezeitraum überhaupt keine oder wertmäßig viel zu geringe Anmeldungen abgegeben haben, angemahnt werden. Je nach der wertmäßigen Bedeutung der Versendungen oder Eingänge eines Unternehmens ist das Mahnverfahren stufenweise aufgebaut. So werden Unternehmen mit sehr hohen Umsätzen im innergemeinschaftlichen Warenverkehr bereits während der laufenden Aufbereitungsarbeiten für einen Berichtsmonat dahingehend überprüft, ob ihre Anmeldungen eingegangen sind und ob die eingegangenen Anmeldungen dem Werte nach zu stark vom Mittelwert der Vormonate abweichen. Solche Unternehmen melden die Daten nahezu ausnahmslos mittels magnetischer Datenträger zur Intrahandelsstatistik an. Die Prüfung konzentriert sich demnach insbesondere darauf, ob die magnetischen Datenträger eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag mit den entsprechenden Werten im Statistischen Bundesamt eingegangen sind. Liegen die Datenträger

noch nicht vor, wird das Unternehmen zur Abgabe angemahnt. Nach Eingang der Datenträger können die Daten dem zutreffenden Berichtsmonat zugeordnet und aufbereitet werden.

Wegen des sehr hohen Arbeitsaufwandes können nicht alle auskunftspflichtigen Unternehmen im Rahmen dieser Vorkontrolle während der laufenden Aufbereitungsarbeiten auf die Abgabe ihrer Anmeldungen hin überprüft werden. Deswegen werden die Unternehmen, deren Umsätze im innergemeinschaftlichen Warenverkehr unter bestimmten Werten liegen, erst nach Einspielung der aufbereiteten Daten eines Berichtsmonats in das Unternehmensregister überprüft und gegebenenfalls gemahnt. Diese Prüfung wird ebenfalls monatlich durchgeführt. Sie kann jedoch auf einen mehrmonatigen Abstand ausgedehnt werden. Es ist jedoch sichergestellt, daß jedes auskunftspflichtige Unternehmen mindestens alle sechs Monate diesem Prüfverfahren unterzogen wird. Falls festgestellt wird, daß keine Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik abgegeben wurden, müssen diese umgehend nachgereicht werden. Das Statistische Bundesamt behält sich in solchen Fällen die Prüfung weiterer rechtlicher Schritte vor.

### 5.2.9 Statistische Auswertungen

Im Rahmen dieses Funktionszweiges können die Daten aus dem Unternehmensregister in vielfältiger Weise statistisch ausgewertet werden. Die entsprechenden Auswertungen können am Bildschirm angezeigt oder ausgedruckt werden. Es ist jedoch nicht effizient, eine Vielzahl von statistischen Auswertungen über das Dialogprogramm abzuwickeln. Daher werden diese statistischen Informationen über gesonderte Auswertungsläufe (Batch-Programme) gewonnen.

## 6 Das Unternehmensregister in Verbindung mit den Aufbereitungsarbeiten an der Intrahandelsstatistik

Das Unternehmensregister kann seiner Funktion als Sicherungssystem der Anmeldung zur Intrahandelsstatistik nur dann in vollem Umfang gerecht werden, wenn es in die laufenden Aufbereitungsarbeiten eingebunden wird. Neben dem eigentlichen Aufbau des Unternehmensregisters bestand die Hauptaufgabe also darin, Unternehmensregister und Aufbereitungsarbeiten zu einer geschlossenen und harmonischen Einheit zusammenzuführen. Ausgehend von den einzelnen Schritten der Aufbereitungsarbeiten wurde das Unternehmensregister nach und nach integriert. Unbeschadet gut überlegter Konzepte im Vorfeld der Intrahandelsstatistik mußte beim Echteinsatz des Unternehmensregisters zu Beginn des Jahres 1993 immer wieder improvisiert werden. Nach gut einem Jahr ist die Eingliederung weitgehend vollzogen. Das Unternehmensregister ist zu einem wichtigen Bestandteil der Aufbereitung geworden.

### 6.1 Anmeldung mit magnetischen Datenträgern

Bereits seit 1968 bietet das Statistische Bundesamt den auskunftspflichtigen Unternehmen die Möglichkeit, die

Schaubild 7

Z1IN...P	Intrahandel — Unternehmensregister		18.03.94
Z7IN...M	— Anzeige 7. Bild. Mahnungen —		13 45 08
Steuernummer: 8888	8888	8888 4	Un-nummer Gr E Gr V.
Mahntermine der Unternehmen der Größenklasse 1			der Größenklasse 2—3
Akt. Dat	1 Mahg	2 Mahg	3 Mahg
199303			199303
199304			199304
199305			199305
199306			199306
199307			199307
199308			199308
199309			199309
199310			199310
199311			199311
199312			199312
199401			199401
199402			199402
199403			199403
-----			
Enter-PF1---PF2--- PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---			
??? HAUPT ZUR ANZ1 ANZ2 ANZ3 ANZ4 ANZ5 ANZ6 ANZ7 DRUCK			
MAHNUNGEN NUR BEI UNTERNEHMEN DER GR.-KL 1—3			
LTG SANDUEDIA BEL LA1LGER1 BAM ESC = Info 1 TAST FEHL NUM EFG SHFT			

Daten zur Außenhandelsstatistik monatlich mit magnetischen Datenträgern oder mit EDV-Listen anzumelden. Im Laufe der Jahre stieg die Zahl der sogenannten EDV-Anmelder (nur magnetische Datenträger) auf rund 600 an. Ende 1992 machten die EDV-Anmeldungen wertmäßig rund 35 % aller Anmeldungen zur Außenhandelsstatistik aus.

Die Intrahandelsstatistik brachte einen wahren Boom an Anmeldungen mit magnetischen Datenträgern (Magnetband, Magnetbandkassette und Diskette). Derzeit werden monatlich rund 3 400 magnetische Datenträger als Anmeldung zur Intrahandelsstatistik entgegengenommen. Die darin enthaltenen Daten machen etwa 60 % des Wertes und knapp 75 % der Anmeldepositionen eines Monats im Intrahandel aus. Ausschlaggebend für diese starke Zunahme war, daß die Unternehmen bei der Anmeldung zur Intrahandelsstatistik keine zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Vorschriften mehr zu berücksichtigen haben, was die Bereitschaft, die Daten mit magnetischen Datenträgern anzumelden, sehr gefördert hat.

Alle Datenträger für die Anmeldung zur Intrahandelsstatistik müssen von den anmeldenden Unternehmen mit einem Aufkleber versehen werden, auf dem u. a. auch die Steuernummer sowie der Rechnungswert und der Statistische Wert aller auf dem Datenträger angemeldeten Versendungen bzw. Eingänge eingetragen ist. Unmittelbar nach Eingang der Datenträger im Statistischen Bundesamt und noch bevor die Datenträger maschinell weiterverarbeitet werden, werden über den Aufruf der Steuernummer sowohl der Rechnungswert als auch der Statistische Wert über Bildschirm in das Register eingegeben. So liegen zu einem verhältnismäßig frühen Zeitpunkt (etwa drei bis vier Wochen nach Ende eines Monats) zwar unkorrigierte, aber doch einigermaßen aussagefähige Versendungs- bzw. Eingangswerte aus dem Kreis der Anmelder mit magnetischem Datenträger vor. Diese Informationsquelle wird für die Zusammenstellung der ersten globalen Ergebnisse eines Monats herangezogen. Außerdem können bereits kurz nach dem offiziellen Abgabetermin für die magnetischen Datenträger im Intrahandel (zehnter Werktag) säumige Auskunftspflichtige gemahnt werden. Ergänzend hierzu bietet die manuelle Werteingabe die Möglichkeit, die Werte vorab auf Plausibilität zu prüfen. So werden jeden Monat bereits in dieser Arbeitsstufe ein Teil der Datenträger als fehlerhaft erkannt und den Unternehmen zwecks Korrektur zurückgesandt. Hier leistet das Unternehmensregister einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung von Vollständigkeit und Qualität der Anmeldung zur Intrahandelsstatistik.

In einem weiteren Schritt soll noch in diesem Jahr die automatische Übernahme der Rechnungswerte und Statistische Werte aus den Datenträgern vor der eigentlichen maschinellen Bearbeitung in das Firmenregister realisiert werden. Dann wird die zeitraubende manuelle Eingabe der Werte entfallen. Der Zugriff auf die ersten Ergebnisse sowie der Beginn der Mahnverfahren könnten dadurch beschleunigt werden.

Nach der Bearbeitung und Prüfung der Daten aus den dem Statistischen Bundesamt von den Unternehmen über-

sandten magnetischen Datenträgern sowie deren Korrektur werden die endgültigen Werte in das Unternehmensregister eingespeist. Für die weiteren Arbeiten am Register, insbesondere die sich anschließenden Mahnverfahren, stehen somit geprüfte und gegebenenfalls korrigierte Werte zur Verfügung

## 6.2 Anmeldung mit Anmeldevordrucken

Neben der Anmeldung mit magnetischen Datenträgern besteht für die auskunftspflichtigen Unternehmen auch weiterhin die Möglichkeit, die Daten über ihre innergemeinschaftlichen Warenverkehre mit herkömmlichen Anmeldevordrucken, den sogenannten Intrastat-Vordrucken N, dem Statistischen Bundesamt zu melden. Monatlich gehen etwa 200 000 Versendenvordrucke und etwa 100 000 Eingangsvordrucke im Statistischen Bundesamt ein. Die in den Vordrucken angemeldeten Werte können wegen des zu hohen Arbeitsaufwandes nicht vor der maschinellen Verarbeitung der Daten in das Unternehmensregister übernommen werden. Daher werden bei diesem Anmeldeverfahren der Rechnungswert und der Statistische Wert erst nach Prüfung und Korrektur der Daten als endgültige Werte in das Unternehmensregister eingespielt. Die Informationen über die Werte stehen also zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt im Unternehmensregister bereit als im Anmeldeverfahren mit magnetischen Datenträgern.

## 7 Erste Erfahrungen und Ergebnisse über das Unternehmensregister als Kontrollinstrument zur Sicherung der Anmeldung

Am Anfang dieses Beitrages wurde darauf hingewiesen, daß die Hauptaufgabe des Unternehmensregisters die Sicherung der Anmeldung zur Intrahandelsstatistik ist. Anhand der dem Statistischen Bundesamt durch die Steuerverwaltung vierteljährlich übermittelten Informationen über die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, die in diesem Zeitraum für Steuerzwecke die Abwicklung von innergemeinschaftlichen Warenverkehren deklariert haben, läßt sich durch Vergleich mit den in diesem Zeitraum aufbereiteten Daten für die Intrahandelsstatistik feststellen, inwieweit die auskunftspflichtigen Unternehmen ihrer Anmeldepflicht nachgekommen sind.

Nach den derzeit vorliegenden Ergebnissen für die ersten drei Quartale 1993 hat sich das Unternehmensregister grundsätzlich als Sicherungsinstrument bewährt. Dennoch müssen einige im Vorfeld zu erwartende Einschränkungen bezüglich des Vergleichs zwischen den Informationen aus der Steuerverwaltung und den aufbereiteten Daten der Intrahandelsstatistik gemacht werden. Viele Unternehmen hatten Schwierigkeiten mit den vielfältigen Änderungen im Steuerrecht zum 1. Januar 1993. So wurden vielfach grenzüberschreitende Dienstleistungen in der Umsatzsteuervoranmeldung versehentlich als innergemeinschaftliche Warenverkehre angemeldet. In solchen Fällen werden dem Statistischen Bundesamt durch die Steuerverwaltung die etwas überhöhten Werte für die Ver-

sendungen und Eingänge übermittelt, was den Vergleich mit den statistischen Daten erschwert. Andererseits haben es trotz einer sehr intensiven Aufklärungskampagne für die Intrahandelsstatistik durch das Statistische Bundesamt zahlreiche Unternehmen versäumt, die Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik rechtzeitig abzugeben. Oft gingen die Anmeldungen verspätet ein. Auf den eingegangenen Anmeldungen waren insbesondere in der ersten Jahreshälfte 1993 die Steuernummern der Unternehmen vielfach unzutreffend angegeben, so daß eine eindeutige Zuordnung zu der entsprechenden Steuernummer im Unternehmensregister in diesen Fällen nicht möglich war. Mit sehr großem Aufwand konnte ein Teil dieser unzutreffenden Steuernummern im Statistischen Bundesamt nachträglich korrigiert und die Datensätze entsprechend zugeordnet werden.

Unter dem Vorbehalt der vorgenannten Unzulänglichkeiten muß man bei einem Vergleich der Steuerwerte und der Statistischen Werte davon ausgehen, daß im Jahr 1993 eine Untererfassung in der Intrahandelsstatistik bei der Versendung und beim Eingang von mehreren Mrd. DM besteht. Zahlreiche Nachmeldungen, die aufgrund verschiedener Mahnaktionen durch das Statistische Bundesamt immer noch für das Jahr 1993 eingehen, belegen dies. Die nachträglich eingegangenen Anmeldungen werden im Statistischen Bundesamt im Rahmen von Jahreskorrekturen verarbeitet. Das nach den Jahreskorrekturen erstellte endgültige Ergebnis für das Jahr 1993 wird also diese Nachmeldungen, und zwar nach den einzelnen Monaten aufgeteilt, beinhalten.

## 8 Schlußbemerkung

Der vorliegende Aufsatz war ein erster Beitrag, die Bedeutung, Funktion und Arbeitsweise des Unternehmensregisters als Sicherungsinstrument der Anmeldung zur Intrahandelsstatistik zu beschreiben. Das Statistische Bundesamt arbeitet intensiv daran, die an einigen Stellen aufgezeigten Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten im Benehmen mit den Firmen, die innergemeinschaftliche Warenverkehre tätigen, zu beseitigen. Diese Arbeiten werden sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Dennoch erfüllt das Unternehmensregister bereits jetzt weitgehend die in es gesetzten Erwartungen. Es ist der Grundpfeiler, der eine verlässliche Erhebung der Intrahandelsstatistik überhaupt möglich macht. Das Unternehmensregister trägt somit im Gesamtrahmen zu einer aussagefähigen Außenhandelsstatistik bei.

*Dipl.-Kaufmann Karl Müller*

# Krankenhausstatistik 1992

## Grunddaten und Kosten

Der vorliegende Beitrag enthält die Ergebnisse der neuen Krankenhausstatistik für 1992. Einen Schwerpunkt der Darstellung bildet hierbei der Vergleich zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost. Dargestellt werden Angaben über die Art und Trägerschaft der Krankenhäuser und der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, über deren Ausstattung, Fachabteilungen, Patienten und deren Personal (Grunddaten der Krankenhausstatistik) sowie über die Kosten der Krankenhäuser. Angaben über die Diagnosen der Krankenhauspatienten werden erstmals für das Berichtsjahr 1993 erhoben.

### Überblick über die Grunddaten

Im Berichtsjahr gab es in Deutschland 3 590 Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, in denen insgesamt 796 905 Betten aufgestellt waren. Der Bettenabbau hat sich auch 1992 weiter fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Betten je 10 000 Einwohner um 2,3 auf 98,9 zurückgegangen. Gleichzeitig nahm ein größerer Bevölkerungsanteil stationäre medizinische Leistungen in Anspruch, denn von 10 000 Einwohnern wurden 1 962 Personen stationär versorgt, das waren 36 Patienten mehr als 1991. Damit erhöhte sich die Bettenauslastung um 0,6 Prozentpunkte auf 84,9 %, obwohl der durchschnittliche stationäre Aufenthalt bereits nach 15,6 Tagen beendet war — 1991 hatte er im Durchschnitt noch 16,2 Tage gedauert. Diese Entwicklungen waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost ausgeprägter als im früheren Bundesgebiet.

### Krankenhäuser

1992 waren in den 2 381 deutschen Krankenhäusern 646 995 Betten aufgestellt. 2 145 Krankenhäuser waren den allgemeinen und 236 den sonstigen Kliniken zuzuordnen. Zu den sonstigen Krankenhäusern zählten 210 Einrichtungen, die ausschließlich psychiatrische und neurologische Patienten aufnehmen, sowie 26 reine Tages- oder Nachtkliniken, die der teilstationären Behandlung vorbehalten sind. Diese werden in der Krankenhausstatistik getrennt ausgewiesen. 45 % der allgemeinen Krankenhäuser wurden von einem öffentlichen Träger unterhalten, 39 % standen in freigemeinnütziger und 16 % in privater Trägerschaft.<sup>1)</sup>

Im Rahmen der öffentlichen Diskussion um Einsparungen im Krankenhausbereich spielt die Entwicklung der durchschnittlichen Verweildauer und der Pflageetage eine wichtige Rolle. In den letzten Jahren zeichnete sich ein Trend zu

kürzeren Verweilzeiten ab, allein 1992 sank sie um 0,7 auf 13,9 Tage. Dies ist vor allem auf kürzere Aufenthalte der Patienten in den psychiatrischen und neurologischen Kliniken zurückzuführen. Der entsprechende Wert fiel hier von 80,4 auf 69,5 Tage. In den allgemeinen Krankenhäusern verbrachten die Patienten im Durchschnitt 12,9 Tage gegenüber 13,4 Tagen 1991. Die längsten Zeiten verweilten die Patienten in den privaten Kliniken mit 13,9 Tagen, gefolgt von den freigemeinnützigen mit 13,2 und den öffentlichen mit 12,7 Tagen.

Infolge der kürzeren Verweildauer sank das Pflageetagevolumen um 2,7 % auf 198 Mill. Pflageetage, obwohl sich die Zahl der stationär behandelten Patienten um 2,2 % auf 14,2 Mill. erhöhte. Während in den allgemeinen Krankenhäusern die Bettenauslastung mit 83,7 % unverändert blieb, lag der Nutzungsgrad der Betten in psychiatrischen und neurologischen Kliniken mit 85,8 % (bei verringerter Bettenzahl) um 0,9 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor. Die Bettenauslastung stieg insgesamt gesehen somit geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 83,9 %.

Die Krankenhäuser verfügten 1992 im Durchschnitt über 3,8 Fachabteilungen. Zwei Drittel der aufgestellten Betten entfielen auf die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Psychiatrie sowie Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Die Bettenreduzierung betraf vorwiegend die psychiatrischen Fachabteilungen (— 10,5 %) und die Abteilung für Geriatrie (Fachabteilung für Krankheiten des alternden und alten Menschen) (— 19,7 %). Hingegen stieg die Zahl der aufgestellten Betten in den sonstigen Fachbereichen/Allgemeinbetten um mehr als 50 % (siehe Tabelle 1). Diese gegenläufige Entwicklung erklärt sich überwiegend daraus, daß in einigen Krankenhäusern die Betten, die 1991 der Fachabteilung Geriatrie zugeordnet waren, 1992 zu den sonstigen Fachbereichen/Allgemeinbetten zählten.

Die durchschnittliche Verweildauer war je nach Fachrichtung sehr unterschiedlich. In den allgemeinen Fachabtei-

Tabelle 1: Fachabteilungen der Krankenhäuser 1992  
Deutschland

Fachabteilungsbezeichnung	Betten		Bettenauslastung		Durchschnittliche Verweildauer	
	1992	Veränderung gegenüber 1991	1992	1991	1992	1991
	Anzahl	%	Tage			
Augenheilkunde	9 169	— 5,8	80,6	79,2	7,0	7,7
Chirurgie	154 466	— 0,8	83,2	83,7	11,6	12,1
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	63 428	— 4,4	77,3	77,0	7,6	7,9
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	16 771	— 1,2	76,0	75,1	6,4	6,6
Hautkrankheiten	6 691	— 8,1	79,1	78,2	14,8	15,7
Innere Medizin	196 027	— 2,4	87,5	88,0	13,9	14,7
Geriatrie	8 683	— 19,7	91,4	92,5	41,0	56,7
Kinderheilkunde	28 978	— 8,6	69,8	67,5	8,7	9,1
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	2 971	+ 0,1	79,9	79,8	8,1	8,3
Neurochirurgie	4 792	+ 2,9	89,3	89,4	12,0	12,1
Neurologie	18 244	+ 0,9	88,2	88,6	19,8	20,3
Nuklearmedizin	638	+ 9,1	81,8	81,2	8,2	7,8
Orthopädie	25 184	— 0,4	88,2	88,4	16,8	17,5
Psychosomatik	2 483	+ 1,1	93,1	92,0	51,1	51,6
Strahlentherapie	4 022	— 1,2	80,9	80,0	13,0	13,8
Urologie	19 129	+ 0,6	82,9	82,9	9,9	10,3
Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten	11 297	— 55,0	85,5	83,1	21,9	14,2
Kinder- und Jugendpsychiatrie	7 039	— 15,4	84,7	83,7	105,9	126,3
Psychiatrie	75 665	— 10,0	86,3	85,9	57,2	66,5
Fachabteilungen insgesamt	646 994	— 2,8	83,9	83,8	13,9	14,6

<sup>1)</sup> Im folgenden beziehen sich die Angaben zur Trägerschaft der Krankenhäuser nur auf die allgemeinen Krankenhäuser

lungen erstreckte sie sich von 6,4 (Hals-Nasen-Ohrenheilkunde) bis zu 51,1 Tagen (Psychosomatik). Die längste Zeit verbrachten die Patienten in den psychiatrischen Fachabteilungen mit 62,9 Tagen (Psychiatrie 57,2 Tage, Kinder- und Jugendpsychiatrie 105,9 Tage). Im Vergleich zu 1991 hatte sie sich allerdings erheblich verkürzt (— 10,2 Tage). Das gleiche gilt für den Fachbereich Geriatrie; dort sank die Verweildauer von 56,7 auf 41,0 Tage. Aufgrund der Umwidmung von geriatrischen Betten verzeichneten die sonstigen Fachabteilungen einen Zuwachs von 7,7 auf 21,9 Tage.

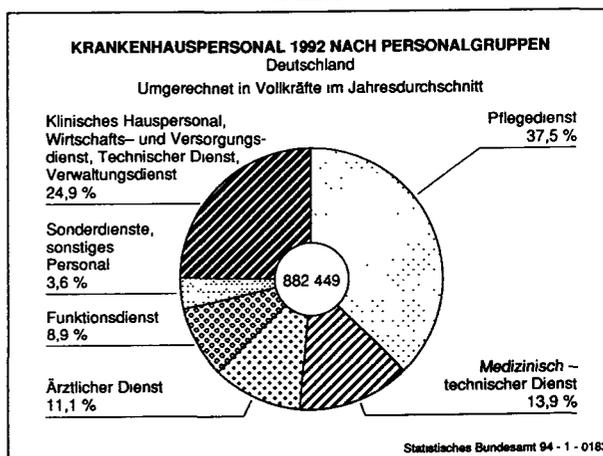
Besonders gut ausgelastet waren die Betten der Abteilungen Psychosomatik (93,1 %), Neurochirurgie (89,3 %), Neurologie und Orthopädie (jeweils 88,2 %). Zudem verzeichneten die Fachbereiche Neurologie bzw. -chirurgie einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Patienten, die zur Weiterbehandlung in andere Fachabteilungen oder Krankenhäuser verlegt wurden.

Zum Leistungsangebot eines Krankenhauses zählen weiterhin die Ausstattung mit medizinisch-technischen Großgeräten, Apotheken, Tages- und Nachtklinikplätze sowie Dialyseplätze. Der Einsatz von medizinisch-technischen Großgeräten, die für diagnostische und therapeutische Aufgaben verwendet werden, gewann — bedingt durch den technischen Fortschritt — in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. Von 1991 auf 1992 erhöhte sich ihre Zahl nochmals um 10 % auf 1 443 Großgeräte. Insbesondere die Zahl der Computer-Tomographen ist beträchtlich gestiegen (von 465 auf 544). Auch die Anzahl der Tages- und Nachtklinikplätze (5 189) für die teilstationäre Behandlung ist um 3 % gewachsen. 84 % dieser Plätze dienten der psychiatrischen Behandlung, 16 % waren in den Fachabteilungen Geriatrie, Psychosomatik und sonstigen Fachbereichen eingerichtet. Für die Dialyse standen im Berichtsjahr 3 219 Plätze in den Krankenhäusern zur Verfügung, 90 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Krankenhäuser mit einer eigenen Apotheke änderte sich geringfügig, 1992 besaß jedes vierte Krankenhaus (653) eine Apotheke.

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt in den deutschen Krankenhäusern umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit 882 449 Personen beschäftigt, davon 97 673 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte und 331 301 Personen des Pflegedienstes. Die Verteilung des eingesetzten Krankenhauspersonals auf die einzelnen Personalgruppen ist im Schaubild 1 dargestellt. In den psychiatrischen und neurologischen Kliniken nimmt die pflegerische Betreuung entsprechend der langen Verweildauer der Patienten einen hohen Stellenwert ein. Jeder zweite Mitarbeiter war hier im Pflegedienst tätig, in den allgemeinen Krankenhäusern war es gut jeder dritte.

Die Personalstruktur differiert zwischen den Krankenhäusern verschiedener Trägerschaft. So wurde in den öffentlichen Einrichtungen wesentlich mehr ärztliches (12,0 %) und medizinisch-technisches Personal (15,3 %) eingesetzt als in den freigemeinnützigen (10,4 bzw. 12,5 %) und in den privaten Kliniken (8,1 bzw. 13,0 %). Dies erklärt sich größtenteils daraus, daß zu den öffentlichen Krankenhäusern die Hochschulkliniken zählen, in denen viele schwerwie-

Schaubild 1



gende Fälle behandelt werden, die zu ihrer Behandlung einen größeren Umfang ärztlicher Versorgung erfordern. Andere Relationen ergaben sich für den Pflegedienst. Während bei den freigemeinnützigen Krankenhäusern 40,7 % des Personals und bei den privaten 38,1 % für die pflegerische Betreuung der Patienten verantwortlich waren, lag der entsprechende Anteil in den öffentlichen Kliniken lediglich bei 34,9 %.

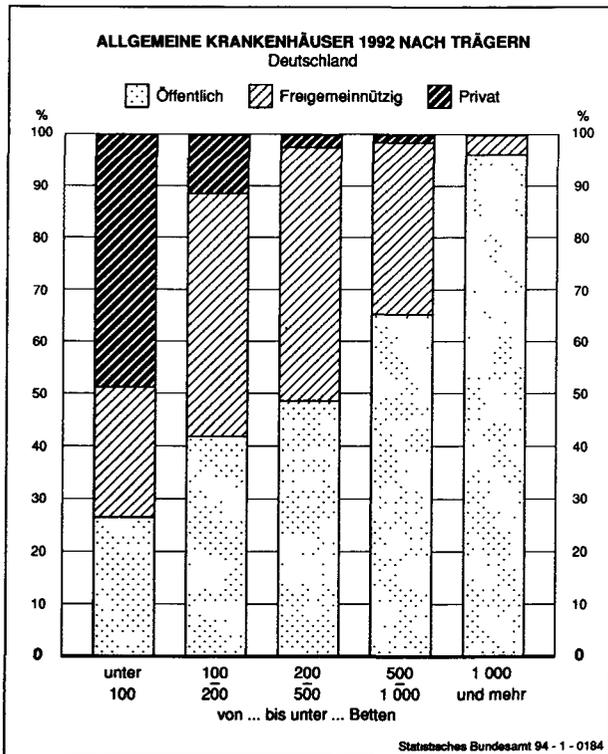
Insgesamt erhöhte sich der Personalbestand von 1991 auf 1992 um 0,8 %. Beim ärztlichen Dienst wurde ein Zuwachs von 2,6 % und beim Pflegedienst von 1,6 % registriert. Dadurch wurde das Personal mit Ausnahme der Ärzte und Ärztinnen jedoch nicht entlastet, da im gleichen Zeitraum die Patientenzahl um 2,2 % zunahm. Die personelle Besetzung im Pflegebereich könnte sich in den nächsten Jahren sogar verschlechtern, da die Zahl der Nachwuchskräfte eine Abnahme um 1 % verzeichnete. 1992 wurden insgesamt 79 854 Pflegeschüler/innen gezählt, die in den mit dem Krankenhaus verbundenen Ausbildungsstätten ausgebildet wurden.

### Krankenhäuser nach Größenklassen

Bei der Größe der Krankenhäuser gibt es erhebliche Unterschiede. Die Bandbreite der Krankenhausgrößen reichte von 327 Kliniken mit weniger als 50 Betten bis hin zu 80 Kliniken mit über 1 000 Betten. Gut die Hälfte aller Krankenhäuser verfügte über weniger als 200 Betten, 36 % über 200 bis 500 Betten und jede achte Klinik über 500 und mehr Betten. Wie aus Schaubild 2 auf S. 282 hervorgeht, wurden die großen Kliniken größtenteils von einem öffentlichen Träger unterhalten, während bei den kleinen Einrichtungen die privaten Träger dominierten.

Der Trend zu Krankenhäusern mittlerer Größe, der sich in den letzten Jahren abzeichnete, setzte sich auch 1992 weiter fort. Der Anteil der kleinen Einrichtungen mit weniger als 200 Betten bzw. der der großen mit 500 und mehr Betten reduzierte sich um 0,2 bzw. 0,5 Prozentpunkte. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Krankenhäuser mit 200 bis 500 Betten um 0,6 Prozentpunkte. Vorwiegend in den psychiatrischen und neurologischen Kliniken der Größenklasse 500 und mehr Betten wurde die Bettenzahl reduziert. Der Bestand verminderte sich in einem Jahr um ein Drittel.

Schaubild 2



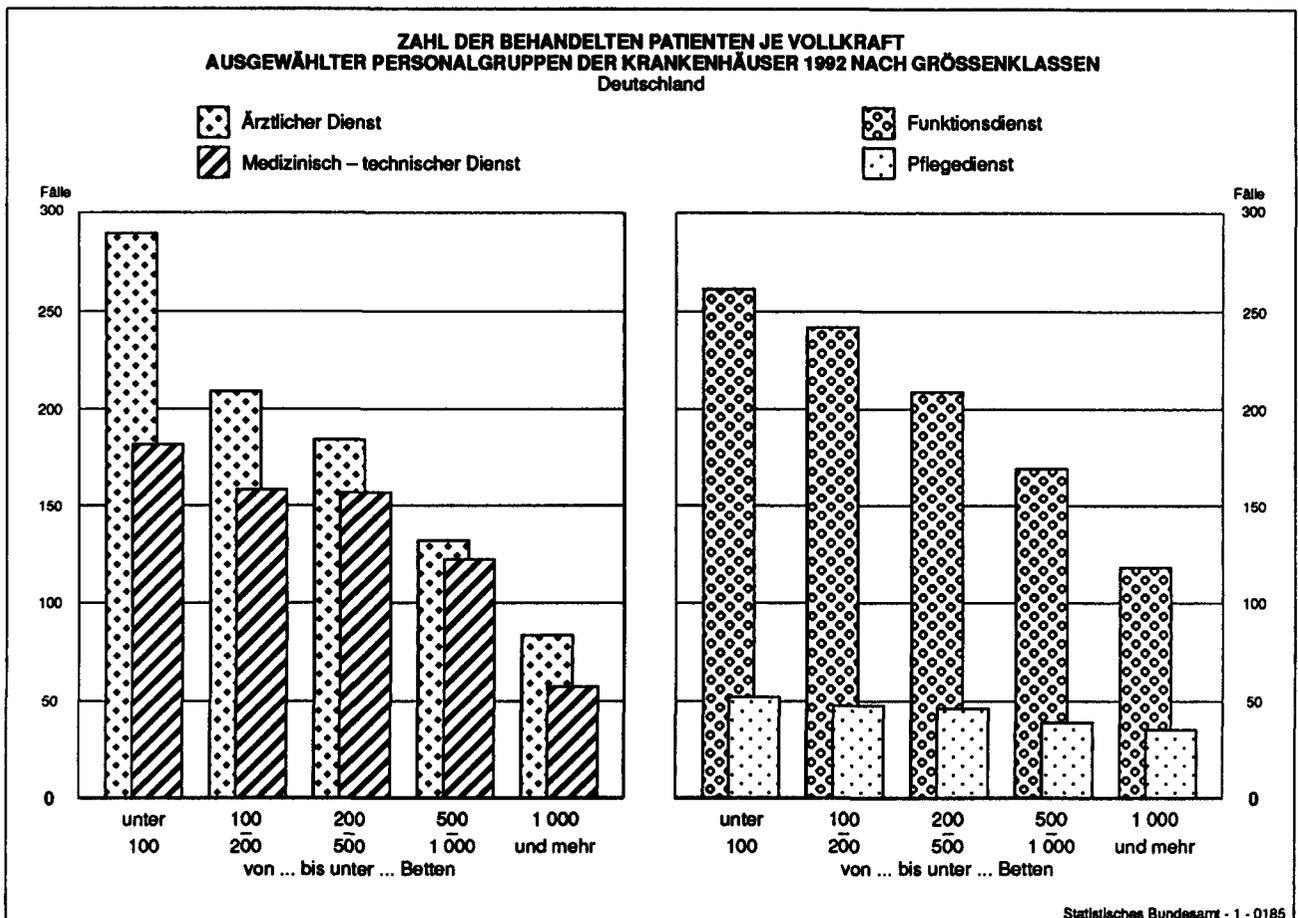
Bei der Analyse der durchschnittlichen Verweildauer in den Krankenhäusern unterschiedlicher Größe ist eine Trennung der allgemeinen und sonstigen Einrichtungen

sinnvoll. In den allgemeinen Krankenhäusern sind die Abweichungen der Verweildauerwerte in den einzelnen Größenklassen gering — mit Ausnahme der Klassen mit weniger als 50 und 100 bis 150 Betten. Sie bewegen sich zwischen 12,5 und 13,4 Tagen. Die Patienten verbrachten in den Kliniken mit weniger als 50 Betten im Durchschnitt 11,1 Tage und in denen mit 100 bis 150 Betten 13,8 Tage. Große Schwankungen der Verweildauerwerte zeigten sich in den psychiatrischen und neurologischen Krankenhäusern mit 57,7 Tagen bei einer Größe von 200 bis 500 Betten und 110,5 Tage bei mehr als 1 000 Betten.

Ein Vergleich der durchschnittlichen Verweildauer mit der Bettenauslastung in den allgemeinen Krankenhäusern zeigt, daß in den Größenklassen mit kurzer Verweildauer auch der Auslastungsgrad der Betten niedrig ist, denn bei häufigem Patientenwechsel können öfter einmal Betten leerstehen. In den psychiatrischen und neurologischen Kliniken lagen die Auslastungswerte der Betten in allen Größenklassen über den entsprechenden Werten in den allgemeinen Krankenhäusern, speziell in den kleinen Krankenhäusern mit weniger als 200 (+ 8,0 Prozentpunkte) und den großen mit mehr als 1 000 Betten (+ 4,2 Prozentpunkte).

Die Ausstattung eines Krankenhauses mit den oben genannten Sondereinrichtungen ist erwartungsgemäß von der Größe des Hauses abhängig. So verfügten nur 3 % der Krankenhäuser mit weniger als 200 Betten über mindestens ein medizinisch-technisches Großgerät, während es

Schaubild 3



bei den Kliniken mit 200 bis 500 Betten bereits 31 % und bei denen mit mehr als 500 Betten 81 % waren. Ähnliche Tendenzen zeigten sich bei der Versorgung der Krankenhäuser mit einer eigenen Apotheke, mit Tages- und Nacht-klinikplätzen und Dialyseeinrichtungen.

Für den Vergleich der Personalausstattung der Krankenhäuser verschiedener Größe wird die Kennziffer „Fallzahl je beschäftigte Vollkraft“ herangezogen, die bei nicht stark voneinander abweichenden Verweildauerwerten aussagefähige Ergebnisse liefert. In den Krankenhäusern waren danach im Jahresdurchschnitt 1992 von einer Vollkraft 16 Patienten zu betreuen. Auf jede Ärztin oder jeden Arzt entfielen 146 Fälle und auf jede Pflegekraft 43 Fälle. Obige „Belastungskennziffer“ nahm in allen Personalgruppen mit der Größe der Einrichtung ab (siehe Schaubild 3). Besonders große Differenzen zwischen kleinen und großen Einrichtungen traten beim ärztlichen und medizinisch-technischen Personal auf. So wurden von diesen Berufsgruppen in Krankenhäusern mit weniger als 50 Betten mehr als viermal soviel Patienten betreut als in Häusern mit 1 000 und mehr Betten.

### Krankenhäuser nach Regionen

Seit der Vereinigung im Jahr 1990 hat sich das medizinisch-stationäre Versorgungsniveau in den neuen Län-

dem und Berlin-Ost dem des früheren Bundesgebietes angeglichen. Veränderungen ergaben sich vorwiegend in bezug auf die Zahl der Krankenhäuser und ihrer Betten, die Bettenauslastung, Krankenhausgröße sowie die Personalstruktur und Ausstattung mit medizinisch-technischen Großgeräten (siehe Tabelle 2).

Ende 1992 gab es in Deutschland 30 Krankenhäuser weniger als ein Jahr zuvor. Besonders viele Einrichtungen wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost geschlossen. Hier sank die Zahl der Krankenhäuser von 389 auf 368 und dadurch bedingt die Krankenhausedichte um 0,1 auf 2,3 Krankenhäuser je 100 000 Einwohner. Besser versorgt mit 3,1 Kliniken je 100 000 Einwohner war das frühere Bundesgebiet. Allerdings traten dementsprechend deutliche Unterschiede hinsichtlich der Krankenhausgröße auf. So standen in den neuen Ländern und Berlin-Ost 47 % der Betten in den Krankenhäusern mit mehr als 500 Betten, im früheren Bundesgebiet waren es lediglich 39 %. Vor allem kleine Einrichtungen mit weniger als 100 Betten waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost sehr selten vertreten.

Bedingt durch die veränderten politischen Verhältnisse verschoben sich im Beitrittsgebiet die Anteile der Krankenhäuser bezüglich der Trägerschaft. Die Zahl der öffentlichen Kliniken fiel um 11 % auf 251, während die Zahl der

Tabelle 2: Krankenhäuser 1992

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	1992	1991	Veränderung	1992	1991	Veränderung	1992	1991	Veränderung
	Anzahl		1992 gegenüber 1991 in %	Anzahl		1992 gegenüber 1991 in %	Anzahl		1992 gegenüber 1991 in %
Krankenhäuser insgesamt	2 381	2 411	- 1,2	2 013	2 022	- 0,4	368	389	- 5,4
Allgemeine Krankenhäuser darunter:	2 145	2 164	- 0,9	1 796	1 802	- 0,3	349	362	- 3,6
Öffentliche Krankenhäuser	959	996	- 3,7	708	714	- 0,8	251	282	- 11,0
Freigemeinnützige Krankenhäuser	845	838	+ 0,8	765	768	- 0,4	80	70	+ 14,3
Private Krankenhäuser	341	330	+ 3,3	323	320	+ 0,9	18	10	+ 80,0
Sonstige Krankenhäuser	236	247	- 4,5	217	220	- 1,4	19	27	- 29,6
Krankenhäuser insgesamt mit unter 100 Betten	637	647	- 1,5	584	592	- 1,4	53	55	- 3,6
100— 200 Betten	576	587	- 1,9	488	486	+ 0,4	88	101	- 12,9
200— 500 Betten	858	850	+ 0,9	696	701	- 0,7	162	149	+ 8,7
500—1 000 Betten	230	239	- 3,8	186	181	+ 2,8	44	58	- 24,1
1 000 und mehr Betten	80	88	- 9,1	59	62	- 4,8	21	26	- 19,2
Krankenhäuser je 100 000 Einwohner	3,0	3,0	- 2,0	3,1	3,2	- 1,6	2,3	2,4	- 4,5
Aufgestellte Betten	646 995	665 565	- 2,8	519 138	522 694	- 0,7	127 857	142 871	- 10,5
darunter: Intensivbetten	20 100	20 203	- 0,5	16 464	16 385	+ 0,5	3 636	3 818	- 4,8
Betten je 10 000 Einwohner	80,3	83,2	- 3,5	80,0	81,6	- 1,9	81,3	89,8	- 9,5
Durchschnittliche Bettenauslastung in %	83,9	83,8	x	85,6	86,2	x	76,7	74,9	x
Pflege tage in 1 000	198 028	203 552	- 2,7	162 241	164 517	- 1,4	35 787	39 035	- 8,3
Stationär behandelte Patienten in 1 000	14 233	13 925	+ 2,2	11 717	11 499	+ 1,9	2 516	2 426	+ 3,7
Patienten je 1 000 Einwohner	176,6	174,1	+ 1,1	180,6	179,5	+ 0,6	160	152,5	+ 4,9
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	13,9	14,6	x	13,8	14,3	x	14,2	16,1	x
Großgeräte	1 443	1 317	+ 9,6	1 234	1 151	+ 7,2	209	166	+ 25,9
Krankenhausapotheken	653	659	- 0,9	519	520	- 0,2	134	139	- 3,6
Tages- und Nacht-klinikplätze	5 189	5 030	+ 3,2	4 533	4 414	+ 2,7	656	616	+ 6,5
Dialyseplätze	3 219	3 309	- 2,7	2 571	2 555	+ 0,6	648	754	- 14,1
Personal insgesamt	1 038 783	1 023 945	+ 1,4	863 135	839 766	+ 2,8	175 648	184 179	- 4,6
darunter:									
Ärztliches Personal	112 602	110 569	+ 1,8	92 563	89 944	+ 2,9	20 039	20 625	- 2,8
Pflegepersonal	399 915	389 511	+ 2,7	337 813	326 038	+ 3,6	62 102	63 473	- 2,2
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	882 449	875 816	+ 0,8	715 517	698 352	+ 2,5	166 932	177 463	- 5,9
Ärztlicher Dienst	97 673	95 208	+ 2,6	80 126	76 593	+ 4,6	17 547	18 615	- 5,7
Pflegedienst	331 301	326 082	+ 1,6	271 816	264 205	+ 2,9	59 485	61 877	- 3,9
Medizinisch-technischer Dienst	122 910	122 018	+ 0,7	95 323	92 404	+ 3,2	27 587	29 614	- 6,8
Funktionsdienst	78 895	78 694	+ 0,3	63 431	62 688	+ 1,2	15 464	16 006	- 3,4
Restliches Personal	251 671	253 814	- 0,8	204 822	202 465	+ 1,2	46 849	51 349	- 8,8
Pfleges chüler/-innen, Auszubildende	87 370	89 177	- 2,0	73 254	73 873	- 0,8	14 116	15 304	- 7,8

freigemeinnützigen um 14 % auf 80 und die der privaten Krankenanstalten um 80 % auf 18 Kliniken zunahm.

1992 sank in Deutschland die Bettenzahl der Kliniken um 2,8 % auf 665 565. Dabei waren die neuen Länder und Berlin-Ost aufgrund der Schließungen einiger großer Einrichtungen mit einer Veränderungsrate von - 10,5 % besonders betroffen, so daß die Bettendichte mit 81 Betten je 10 000 Einwohner 1992 nur noch geringfügig über der des früheren Bundesgebietes (80 Betten je 10 000 Einwohner) lag (siehe Schaubild 4). Zwischen den einzelnen Bundesländern zeigten sich große Unterschiede bezüglich der Bettendichte. Bezogen auf 10 000 Einwohner lagen Berlin mit 110 Betten, Bremen mit 107 sowie Hamburg und Nordrhein-Westfalen mit 91 weit über dem Bundesdurchschnitt (80 Betten je 10 000 Einwohner). Weniger gut versorgt waren die schwacher besiedelten Länder Schleswig-Holstein (65 Betten) und Baden-Württemberg (68 Betten).

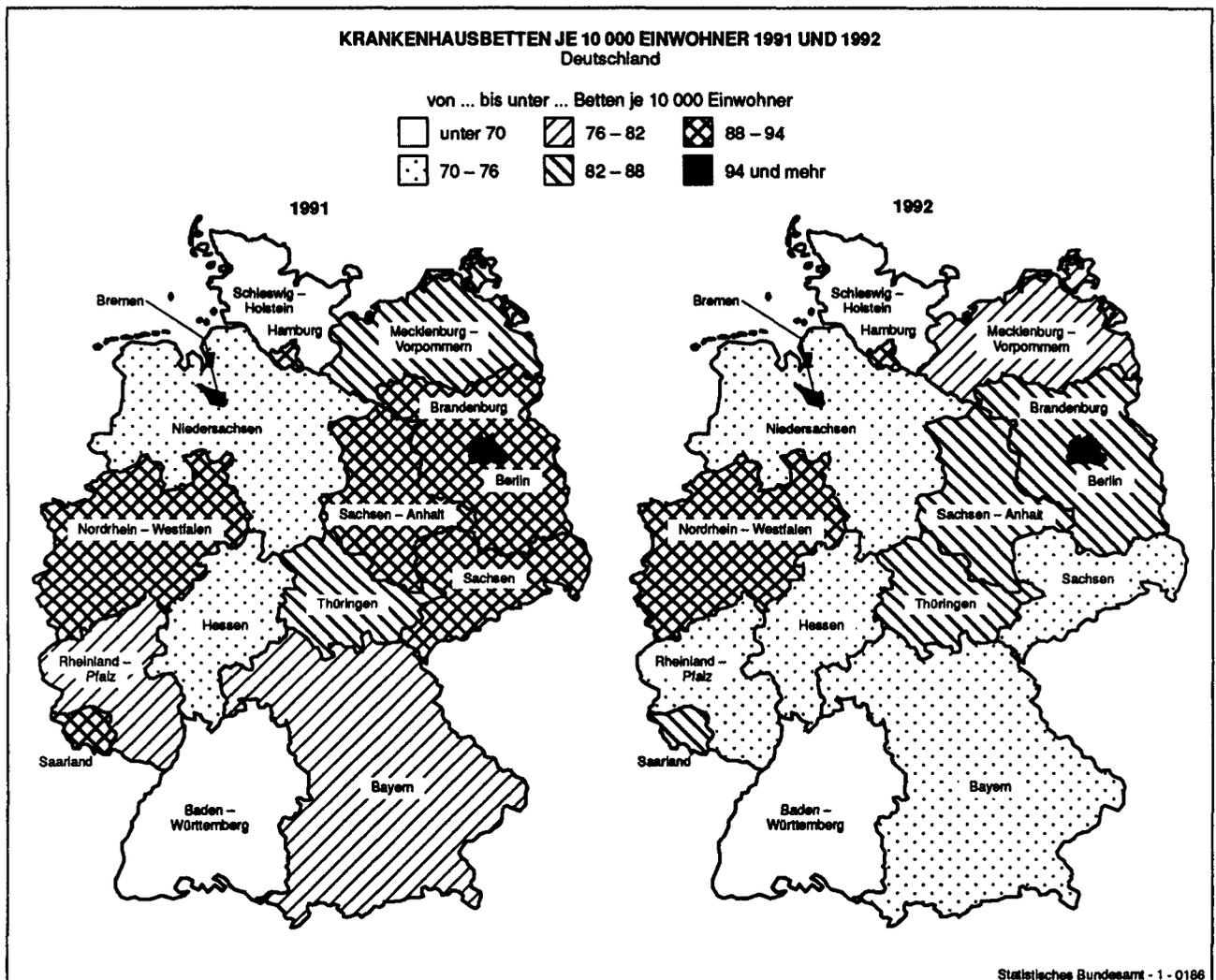
1991 lag die durchschnittliche Bettenauslastung in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 74,9 % noch um 11,3 Prozentpunkte niedriger als in den alten Bundesländern. Im Berichtsjahr erhöhte sie sich auf 76,7 %, doch nach wie vor waren die Betten in Thüringen (72,9 %) und Brandenburg (74,4 %) wenig ausgelastet. Im früheren Bundesgebiet verringerte sich geringfügig die durchschnittli-

che Bettenauslastung um 0,6 Prozentpunkte auf 85,6 %. Hier wurden jedoch viel mehr Krankenhausleistungen in Anspruch genommen als im Beitrittsgebiet, denn auf 1 000 Einwohner kamen hier 181 vollstationär behandelte Patienten, in den neuen Ländern und Berlin-Ost waren es 160. Hohe Fallzahlen wiesen insbesondere die Stadtstaaten Bremen (234 je 1 000 Einwohner) und Hamburg (203) sowie das Saarland (215) und Nordrhein-Westfalen (192) auf.

Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten in den ostdeutschen Krankenhäusern verkürzte sich 1992 um fast 2 auf 14,2 Tage, so daß die Differenz zu den westdeutschen Krankenhäusern nur noch 0,4 Tage betrug. Nach Bundesländern reichten die regionalen Unterschiede von 12,6 Tagen in Mecklenburg-Vorpommern bis zu 14,8 Tagen in Nordrhein-Westfalen, ausgenommen Berlin mit 20,5 Tagen. In Berlin wurden mehr chronisch Kranke in der Geriatrie behandelt als in anderen Bundesländern, was zu sehr langen Krankenhausaufenthalten in dieser Abteilung führte. Auch gab es überdurchschnittlich viele geriatrische Fachabteilungen in den Berliner Krankenhäusern.

Im Beitrittsgebiet wurden 1992 weitere Fortschritte bezüglich des Einsatzes von medizinisch-technischen Großgeräten und der Versorgung mit Tages- und Nachtambulanzplätzen

Schaubild 4



zen erzielt. Die Zuwachsrate der Großgeräte belief sich auf 26 % und die der Tages- und Nacht klinikplätze auf 7 %. Damit gab es in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1,3 Großgeräte und 4 Tages- und Nacht klinikplätze je 100 000 Einwohner, im früheren Bundesgebiet waren es 1,9 Geräte und 7 Plätze. Auch hier wurde 1992 weiter mit medizinisch-technischen Großgeräten (+ 7,2 %) aufgerüstet und neue Tages- und Nacht klinikplätze eingerichtet (+ 2,7 %). Hinsichtlich der Dialyseplätze ist das Verhältnis in beiden Teilen Deutschlands ausgeglichen (4 Plätze je 100 000 Einwohner). Mit eigenen Apotheken waren die Krankenhäuser in den neuen Ländern und Berlin-Ost (jedes dritte Krankenhaus) besser ausgestattet als die im früheren Bundesgebiet (jedes vierte Krankenhaus).

Ende 1992 waren in den Krankenhäusern insgesamt 1 038 783 Personen hauptamtlich beschäftigt, das entspricht 129 Personen je 10 000 Einwohner. Dabei lag das Niveau des Personalbestandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost (112 je 10 000 Einwohner) niedriger als im früheren Bundesgebiet (133 je 10 000 Einwohner). Dies ist vor allem auf den hohen Anteil der Teilzeitbeschäftigung im früheren Bundesgebiet zurückzuführen. Vergleicht man nämlich die auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechnete Beschäftigtenzahl in Ost und West, so beträgt die Differenz nur noch 4 Personen je 10 000 Einwohner zugunsten des früheren Bundesgebietes.

Bezogen auf die Zahl der behandelten Fälle war die Personalbelastung wegen der geringeren Inanspruchnahme von Krankenhausleistungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost (15,1 Fälle je Vollkraft) nicht so hoch wie in den alten Bundesländern (16,4 Fälle je Vollkraft). Deutlichere Unterschiede zeigten sich beim Vergleich der Bundesländer untereinander. Die Spannweite reichte von 10,1 Patienten in Berlin bis zu 19,2 Patienten in Rheinland-Pfalz, die eine Vollkraft betreute. Relativ viel Personal wurde in

Hamburg (13,7 Fälle je Vollkraft) und Sachsen (14,4 Fälle) eingesetzt. Die geringere Anzahl der Patienten je Vollkraft in diesen Ländern ist auf den hohen Anteil der großen Krankenhäuser zurückzuführen, in denen die schweren Fälle behandelt werden, die einer intensiveren medizinischen Betreuung bedürfen. In Rheinland-Pfalz dagegen waren viele kleine und mittelgroße Einrichtungen vertreten, wodurch die hohe Anzahl der von einer Vollkraft zu versorgenden Patienten begründet ist. Die Belastungskennziffer des ärztlichen Dienstes und Pflegepersonals in den westdeutschen Krankenhäusern war nur unwesentlich höher als die des Personals in den neuen Ländern und Berlin-Ost, hingegen ergaben sich größere Abweichungen bei den Kennziffern des medizinisch-technischen und des Funktionsdienstes. Im Vergleich zu den entsprechenden Werten des Vorjahres wuchs die Belastung aller Personalgruppen im Beitrittsgebiet und war damit annähernd so groß wie im früheren Bundesgebiet.

### Kosten der Krankenhäuser

In den bundesdeutschen Krankenhäusern entstanden 1992 Kosten in Höhe von 87,8 Mrd. DM, die als Gesamtkosten in die Budgets der Krankenhäuser einfließen. Die Investitionskosten werden zum größten Teil von der öffentlichen Hand getragen und sind daher in den folgenden Ausführungen nicht enthalten. Die Gesamtkosten haben sich gegenüber 1991 um 10,1 % erhöht. Während sie im früheren Bundesgebiet um 8,0 % zunahmen, betrug die Kostensteigerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost 25,1 %.

Bei der nachfolgenden Analyse der Krankenhauskosten sind die Kosten um die behandlungsfremden Ausgaben bereinigt und werden auf die von den Krankenhäusern erbrachte Zahl der Pflegetage oder die Zahl der vollstationär behandelten Patienten bezogen. Insgesamt stiegen

Tabelle 3: Kosten der Krankenhäuser 1992

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	1 000 DM			Veränderung gegenüber 1991 in %		
Personalkosten	58 881 245	50 936 301	7 944 944	+ 10,9	+ 8,2	+ 32,2
Ärztlicher Dienst	11 928 492	10 344 878	1 583 614	+ 10,7	+ 7,8	+ 34,7
Pflegedienst	21 300 084	18 665 403	2 634 681	+ 10,7	+ 8,4	+ 30,9
Medizinisch-technischer Dienst	7 055 845	5 877 740	1 178 105	+ 13,9	+ 9,8	+ 39,7
Funktionsdienst	5 280 419	4 593 977	686 442	+ 12,1	+ 8,7	+ 41,6
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	4 651 824	4 116 507	535 317	+ 7,4	+ 6,0	+ 20,1
Verwaltungsdienst	3 503 895	2 906 955	596 940	+ 12,6	+ 8,6	+ 37,5
Übrige Personalkosten	5 160 686	4 430 841	729 845	+ 9,0	+ 7,4	+ 19,4
Sachkosten	28 101 157	23 886 308	4 214 849	+ 8,3	+ 7,3	+ 13,8
Lebensmittel	2 067 816	1 725 665	342 151	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,7
Medizinischer Bedarf	13 980 386	11 828 944	2 151 442	+ 9,4	+ 7,5	+ 20,9
dar. Arznei-, Heil-, Hilfsmittel	3 760 192	3 008 842	751 350	+ 7,3	+ 6,1	+ 12,0
Wasser, Energie, Brennstoffe	2 416 451	1 969 370	447 081	- 1,7	+ 0,8	- 11,6
Wirtschaftsbedarf	3 132 546	2 534 685	597 861	+ 10,4	+ 8,3	+ 20,4
Verwaltungsbedarf	1 486 287	1 226 185	260 102	+ 11,6	+ 7,8	+ 33,1
Instandhaltung	2 804 501	2 710 133	94 368	+ 8,9	+ 11,5	- 34,9
Übrige Sachkosten	2 213 170	1 891 326	321 844	+ 14,2	+ 11,8	+ 30,4
Zinsen für Betriebsmittelkredite	258 460	220 916	37 544	+ 21,1	+ 19,9	+ 29,0
Kosten der Ausbildungsstätten	601 101	540 446	60 655	+ 11,4	+ 11,6	+ 9,9
Gesamtkosten	87 841 963	75 583 971	12 257 992	+ 10,1	+ 8,0	+ 25,1
Abzüge (behandlungsfremde Kosten)	7 131 260	6 090 175	1 041 085	+ 7,7	+ 5,9	+ 20,0
Bereinigte Kosten	80 710 703	69 493 796	11 216 907	+ 10,3	+ 8,1	+ 25,6
Zusätzliche Kosten	251 512	247 557	3 955	+ 25,5	+ 24,4	+ 171,6
	DM					
Bereinigte Kosten je						
Bett	124 747	133 864	87 730	+ 13,4	+ 8,9	+ 40,4
Pflegetag	408	428	313	+ 13,4	+ 9,7	+ 37,1
stationär behandeltem Fall	5 670	5 931	4 458	+ 7,9	+ 6,1	+ 21,1

die Kosten je Pfl egetag um 13,3 % auf 408 DM im Bundesdurchschnitt. Im früheren Bundesgebiet betrug diese Steigerung der Kosten 9,5 % und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 36,7 %. Während 1991 die Kosten je Pfl egetag in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur 59 % der vergleichbaren Kosten im früheren Bundesgebiet ausmachten, erreichten sie 1992 bereits 73 % des Westniveaus.

Die durchschnittlichen Kosten für einen vollstationären Behandlungsfall stiegen 1992 im Bundesdurchschnitt um 7,9 % auf 5 670 DM (früheres Bundesgebiet + 6,1 %, neue Länder und Berlin-Ost + 21,1 %). Die geringere Zunahme der Kosten je Fall im Vergleich zu den Kosten je Pfl egetag erklärt sich durch die bereits beschriebene Zunahme der Zahl der behandelten Patienten bei der gleichzeitigen Abnahme der Zahl der Pfl egetage.

Die Gesamtkosten der Krankenhäuser werden im wesentlichen von den Personalausgaben bestimmt. 1992 entfielen 67,0 % der Gesamtkosten auf das Personal (58,9 Mrd. DM). Damit wirken sich Ausgabensteigerungen in diesem Bereich direkt auf das Budget aus. Die Zahl der auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten stieg 1992 um 0,8 %. Gleichzeitig mußten die Krankenhäuser pro beschäftigte Vollkraft 10,1 % mehr aufwenden. Dies führte zusammen zu Steigerungen der Personalkosten um 10,9 %. Im Westen erhöhten sich die Personalkosten um 8,2 % (2,5 % mehr Vollkräfte und 5,6 % mehr Ausgaben je Vollkraft) und in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 32,2 % (5,9 % weniger Vollkräfte, jedoch 40,4 % höhere Ausgaben je Vollkraft). Die Kosten je Vollkraft erreichten damit in den neuen Ländern und Berlin-Ost 66,9 % des Westniveaus, 1991 lagen sie noch bei 50,3 %.

Den größten Ausgabenblock beim Personal stellte der Pflegedienst mit 21,3 Mrd. DM, dies entsprach fast einem Viertel (24,2 %) der Gesamtkosten der Krankenhäuser. Auf den ärztlichen Dienst entfielen 11,9 Mrd. DM oder 13,6 % der Gesamtkosten. Bei den Kosten je Vollkraft sind die Ärzte in den Krankenhäusern der neuen Länder und Berlin-Ost mit 69,9 % dem Westniveau am nächsten, während das Pflegepersonal mit 64,5 % zusammen mit dem Funktionsdienst (zu dem auch viele Krankenschwestern zum Beispiel im OP zählen) mit 61,3 % am weitesten vom Westniveau entfernt sind.

Die Sachkosten betragen 1992 28,1 Mrd. DM, dies entspricht 32,0 % der Gesamtkosten. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 8,3 % gestiegen. Die Zunahme betrug im Westen 7,3 % und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 13,8 %.

Die größte Ausgabenposition bei den Sachkosten bilden die Kosten für den medizinischen Bedarf mit 14,0 Mrd. DM (15,9 % der Gesamtkosten). Zu den Kostensteigerungen bei den Sachkosten haben insbesondere erhöhte Ausgaben für Verwaltungsbedarf (+ 11,6 %), Wirtschaftsbedarf (+ 10,4 %) und medizinischen Bedarf (+ 9,4 %) beigetragen. Hingegen sind die Ausgaben für Energie und Wasser um 1,7 % gesunken (im Westen + 0,8 %, im Osten - 11,6 %).

Neben den Personal- und Sachkosten finden in den Budgets noch die Zinsen für Betriebsmittelkredite (0,3 % der

Gesamtkosten) und der Ausbildungsstätten (0,7 %) Berücksichtigung.

Die Gesamtkosten der Krankenhäuser entstehen hauptsächlich im Zusammenhang mit der teil- und vollstationären Behandlung von Krankenhauspatienten. Darüber hinaus erbringen die Krankenhäuser aber auch Leistungen, die nicht zu den allgemeinen Krankenhausleistungen gehören. Hierbei handelt es sich beispielsweise um die Kosten der ambulanten Leistungen des Krankenhauses, Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre. Um vergleichbare Selbstkosten der Krankenhäuser zu ermitteln, werden derartige Ausgaben von den Gesamtkosten abgezogen. Die Gesamtposition der Abzüge machte 1992 8,1 % der Gesamtkosten aus (7,1 Mrd. DM). Die größte Position (3,0 Mrd. DM) waren dabei die Kosten für die Ambulatorien und Polikliniken der Krankenhäuser sowie für ambulante Leistungen von Ärzten der Krankenhäuser, soweit diese von den Ärzten berechnet werden können. Wissenschaftliche Forschung und Lehre, die über den normalen Krankenhausbetrieb hinausgeht, umfaßte einen Betrag von 2,1 Mrd. DM.

### Kosten nach Krankenhaustypen

Während den allgemeinen Krankenhäusern in Deutschland 1992 durchschnittlich 423 DM Kosten je Pfl egetag entstanden, waren es in den psychiatrisch/neurologischen Krankenhäusern 246 DM.

Gegenüber 1991 sind die Kosten je Pfl egetag bei den allgemeinen Krankenhäusern um 12,2 % und bei den psychiatrisch/neurologischen Krankenhäusern um 18,8 % gestiegen. Die überdurchschnittliche Kostensteigerung bei den psychiatrisch/neurologischen Krankenhäusern ist verbunden mit einer erheblich verkürzten Verweildauer und einer gesunkenen Zahl der behandelten Patienten. Dies führte dazu, daß Kosten je Fall um 3,1 % stiegen und die Gesamtkosten um 1,4 % gesunken sind.

Im früheren Bundesgebiet hatten die allgemeinen Krankenhäuser Kostensteigerungen je Pfl egetag von durchschnittlich 9,5 %, insbesondere die privaten Krankenhäuser mit 10,5 %. In den neuen Ländern und Berlin-Ost war die Entwicklung je nach Krankenhausträger unterschiedlich. Bei einem durchschnittlichen Kostenzuwachs von 31,4 % in den allgemeinen Krankenhäusern stiegen die Kosten der öffentlichen Krankenhäuser um 31,3 %, der freigemeinnützigen Krankenhäuser um 40,1 % und der privaten um 19,8 %.

Im Ost/West-Vergleich erreichten die allgemeinen Krankenhäuser in den neuen Ländern und Berlin-Ost 71,0 % der Kosten je Pfl egetag der West-Krankenhäuser. Bei den öffentlichen Krankenhäusern lagen die Kosten bei 64,9 % des Westniveaus, bei den freigemeinnützigen bei 71,8 % und bei den privaten bereits bei 88,8 %. Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost verbuchten die öffentlichen Krankenhäuser pro Pfl egetag die höchsten Kosten (498 bzw. 323 DM). Während jedoch die privaten Krankenhäuser im Westen geringere Kosten je Pfl egetag als die freigemeinnützigen Krankenhäuser aufwiesen (347 zu 394 DM), waren die Kosten der privaten Krankenhäuser in den neuen Ländern und

Tabelle 4: Bereinigte Krankenhauskosten 1992 nach Krankenhaustypen

Krankenhausart	Bereinigte Kosten					
	1000 DM	je Pflegetag	je stationär behandeltem Fall	1000 DM	je Pflegetag	je stationär behandeltem Fall
Deutschland						
Krankenhäuser insgesamt	80 710 703	408	5 670	+ 10,3	+ 13,4	+ 7,9
Allgemeine Krankenhäuser	76 422 235	423	5 465	+ 11,0	+ 12,2	+ 8,5
Öffentliche Krankenhäuser	48 264 993	451	5 721	+ 10,8	+ 13,8	+ 9,9
Freigemeinnützige Krankenhäuser	25 470 894	387	5 111	+ 10,8	+ 9,8	+ 6,3
Private Krankenhäuser	2 686 348	342	4 752	+ 17,3	+ 11,0	+ 6,5
Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen oder psychiatrischen und neurologischen Betten	4 257 607	246	17 119	- 1,4	+ 19,3	+ 3,1
Früheres Bundesgebiet						
Krankenhäuser insgesamt	69 493 796	428	5 931	+ 8,1	+ 9,7	+ 6,1
Allgemeine Krankenhäuser	65 474 003	448	5 698	+ 8,6	+ 9,3	+ 6,5
Öffentliche Krankenhäuser	38 893 813	498	6 164	+ 8,3	+ 9,3	+ 6,9
Freigemeinnützige Krankenhäuser	24 211 482	394	5 166	+ 8,6	+ 9,3	+ 6,1
Private Krankenhäuser	2 368 708	347	4 790	+ 12,4	+ 10,7	+ 6,6
Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen oder psychiatrischen und neurologischen Betten	3 989 469	250	17 627	+ 1,3	+ 9,3	+ 1,3
Neue Länder und Berlin-Ost						
Krankenhäuser insgesamt	11 216 907	313	4 458	+ 25,6	+ 37,1	+ 21,1
Allgemeine Krankenhäuser	10 948 232	318	4 390	+ 28,1	+ 31,4	+ 22,9
Öffentliche Krankenhäuser	9 371 180	323	4 407	+ 22,2	+ 31,5	+ 23,3
Freigemeinnützige Krankenhäuser	1 259 412	283	4 246	+ 80,9	+ 40,3	+ 23,9
Private Krankenhäuser	317 640	308	4 486	+ 73,3	+ 19,9	+ 8,6
Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen oder psychiatrischen und neurologischen Betten	268 138	202	11 976	- 29,4	+ 96,8	+ 6,0

Berlin-Ost mit 308 DM je Pflegetag höher als die Kosten der freigemeinnützigen Häuser (283 DM).

### Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Im Berichtsjahr standen in den 1 209 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt 149 910 Betten zur stationären Versorgung bereit, das waren im Durchschnitt 124 Betten je Einrichtung. Gut die Hälfte aller Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen besaßen weniger als 100 Betten.

Im Gegensatz zu den Krankenhäusern dominierten mit 60 % die privaten Träger vor den öffentlich und freigemeinnützig getragenen Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (jeweils 20 %). Auffallend ist bei den Einrichtungen in freigemeinnütziger Trägerschaft die mit 2,9 Tagen über dem Durchschnitt liegende Verweildauer (33,9 Tage) und die um 6,3 Prozentpunkte geringere Kapazitätsauslastung (82,9 %), die mit einem hohen Anteil kleinerer Einrichtungen zusammenhängt. So stieg der Bettennutzungsgrad kontinuierlich von 70,2 % in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit weniger als 50 Betten auf 95,7 % in denen mit mehr als 250 Betten.

39,6 % der aufgestellten Betten entfielen auf die Fachabteilung Innere Medizin, 17,8 % auf die Orthopädie, 11,5 % auf die Psychiatrie und Psychosomatik und 31,1 % auf die sonstigen Fachbereiche. In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nahm 1992 die Zahl der Betten um 4 % zu. Die zusätzlichen Betten verteilten sich relativ gleichmäßig auf alle Abteilungen. Lediglich die Zahl der Allgemeinbetten reduzierte sich um 7 %. Der Bettenzuwachs ging mit einer um 7 % gestiegenen Zahl der Patienten einher; dadurch erhöhte sich der durchschnittliche Nutzungsgrad der Betten um 2,3 Prozentpunkte. Die Verweildauer blieb mit 31 Tagen im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im Jahresdurchschnitt 1992 waren in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen umgerechnet 81 563 Vollkräfte beschäftigt. Schaubild 5 veranschaulicht die Verteilung des Personals auf die einzelnen Personalgruppen. Anders als bei den Krankenhäusern stellte in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen der Wirtschafts-, Versorgungs- und medizinisch-technische Dienst die größte Personalgruppe. Erst an dritter Stelle folgte der Pflegedienst. In den freigemeinnützigen Einrichtungen wurde dem Pflegedienst (19,9 %) eine größere und dem ärztlichen Dienst (5,4 %) eine geringere Bedeutung beigemessen, als es in den öffentlichen und privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen der Fall war. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt von einer Vollkraft 19,3 Patienten zu betreuen. Mit der Größe der Einrichtung nahm die Personalbelastung tendenziell zu, insbesondere im Wirtschafts-, Versorgungs- und Verwaltungsdienst. Stär-

Schaubild 5

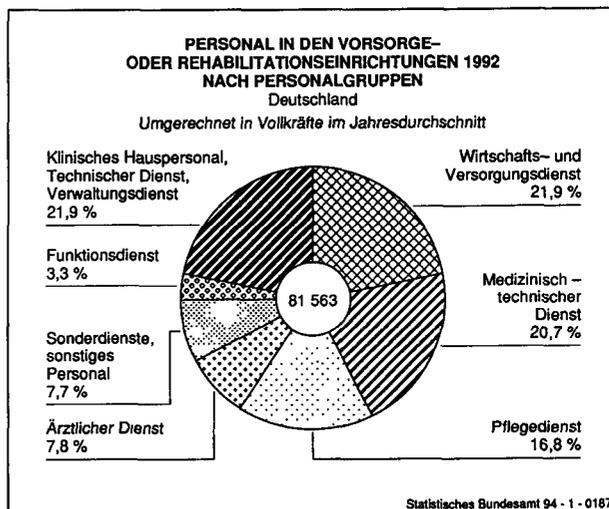


Tabelle 5: Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	1992	1991	Veränderung 1992 gegen- über 1991 in %	1992	1991	Veränderung 1992 gegen- über 1991 in %	1992	1991	Veränderung 1992 gegen- über 1991 in %
	Anzahl			Anzahl			Anzahl		
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	1 209	1 181	+ 2,4	1 091	1 074	+ 1,6	118	107	+ 10,3
darunter									
öffentliche	245	250	- 2,0	178	174	+ 2,3	67	76	- 11,8
freigemeinnützige	236	224	+ 5,4	221	213	+ 3,8	15	11	+ 36,4
private	728	707	+ 3,0	692	687	+ 0,7	36	20	+ 80,0
Einrichtungen mit									
unter 100 Betten	639	634	+ 0,8	565	561	+ 0,7	74	73	+ 1,4
100 und mehr Betten	570	547	+ 4,2	526	513	+ 2,5	44	34	+ 29,4
Aufgestellte Betten	149 910	144 172	+ 4,0	138 022	134 546	+ 2,6	11 888	9 626	+ 23,5
Betten je 10 000 Einwohner	18,6	18,0	+ 3,2	21,3	21,0	+ 1,3	7,6	6,1	+ 24,9
Durchschnittliche Bettenauslastung in %	89,2	86,9	x	90,1	88,4	x	79,6	65,9	x
Pflegetage in 1 000	48 833	45 729	+ 6,8	45 378	43 412	+ 4,5	3 456	2 317	+ 49,2
Stationär behandelte Patienten in 1 000	1 575	1 473	+ 6,9	1 458	1 400	+ 4,1	117	73	+ 59,5
Patienten je 1 000 Einwohner	19,5	18,4	+ 6,1	22,5	21,9	+ 2,9	7,4	4,6	+ 61,3
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	31,0	31,0	x	31,1	31,0	x	29,6	31,7	x
Personal insgesamt	92 121	88 197	+ 4,4	85 336	82 144	+ 3,9	6 785	6 053	+ 12,1
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	81 563	78 074	+ 4,5	75 124	72 335	+ 3,9	6 439	5 739	+ 12,2
Ärztlicher Dienst	6 376	5 926	+ 7,6	6 020	5 654	+ 6,5	357	272	+ 31,1
Pflegedienst	13 684	13 103	+ 4,4	12 536	12 061	+ 3,9	1 148	1 041	+ 10,3
Medizinisch-technischer Dienst	16 874	15 971	+ 5,7	15 698	15 040	+ 4,4	1 176	930	+ 26,5
Wirtschaftsdienst	17 841	17 535	+ 1,7	16 596	16 372	+ 1,4	1 245	1 163	+ 7,1
Restliches Personal	26 787	25 540	+ 4,9	24 275	23 208	+ 4,6	2 513	2 333	+ 7,7

ker belastet wurde das Personal in den privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (20,6 Fälle je Vollkraft) als in den öffentlichen und freigemeinnützigen (17,4 Fälle je Vollkraft).

Die neuen Länder und Berlin-Ost verfügten 1992 über erheblich weniger Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen als das frühere Bundesgebiet, obwohl sich hier weitere 11 Einrichtungen niedergelassen haben. Im früheren Bundesgebiet ist die Zahl von 1 074 auf 1 091 gewachsen. Damit verbunden war eine um 23,5 % (auf 11 888) gestiegene Bettenzahl im Beitrittsgebiet und eine um 2,6 % (auf 138 022) erhöhte Zahl im früheren Bundesgebiet. Hier lag die Bettenzahl mit 21,3 je 10 000 Einwohner fast dreimal so hoch wie in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Der Vergleich der Bundesländer untereinander zeigte, daß Hessen mit 39,1 und Schleswig-Holstein mit 36,7 Betten je 10 000 Einwohner die größte Bettendichte aufwiesen, in dessen die Stadtstaaten die niedrigste (0,8 Betten).

Wie aus Tabelle 5 hervorgeht, differierten die Kapazitätsauslastungen in Ost und West um mehr als 10 Prozentpunkte. Allerdings hat sich seit 1991 der Bettennutzungsgrad in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 65,9 auf 79,6 % verbessert. Insbesondere steigerte sich die Bettenauslastung in Brandenburg (+ 24 Prozentpunkte) und Sachsen (+ 17 Prozentpunkte).

Große Unterschiede gab es auch im Hinblick auf die Zahl der stationär behandelten Patienten in beiden Teilen Deutschlands. Die Bevölkerung nahm in den neuen Ländern und Berlin-Ost wesentlich weniger Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahmen in Anspruch als im früheren Bundesgebiet. So wurden in den alten Bundesländern mehr als dreimal so viele Fälle (22,5) je 1 000 Einwohner behandelt. Jedoch ist die Zahl der Rehabilitanden in den neuen Bundesländern innerhalb eines Jahres um fast zwei Drittel gewachsen.

Bei der durchschnittlichen Verweildauer nach Bundesländern betrug die Spannweite 26,8 Tage in Thüringen bis zu

41,9 in den Stadtstaaten. Im Beitrittsgebiet lagen die Aufenthaltswerte (29,6 Tage) nur geringfügig unter denen des früheren Bundesgebietes.

Aufgrund der kleinen Fallzahlen in den neuen Ländern und Berlin-Ost hatte das Personal (18,1 Fälle je Vollkraft) hier weniger Patienten zu versorgen als im früheren Bundesgebiet (19,4 Fälle je Vollkraft). Dies traf insbesondere für den Technischen Dienst, den Funktions- und Sonderdienst zu. Höhere Belastungskennziffern ergaben sich hingegen für das ärztliche und medizinisch-technische Personal und den Wirtschafts- und Versorgungsdienst. In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen der einzelnen Bundesländer betreute das Personal annähernd gleich viele Patienten, ausgenommen Schleswig-Holstein mit einer sehr hohen Personalbelastungskennziffer (24,3 Fälle je Vollkraft) und die Stadtstaaten mit einer geringen (9,6 Fälle).

*Dipl.-Volkswirt Christopher Gräß/  
Dipl.-Mathematikerin Carola Kühnen*

# Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992

## Vorbemerkung

Das Personal des öffentlichen Dienstes wird jährlich zum Stichtag 30. Juni erfaßt. Die Erhebung 1992 wurde letztmals auf der Grundlage des Gesetzes über die Finanzstatistik<sup>1)</sup> durchgeführt. Nach dieser Rechtsvorschrift waren der Bund, die Länder, die Gemeinden/Gemeindeverbände (Gv.), die kommunalen Zweckverbände, die Deutsche Bundesbahn/Deutsche Reichsbahn und die Deutsche Bundespost (unmittelbarer öffentlicher Dienst) sowie die Bundesanstalt für Arbeit, die Sozialversicherungsträger und die Träger der Zusatzversorgung (mittelbarer öffentlicher Dienst) auskunftspflichtig. Das Erhebungsprogramm sah Angaben über Art, Umfang und Dauer des Dienstverhältnisses, Aufgabenbereich, Geschlecht, Laufbahngruppe, Einstufung und Alter der Mitarbeiter im öffentlichen Dienst vor. Maßgebend für die Einbeziehung in die Statistik sind das Vorliegen eines unmittelbaren entgeltpflichtigen Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnisses und die Bezahlung der Bezüge aus den Haushaltsmitteln der auskunftspflichtigen Dienststellen.

Ende 1992 wurde die Rechtsgrundlage der Personalstandstatistik novelliert. Ab Erhebungsjahr 1993 ist das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst vom 21. Dezember 1992<sup>2)</sup> Grundlage für die Durchführung der Personalstandstatistik. Wesentliche Änderungen bei der Personalstandstatistik sind die Erweiterung des Berichtskreises um die Deutsche Bundesbank und die rechtlich selbständigen Anstalten, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts mit Dienstherrnfähigkeit sowie bei den rechtlich selbständigen öffentlichen Wirtschaftsunternehmen die Aufhebung der bisherigen Begrenzung auf die Aufgabenbereiche Versorgung, Entsorgung und Verkehr. Außerdem werden in Zukunft auch die beurlaubten Beschäftigten erfaßt sowie die Merkmale Ortszuschlagsstufe und Dienst- oder Lebensaltersstufe sowie der Wohnort der in einem Dienstverhältnis stehenden Personen erhoben. Mit den zusätzlichen vergütungsrelevanten Merkmalen wird es möglich sein, die Einkommenssituation der im öffentlichen Dienst beschäftigten Mitarbeiter genauer darzustellen. Erste Ergebnisse hierüber werden voraussichtlich bis Ende 1994 vorliegen.

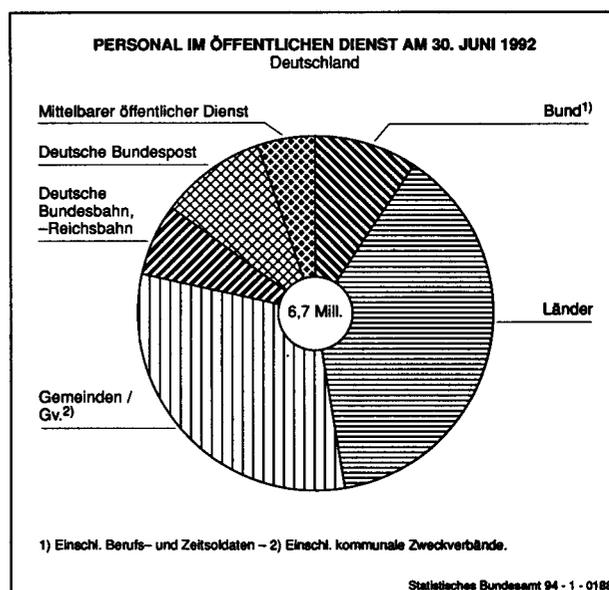
Im früheren Bundesgebiet wurden die Daten für die Erhebung 1992 überwiegend von zentralen Besoldungs- bzw. Verwaltungsdateien auf maschinellen Datenträgern gelie-

fert. Bei Berichtsstellen, die dieses Verfahren noch nicht anwenden konnten, wurden die Daten mit gesondertem Erhebungsvordruck erfaßt. Beim Erhebungsverfahren mit Erhebungsvordruck wurde teilweise bei den Kommunen und den Sozialversicherungsträgern ein verkürztes Erhebungsprogramm durchgeführt. Fehlende Erhebungsmerkmale mußten für das Gesamtergebnis auf Bundesebene geschätzt werden.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden für die Datenerfassung 1992 noch ausschließlich Erhebungsvordrucke eingesetzt. Gegenüber der ersten Erhebung im Jahr 1991, bei der nur Art, Umfang und Dauer des Dienstverhältnisses, Aufgabenbereich und Geschlecht erfragt wurden, ist das Erhebungsprogramm um die Merkmale Laufbahngruppe und Einstufung erweitert worden. Die Aufgabenbereichsgliederung im kommunalen Bereich wurde nur bei den größeren Gemeinden mit 2000 oder mehr Einwohnern durchgeführt.

## Knapp 7 Mill. Beschäftigte

In der Abgrenzung der Personalstandstatistik hatten Mitte 1992 in Deutschland fast 6,7 Mill. Beschäftigte einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit einem Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes. Zählt man noch die rund 200 000 Grundwehrdienstleistenden der Bundeswehr, die nicht in der Personalstandstatistik erfaßt werden, hinzu, erhielten etwa 7 Mill. abhängig Erwerbstätige ihre Bezüge aus öffentlichen Kassen. Die Bedeutung des öffentlichen Dienstes für die Erwerbstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland zeigt sich, wenn man die Mitarbeiterzahl der öffentlichen Arbeitgeber in Beziehung zur Gesamtzahl der abhängig Erwerbstätigen setzt. Gemessen an den rund 32 Mill. abhängig Erwerbstätigen ergibt sich ein Anteil von über 20 %. Damit ist im Durchschnitt jeder fünfte abhängig Erwerbstätige Mitarbeiter eines öffentlichen Arbeitgebers.



Von den 6,66 Mill. Beschäftigten arbeiten 5,58 Mill. mit der vollen Arbeitszeit, während 1,08 Mill. eine Teilzeitbeschäftigung ausübten. Im Vergleich zum Vorjahr waren 92 000 Vollzeitbeschäftigte (– 1,6 %) weniger beschäftigt. Bei

<sup>1)</sup> I. d. F. der Bekanntmachung vom 11. Juni 1980 (BGBl. I S. 673, 782), geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).

<sup>2)</sup> BGBl. I S. 2119.

den Teilzeitbeschäftigten war dagegen ein Anstieg (+ 12 000 oder 1,1 %) zu verzeichnen. Damit ergibt sich eine Teilzeitquote von 16,2 % (1991: 15,8 %).

Tabelle 1 Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992  
1 000

Beschäftigungsbereich	Insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
<b>Deutschland</b>			
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	6 305,0	5 267,5	1 037,5
Bund, Länder und Gemeinden/Gv	5 171,2	4 280,4	890,9
Bund <sup>1)</sup> . . . . .	624,7	601,1	23,6
Länder . . . . .	2 531,3	2 074,0	457,3
Gemeinden/Gv . . . . .	2 015,2	1 605,2	409,9
Kommunale Zweckverbände . . . . .	58,3	43,3	15,0
Deutsche Bundes-/Reichsbahn . . . . .	433,9	423,2	10,8
Deutsche Bundespost . . . . .	641,5	520,6	120,9
Mittelbarer öffentlicher Dienst . . . . .	352,2	311,3	40,9
<b>Insgesamt</b>	<b>6 657,2</b>	<b>5 578,8</b>	<b>1 078,5</b>
dagegen am 30. Juni 1991 . . . . .	6 737,8	5 671,0	1 066,7
<b>Früheres Bundesgebiet</b>			
Unmittelbarer öffentlicher Dienst . . . . .	4 684,5	3 794,6	889,9
Bund, Länder und Gemeinden/Gv . . . . .	3 852,0	3 083,0	769,0
Bund . . . . .	544,0	521,2	22,8
Länder . . . . .	1 947,5	1 534,9	412,6
Gemeinden/Gv . . . . .	1 360,5	1 026,8	333,6
Kommunale Zweckverbände . . . . .	57,1	42,2	14,9
Deutsche Bundesbahn <sup>2)</sup> . . . . .	238,0	234,7	3,3
Deutsche Bundespost . . . . .	537,4	434,8	102,7
Mittelbarer öffentlicher Dienst . . . . .	287,7	248,0	39,7
<b>Zusammen</b>	<b>4 972,2</b>	<b>4 042,6</b>	<b>929,6</b>
dagegen am 30. Juni 1991 . . . . .	4 957,3	4 057,7	899,6
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>			
Unmittelbarer öffentlicher Dienst . . . . .	1 620,5	1 472,9	147,6
Bund, Länder und Gemeinden/Gv . . . . .	1 319,2	1 197,4	121,8
Bund . . . . .	80,7	79,9	0,8
Länder . . . . .	583,8	539,1	44,7
Gemeinden/Gv . . . . .	654,7	578,4	76,3
Kommunale Zweckverbände . . . . .	1,2	1,2	0,1
Deutsche Reichsbahn <sup>3)</sup> . . . . .	195,9	188,5	7,5
Deutsche Bundespost . . . . .	104,1	85,9	18,2
Mittelbarer öffentlicher Dienst . . . . .	64,5	63,2	1,3
<b>Zusammen</b>	<b>1 685,0</b>	<b>1 536,1</b>	<b>148,9</b>
dagegen am 30. Juni 1991 . . . . .	1 780,5	1 613,4	167,1

1) Ohne Grundwehrdienstleistende (194,0) — 2) Ohne Deutsche Reichsbahn in Berlin-West (1,7). — 3) Einschl. Deutsche Reichsbahn in Berlin-West (1,7)

Auf die einzelnen Beschäftigungsbereiche verteilt sich das Personal wie folgt: Die Länder setzten in ihren Dienststellen 2,53 Mill. Beschäftigte ein, die kommunalen Arbeitgeber hatten 2,07 Mill. Mitarbeiter, beim Bund waren es 625 000, bei der Deutschen Bundespost 642 000, bei der Deutschen Bundesbahn/Reichsbahn 434 000 und im mittelbaren öffentlichen Dienst 352 000. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Mitarbeiter in allen Beschäftigungsbereichen mit Ausnahme des kommunalen Bereichs und des mittelbaren öffentlichen Dienstes zurück. Von den 6,66 Mill. Beschäftigten waren 3,16 Mill. Frauen. Trotz der rückläufigen Gesamtbeschäftigtenzahl wurden 5 000 Frauen mehr erfaßt als im Vorjahr. Dadurch ist der Frauenanteil im öffentlichen Dienst der Bundesrepublik Deutschland von 46,8 auf 47,5 % gestiegen.

Die öffentlichen Arbeitgeber des früheren Bundesgebietes beschäftigten Mitte 1992 4,97 Mill. Mitarbeiter, während in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1,69 Mill. öffentlich Bedienstete gezählt wurden. Gemessen an der Einwohnerzahl werden damit in den neuen Ländern und Berlin-Ost relativ mehr Beschäftigte im öffentlichen Dienst eingesetzt als im früheren Bundesgebiet. Aufgrund dieser struk-

turellen Unterschiede wird nach diesem Gesamtüberblick die Personalentwicklung im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost getrennt dargestellt.

### Personalanstieg durch mehr Teilzeitarbeit im früheren Bundesgebiet

Bei den Behörden, Gerichten und Einrichtungen des öffentlichen Dienstes im früheren Bundesgebiet wurden am Erhebungsstichtag 4,97 Mill. Beschäftigte erfaßt, das waren rund 15 000 oder 0,3 % mehr als 1991. Die Zuwachsrate war damit nur halb so groß wie im Zeitraum 1990/1991. Von den 4,97 Mill. Mitarbeitern hatten 4,04 Mill. einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit der vollen Arbeitszeit, während 930 000 ihre Berufstätigkeit mit verkürzter Arbeitszeit ausübten. Bei den Vollzeitbeschäftigten hat sich die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr um 15 000 oder 0,4 % verringert. Diesem Rückgang stand eine Zunahme der Arbeitsplätze für Teilzeitbeschäftigte gegenüber. Binnen Jahresfrist wurden 30 000 oder 3,3 % mehr Teilzeitkräfte beschäftigt; die Teilzeitquote hat sich dadurch auf 18,7 % erhöht (1991: 18,1 %). Rechnet man den Zuwachs bei den Teilzeitbeschäftigten auf Vollzeitkräfte um, kann festgestellt werden, daß das eingesetzte Arbeitsvolumen im öffentlichen Dienst auf dem Gebiet des früheren Bundesgebietes gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist.

Mit dieser Personalentwicklung wird die Tendenz der Vorjahre, die durch eine Stagnation bzw. einen Rückgang bei der Zahl der Vollzeitbeschäftigten und einen Anstieg bei den Teilzeitarbeitsplätzen gekennzeichnet ist, fortgesetzt. Seit 1960 wurden im öffentlichen Dienst 1,1 Mill. zusätzliche Arbeitsplätze für Vollzeitbeschäftigte und 740 000 für Teilzeitbeschäftigte geschaffen. Dabei zeigt sich bei den beiden Arbeitszeitformen eine unterschiedliche Entwicklung. Bei den Vollzeitbeschäftigten hat sich der Personalanstieg im wesentlichen im Zeitraum 1960 bis 1980 vollzogen. Seitdem halten sich Personalzuwächse und Personalreduzierungen bei den einzelnen öffentlichen Arbeitgebern in etwa die Waage. Mitte 1992 lag daher die Zahl der Vollzeitbeschäftigten auf dem Niveau von 1980. Bei den Teilzeitbeschäftigten ergibt sich ein anderes Bild. Seit 1960 ist ein kontinuierlicher Personalanstieg festzustellen. Hierbei lag der jährliche durchschnittliche Zuwachs in den 60er Jahren zunächst bei 20 000 und hat in den 90er Jahren nunmehr 30 000 erreicht. Das verstärkte Teilzeitangebot der öffentlichen Arbeitgeber soll insbesondere die berufliche Tätigkeit von Frauen fördern.

Die in den einzelnen Beschäftigungsbereichen festzustellende teilweise unterschiedliche Entwicklung ist auch auf die im Grundgesetz festgelegte Aufgabenverteilung und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Personalstärke der einzelnen öffentlichen Arbeitgeber zurückzuführen. Im Dienst des Bundes (Bundesbehörden und -gerichte, rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen) wurden am Erhebungsstichtag 544 000 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 521 000 mit der vollen Arbeitszeit und 23 000 als Teilzeitkräfte eingesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 23 000 Mitarbeiter weniger gezählt. Dieser Rückgang ging zu Lasten der Vollzeitbeschäftigtenverhältnisse; im Teilzeitbereich war noch eine geringfügige Zunahme zu verzeichnen (+ 400). Die Ursache für diese

Tabelle 2. Personal im öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis

Früheres Bundesgebiet  
1 000

Beschäftigungsbereich	30 Juni 1992				30 Juni 1991
	Beamte, Richter und Soldaten	Ange-stellte	Ar-beiter	Ins-gesamt	
<b>Beschäftigte</b>					
Insgesamt	2 065,6	1 867,2	1 039,4	4 972,2	4 957,3
dar: Frauen	553,9	1 186,1	384,2	2 124,3	2 068,4
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	1 841,8	1 196,1	756,7	3 794,6	3 816,7
dar: Frauen	365,9	679,4	126,9	1 072,1	1 153,2
Bund, Länder u. Gemeinden/Gv	1 414,7	1 130,2	538,0	3 083,0	3 094,2
dar: Frauen	293,1	639,0	99,9	1 032,0	1 014,8
Bund <sup>1)</sup>	335,8	87,6	97,8	521,2	544,7
dar: Frauen	12,6	44,5	14,8	71,8	71,9
Länder	919,2	461,4	154,3	1 534,9	1 532,6
dar: Frauen	240,7	259,1	32,1	531,9	523,6
Gemeinden/Gv	159,7	581,3	285,9	1 026,8	1 017,0
dar: Frauen	39,8	335,4	53,0	428,3	419,3
Kommunale Zweckverbände	2,4	27,5	12,3	42,2	41,0
dar: Frauen	0,3	14,7	2,4	17,4	16,8
Deutsche Bundesbahn <sup>2)</sup>	131,3	7,1	96,3	234,7	240,1
dar: Frauen	6,0	3,8	4,6	14,3	13,4
Deutsche Bundespost	293,4	31,3	110,0	434,8	441,3
dar: Frauen	66,6	21,8	20,0	108,4	108,1
Mittelbarer öffentlicher Dienst	31,1	206,8	10,1	248,0	241,0
dar: Frauen	10,1	116,4	5,6	132,1	126,1
Zusammen	1 872,9	1 402,9	766,8	4 042,6	4 057,7
dar: Frauen	376,0	795,7	132,5	1 304,2	1 279,2
dagegen am 30. Juni 1991	1 894,5	1 388,0	775,2	4 057,7	x
dar: Frauen	363,4	782,9	132,9	1 279,2	x
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	190,9	436,0	263,0	889,9	863,3
dar: Frauen	176,3	362,8	242,2	781,4	753,7
Bund, Länder u. Gemeinden/Gv	174,0	403,2	191,8	769,0	744,7
dar: Frauen	160,0	331,9	177,6	669,5	643,8
Bund	1,9	15,9	5,0	22,8	22,4
dar: Frauen	1,6	15,3	4,5	21,4	21,4
Länder	163,7	207,6	41,3	412,6	404,9
dar: Frauen	150,6	151,7	37,9	340,2	330,6
Gemeinden/Gv	8,4	179,8	145,5	333,6	317,4
dar: Frauen	7,8	164,9	135,2	307,9	291,8
Kommunale Zweckverbände	0,1	8,4	6,4	14,9	14,1
dar: Frauen	0,1	7,6	6,0	13,7	12,9
Deutsche Bundesbahn <sup>2)</sup>	1,2	0,9	1,2	3,3	3,2
dar: Frauen	1,1	0,8	1,1	3,0	2,9
Deutsche Bundespost	15,5	23,6	63,6	102,7	101,3
dar: Frauen	15,2	22,5	57,5	95,2	94,1
Mittelbarer öffentlicher Dienst	1,7	28,3	9,6	39,7	36,3
dar: Frauen	1,6	27,6	9,5	38,8	35,5
Zusammen	192,7	464,3	272,6	929,6	899,6
dar: Frauen	178,0	390,4	251,7	820,1	789,2
dagegen am 30. Juni 1991	183,8	445,1	270,7	899,6	x
dar: Frauen	169,5	369,7	249,9	789,2	x

<sup>1)</sup> Darunter Berufs- und Zeitsoldaten (222,5), darunter Frauen (0,8) — <sup>2)</sup> Ohne Deutsche Reichsbahn in Berlin-West (1,7)

Entwicklung liegt im personalintensivsten Aufgabenbereich der Bundesverwaltung, nämlich im Verteidigungsbereich. Aufgrund der geänderten sicherheitspolitischen Lage wird das zivile und militärische Personal der Bundeswehr zurückgeführt. Im Vergleich zum Zeitraum 1990/1991 (— 8800) hat der Personalausgang stark zugenommen.

Der Mitarbeiterstab der Länder des früheren Bundesgebietes erreichte am 30. Juni 1992 knapp 2 Mill.; von den 1,95 Mill. Beschäftigten arbeiteten 1,53 Mill. mit der vollen und 413 000 mit verkürzter Arbeitszeit. Die Länder kommen damit bei den Vollzeitbeschäftigten auf einen Anteil von 38 % und bei den Teilzeitbeschäftigten von 44 % an der Beschäftigtenzahl des öffentlichen Dienstes. Im Landesdienst übt im Durchschnitt jeder fünfte Beschäftigte eine

Teilzeitbeschäftigung aus. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Länder ihre Mitarbeiterzahlen verstärkt. Bei den Vollzeitbeschäftigten ergab sich ein Anstieg um 2 000 (+ 0,2 %), und bei den Teilzeitbeschäftigten betrug er 8 000 (+ 1,9 %).

Die zweite starke Säule innerhalb der öffentlichen Arbeitgeber sind die Kommunen. Sie beschäftigten Mitte 1992 im früheren Bundesgebiet 1,42 Mill. Mitarbeiter. Von ihnen arbeiteten 1,07 Mill. als Vollzeit- und 349 000 als Teilzeitkräfte. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Gemeinden/Gv. und die kommunalen Zweckverbände zusätzliches Personal benötigt. In diesem Zeitraum wurden 11 000 Vollzeitbeschäftigte und 17 000 Teilzeitkräfte eingestellt. Die kommunalen Arbeitgeber tragen damit weiterhin trotz starker finanzieller Anspannungen zur Entlastung des Arbeitsmarktes bei und weisen in ihrem Mitarbeiterstab die höchste Teilzeitquote auf (24,6 %).

Im Bereich der Sondervermögen des Bundes hat die Deutsche Bundesbahn ihren Personalbestand weiter verringert. Mitte 1992 standen noch 238 000 Beschäftigte im Dienst der Deutschen Bundesbahn; das waren 5 000 oder 2,2 % weniger als 1991. Die Personalreduzierung ist im Vergleich zu den Vorjahren erneut niedriger ausgefallen. Insgesamt sind bei der Deutschen Bundesbahn seit 1960 über 250 000 Arbeitsplätze im Zuge von Rationalisierungsmaßnahmen weggefallen. Aufgrund der Abflachung der Personalausführung ist davon auszugehen, daß in absehbarer Zeit die angestrebte Personalgröße erreicht sein wird. Die drei Unternehmensbereiche der Deutschen Bundespost — Postdienst, Postbank, Telekom — beschäftigten am Erhebungsstichtag im früheren Bundesgebiet 537 000 Mitarbeiter; davon waren 435 000 Vollzeit- und 103 000 Teilzeitkräfte. Gegenüber 1991 wurde die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 7 000 verringert, während bei den Teilzeitbeschäftigten noch ein Zuwachs (+ 1 000) zu verzeichnen war. Nach Jahren der Personalverstärkung könnte dieser Einschnitt darauf hinweisen, daß im Zuge der angestrebten Privatisierung, wie bei der Deutschen Bundesbahn, in Verbindung mit verstärkten Rationalisierungsbemühungen mit dem Abbau von Arbeitsplätzen zu rechnen ist.

Bei den erfaßten Einrichtungen des mittelbaren öffentlichen Dienstes wurden 288 000 Beschäftigte gezählt, das waren 10 000 oder 3,8 % mehr als im Vorjahr. Die Mehrzahl der zusätzlich benötigten Mitarbeiter waren Vollzeitbeschäftigte (7 000). Die Bundesanstalt für Arbeit beschäftigte 72 000 Kräfte, bei den Sozialversicherungsträgern unter Bundesaufsicht waren es 105 000 und bei den Sozialversicherungsträgern unter Landesaufsicht 111 000. Der Personalausgang verteilte sich in etwa gleichmäßig auf die drei erfaßten Bereiche. Die Bundesanstalt für Arbeit erweiterte ihren Mitarbeiterstab um 3 500, die Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht um 3 000 und die Sozialversicherungsträger unter Landesaufsicht um 4 000.

### Weniger Soldaten und Arbeiter

Die von den Beschäftigten im öffentlichen Dienst wahrzunehmenden Aufgaben können in unterschiedlichen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnissen erbracht werden. Neben den in der Privatwirtschaft üblichen tarifver-

traglich geregelten Arbeitsverhältnissen für Angestellte und Arbeiter spielen die öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisse für Beamte, Richter und Soldaten eine gewichtige Rolle. Sie basieren auf speziellen Gesetzen und sind für Tätigkeiten der klassischen Hoheitsverwaltung zwingend vorgeschrieben. Die Berufung in ein Beamtenverhältnis ist jedoch nicht nur zur Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben, sondern auch für solche Aufgaben möglich, die aus Gründen der Sicherung des Staates oder des öffentlichen Lebens nicht ausschließlich Personen übertragen werden können, die in einem privatrechtlichen Arbeitsvertragsverhältnis stehen. In diesem Zusammenhang ist das absolute Streikverbot der Beamten von besonderer Bedeutung. Es führt dazu, daß in allen Bereichen der Leistungsverwaltung Mitarbeiter im Beamtenverhältnis eingesetzt werden

Im früheren Bundesgebiet waren von den 4,97 Mill. Beschäftigten 2,91 Mill. oder 58,5 % in einem tarifvertraglichen Arbeitsverhältnis und 2,07 Mill. oder 41,5 % in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis beschäftigt. Von den in ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis berufenen Mitarbeitern waren 1,82 Mill. Beamte, 222 000 Berufs- und Zeitsoldaten und 19 000 Richter. Auf Basis tarifvertraglich geregelter Arbeitsverträge waren 1,87 Mill. Angestellte und 1,04 Mill. Arbeiter eingesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Angestellten um 34 000 und die der Beamten um 4 000 zugenommen. Rückläufig war die Zahl der Arbeiter (— 6 500) und die der Berufs- und Zeitsoldaten (— 17 000). Durch diese Entwicklung wurde die Position der Angestellten als stärkste Beschäftigtengruppe noch gewichtiger.

Eine differenzierte Betrachtung nach dem Umfang des Beschäftigungsverhältnisses zeigt, daß die starke Stellung der Angestellten vor allem durch die Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse bewirkt wird. Bei den Vollzeitkräften haben die Beamten einen Anteil von 40 % und liegen hier noch deutlich vor den Angestellten (35 %). Bei den Teilzeitkräften dominieren mit einem Anteil von 50 % dagegen die Angestelltenverhältnisse, während rund 20 % Beamte und rund 30 % Arbeiter waren. Die Personalentwicklung bei Voll- und Teilzeitbeschäftigten zeigt nur bei den Angestellten in beiden Arbeitszeitformen Zuwächse (+ 15 000 bzw. + 19 000). Bei den Beamten ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 5 000 zurück, während bei den Teilzeitbeschäftigten 9 000 Mitarbeiter mehr gezählt wurden. Bei den Arbeitern wurde bei den Vollzeitbeschäftigten ein Rückgang (— 8 000) und bei den Teilzeitbeschäftigten ein Anstieg (+ 2 000) festgestellt.

Die Personalentwicklung in den einzelnen Beschäftigungsbereichen weist beim Bund bei den Vollzeitbeschäftigten einen Rückgang der Soldaten (— 17 000) und der Arbeiter (— 5 000) aus. Im Bereich der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse gab es keine nennenswerten Veränderungen. Die Länder haben vor allem neue Mitarbeiter in ein Beamtenverhältnis berufen. Bei den Vollzeitbeschäftigten wurden 6 000 und bei den Teilzeitbeschäftigten 7 000 Beamte zusätzlich beschäftigt. Der kommunale Bereich zeichnet in erster Linie für den starken Anstieg bei den Angestellten verantwortlich. Im Vergleich zum Vorjahr ist in diesem Dienstverhältnis bei den Kommunen die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 10 000 und die der Teilzeitbe-

schäftigten um 14 000 gestiegen. Die beiden Sondervermögen des Bundes haben weniger vollzeitbeschäftigte Beamte benötigt. Damit hat sich die Entwicklung der Vorjahre fortgesetzt. Während bei der Deutschen Bundesbahn seit 1960 ein Rückgang der Beamtenzahlen festzustellen ist, hat die rückläufige Entwicklung bei der Deutschen Bundespost im Jahr 1987 eingesetzt, die bei diesem Sondervermögen zur Zeit noch durch vermehrte Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse teilweise wieder ausgeglichen wird. Generell dürften bei den Unternehmen des Bundes im Hinblick auf die vorgesehene Privatisierung kaum noch junge Mitarbeiter in ein Beamtenverhältnis berufen werden. Der Personalzuwachs des mittelbaren öffentlichen Dienstes verstärkte ebenfalls das Gewicht der Angestellten. In diesem Dienstverhältnis wurden 6 000 Vollzeit- und 3 000 Teilzeitkräfte zusätzlich eingestellt.

### Mehr Frauen

Die Gleichberechtigung von Frauen im beruflichen Alltag hat in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert in der Politik erhalten. Für die Durchsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Chancen von Frauen eignet sich in besonderem Maße die Rolle der öffentlichen Hand als Arbeitgeber. So wird seit Jahren versucht, durch gezielte Maßnahmen Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung zu fördern. Die Schwerpunkte der Frauenförderung liegen in der verstärkten Berücksichtigung von Frauen bei den Neueinstellungen, im verstärkten Angebot von Teilzeitarbeitsplätzen und in der stärkeren Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung von Führungs- und Leitungsfunktionen. Die Ergebnisse der Personalstandstatistik geben die Möglichkeit, die Entwicklung der beruflichen Situation von Frauen im öffentlichen Dienst zu beobachten.

Am Erhebungsstichtag wurden im früheren Bundesgebiet von den öffentlichen Arbeitgebern 2,12 Mill. Frauen beschäftigt; das waren 56 000 oder 2,7 % mehr als im Vorjahr. Da sich die Zahl der Beschäftigten insgesamt nur um 15 000 erhöht hat, kann festgestellt werden, daß Frauen bei Neueinstellungen besonders stark berücksichtigt wurden. Der Frauenanteil hat sich dadurch weiter auf 42,7 % erhöht (1991: 41,7 %).

Über 60 % oder 1,30 Mill. der im öffentlichen Dienst beschäftigten Frauen hatten einen Dienst- bzw. Arbeitsvertrag mit der vollen Arbeitszeit, während 820 000 oder 38 % als Teilzeitkräfte eingesetzt waren. Gegenüber dem Vorjahr wurden 25 000 Vollzeit- und 31 000 Teilzeitkräfte mehr bei den Dienststellen des öffentlichen Dienstes beschäftigt. Seit 1960 hat sich damit die Zahl der im öffentlichen Dienst tätigen Frauen um über 1,2 Mill. erhöht. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der männlichen Kollegen nur um knapp 600 000 gestiegen. Dieses Ergebnis zeigt, daß sich das zahlenmäßige Gewicht der Frauen im öffentlichen Dienst deutlich verstärkt hat. Hierzu hat im besonderen Maße auch der Ausbau der Teilzeitbeschäftigung beigetragen, die es den Frauen ermöglicht, neben dem Beruf auch Aufgaben für die Familie zu erledigen.

Die Länder beschäftigen innerhalb des öffentlichen Dienstes die meisten Frauen. Mitte 1992 standen 872 000 Frauen im Landesdienst. Auch die Kommunen haben in ihrem Mitarbeiterstab ein starkes Frauengewicht; bei ihnen ar-

beriteten 767 000 Frauen. Die Deutsche Bundespost setzte 204 000 Frauen, der mittelbare öffentliche Dienst 171 000, der Bund 93 000 und die Deutsche Bundesbahn 17 000 Frauen ein. Bei der Berechnung des Anteils der Frauen an der Gesamtbeschäftigtenzahl für die einzelnen Beschäftigungsbereiche ergibt sich, daß im mittelbaren öffentlichen Dienst (59 %), bei den Kommunen (54 %) und bei den Ländern (45 %) die höchsten Frauenquoten festzustellen sind. Im Bereich des Bundes weist die Deutsche Bundespost einen Anteil von 38 % auf, während bei den Bundesbehörden (17 %) — ohne Berufs- und Zeitsoldaten (29 %) — und bei der Deutschen Bundesbahn (7 %) deutlich weniger Frauen im Mitarbeiterstab beschäftigt werden. Die Übersicht macht deutlich, daß insbesondere die Arbeitsplätze bei Ländern und Kommunen mit einem hohen Anteil von Teilzeitarbeit für Frauen besonders attraktiv sind und eine wirkungsvolle Förderung der Beschäftigung von Frauen im öffentlichen Dienst in starkem Maße von den

Personalentscheidungen der Länder und Kommunen abhängt.

### Für qualifizierte Arbeitsplätze werden zusätzliche Mitarbeiter benötigt

Die Personalstandstatistik erfaßt für die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes auch die Besoldungs-, Vergütungs- oder Lohngruppe, in die sie eingestuft sind. Diese Einstufung gibt Hinweise auf die Einkommenssituation der Beschäftigten. Die Zuordnung der Besoldungsgruppen der Beamten zu Laufbahngruppen und die entsprechende Zusammenfassung der Vergütungsgruppen der Angestellten bzw. der Lohngruppen der Arbeiter charakterisiert zudem das Anforderungsprofil der vielseitigen und äußerst unterschiedlichen Tätigkeiten im öffentlichen Dienst und gibt somit einen Überblick über die berufliche Qualifikation der Mitarbeiter. So wird für eine Tätigkeit im höheren

Tabelle 3: Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992 nach Laufbahngruppen<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet  
1 000

Beschäftigungsbereich	Insgesamt	Beamte, Richter, Soldaten und Angestellte					Arbeiter
		zusammen	höherer	gehobener	mittlerer	einfacher	
Dienst							
Insgesamt							
Insgesamt .....	4 792,3	3 827,9	540,3	1 094,4	1 961,3	231,9	964,4
dar.: Frauen .....	1 998,9	1 680,0	136,0	455,7	1 025,2	63,1	319,0
Vollzeitbeschäftigte							
Unmittelbarer öffentlicher Dienst .....	3 794,6	3 037,9	458,6	849,6	1 519,0	210,8	756,7
dar.: Frauen .....	1 072,1	1 045,2	89,4	275,7	634,9	45,3	126,9
Bund, Länder und Gemeinden/Gv .....	3 083,0	2 544,9	448,7	772,1	1 225,2	98,9	538,0
dar.: Frauen .....	1 032,0	932,1	88,1	264,2	548,5	31,4	99,9
Bund .....	521,2	423,4	37,4	75,5	264,4	46,1	97,8
dar.: Frauen .....	71,8	57,1	3,0	8,9	43,2	2,0	14,8
Länder .....	1 534,9	1 380,6	345,3	493,0	516,7	25,6	154,3
dar.: Frauen .....	531,9	499,8	71,7	187,6	230,5	10,1	32,1
Gemeinden/Gv .....	1 026,8	741,0	66,0	203,5	444,2	27,3	285,9
dar.: Frauen .....	428,2	375,2	13,4	67,7	274,8	19,2	53,0
Kommunale Zweckverbände .....	42,2	29,9	3,9	6,8	17,8	1,5	12,3
dar.: Frauen .....	17,4	15,0	0,7	1,8	11,5	0,9	2,4
Deutsche Bundesbahn <sup>2)</sup> .....	234,7	138,4	2,0	20,2	104,8	11,4	96,3
dar.: Frauen .....	14,3	9,7	0,1	1,3	8,1	0,2	4,6
Deutsche Bundespost .....	434,8	324,7	4,0	50,6	171,1	98,9	110,0
dar.: Frauen .....	108,4	88,4	0,4	8,4	66,8	12,8	20,0
Mittelbarer öffentlicher Dienst .....	248,0	237,9	15,2	78,2	139,4	5,2	10,1
dar.: Frauen .....	132,1	126,5	3,0	25,2	95,0	3,2	5,6
Zusammen .....	4 042,6	3 275,9	473,8	927,8	1 658,3	216,0	766,8
dar.: Frauen .....	1 304,2	1 171,7	92,4	301,0	729,9	48,5	132,5
dagegen am 30. Juni 1991 .....	4 057,7	3 282,5	468,6	904,7	1 676,3	232,8	775,2
dar.: Frauen .....	1 279,2	1 146,3	89,9	285,5	720,1	50,9	132,9
Teilzeitbeschäftigte <sup>3)</sup>							
Unmittelbarer öffentlicher Dienst .....	714,2	523,2	65,9	162,7	279,2	15,4	191,0
dar.: Frauen .....	660,0	480,0	43,0	151,0	271,9	14,1	180,0
Bund, Länder und Gemeinden/Gv .....	619,6	481,7	65,6	160,7	241,6	13,7	137,9
dar.: Frauen .....	571,6	440,0	42,8	149,3	235,3	12,6	131,6
Bund .....	22,2	17,5	0,7	1,6	14,3	0,9	4,7
dar.: Frauen .....	20,9	16,8	0,4	1,4	14,1	0,9	4,1
Länder .....	339,8	306,7	59,8	138,3	103,5	5,1	33,2
dar.: Frauen .....	305,4	273,6	38,5	130,1	100,5	4,6	31,8
Gemeinden/Gv .....	257,6	157,5	5,2	20,7	123,8	7,7	100,1
dar.: Frauen .....	245,3	149,6	3,9	17,8	120,8	7,1	95,7
Kommunale Zweckverbände .....	10,8	6,8	0,2	0,8	5,4	0,4	4,0
dar.: Frauen .....	10,3	6,4	0,2	0,7	5,2	0,4	3,9
Deutsche Bundesbahn <sup>2)</sup> .....	3,1	2,1	0,0	0,2	1,8	0,0	1,0
dar.: Frauen .....	2,8	1,9	0,0	0,2	1,7	0,0	0,9
Deutsche Bundespost .....	80,8	32,6	0,0	1,0	30,4	1,2	48,1
dar.: Frauen .....	75,3	31,7	0,0	0,9	29,7	1,1	43,6
Mittelbarer öffentlicher Dienst .....	35,5	28,9	0,7	3,9	23,7	0,6	6,6
dar.: Frauen .....	34,8	28,3	0,6	3,7	23,4	0,6	6,6
Zusammen .....	749,7	552,1	66,5	166,6	303,0	16,0	197,6
dar.: Frauen .....	694,8	508,3	43,6	154,7	295,4	14,6	186,5
dagegen am 30. Juni 1991 .....	723,8	525,5	65,9	157,3	286,2	16,2	198,3
dar.: Frauen .....	669,9	482,6	42,9	145,8	279,1	14,8	187,3

<sup>1)</sup> Teilweise geschätzt. — <sup>2)</sup> Ohne Deutsche Reichsbahn in Berlin-West (1,7) — <sup>3)</sup> Mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

Dienst in der Regel ein Hochschulabschluß, im gehobenen Dienst ein zum Hochschulstudium berechtigender Schulabschluß, im mittleren Dienst ein Realschulabschluß und im einfachen Dienst ein Hauptschulabschluß vorausgesetzt. Die Arbeiter sind je nach ihrer Ausbildung und der darauf basierenden Eingruppierung dem einfachen bzw. mittleren Dienst zuzuordnen. Da für die Teilzeitbeschäftigten mit weniger als der Hälfte der Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten keine Angaben über die Einstufung vorliegen, beziehen sich die Ausführungen nur auf die Vollzeit- sowie die Teilzeitbeschäftigten, die mit mindestens der Hälfte der Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten eingesetzt sind.

In dieser Abgrenzung gehörten von den 4,79 Mill. Mitarbeitern 540 000 oder 11,3 % dem höheren, 1,09 Mill. oder 22,9 % dem gehobenen, 1,96 Mill. oder 40,9 % dem mittleren und 232 000 oder 4,8 % dem einfachen Dienst an; 964 000 oder 20,1 % waren Arbeiter. Der Stellenkegel des öffentlichen Dienstes kann damit vereinfacht in der Weise charakterisiert werden, daß ein Drittel der Beschäftigten Bezüge einer Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe des höheren und gehobenen Dienstes erhalten und zwei Drittel eine Tätigkeit ausüben, die nach Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen des mittleren und einfachen Dienstes bewertet ist. Vergleicht man diese Struktur mit dem Ergebnis von 1960, so zeigt sich, daß damals nur gut ein Fünftel der Beschäftigten in den beiden oberen Laufbahngruppen eingestuft war. Dieser Strukturwandel hat sich insbesondere zu Lasten der Arbeiter vollzogen. Während ihre Zahl in diesem Zeitraum nahezu unverändert geblieben ist, hat sich die Zahl der Beamten und Angestellten durch zusätzliche Stellen stark erhöht. Von diesen zusätzlichen Arbeitsplätzen wurden rund 350 000 mit Nachwuchskräften des höheren, gut 500 000 mit solchen des gehobenen Dienstes und gut 800 000 mit Bewerbern für den mittleren Dienst besetzt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Beschäftigten im gehobenen Dienst um 32 000 und im höheren Dienst um 6 000 erhöht. In den anderen Laufbahngruppen und bei den Arbeitern waren die Mitarbeiterzahlen rückläufig. Zu dem leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen im höheren Dienst haben insbesondere die Kommunen (+ 3 000) beigetragen, aber auch beim Bund, den Ländern und im mittelbaren öffentlichen Dienst waren geringfügige Personalverstärkungen festzustellen. Im Bereich der Arbeitsplätze des gehobenen Dienstes hatten hauptsächlich die Länder (+ 16 000), die Kommunen (+ 8 000) und der mittelbare öffentliche Dienst (+ 5 000) zusätzlichen Personalbedarf. Wie bereits erwähnt ist die Beschäftigtenzahl im mittleren Dienst leicht zurückgegangen (— 1 000). Hinter dieser Gesamtentwicklung stehen unterschiedliche Personalbewegungen in den einzelnen Beschäftigungsbereichen. Merklichen Personalreduzierungen beim Bund (— 14 000) sowie bei der Deutschen Bundesbahn (— 4 000) stehen Personalverstärkungen bei den Kommunen (+ 12 000) und im mittelbaren öffentlichen Dienst (+ 5 000) gegenüber. Im einfachen Dienst und bei den Arbeitern hat der Bund ebenfalls die Zahl der Arbeitsplätze verringert. Hier hat sich vor allem der Personalabbau bei der Bundeswehr ausgewirkt.

Neben dieser Betrachtung der Laufbahnstruktur insgesamt ist auch die der Frauen von besonderem Interesse, da hier neben die quantitative die qualitative Komponente der beruflichen Tätigkeit von Frauen im öffentlichen Dienst tritt. Von den 2,0 Mill. Frauen waren 136 000 oder 6,8 % in Besoldungs- oder Vergütungsgruppen des höheren Dienstes eingestuft; 456 000 oder 22,8 % gehörten dem gehobenen, 1,03 Mill. oder 52,3 % dem mittleren und 63 000 oder 27,2 % dem einfachen Dienst an; außerdem standen 319 000 Frauen (16,0 %) in einem Lohnverhältnis. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im höheren Dienst 3 000, im gehobenen Dienst 24 000 und im mittleren Dienst 26 000 Frauen mehr beschäftigt. Im einfachen Dienst (— 3 000) und bei den Arbeitern (— 1 000) war die Zahl der Frauen rückläufig. Durch diese Entwicklung wurde das Gewicht der Frauen im gehobenen und mittleren Dienst gestärkt, im höheren Dienst blieb der Anteil unverändert, während er im einfachen Dienst und bei den Arbeitern zurückgegangen ist. Ein Vergleich mit der Gesamtbeschäftigtenstruktur zeigt, daß der Anteil des höheren Dienstes bei den Frauen deutlich niedriger liegt (6,8 gegenüber 11,3 %), im gehobenen Dienst entspricht er dem der Beschäftigten insgesamt, während das Gewicht des mittleren Dienstes bei den Frauen deutlich stärker ist (51,3 gegenüber 40,9 %). Diese Gegenüberstellung weist darauf hin, daß Frauen im höheren Dienst deutlich unterrepräsentiert sein müssen. Die Berechnung der Frauenquoten für die einzelnen Laufbahngruppen ergibt, daß bei einem Gesamtanteil der Frauen von 41,7 % im höheren Dienst nur eine Frauenquote von 25,2 % erreicht wird; im gehobenen Dienst entspricht der Anteil dem Durchschnitt (41,6 %), und im mittleren Dienst sind mehr Frauen als Männer vertreten (52,3 %). Der Anteil der Frauen an den Personalzuwächsen im höheren (55 %), im gehobenen (75 %) und im mittleren Dienst (100 %) zeigt, daß Frauen bei den Neueinstellungen besonders stark berücksichtigt worden sind.

### **Bildungswesen besonders personalintensiv**

Der öffentliche Dienst bietet im Bereich der Hoheits- und Leistungsverwaltung vielseitige berufliche Tätigkeitsfelder. Die gesetzlichen Bestimmungen der Personalstatistik sehen zwar keine berufliche Gliederung des Personals vor, für den Bund, die Länder sowie die Gemeinden/Gv. können über die Zuordnung des Personals nach Aufgabenbereichen Hinweise auf die ausgeübte Tätigkeit abgeleitet werden. Im staatlichen Bereich (Bund und Länder) werden die Beschäftigten entsprechend der funktionalen Zuordnung der Behörden, Gerichte und Einrichtungen erfaßt, während im kommunalen Bereich die Mitarbeiter direkt dem Aufgabenbereich, in dem sie tätig sind, zugeordnet werden.

Von den 3,85 Mill. Mitarbeitern der Gebietskörperschaften arbeiteten Mitte 1992 1,24 Mill. oder 32 % im Bereich des Bildungswesens. Das weitgehend kostenlose öffentliche Dienstleistungsangebot in Schulen, Kindergärten, Hochschulen und sonstigen Bildungseinrichtungen einschließlich Wissenschaft und Forschung erfordert einen enormen Personaleinsatz und führt damit auch zum größten Block bei den Personalausgaben im Bereich der Gebietskörperschaften. Weitere Schwerpunkte des Personaleinsatzes

Tabelle 4: Personal des Bundes, der Länder und Gemeinden/Gv. nach Aufgabenbereichen

Früheres Bundesgebiet  
1000

Aufgabenbereich	Beschäftigte am 30 Juni		Vollzeitbeschäftigte am 30 Juni		Teilzeitbeschäftigte am 30 Juni	
	1992	1991	1992	1991	1992	1991
Verwaltung <sup>1)</sup>	3 709,3	3 696,6	2 951,3	2 962,4	758,0	734,2
Allgemeine Dienste	1 467,2	1 481,5	1 321,6	1 341,4	145,6	140,1
Politische Führung und zentrale Verwaltung <sup>2)</sup>	574,1	568,9	484,9	483,4	89,2	85,4
dar: Steuer- und Finanzverwaltung	216,8	216,1	184,9	185,6	31,9	30,5
Verteidigung	384,1	409,8	372,6	398,0	11,5	11,8
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	341,5	338,0	317,5	314,9	24,0	23,1
Rechtsschutz	167,4	164,9	146,6	145,0	20,8	19,9
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung <sup>1) 3)</sup>	1 239,3	1 232,0	812,9	809,7	426,4	422,3
darunter Schulen und vorschulische Bildung <sup>4)</sup>	779,8	776,4	496,9	496,1	282,9	280,3
Hochschulen <sup>1)</sup>	350,0	348,1	239,2	237,8	110,8	110,3
Soziale Sicherung <sup>1)</sup>	192,8	183,2	146,9	143,2	45,9	40,0
Gesundheit, Sport und Erholung <sup>1)</sup>	476,6	468,0	363,0	361,5	113,6	106,5
dar: Krankenhäuser <sup>1)</sup>	367,7	358,9	278,2	275,9	89,5	83,0
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	182,9	182,4	167,3	167,3	15,6	15,1
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	25,9	26,2	22,4	22,8	3,5	3,4
Energie- und Wasserwirtschaft <sup>5)</sup>	22,6	22,4	19,8	19,8	2,8	2,6
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	102,0	101,0	97,3	96,8	4,7	4,2
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	142,6	142,3	131,6	131,9	11,0	10,5
<b>Insgesamt</b>	<b>3 852,0</b>	<b>3 838,9</b>	<b>3 083,0</b>	<b>3 094,2</b>	<b>769,0</b>	<b>744,7</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen — <sup>2)</sup> Einschl. auswärtiger Angelegenheiten — <sup>3)</sup> Einschl. kultureller Angelegenheiten — <sup>4)</sup> Einschl. Unterrichtsverwaltung. — <sup>5)</sup> Einschl. Gewerbe, Dienstleistungen

liegen im Bereich der „Politischen Führung und zentralen Verwaltung“ mit 574 000 Beschäftigten (15 %), der inneren Sicherheit („Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ sowie „Rechtsschutz“) mit 509 000 oder 13 %, des Gesundheitswesens (einschl. Sport und Erholung) mit 477 000 (12 %) und der äußeren Sicherheit („Verteidigung“) mit 384 000 oder 10 %. In den genannten Aufgabenbereichen sind damit mehr als vier Fünftel der Mitarbeiter der Gebietskörperschaften tätig.

Die Personalentwicklung gegenüber dem Vorjahr zeigt in allen Aufgabenbereichen mit Ausnahme des Bereichs „Verteidigung“ eine leichte Zunahme des Personalbestandes. So wurden im Aufgabenbereich „Soziale Sicherung“ 10 000, im Gesundheitswesen 9 000, im Bildungswesen 7 000, für die innere Sicherheit 6 000 und in der „Politischen Führung und zentralen Verwaltung“ 5 000 Mitarbeiter mehr eingesetzt. Diesen Personalverstärkungen stand der bereits erwähnte Personalrückgang im Bereich „Verteidigung“ gegenüber; hier wurden 26 000 militärische und zivile Beschäftigte weniger für Aufgaben der äußeren Sicherheit benötigt.

### Rückläufige Beschäftigtenzahlen in den neuen Ländern und Berlin-Ost

In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden bei der Personalstandstatistik 1992 1,68 Mill. Beschäftigte des öf-

fentlichen Dienstes erfaßt; das waren 95 000 oder 5,4 % weniger als 1991. Von diesen Mitarbeitern standen 1,54 Mill. in einem Vollzeitarbeitsverhältnis, während 149 000 in ihrem Arbeitsvertrag eine verkürzte Arbeitszeit vereinbart hatten. Im Vorjahresvergleich ging die Zahl der Vollzeitkräfte um 77 000 und die der Teilzeitkräfte um 18 000 zurück.

Diese rückläufige Personalentwicklung zeigt sich mit Ausnahme des mittelbaren öffentlichen Dienstes in allen Beschäftigungsbereichen. Bei den Dienststellen des Bundes waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost 81 000 Mitarbeiter eingesetzt. Davon waren 80 000 Vollzeit- und knapp 1 000 Teilzeitbeschäftigte. Dies ergibt eine Teilzeitquote von nur 1 %. Gegenüber der im Vergleich zum früheren Bundesgebiet (18,7 %) bereits niedrigeren durchschnittli-

Tabelle 5: Personal im öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis  
Neue Länder und Berlin-Ost  
1 000

Beschäftigungsbereich	30 Juni 1992			30 Juni 1991	
	Beamte, Richter und Soldaten	Ange-stellte	Ar-beiter	Ins-gesamt	
<b>Beschäftigte</b>					
Insgesamt	80,4	1 132,0	472,6	1 685,0	1 780,5
dar: Frauen	11,4	820,8	203,6	1 035,8	1 086,8
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	79,7	976,6	416,6	1 472,9	1 566,7
dar: Frauen	11,1	683,6	152,0	846,7	892,8
Bund, Länder u. Gemeinden/Gv.	79,2	823,5	294,7	1 197,4	1 253,5
dar: Frauen	11,0	614,2	120,0	745,2	780,2
Bund <sup>1)</sup>	32,4	28,1	19,3	79,9	84,1
dar: Frauen	1,8	15,8	4,9	22,5	23,4
Länder	43,0	413,0	83,1	539,1	596,4
dar: Frauen	8,3	286,1	22,9	317,2	355,1
Gemeinden/Gv	3,8	382,4	192,2	578,4	573,0
dar: Frauen	1,0	312,3	92,2	405,5	401,7
Kommunale Zweckverbände	0,0	0,6	0,5	1,2	0,4
dar: Frauen	—	0,4	0,2	0,6	0,1
Deutsche Reichsbahn <sup>2)</sup>	—	115,9	72,6	188,5	222,0
dar: Frauen	—	43,0	11,7	54,7	61,7
Deutsche Bundespost	0,4	36,6	48,9	85,9	90,8
dar: Frauen	0,1	25,9	20,1	46,1	50,9
Mittelbarer öffentlicher Dienst	0,6	61,5	1,1	63,2	46,7
dar: Frauen	0,2	50,7	0,4	51,3	37,5
Zusammen	80,3	1 038,1	417,8	1 536,1	1 613,4
dar: Frauen	11,3	734,3	152,4	898,0	930,3
dagegen am 30 Juni 1991	22,4	1 085,9	505,0	1 613,4	x
dar: Frauen	1,1	744,4	184,9	930,3	x
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	0,1	92,9	54,6	147,6	166,0
dar: Frauen	0,1	85,5	51,0	136,6	155,5
Bund, Länder u. Gemeinden/Gv.	0,1	83,0	38,7	121,8	127,3
dar: Frauen	0,1	75,8	35,8	111,6	119,5
Bund	0,0	0,6	0,3	0,8	0,8
dar: Frauen	0,0	0,5	0,2	0,7	0,7
Länder	0,0	40,3	4,3	44,7	38,1
dar: Frauen	0,0	34,3	3,7	38,1	34,6
Gemeinden/Gv	0,0	42,1	34,1	76,3	88,5
dar: Frauen	0,0	40,9	31,9	72,8	84,1
Kommunale Zweckverbände	—	0,0	0,0	0,1	0,0
dar: Frauen	—	0,0	0,0	0,1	0,0
Deutsche Reichsbahn <sup>2)</sup>	—	5,0	2,5	7,5	8,6
dar: Frauen	—	4,9	2,4	7,3	7,7
Deutsche Bundespost	0,0	4,9	13,3	18,2	30,0
dar: Frauen	0,0	4,9	12,8	17,6	28,2
Mittelbarer öffentlicher Dienst	0,0	1,0	0,3	1,3	1,2
dar: Frauen	0,0	1,0	0,2	1,2	1,0
Zusammen	0,1	94,0	54,8	148,9	167,1
dar: Frauen	0,1	86,5	51,2	137,8	156,5
dagegen am 30 Juni 1991	0,0	91,7	75,4	167,1	x
dar: Frauen	0,0	86,9	69,6	156,5	x

<sup>1)</sup> Darunter Berufs- und Zeitsoldaten (23,4), darunter Frauen (0,1). — <sup>2)</sup> Einschl. Deutsche Reichsbahn in Berlin-West (1,7)

chen Teilzeitquote von 9 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist dies ein auffallend geringer Wert. Bei den Ländern waren 584 000 Beschäftigte, bei den Kommunen 656 000, bei der Deutschen Reichsbahn 196 000, bei der Deutschen Bundespost 104 000 und im mittelbaren öffentlichen Dienst 64 000 Personen tätig. Gegenüber der Erhebung 1991 haben der Bund 4 000, die Länder 51 000, die Kommunen 6 000, die Deutsche Reichsbahn 35 000 und die Deutsche Bundespost 17 000 Arbeitsplätze abgebaut. Nur im mittelbaren öffentlichen Dienst wurden 17 000 Beschäftigte zusätzlich eingestellt. Diese allgemeine Personalverringerung wäre sicher noch drastischer ausgefallen, wenn nicht in großem Umfang Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt worden wären. Mitte 1992 wurden rund 145 000 Kräfte im öffentlichen Dienst der neuen Bundesländer auf Grund von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingesetzt. Die meisten von ihnen arbeiteten

bei den Kommunen. Aus diesem Grund ist der Personalrückgang bei den Kommunen zunächst nur gering ausgefallen. Es ist damit zu rechnen, daß es nach Auslaufen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu einer merklichen Personalreduzierung kommen wird.

Die Erwerbstätigkeit von Frauen hat in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine stärkere Bedeutung als im früheren Bundesgebiet. Insgesamt wurden 1,04 Mill. Frauen beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 61,5 % an der Gesamtbeschäftigtenzahl. Dieser hohe Anteil zeigt sich auch bei den Vollzeitbeschäftigten, wo er 58,5 % beträgt, während er bei den Teilzeitbeschäftigten wie im früheren Bundesgebiet bei über 90 % liegt. Allerdings spielt die Teilzeitbeschäftigung in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur eine untergeordnete Rolle. Daher erscheint eine verstärkte Förderung der Teilzeitbeschäftigung ein geeigneter Weg zu sein, die schwierigen Anpassungsprozesse

Tabelle 6: Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992 nach Laufbahngruppen<sup>1)</sup>  
Neue Länder und Berlin-Ost  
1 000

Beschäftigungsbereich	Insgesamt	Beamte, Richter, Soldaten und Angestellte					Arbeiter
		zusammen	höherer	gehobener	mittlerer	einfacher	
Insgesamt							
Insgesamt	1 674,5	1 207,1	85,5	366,9	690,4	64,4	467,4
dar.: Frauen	1 027,5	827,9	28,9	235,2	524,2	39,5	199,6
Vollzeitbeschäftigte							
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	1 472,9	1 056,3	82,1	324,9	592,6	56,7	416,6
dar.: Frauen	846,7	694,6	27,0	202,9	432,5	32,3	152,0
Bund, Länder und Gemeinden/Gv.	1 197,4	902,7	80,8	303,7	489,8	28,4	294,7
dar.: Frauen	745,2	625,2	26,7	194,6	383,6	20,3	120,0
Bund	79,9	60,5	4,1	13,4	38,6	4,5	19,3
dar.: Frauen	22,5	17,6	0,7	2,5	13,2	1,3	4,9
Länder	539,1	456,0	54,3	218,0	173,9	9,8	83,1
dar.: Frauen	317,2	294,4	17,8	145,4	123,5	7,7	22,9
Gemeinden/Gv	578,4	386,2	22,4	72,2	277,4	14,2	192,2
dar.: Frauen	405,5	313,3	8,3	46,7	246,9	11,3	92,2
Kommunale Zweckverbände	1,2	0,6	0,2	0,1	0,3	0,0	0,5
dar.: Frauen	0,6	0,4	0,0	0,0	0,3	0,0	0,2
Deutsche Reichsbahn <sup>2)</sup>	188,5	115,9	0,8	14,9	73,9	26,3	72,6
dar.: Frauen	54,7	43,0	0,1	4,5	28,3	10,1	11,7
Deutsche Bundespost	85,9	37,0	0,3	6,2	28,5	2,0	48,9
dar.: Frauen	46,1	26,0	0,1	3,8	20,3	1,8	20,1
Mittelbarer öffentlicher Dienst	63,2	62,1	1,6	14,1	44,1	2,2	1,1
dar.: Frauen	51,3	51,0	0,6	9,6	39,0	1,8	0,4
Zusammen	1 536,1	1 118,4	83,8	339,1	636,7	58,8	417,8
dar.: Frauen	898,0	745,6	27,6	212,4	471,4	34,1	152,4
dagegen am 30. Juni 1991	1 613,4	1 108,3	x	x	x	x	505,0
dar.: Frauen	930,3	745,4	x	x	x	x	184,9
Teilzeitbeschäftigte <sup>3)</sup>							
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	137,3	87,8	1,7	27,8	52,9	5,5	49,5
dar.: Frauen	128,4	81,4	1,3	22,7	52,0	5,3	47,1
Bund, Länder und Gemeinden/Gv.	113,5	78,7	1,7	27,5	45,1	4,3	34,8
dar.: Frauen	105,2	72,4	1,3	22,5	44,4	4,2	32,9
Bund	0,8	0,6	0,0	0,1	0,4	0,1	0,2
dar.: Frauen	0,7	0,5	0,0	0,1	0,4	0,1	0,2
Länder	42,1	38,4	1,2	24,7	11,6	0,9	3,7
dar.: Frauen	36,2	32,9	0,8	19,9	11,3	0,8	3,3
Gemeinden/Gv	70,6	39,7	0,5	2,7	33,1	3,4	30,9
dar.: Frauen	68,3	38,9	0,5	2,5	32,7	3,3	29,4
Kommunale Zweckverbände	0,1	0,0	—	0,0	0,0	0,0	0,0
dar.: Frauen	0,1	0,0	—	0,0	0,0	0,0	0,0
Deutsche Reichsbahn <sup>2)</sup>	7,1	4,7	—	0,2	3,5	1,0	2,4
dar.: Frauen	6,9	4,7	—	0,2	3,5	1,0	2,3
Deutsche Bundespost	16,7	4,4	—	0,0	4,2	0,1	12,3
dar.: Frauen	16,2	4,3	—	0,0	4,1	0,1	11,9
Mittelbarer öffentlicher Dienst	1,1	0,9	0,0	0,0	0,8	0,1	0,1
dar.: Frauen	1,0	0,9	0,0	0,0	0,8	0,1	0,1
Zusammen	138,4	88,8	1,7	27,8	53,7	5,6	49,6
dar.: Frauen	129,5	82,3	1,3	22,8	52,8	5,4	47,2
dagegen am 30. Juni 1991	149,0	82,4	x	x	x	x	66,6
dar.: Frauen	141,5	79,3	x	x	x	x	62,2

<sup>1)</sup> Teilweise geschätzt. — <sup>2)</sup> Einschl. Deutsche Reichsbahn in Berlin-West (1,7). — <sup>3)</sup> Mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

für die Beschäftigten ertraglicher zu machen. Aus diesem Grunde werden zum Beispiel in Brandenburg die Lehrer überwiegend nur als Teilzeitbeschäftigte mit einem verkürzten Stundendeputat beschäftigt.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost spielen die öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisse im Vergleich zum früheren Bundesgebiet nur eine untergeordnete Rolle. Von den Beschäftigten standen 1992 57 000 in einem Beamtenverhältnis (einschl. Richter), 23 000 waren Soldaten, 1,13 Mill. hatten einen Arbeitsvertrag im Angestelltenverhältnis und 473 000 waren Lohnempfänger. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Struktur teilweise geändert. Auffallend ist der starke Rückgang bei den Arbeitern. In diesem Dienstverhältnis wurden über 100 000 Kräfte weniger nachgewiesen. Neben dem Abbau von Arbeitsplätzen ist diese Entwicklung in erster Linie auf die Deutsche Reichsbahn zurückzuführen, die einen Teil ihrer Mitarbeiter, die 1991 noch als Lohnempfänger nachgewiesen wurden, 1992 als Angestellte gemeldet hat. Trotz dieses Zuwachses ist die Zahl der Angestellten um 45 000 zurückgegangen. Für diesen Rückgang sind zum einen Personalreduzierungen, zum anderen aber der Wechsel des Dienstverhältnisses vom Angestellten- in ein Beamtenverhältnis maßgebend. Vergleicht man die Beschäftigtenzahlen der Beamten von 1991 und 1992, so ergibt sich, daß über 50 000 Angestellte im Zeitraum 1. Juli 1991 bis 30. Juni 1992 in ein Beamtenverhältnis berufen worden sein müssen. Die meisten Beamten sind bei den Ländern eingesetzt. Bei ihnen wurden vor allem im Aufgabenbereich Polizei Verbeamtungen vorgenommen. Dagegen werden die Lehrer, die im früheren Bundesgebiet überwiegend im Beamtenverhältnis tätig sind, im Angestelltenverhältnis beschäftigt.

Die Gliederung des Personals nach Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen bzw. Laufbahngruppen wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost erstmals bei der Erhebung 1992 vorgenommen. Danach waren von den 1,67 Mill. Beschäftigten 86 000 oder 5,1 % im höheren, 367 000 oder 21,9 % im gehobenen, 690 000 oder 41,2 % im mittleren und 64 000 oder 3,8 % im einfachen Dienst eingestuft; 467 000 oder 27,9 % waren Lohnempfänger. Vergleicht man diese Struktur mit der des öffentlichen Dienstes im früheren Bundesgebiet, so zeigt sich, daß die Anteile der Arbeitsplätze im gehobenen, mittleren und einfachen Dienst in beiden Bereichen identisch sind. Dagegen gibt es in den neuen Ländern und Berlin-Ost deutlich weniger Arbeitsplätze im höheren Dienst. Diesem geringeren Anteil bei den besser bezahlten Arbeitsplätzen steht ein entsprechend stärkeres Gewicht der Beschäftigten im Lohnverhältnis gegenüber. Eine Ursache für den niedrigen Anteil des höheren Dienstes könnte darin liegen, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Lehrer aufgrund ihrer Ausbildung nicht in dem Maße im höheren Dienst vertreten sind wie im früheren Bundesgebiet. Zwar liegt der Anteil des höheren Dienstes mit knapp 10 % bei den Ländern merklich über dem Gesamtdurchschnitt, im früheren Bundesgebiet liegt dieser Anteil jedoch mehr als doppelt so hoch.

Wie im Vorjahr wurden die Beschäftigten der neuen Länder und Berlin-Ost in der Gliederung nach Aufgabenberei-

chen beim Bund und den Ländern vollständig und im kommunalen Bereich bei den Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern sowie den Gemeindeverbänden erhoben. Die Gesamtdarstellung (siehe Tabelle 7) richtet sich nach der staatlichen Haushaltssystematik. Sie zeigt, daß auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost die meisten Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Einrichtungen des Bildungswesens arbeiten; Mitte 1992 wurden gut 500 000 Mitarbeiter erfaßt. Dies entspricht einem Anteil von 42 % der nach Aufgabenbereichen nachgewiesenen Beschäftigten. Im Gesundheitswesen (einschl. Sport und Erholung) waren 184 000 oder 15 % der Beschäftigten eingesetzt. Weitere wichtige Aufgabenbereiche sind die „Politische Führung und zentrale Verwaltung“ mit 143 000 Beschäftigten (12 %), die innere Sicherheit („Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ und „Rechtsschutz“) mit 102 000 (8 %) und die „Soziale Sicherung“ mit 81 000 (7 %). Geringere personelle Bedeutung hat der Aufgabenbereich Verteidigung in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Hier sind 49 000 militärische und zivile Kräfte (4 %) für die äußere Sicherheit tätig. Die Übersicht zeigt deutliche Strukturunterschiede im Vergleich zum früheren Bundesgebiet. Das Bildungs- und Gesundheitswesen sowie die „Soziale Sicherung“ sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost personell stärker besetzt, während die Bereiche „Politi-

Tabelle 7: Personal des Bundes, der Länder und Gemeinden/Gv. nach Aufgabenbereichen

Neue Länder und Berlin-Ost  
1000

Aufgabenbereich	Beschäftigte am 30. Juni		Vollzeitbeschäftigte am 30. Juni		Teilzeitbeschäftigte am 30. Juni	
	1992	1991	1992	1991	1992	1991
Verwaltung <sup>1)</sup>	1 157,4	1 232,5	1 054,8	1 129,7	102,6	102,9
Allgemeine Dienste	293,4	315,6	285,4	303,9	8,0	11,7
Politische Führung und zentrale Verwaltung <sup>2)</sup> . . . . .	143,1	162,6	136,4	152,7	6,7	9,9
dar. Steuer- und Finanzverwaltung	43,2	35,3	41,9	33,9	1,3	1,4
Verteidigung	48,7	53,0	48,6	53,0	0,1	0,0
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	82,9	83,7	82,1	82,6	0,8	1,1
Rechtsschutz . . . . .	18,8	16,3	18,3	15,6	0,5	0,7
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung <sup>1) 3)</sup> darunter:	508,9	560,8	441,4	502,9	67,5	57,9
Schulen und vorschulische Bildung <sup>4)</sup> . . . . .	379,7	431,8	325,2	389,4	54,5	42,4
Hochschulen <sup>1)</sup>	82,2	78,8	74,1	70,0	8,1	8,8
Soziale Sicherung	80,8	60,8	74,4	54,7	6,4	6,1
Gesundheit, Sport und Erholung <sup>1)</sup> . . . . .	184,0	214,6	166,4	191,6	17,6	23,0
dar.: Krankenhäuser <sup>1)</sup>	133,3	151,2	120,4	136,2	12,9	15,0
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	43,9	34,3	42,2	32,8	1,7	1,5
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	14,3	11,3	13,7	9,9	0,6	1,4
Energie- und Wasserwirtschaft <sup>5)</sup>	5,5	10,9	5,3	10,5	0,2	0,4
Verkehrs- und Nachrichtenwesen . . . . .	26,8	24,4	26,1	23,5	0,7	0,9
Nicht zuzuordnen <sup>6)</sup> . . . . .	117,4	108,0	99,1	84,9	18,3	23,0
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen . . . . .	44,3	40,4	43,5	38,9	0,8	1,5
Insgesamt . . . . .	1 319,2	1 380,9	1 197,4	1 253,5	121,8	127,3

<sup>1)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen — <sup>2)</sup> Einschl. auswärtiger Angelegenheiten — <sup>3)</sup> Einschl. kultureller Angelegenheiten — <sup>4)</sup> Einschl. Unterrichtsverwaltung. — <sup>5)</sup> Einschl. Gewerbe, Dienstleistungen. — <sup>6)</sup> Gemeinden/Gv. unter 2 000 Einwohnern.

sche Führung und zentrale Verwaltung“ sowie die innere und äußere Sicherheit ein geringeres Gewicht haben. Die Personalveränderungen gegenüber dem Vorjahr weisen darauf hin, daß sich die Strukturen des Personaleinsatzes im öffentlichen Dienst der neuen Länder und Berlin-Ost denen des früheren Bundesgebietes angleichen werden. So wurden im Bildungswesen gegenüber dem Vorjahr über 50 000 Arbeitsplätze eingespart. Hierbei war der Personalrückgang bei den Schulen und der vorschulischen Bildung noch höher, während bei den Hochschulen Personalverstärkungen zu verzeichnen waren. Der Personalabbau im Aufgabenbereich „Schulen und vorschulische Bildung“ verteilte sich in etwa zu gleichen Teilen auf die Länder, die für die Schulen, und auf die Kommunen, die überwiegend für die vorschulische Bildung zuständig sind. Auch im Aufgabenbereich Gesundheit (einschl. Sport und Erholung) wurde die Zahl der Arbeitsplätze verringert; gegenüber 1991 werden rund 30 000 Mitarbeiter weniger nachgewiesen.

Im Bereich der inneren Sicherheit wurde dagegen im Aufgabenbereich „Rechtsschutz“ mehr Personal benötigt. Hier bestand Nachholbedarf insbesondere auch als Ersatz für die im Rahmen der Verwaltungshilfe aus dem früheren Bundesgebiet abgeordneten Mitarbeiter. In diesem Aufgabenbereich wurden 2 500 Mitarbeiter zusätzlich eingestellt. Der Personalanstieg im Bereich „Soziale Sicherung“ (+ 20 000) geht in erster Linie auf Personalveränderungen bei den Einrichtungen der Jugendhilfe zurück. Hier dürften vor allem in Berlin-Ost entsprechende Einrichtungen in die Trägerschaft des Landes Berlin übergegangen sein. Generell kann davon ausgegangen werden, daß sich der Anpassungsprozeß in der Personalausstattung des öffentlichen Dienstes der neuen Länder und Berlin-Ost an die Strukturen im früheren Bundesgebiet in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

*Dr. Werner Breidenstein*

# Privater Verbrauch im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Die wirtschaftliche Entwicklung in den alten und neuen Bundesländern Deutschlands ist von sehr unterschiedlichen Einflüssen geprägt, und ein Vergleich gesamtwirtschaftlicher Aggregate zwischen beiden Teilen Deutschlands ist daher von großem Interesse. In diesem Aufsatz steht der **Private Verbrauch** — das mit Abstand größte Aggregat der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts — im Mittelpunkt der Darstellung. Er umfaßt den Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische private Haushalte für ihren Verbrauch oder ihre Nutzung kaufen, sowie die von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck unentgeltlich bereitgestellten Dienstleistungen. Einbezogen werden auch bestimmte unterstellte Käufe, wie die Nutzung von Eigentümerwohnungen. Im folgenden wird der Private Verbrauch sowohl im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang als auch seine gütermäßige Aufteilung in einem Ost-West-Vergleich betrachtet. Zuvor wird kurz auf die statistischen Quellen und Berechnungsmethoden des Privaten Verbrauchs eingegangen.

## Berechnung des Privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Der Private Verbrauch kann prinzipiell entweder anhand der Käufe privater Haushalte laut Haushaltsbefragungen oder anhand von Angaben der Lieferanten über ihre Verkäufe an private Haushalte berechnet werden. Im früheren Bundesgebiet wird, wie noch erläutert wird, von jeher primär die Lieferantenmethode angewandt. In den neuen Ländern und Berlin-Ost sind die statistischen Lieferantangaben noch nicht vollständig, so daß bislang der erste Weg beschritten wurde, indem der Private Verbrauch für die Jahre 1991 und 1992 auf den Ergebnissen der **Statistik des Haushaltsbudgets** basierte (siehe Übersicht auf S. 300). Diese Statistik erfaßte schon in der ehemaligen DDR die Einnahmen der privaten Haushalte und ihre Ausgaben für den Kauf von Waren und Dienstleistungen nach Verwendungszwecken sowie die Veränderung der Spar- und anderer Guthaben anhand freiwillig auszufüllender Haushaltsbücher. Sie wurde bis einschließlich 1992 in den neuen Bundesländern erhoben, für das Jahr 1993 wurde eine Schnellerhebung zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 zur Ermittlung des Privaten Verbrauchs durchgeführt. Diese Schnellerhebung stützte sich auf Ergebnisse aus den Haushaltsbüchern von rund 3500 Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Da in der Schnellerhebung nur grobe Ausgabenkomplexe erfragt wurden, ist zur Zeit für das Jahr 1993 noch keine Darstellung des Privaten Verbrauchs nach Verwendungszwecken möglich.

1991 und 1992 nahmen durchschnittlich 2500 Arbeiter- und Angestelltenhaushalte, 400 Haushalte von ehemaligen Mitgliedern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und 600 Rentnerhaushalte ohne Arbeits-einkommen an der Haushaltsbudgeterhebung teil. Wurde aus den beiden erstgenannten Gruppen der Haupteinkommensbezieher oder die Bezugsperson arbeitslos, so wurde für sie ein gesondertes Ergebnis erstellt. Bei der **Hochrechnung** waren sowohl die fehlenden Bevölkerungsteile, wie Selbständige, Ausländer und Anstaltsbewohner, als auch typische Untererfassungsprobleme bei Haushaltsbefragungen zu berücksichtigen. Ausländer beziehungsweise Ausländerhaushalte und Anstaltsbewohner spielen in den neuen Bundesländern noch eine geringe Rolle und wurden bei den weiter unten aufgeführten Zuschätzungen einbezogen. Die Einnahmen und Ausgaben der Selbständigenhaushalte wurden anhand der höheren Nettoeinkommensgruppe der Arbeitnehmerhaushalte hinzugeschätzt. Als Hochrechnungsrahmen für die sozialen Gruppen dienten die Ergebnisse des Mikrozensus vom April 1991 und Mai 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Erfahrungsgemäß ist bei Haushaltsbefragungen die Erfassung von geringwertigen Waren und von alkoholischen Getränken und Tabakwaren unvollständig. Außerdem kann vermutet werden, daß buchführende Haushalte sparsamer wirtschaften als Haushalte, die keine Aufzeichnungen machen, was zu einem höheren Spareffekt führen kann. Aus diesen Gründen wurden **Zuschätzungen** vorgenommen, die sich an mehrjährigen Vergleichen zwischen Hochrechnungsergebnissen der Haushaltsbefragungen und Ergebnissen der Umsätze für den Privaten Verbrauch aus Handels- und Dienstleistungsstatistiken aus den achtziger Jahren orientieren.

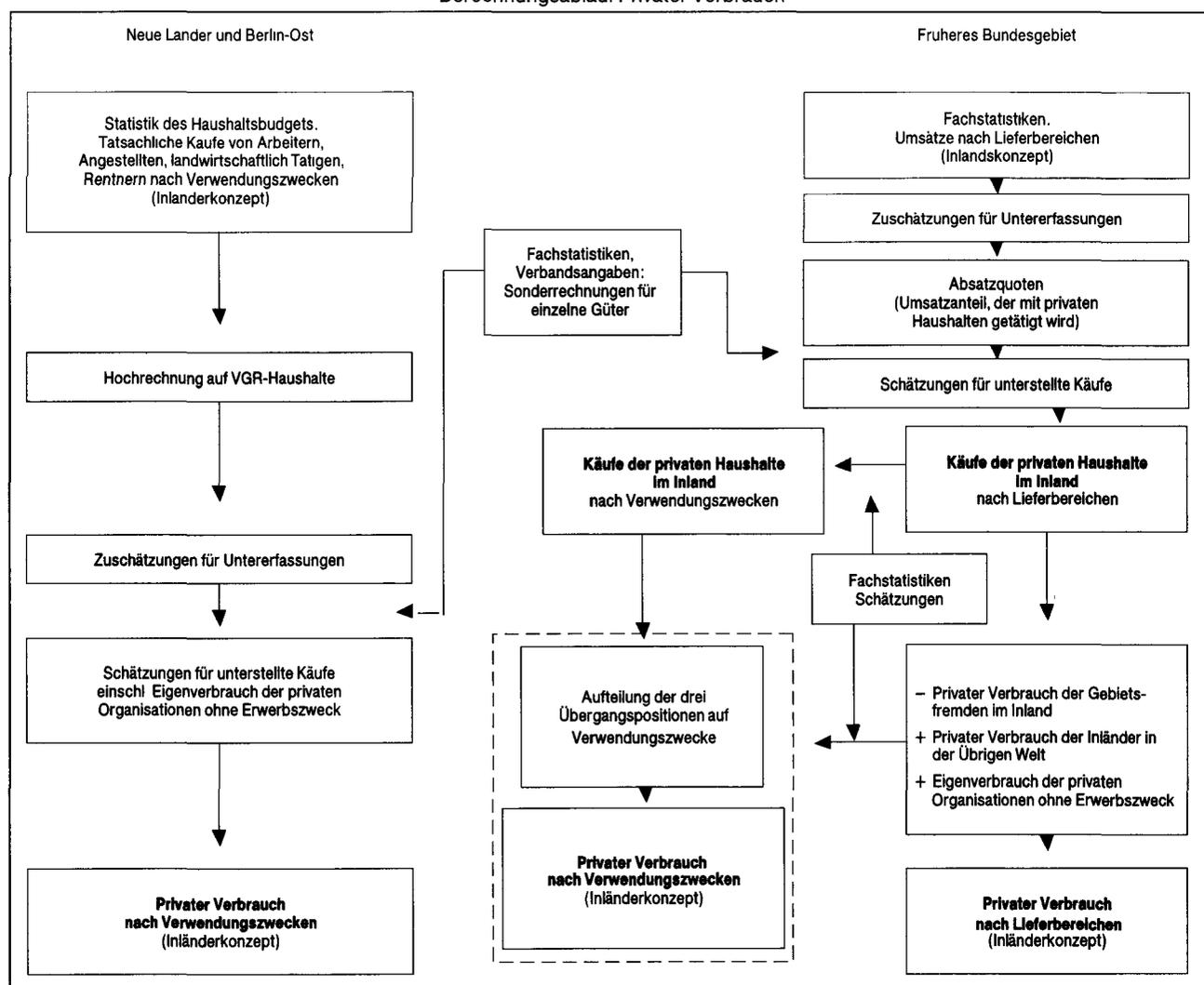
Für die Ausgabenbereiche Wohnungsvermietung und Käufe von Kraftfahrzeugen wurden **Sonderrechnungen** auf der Basis von Daten des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft unter Berücksichtigung des Wohnungsbestandes beziehungsweise von Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes durchgeführt. Insbesondere auf der Grundlage von Informationen über die Neuzulassungen und Besitzumschreibungen der Kraftfahrzeuge durch das Kraftfahrt-Bundesamt wurden gesamtdeutsche Kraftfahrzeugkäufe ermittelt und auf die beiden Teile Deutschlands aufgeteilt.

Der Private Verbrauch nach dem Inländerkonzept für die **neuen Länder und Berlin-Ost** ergibt sich, indem die **unterstellten Käufe**, wie der Mietwert von Eigentümerwohnungen sowie der Wert der von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck den privaten Haushalten unentgeltlich bereitgestellten Dienstleistungen, hinzuge-rechnet werden.

## Berechnung des Privaten Verbrauchs im früheren Bundesgebiet

Für das frühere Bundesgebiet werden zur Berechnung des Privaten Verbrauchs im wesentlichen die **Angaben der Lieferanten privater Haushalte** über ihre Umsätze herangezogen. Von diesen Umsätzen werden die

## Berechnungsablauf Privater Verbrauch



Anteile geschätzt, die an private Haushalte geliefert werden. In der größten Rechartiefe werden nach dieser Berechnungsmethode rund 350 Lieferbereiche unterschieden, die um neun Sonderrechnungen für verschiedene Güterarten ergänzt werden. Zusammengefaßt haben folgende Lieferbereiche an in- und ausländische private Haushalte im früheren Bundesgebiet (Inlandskonzept) verkauft:

### Lieferungen an private Haushalte 1992

Früheres Bundesgebiet		
Bereich	Mrd DM	%
Einzelhandel	645,50	44,1
Wohnungsvermietung	251,44	17,2
Kreditinstitute, Versicherungs- und sonstige Dienstleistungsunternehmen	223,78	15,3
Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Großhandel	188,90	12,9
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	64,10	4,4
Energieversorgung, Bergbau	44,38	3,0
Staat, private Organisationen ohne Erwerbszweck, häusliche Dienste	35,30	2,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9,16	0,6
<b>Käufe der privaten Haushalte im Inland</b>	<b>1 462,56</b>	<b>100</b>

Von dieser Größe wird auf den **Privaten Verbrauch** (Inländerkonzept) übergegangen, indem die Ausgaben der privaten Haushalte in der übrigen Welt (überwiegend Reiseausgaben) und der Eigenverbrauch der privaten Or-

ganisationen hinzugefügt sowie die Ausgaben der Gebietsfremden im früheren Bundesgebiet abgezogen werden:

### Privater Verbrauch 1992 Früheres Bundesgebiet

	Mrd. DM	%
Käufe der privaten Haushalte im Inland	1 462,6	96,9
+ Privater Verbrauch von Inländern in der übrigen Welt	69,6	4,6
- Privater Verbrauch von Gebietsfremden im Inland	61,0	-4,0
+ Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	38,8	2,6
<b>= Privater Verbrauch</b>	<b>1 510,0</b>	<b>100</b>

Es sei erwähnt, daß nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Wirtschaftseinheiten aus einer anderen Region, auch wenn diese zum selben Staat gehören, zur übrigen Welt zählen.

Der Lieferbereich **Einzelhandel** ist der mit Abstand wichtigste Lieferant der privaten Haushalte. Die Berechnung geht von den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1985 aus. Die aktuellen Jahres- und Vierteljahresberechnungen stützen sich auf die Ergebnisse der Monatserhebung im Einzelhandel und bei den endgültigen Berechnungen auf die Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik. Der Anteil des Einzelhandelsumsatzes mit pri-

vaten Haushalten stammt aus den Jahreserhebungen im Einzelhandel. Die Anteile werden gekürzt, wenn angenommen werden muß, daß in größerem Umfang für Unternehmenszwecke beim Einzelhandel eingekauft wird, dies aber üblicherweise nicht von den berichtspflichtigen Einzelhandelsunternehmen erkannt werden kann.

Für bestimmte Güter wird dieses Verfahren nicht angewandt, da für sie andere, zuverlässigere Quellen als Umsatzangaben in Verbindung mit Absatzquoten vorhanden sind (sogenannte *Sonderrechnungen*). So wird für den zweitgrößten Lieferbereich des Privaten Verbrauchs, die Wohnungsvermietung, die Gebäude- und Wohnungszählung genutzt, die Eckwerte für Wohnflächen und Quadratmetermieten für das Jahr 1987 liefert. Um auch den Mietwert für eigengenutzte Wohnungen schätzen zu können, werden die Flächen der Miet- und Eigentümerwohnungen nach verschiedenen Merkmalen, wie zum Beispiel Baualter oder Ausstattung der Wohnungen, geschichtet und die Quadratmetermiete je Schicht der Mietwohnungen auf die jeweilige Schicht der Eigentümerwohnungen übertragen. In der Grundrechnung für 1987 wurden rund 500 Schichten und in der Fortschreibung 66 Schichten unterschieden. Zur Fortschreibung des Eckwerts dienen die Bautätigkeits- und Verbraucherpreisstatistiken.<sup>1)</sup> Auch die Ermittlung der Käufe von Kraftfahrzeugen weicht von der eingangs beschriebenen Methode ab, denn es werden die Angaben über Zulassungen und Besitzumschreibungen des Kraftfahrt-Bundesamtes verwendet. Für die verschiedenen Energiearten (Strom, Gas, Heizöl, Kohle, Kraftstoffe, Fernwärme) werden sowohl die Energiebilanzen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen als auch Daten des Bundesamtes für Wirtschaft und Verbandsveröffentlichungen herangezogen. Auch hier läuft die Berechnung auf eine Bewertung der an private Haushalte verkauften Mengen hinaus. Ähnliche Sonderrechnungen werden für Tabakwaren und Waren aus Betriebskantinen durchgeführt.

Die Verkäufe an private Haushalte werden auf *Verwendungszwecke* entsprechend der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983, aufgeteilt. Die Käufe vom Einzelhandel werden mit Hilfe der Erhebung über das Warensortiment im Einzelhandel auf Verwendungszwecke geschlüsselt. Diese Erhebung wird alle sechs Jahre durchgeführt, zuletzt für das Jahr 1991. Die Ergebnisse der Sortimentserhebung 1991 werden allerdings erst in der nächsten großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingearbeitet, so daß den Verwendungszweckergebnissen des Privaten Verbrauchs je Einzelhandelsklasse die Sortimentzusammensetzung des Jahres 1985 zugrunde liegt. Verschiebungen in der gütermäßigen Zusammensetzung des Einzelhandelsumsatzes ergeben sich gegenwärtig durch Verschiebungen im Gewicht der Einzelhandelsklassen sowie durch den Einfluß der Sonderrechnungen. Die Wohnungsvermietung ist in voller Höhe sowohl Lieferbereich als auch Verwendungszweck. Ebenso lassen sich die übrigen Sonderrechnungen für einzelne Güter direkt Ver-

wendungszwecken zurechnen. Die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben und der laufenden Wirtschaftsrechnungen werden ergänzend herangezogen, um die gütermäßige Zusammensetzung der Käufe aus den übrigen Lieferbereichen zu bestimmen und um die Zusammensetzung der Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken insgesamt zu überprüfen. Für die laufenden Berechnungen sind diese Angaben aber nicht geeignet.

Bisher beschränkte sich die Gliederung nach Verwendungszwecken für das frühere Bundesgebiet auf die Käufe der privaten Haushalte im Inland. Um den Privaten Verbrauch zwischen den neuen Ländern und Berlin-Ost und dem früheren Bundesgebiet vergleichen zu können, wurden auch die *Übergangspositionen vom Inlands- zum Inländerkonzept* — der Private Verbrauch der Gebietsfremden im Inland, der Private Verbrauch der Inländer in der übrigen Welt und der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck — auf Verwendungszwecke aufgeteilt (siehe Übersicht). Der Vergleich der Inlandskäufe ist nicht sinnvoll, denn bei den Inlandskäufen sind insbesondere die umfangreichen Privatkäufe der ostdeutschen Haushalte im früheren Bundesgebiet in den Ergebnissen für das frühere Bundesgebiet enthalten. Die gütermäßige Aufteilung der drei oben genannten Übergangspositionen muß größtenteils geschätzt werden, denn nur für einen kleinen Teil steht statistisch gesichertes Ausgangsmaterial zur Verfügung.

Der Private Verbrauch der Gebietsfremden im früheren Bundesgebiet setzt sich aus den Käufen der Bürger aus den neuen Ländern und Berlin-Ost (knapp 50%), aus dem Privaten Verbrauch der alliierten Streitkräfte im Inland (20%), aus den Personenbeförderungsleistungen laut Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank (knapp 7%), aus sonstigen Reiseverkehrseinnahmen laut Zahlungsbilanz (20%) und kleineren Positionen (rund 3%) zusammen. Für jede dieser Positionen wurde die gütermäßige Zusammensetzung bestimmt. Für die Käufe der Bürger aus den neuen Ländern und Berlin-Ost mußte in einem ersten Schritt das Gesamtniveau geschätzt werden. Große Bedeutung für diese Schätzungen hatte in den Jahren 1991 und 1992 ein Vergleich der Einzelhandelsumsätze der östlichen und westlichen Länder des früheren Bundesgebiets. Er zeigte eine wesentlich stärkere Umsatzsteigerung zum Beispiel in den Ländern Niedersachsen, Hessen oder Berlin-West als in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz usw., so daß auf Umfang und Verlauf der Käufe der Bürger der neuen Bundesländer im Westen geschlossen werden konnte. Ferner wurde die gütermäßige Zusammensetzung anhand vielfältiger Einzelinformationen, wie beispielsweise den Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes zu den Kraftfahrzeugkäufen, ermittelt. Eine wichtige Rolle spielte auch der Vergleich der Ergebnisse des Privaten Verbrauchs und der privaten Inlandskäufe in den neuen Ländern und Berlin-Ost, da sich plausible Anteile der West- und Ost-Käufe am Privaten Verbrauch der neuen Länder und Berlin-Ost ergeben müssen. Die Zusammensetzung der Konsumausgaben der Alliierten mußte geschätzt werden. Ihre Ausgabenschwerpunkte liegen bei den beiden Hauptgruppen Nahrungs-

<sup>1)</sup> Siehe Hartmann, N.: „Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, Heft 19 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik, Wiesbaden 1991.

mittel/Getranke/Tabakwaren und Verkehr/Nachrichtenübermittlung. Es wurde angenommen, daß sie geringe oder keine Ausgaben für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter beziehungsweise für Wohnungsvermietung haben. Die Personenbeförderung der Gebietsfremden im Inland kann direkt den Verkehrsleistungen zugeordnet werden. Die Aufteilung der Reiseverkehrseinnahmen wurde ebenfalls geschätzt, wobei die Schwerpunkte bei typischen Reiseausgaben, wie Verkehr, Übernachtungsleistungen und Gaststättenverzehr gesetzt, dagegen aber zum Beispiel keine Ausgaben für Wohnungsvermietung unterstellt wurden.

Umgekehrt setzt sich der Private Verbrauch der westdeutschen Bürger in der übrigen Welt zu rund 70% aus Reiseausgaben, 10% Beförderungsleistungen, rund 15% aus Käufen der westdeutschen Bürger in den neuen Bundesländern und zu 5% aus sonstigen Käufen zusammen. Die oben genannten Aufteilungsverfahren wurden analog verwandt.

Zuletzt wird noch der Eigenverbrauch der Privaten Organisationen ohne Erwerbzweck den Verwendungszwecken schätzungsweise zugeordnet. Er wird zunächst von institutioneller Seite her berechnet. Dabei läßt die Art der Institution im allgemeinen auf die Art der bereitgestellten Dienstleistungen schließen. Etwa 55% der Dienstleistungen stellen Organisationen des Gesundheitswesens, insbesondere Krankenhäuser, sowie der Wohlfahrts- und Altenpflege (karitative Verbände, Heime) und Kirchen den Haushalten zur Verfügung. Es wurde unterstellt, daß es sich fast ausschließlich um Güter für die Gesundheitspflege handelt. Knapp 40% des Eigenverbrauchs stammen von Organisationen des Unterrichtswesens, der Kultur, des Sports und von Gewerkschaften und Verbänden. Ihre Leistungen wurden vollständig dem Verwendungszweck Bildung/Unterhaltung/Freizeit zugerechnet.

Die gütermäßige Zusammensetzung des Privaten Verbrauchs weicht von der der Inlandskäufe etwas ab. Durch die Transaktionen mit der übrigen Welt steigen vor allem die Anteile der Ausgaben in Gaststätten sowie in geringerem Umfang der Käufe von Gütern der persönlichen Ausstattung am Privaten Verbrauch. Im Rahmen des Reiseverkehrs der Inländer in der übrigen Welt steigen zwar auch die Verkehrsausgaben, ihnen stehen jedoch fast ebenso hohe Verkehrsausgaben von Gebietsfremden im früheren Bundesgebiet gegenüber. Die gütermäßige Aufteilung des Eigenverbrauchs der Privaten Organisationen ohne Erwerbzweck führt zur Erhöhung insbesondere der Güter für die Gesundheits- und Körperpflege sowie der Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit. Dagegen sinkt der Anteil der Verwendungszwecke Wohnungsvermietung/Energie, Bekleidung/Schuhe und Güter für die Haushaltsführung/Möbel.

## Ergebnisse

Alle in diesem Aufsatz veröffentlichten Ergebnisse sind noch vorläufig, das heißt bei den anstehenden Neuberechnungen können sich Korrekturen ergeben. Da die Berechnungsgrundlagen für die beiden Teile Deutsch-

lands noch sehr unvollständig sind, muß mit größeren relativen Änderungen gerechnet werden, als es bisher in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Fall war. Zum einen liegt das daran, daß die innerdeutschen Transaktionen einschließlich der Käufe privater Haushalte im jeweils anderen Teil Deutschlands nur grob geschätzt werden können, und zum anderen ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Lieferantenmethode noch nicht mit hinreichender Genauigkeit anwendbar. Auf diese Vorläufigkeit der Ergebnisse wird in den Tabellen nicht erneut hingewiesen.

Der Private Verbrauch ist für den Wirtschaftsprozess als der wichtigsten Nachfragekomponente von großer Bedeutung: Er machte in Deutschland von 1991 bis 1993 zwischen 57 und 58% der letzten inländischen Verwendung von Gütern aus (siehe Tabelle 1). Während im früheren Bundesgebiet dieser Anteil im Jahr 1993 auf rund 60% stieg, sank er in den neuen Ländern von 50,9% im Jahr 1991 auf 47,6% im Jahr 1993. Für den wirtschaftlichen Aufschwung im Osten Deutschlands sind die Investitionen von überragender Bedeutung, ihr Anteil an der letzten inländischen Verwendung stieg von 24,8% (1991) auf 28,6% im Jahr 1993, gegenüber 23,2% (1991) und 20,7% (1993) im früheren Bundesgebiet. Während der Private Verbrauch von 1992 zu 1993 im Westen um 3,3% stieg, nahm er im Osten Deutschlands um 9,5% zu. Dieser Unter-

Tabelle 1: Letzte inländische Verwendung von Gütern

Jahr	Insgesamt	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen
Mrd. DM				
Deutschland				
1991	2 818,59	1 607,69	552,11	658,79
1992	3 030,66	1 722,07	606,40	702,19
1993	3 095,10	1 792,72	622,57	679,81
Früheres Bundesgebiet				
1991	2 466,34	1 428,31	466,53	571,50
1992	2 599,61	1 510,03	500,61	588,97
1993	2 607,18	1 560,47	506,30	540,41
Neue Länder und Berlin-Ost				
1991	352,25	179,38	85,58	87,29
1992	431,05	212,04	105,79	113,22
1993	487,92	232,25	116,27	139,40
% von insgesamt				
Deutschland				
1991	100	57,0	19,6	23,4
1992	100	56,8	20,0	23,2
1993	100	57,9	20,1	22,0
Früheres Bundesgebiet				
1991	100	57,9	18,9	23,2
1992	100	58,1	19,3	22,6
1993	100	59,9	19,4	20,7
Neue Länder und Berlin-Ost				
1991	100	50,9	24,3	24,8
1992	100	49,2	24,5	26,3
1993	100	47,6	23,8	28,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Deutschland				
1992	+ 7,5	+ 7,1	+ 9,8	+ 6,6
1993	+ 2,1	+ 4,1	+ 2,7	- 3,2
Früheres Bundesgebiet				
1992	+ 5,4	+ 5,7	+ 7,3	+ 3,1
1993	+ 0,3	+ 3,3	+ 1,1	- 8,2
Neue Länder und Berlin-Ost				
1992	+ 22,4	+ 18,2	+ 23,6	+ 29,7
1993	+ 13,2	+ 9,5	+ 9,9	+ 23,1

Tabelle 2: Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte

Jahr	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte <sup>1)</sup>			Privater Verbrauch			Ersparnis		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Mrd DM									
1991	1 844,31	1 650,47	193,84	1 607,69	1 428,31	179,38	236,62	222,16	14,46
1992	1 976,51	1 732,27	244,24	1 722,07	1 510,03	212,04	254,44	222,24	32,20
1993	2 040,65	1 778,61	262,04	1 792,72	1 560,47	232,25	247,93	218,14	29,79
in % des verfügbaren Einkommens									
1991	100	100	100	87,2	86,5	92,5	12,8	13,5	7,5
1992	100	100	100	87,1	87,2	86,8	12,9	12,8	13,2
1993	100	100	100	87,9	87,7	88,6	12,1	12,3	11,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1992	+ 7,2	+ 5,0	+ 26,0	+ 7,1	+ 5,7	+ 18,2	+ 7,5	+ 0,0	+ 122,7
1993	+ 3,2	+ 2,7	+ 7,3	+ 4,1	+ 3,3	+ 9,5	- 2,6	- 1,8	- 7,5

1) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit

schied lag auch am vergleichsweise starken Preisanstieg in den neuen Ländern und Berlin-Ost, so daß preisbereinigt für den Osten Deutschlands ein Anstieg des Privaten Verbrauchs um 1,5% zu verzeichnen war.

Die anteilige Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte für Konsum und Ersparnis hat sich schon 1992 in Ost und West fast angeglichen (siehe Tabelle 2). Im Jahr 1991 gaben die Bundesbürger in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch 92,5% ihres verfügbaren Einkommens für Konsumzwecke aus, nur 7,5% sparten sie. Die privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet verwendeten 1991 86,5% ihres verfügbaren Einkommens für den Privaten Verbrauch, die Sparquote erreichte 13,5%. Im Jahr 1992 betrug der Konsumanteil im Westen gut 87% und im Osten Deutschlands knapp 87%; 1993 stieg er im Westen auf 87,7%, im Osten auf 88,6% an, während die Ersparnisbildung zurückging und damit die Sparquote im Westen bei 12,3%, im Osten bei 11,4% lag.

Deutliche Unterschiede sind allerdings bei der Höhe und Zusammensetzung der durchschnittlichen Konsumausgaben je Person in den alten und neuen Bundesländern zu erkennen (siehe Tabelle 3 auf S. 304). Im Jahr 1991 gab ein Bürger aus den neuen Ländern und Berlin-Ost durchschnittlich nur etwa halb so viel aus wie ein Bürger im früheren Bundesgebiet, nämlich 11 270 gegenüber 22 290 DM. Im darauffolgenden Jahr erreichte der Pro-Kopf-Verbrauch in den neuen Ländern und Berlin-Ost (13 480 DM) 58% des West-Verbrauchs (23 280 DM). Diese Annäherung ergab sich zum Teil aus der noch unterschiedlichen Preisentwicklung in beiden Teilen Deutschlands. So betrug der Preisaufrtrieb des Privaten Verbrauchs im früheren Bundesgebiet im Jahr 1992 gegenüber 1991 3,9%, in den neuen Ländern und Berlin-Ost aber 10,1%, was vor allem durch die Mieterhöhung im vierten Vierteljahr 1991 begründet war. Preisbereinigt stieg die Ost-West-Relation des Pro-Kopf-Verbrauchs von 51 auf 55%. 1993 verbesserte sich die Relation in jeweiligen Preisen auf 62%; je Einwohner wurden im früheren Bundesgebiet rund 23 800 DM und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 14 800 DM für den Privaten Verbrauch ausgegeben.

Der größte Unterschied bezüglich der Pro-Kopf-Ausgaben für den Privaten Verbrauch zeigte sich bei den Wohn-

ungsvermietungen, denn die Bürger in den neuen Ländern und Berlin-Ost gaben für die Wohnungsnutzung 1991 nur 12% und 1992 26% des Betrages der westdeutschen Bürger aus. Das waren im Jahr 1991 lediglich 440 DM und 1992 nur 1 000 DM im Osten und 3 590 DM beziehungsweise 3 870 DM im Westen Deutschlands (siehe auch das Schaubild). In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren im Jahr 1991 mit Ausnahme für das vierte Vierteljahr 1991 noch die Mietfestlegungen aus der ehemaligen DDR gültig. Mit der ersten Mieterhöhung für das vierte Vierteljahr 1991 und das Jahr 1992 stieg der Private Verbrauch im Bereich Wohnungsvermietung von 1991 auf 1992 um 125%. Schneller erfolgte die Angleichung der Preise dagegen im Energie sektor. Die Preissteigerungen in den Jahren 1991 und 1992 führten dazu, daß die Ausgabenanteile am Privaten Verbrauch für Energie in den neuen Län-

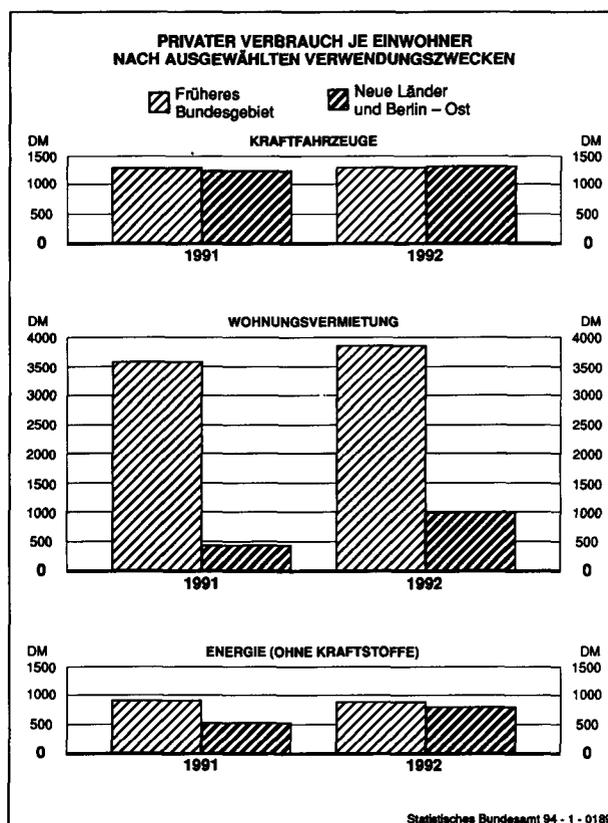


Tabelle 3: Privater Verbrauch  
in jeweiligen Preisen

Ausgaben für . . .	Privater Verbrauch				Privater Verbrauch je Einwohner		
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Relation neue Länder und Berlin-Ost zu früherem Bundesgebiet
	Mrd. DM		Anteil am privaten Verbrauch in %		DM		%
	1991						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	303,02	55,66	21,2	31,0	4 730	3 500	74
Nahrungsmittel . . . . .	170,78	31,93	12,0	17,8	2 670	2 010	75
Getränke . . . . .	48,98	8,89	3,4	5,0	760	560	74
Tabakwaren . . . . .	25,80	5,29	1,8	2,9	400	330	83
Verzehr von Speisen und Getränken in Gaststätten und Kantinen . . . . .	57,46	9,55	4,0	5,3	900	600	67
Bekleidung, Schuhe . . . . .	106,21	13,45	7,4	7,5	1 660	850	51
Bekleidung . . . . .	91,29	10,81	6,4	6,0	1 430	680	48
Schuhe . . . . .	14,92	2,64	1,0	1,5	230	170	74
Wohnungsvermietung, Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	288,18	15,34	20,2	8,6	4 500	970	22
Wohnungsvermietung . . . . .	229,89	6,97	16,1	3,9	3 590	440	12
Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	58,29	8,37	4,1	4,7	910	530	58
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	126,24	21,69	8,9	12,1	1 970	1 360	69
dar : Möbel . . . . .	45,60	4,12	3,2	2,3	710	260	37
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	84,52	9,07	5,9	5,0	1 320	570	43
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	249,76	35,49	17,5	19,8	3 890	2 230	57
Kraftfahrzeuge . . . . .	82,83	19,69	5,8	11,0	1 290	1 240	96
Kraftstoffe . . . . .	46,58	6,40	3,3	3,6	730	400	55
Fahrräder, Ge- und Verbrauchsgüter sowie Reparaturen und andere Dienstleistungen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder und fremde Verkehrsleistungen . . . . .	90,58	7,37	6,3	4,1	1 410	460	33
Nachrichtenübermittlung . . . . .	29,77	2,03	2,1	1,1	460	130	28
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit . . . . .	160,31	18,08	11,2	10,1	2 500	1 130	45
Güter für die persönliche Ausstattung . . . . .	110,07	10,60	7,7	5,9	1 720	660	38
Privater Verbrauch . . . . .	1 428,31	179,38	100,0	100,0	22 290	11 270	51
	1992						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	313,46	58,84	20,8	27,8	4 840	3 740	77
Nahrungsmittel . . . . .	174,31	32,76	11,5	15,5	2 690	2 080	77
Getränke . . . . .	50,71	9,24	3,4	4,4	780	590	76
Tabakwaren . . . . .	25,78	5,10	1,7	2,4	400	320	80
Verzehr von Speisen und Getränken in Gaststätten und Kantinen . . . . .	62,66	11,74	4,2	5,5	970	750	77
Bekleidung, Schuhe . . . . .	110,63	14,15	7,3	6,6	1 700	900	53
Bekleidung . . . . .	94,79	11,31	6,3	5,3	1 460	720	49
Schuhe . . . . .	15,84	2,84	1,0	1,3	240	180	75
Wohnungsvermietung, Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	308,89	28,32	20,5	13,4	4 760	1 800	38
Wohnungsvermietung . . . . .	251,44	15,66	16,7	7,4	3 870	1 000	26
Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	57,45	12,66	3,8	6,0	890	800	90
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	132,60	25,58	8,8	12,1	2 040	1 630	80
dar : Möbel . . . . .	48,07	5,93	3,2	2,8	740	380	51
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	90,99	12,22	6,0	5,8	1 400	780	56
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	262,47	38,50	17,4	18,1	4 050	2 450	60
Kraftfahrzeuge . . . . .	84,23	20,79	5,6	9,8	1 300	1 320	102
Kraftstoffe . . . . .	51,33	7,06	3,4	3,3	790	450	57
Fahrräder, Ge- und Verbrauchsgüter sowie Reparaturen und andere Dienstleistungen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder und fremde Verkehrsleistungen . . . . .	95,37	8,16	6,3	3,8	1 470	520	35
Nachrichtenübermittlung . . . . .	31,54	2,49	2,1	1,2	490	160	33
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit . . . . .	171,03	20,38	11,3	9,6	2 640	1 290	49
Güter für die persönliche Ausstattung . . . . .	119,96	14,05	7,9	6,6	1 850	890	48
Privater Verbrauch . . . . .	1 510,03	212,04	100,0	100,0	23 280	13 480	58

den und Berlin-Ost 1992 sogar höher waren als im früheren Bundesgebiet. Pro Kopf betrachtet wurde 1992 schon ein Niveauangleich zwischen Ost und West auf 90 gegenüber 58% im Jahr 1991 erreicht.

Für die Anschaffung privat genutzter Kraftfahrzeuge wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Jahr 1993 etwa ebensoviel wie im früheren Bundesgebiet ausgegeben, nämlich 1 320 gegenüber 1 300 DM im Westen. Aber auch 1991 betrug die Pro-Kopf-Relationen schon 96% des Niveaus in Westdeutschland. In den neuen Ländern und Berlin-Ost haben sich die Ausgaben für Kraftfahrzeuge 1992 gegenüber 1991 trotz des schon hohen Niveaus nochmals um 5,6% erhöht, während die Kraftfahrzeugkäufe im früheren Bundesgebiet nur noch um 1,7% gestiegen sind. Erhöht haben sich in den neuen Ländern und Berlin-

Ost mit zunehmender Kraftfahrzeugausstattung der Haushalte auch die Ausgaben für Kraftstoffe. Sie lagen anteilmäßig am Privaten Verbrauch ähnlich wie im früheren Bundesgebiet bei über 3%. Die Pro-Kopf-Relation erhöhte sich von 55% 1991 auf 57% 1992.

Durch die starke Motorisierungswelle in den neuen Ländern und Berlin-Ost traten die Ausgaben für fremde Verkehrsleistungen, wie beispielsweise Bus- oder Bahnfahrten, in den Hintergrund. Auch das Angebot von Zubehörfür Kraftfahrzeuge und Reparaturwerkstätten konnte mit dem Tempo der Autokäufe nicht Schritt halten. So lagen die Ausgaben der Bürger in den neuen Bundesländern für die übrigen Verkehrsgüter mit 460 DM im Jahr 1991 und 520 DM im Jahr 1992 weit unter den absoluten Ausgabebeträgen der Bürger in den alten Bun-

desländern mit 1 410 bzw. 1 470 DM. Damit lagen die Pro-Kopf-Relationen erheblich niedriger als die durchschnittliche Private-Verbrauch-Relation.

Ebenfalls noch gering waren im Verhältnis zum früheren Bundesgebiet die Ausgaben für die Nachrichtenübermittlung, obwohl sie 1992 um 23% gegenüber 1991 gestiegen sind. Bei der Pro-Kopf-Relation erreichten die Ausgaben der Bürger im Osten 1991 nur 28% und 1992 33% der Ausgaben der Bürger im Westen. Das ist vor allem auf die noch geringere Ausstattung mit Telefonapparaten (früheres Bundesgebiet nahezu 100%, in den neuen Ländern und Berlin-Ost etwas mehr als 40% im Jahr 1992) in den Haushalten zurückzuführen.

Insgesamt stellten die Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 2 230 DM 1991 und 2 450 DM 1992 den zweitwichtigsten Verwendungszweck nach den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren dar. 1991 wurden 19,8% und 1992 18,1% des Privaten Verbrauchs dafür aufgewendet. Im Westen Deutschlands stand dieser Ausgabenbereich mit 3 890 DM 1991 und 4 050 DM 1992 nach den Ausgaben für Wohnungsvermittlung/Energie an dritter Stelle.

Die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren stellten in beiden Teilen Deutschlands in dem betrachteten Zeitraum den größten Anteil am Privaten Verbrauch insgesamt. Das gilt insbesondere für die neuen Länder und Berlin-Ost, wo diese Ausgaben immerhin noch ein Drittel der Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausmachten. Trotz der steigenden absoluten Ausgaben nimmt aber der Anteil der Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren am Privaten Verbrauch sowohl in den westlichen als auch in den östlichen Bundesländern ab. Innerhalb dieser Ausgabengruppe erhöhten sich die Ausgaben für den Verzehr in Gaststätten und Kantinen in den neuen Ländern und Berlin-Ost bedeutend schneller als im früheren Bundesgebiet, so daß sich die Ausgabenrelation von 67% 1991 auf 77% 1992 veränderte. Diese Entwicklung ist auf das relativ niedrige Ausgangsniveau des Gaststättenwesens nach der Währungsunion in den neuen Ländern und Berlin-Ost zurückzuführen. Erhöhend auf das Niveau wirken sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost allerdings die Ausgaben für die Schul- und Kindergartenspeisung aus, die in den Ausgaben dieser Gruppe enthalten sind.

Nach der Währungsunion war die Nachfrage der Bürger aus den neuen Ländern und Berlin-Ost nach elektrischen Haushaltsgeräten — neben Kraftfahrzeugen und Freizeitelektronik — besonders groß, so daß der Anteil der Möbel, Haushaltsgeräte und anderer Güter für die Haushaltsführung am Privaten Verbrauch in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 12% in beiden Jahren höher war als im früheren Bundesgebiet mit nahezu 9%. Veränderte sich das Ausgabevolumen in Westdeutschland nur noch wenig von 1 970 DM im Jahr 1991 auf 2 040 DM im Jahr 1992, so stieg es in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 1 360 auf 1 630 DM je Person. Somit erreichten die Ausgaben je Person in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992 80% des westdeutschen Niveaus

gegenüber 69% 1991. Von allen Hauptgruppen lagen die Ausgabenrelationen für Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter im Jahr 1992 mit 80% dem westdeutschen Niveau am nächsten. 1992 begannen in den neuen Ländern und Berlin-Ost verstärkt Kaufe von Möbeln. Sie wurden 1992 gegenüber 1991 um 44% erhöht, wobei der Preisanstieg nur 0,8% betrug.

Erheblich geringer als im früheren Bundesgebiet war der Anteil der Ausgaben für Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art in den neuen Ländern und Berlin-Ost, obwohl er sich von 5,9% 1991 auf 6,6% 1992 erhöht hatte (im früheren Bundesgebiet betrug die entsprechenden Anteile 7,7 bzw. 7,9%). Das lag vor allem an dem geringeren Ausgabeniveau bei den Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen sowie bei Auslandsreisen in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Insgesamt gaben die westdeutschen Bürger 1991 durchschnittlich 1 720 DM und 1992 1 850 DM für diesen Verwendungszweck aus. Die Ausgabenbeträge für die Bürger aus den neuen Ländern und Berlin-Ost betragen 1991 660 DM und 1992 890 DM. Trotz einer stärkeren Preisentwicklung in den westlichen Bundesländern für diese Hauptgruppe von über 7% im Jahr 1992 gegenüber 1991 als in den östlichen Bundesländern von über 5% nahmen die Ausgaben für Güter der persönlichen Ausstattung in den neuen Ländern und Berlin-Ost weitaus stärker zu als in den alten Bundesländern. Sie stiegen im Osten Deutschlands von 1991 zu 1992 um 33%, im Westen dagegen um 9%. Dadurch erhöhten sich die Pro-Kopf-Relationen von 38% im Jahr 1991 auf 48% im Jahr 1992 des Niveaus der westdeutschen Bürger.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Bürger der neuen Länder und Berlin-Ost für fast alle Verwendungszwecke des Privaten Verbrauchs pro Person weniger ausgaben als die Bevölkerung im früheren Bundesgebiet. Die Anteile am Privaten Verbrauch waren nach der Währungsumstellung bei den Gütern mit großem Nachholbedarf (Kraftfahrzeuge, Gebrauchsgüter, Freizeitelektronik) besonders hoch und bei den Mieten im Vergleich zum Westen extrem gering. Die hier untersuchten Veränderungen in den Jahren 1991 und 1992 zeigen deutliche Annäherungstendenzen an die westdeutschen Verbrauchsgewohnheiten, und zwar sowohl bezüglich der Ausgabenbeträge als auch der Ausgabenrelationen. Hervorzuheben ist, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Jahr 1991 für Kraftfahrzeuge, für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, für Schuhe sowie für Güter für die Haushaltsführung relativ viel ausgegeben wurde. Im Jahr 1992 floß das Einkommen verstärkt in Wohnungsmieten, Energie, Möbel, Güter für Gesundheits- und Körperpflege, Güter für die persönliche Ausstattung und den Gaststättenverzehr. Verglichen mit dem Pro-Kopf-Verbrauch der Bürger im früheren Bundesgebiet haben die Kraftfahrzeug- und Energiekäufe der Bürger der neuen Länder und Berlin-Ost West-Niveau erreicht.

*Dipl.-Volkswirt Rita Bolleyer/  
Dipl.-Wirtschaftler Michael Burghardt*

# Preise im März 1994

Im März 1994 hat sich das Preisklima im früheren Bundesgebiet wieder beruhigt, nachdem sich eine solche Tendenz bereits im Februar 1994 angedeutet hatte, während noch im Januar 1994 ein verstärkter Preisauftrieb zu beobachten war. So haben sich im März 1994 die Preise auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen gegenüber dem Vormonat im Durchschnitt nur wenig erhöht (Großhandel, Lebenshaltung, gewerbliche Produktion) oder sind sogar gleichgeblieben (Einzelhandel). Darüber hinaus sind die Jahresraten bei den hier untersuchten Preisindizes durchweg zurückgegangen. Lediglich der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte wies eine geringfügig erhöhte Jahresrate auf. Den höchsten Abstand zum entsprechenden Vorjahresmonat verzeichneten dabei nach wie vor die Preise der Lebenshaltung (+ 3,2%), gefolgt von den Einzelhandelspreisen (+ 1,1%), wogegen die Großhandelsverkaufspreise (+ 0,2%) und die gewerblichen Erzeugerpreise (+ 0,3%) nur wenig höher als vor einem Jahr lagen.

## Veränderungen März 1994 gegenüber

Februar  
1994      März  
1993  
%

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Februar 1994	März 1993
insgesamt	+ 0,1	+ 0,3
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 0,1
Mineralölzeugnisse	- 1,3	+ 2,8

Index der Großhandelsverkaufspreise	Februar 1994	März 1993
insgesamt	+ 0,1	+ 0,2
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,3	+ 0,4
Mineralölzeugnisse	- 1,4	- 2,2
ohne Saisonwaren	+ 0,1	- 0,1
Saisonwaren	+ 1,0	+ 6,5

Index der Einzelhandelspreise	Februar 1994	März 1993
insgesamt	-	+ 1,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 1,1
Heizöl und Kraftstoffe	- 1,6	- 1,7
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 1,1
Saisonwaren	- 0,4	+ 1,1

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	Februar 1994	März 1993
insgesamt	+ 0,2	+ 3,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 3,2
Heizöl und Kraftstoffe	- 1,2	+ 3,5
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 3,2
Saisonwaren	- 0,3	+ 1,3

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte wies im März 1994 nur einen geringfügigen Anstieg von 0,1 % zum Vormonat auf (nach ebenfalls + 0,1 % im Februar 1994). Die Jahresveränderungsrate hat sich von + 0,2% im Februar 1994 leicht auf + 0,3% im März 1994 erhöht, womit der gewerbliche Erzeugerpreisindex als einziger der hier behandelten Indizes eine Zunahme der Jahresrate zeigte. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, daß die gewerblichen Erzeugerpreise vor einem Jahr auf Monatsbasis unverändert geblieben waren.

In der Berechnung ohne Mineralölzeugnisse, die sich gegenüber dem Vormonat um 1,3% verbilligten, ergab sich

kein anderer monatlicher Veränderungswert als beim vollständigen Index. Dagegen wirkte sich die Verbilligung der Mineralölzeugnisse auf den wichtigen Teilindex für Verbrauchsgüter insoweit aus, als dieser ohne Mineralölzeugnisse auf Monatsbasis gleich geblieben und einschließlich derselben um 0,2% gesunken ist. Der Teilindex für Investitionsgüter hat sich von Februar bis März 1994 nicht verändert. In bezug auf die Jahresraten lagen die

## Ausgewählte Preisindizes Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Ein- zel- hand- dels- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>				
1991 = 100				1985 = 100			
1988 D	93,1	91,7	88,8	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	100	100	100	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	109,8	115,1	115,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	112,1	119,9	120,1
1993 Jan.	101,5	104,0	103,8	95,8	111,3	118,1	118,3
Febr.	101,4	104,0	104,1	96,0	111,7	118,6	118,8
März	101,4	104,1	104,4	96,2	111,9	119,0	119,2
April	101,6	104,5	104,6	96,1	112,2	119,4	119,5
Mai	101,5	104,5	104,6	96,0	112,4	119,8	119,8
Juni	101,4	104,5	104,5	96,2	112,4	120,0	120,1
Juli	101,5	104,6	104,6	96,0	112,3	120,2	120,4
Aug.	101,4	104,6	104,6	95,6	112,1	120,2	120,5
Sept.	101,3	104,6	104,3	95,1	112,1	120,3	120,7
Okt.	101,2	104,5	104,5	94,9	112,3	120,6	121,0
Nov.	101,2	104,5	104,5	95,2	112,4	120,9	121,3
Dez.	101,1	104,5	104,0	95,2	112,5	121,1	121,5
1994 Jan.	101,5	104,6	105,6	95,8	112,8	122,2	122,5
Febr.	101,6	104,7	105,8	96,3	113,1	122,6	122,8
März	101,7	104,7	105,6	96,4	113,1	122,8	123,0

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1993 Jan.	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9
Febr.	- 0,1	-	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
März	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
April	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Mai	- 0,1	-	-	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Juni	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,3
Juli	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Aug.	- 0,1	-	-	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1
Sept.	- 0,1	-	- 0,3	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2
Okt.	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nov.	-	-	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Dez.	- 0,1	-	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1994 Jan.	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Febr.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2

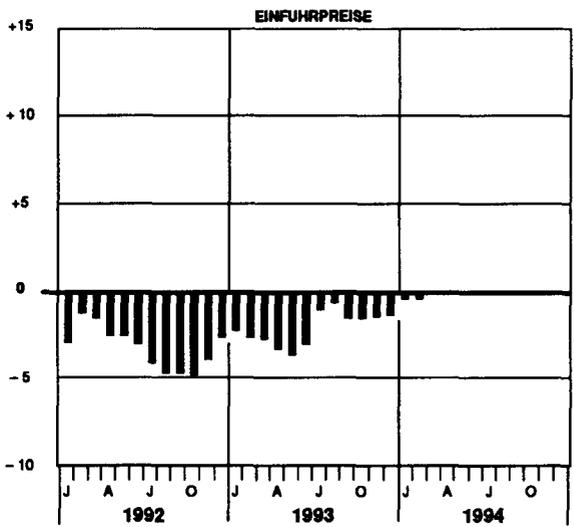
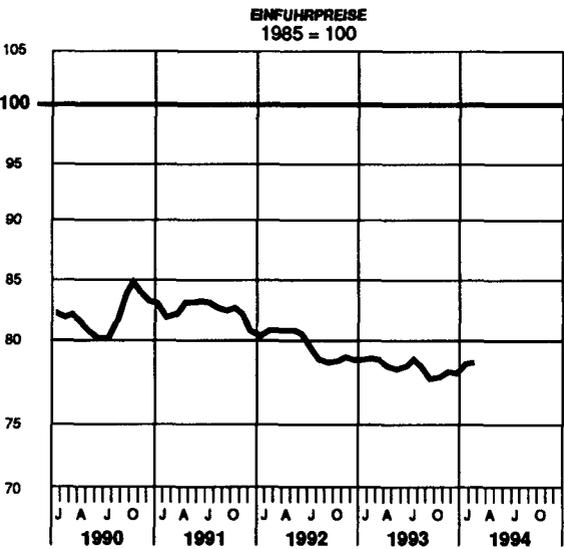
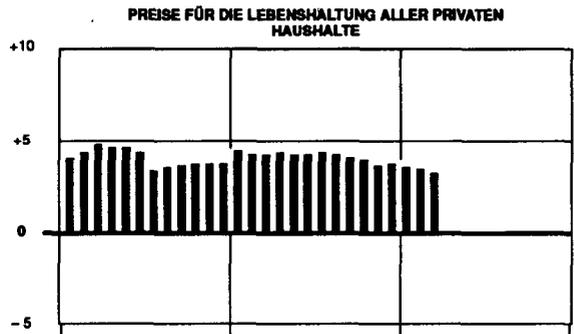
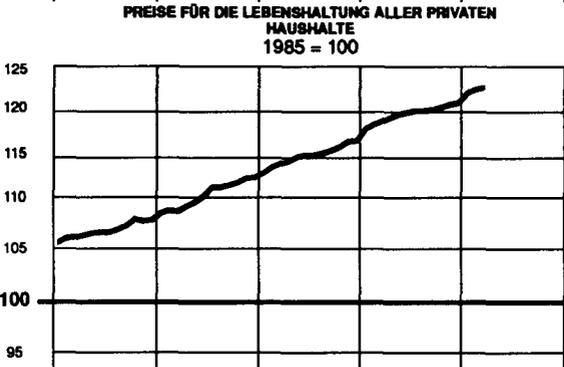
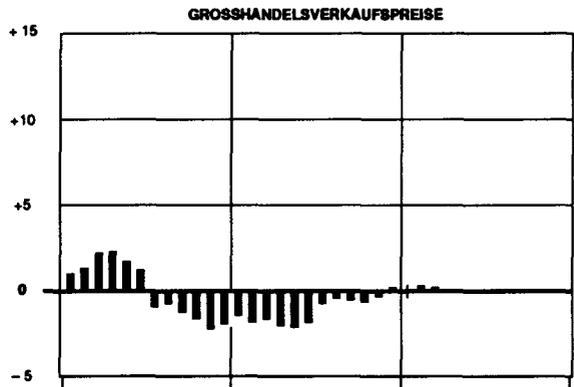
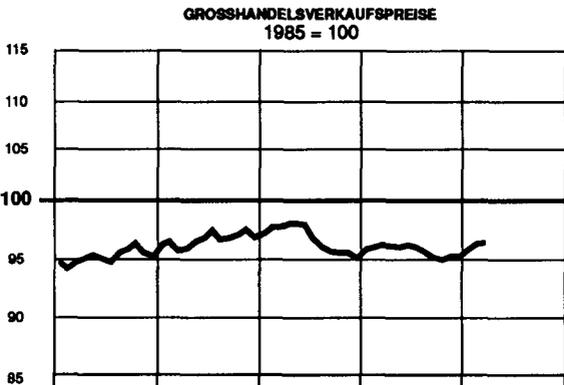
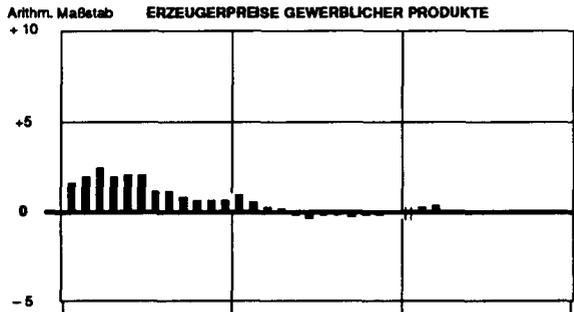
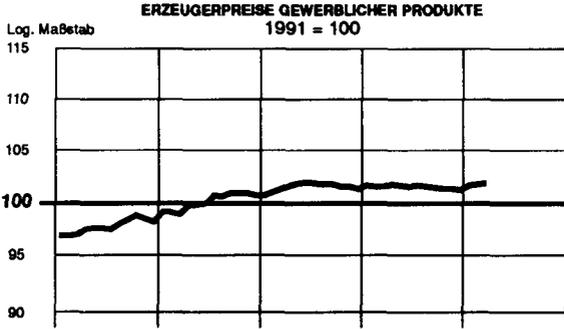
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3
1993 Jan.	+ 0,9	+ 2,9	+ 2,6	- 1,4	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,8
Febr.	+ 0,5	+ 2,6	+ 2,3	- 1,8	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,6
März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,1	- 1,6	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,6
April	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,8	- 2,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,5
Mai	- 0,2	+ 1,5	+ 1,5	- 2,1	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,4
Juni	- 0,4	+ 1,3	+ 1,2	- 1,8	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,3
Juli	- 0,2	+ 1,4	+ 1,5	- 0,7	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,5
Aug.	- 0,2	+ 1,4	+ 1,7	- 0,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,2
Sept.	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,1
Okt.	- 0,2	+ 1,3	+ 1,1	- 0,6	+ 2,0	+ 3,9	+ 3,9
Nov.	- 0,2	+ 1,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	+ 3,6	+ 3,7
Dez.	- 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7
1994 Jan.	-	+ 0,6	+ 1,7	-	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,6
Febr.	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,4
März	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,2

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — <sup>3)</sup> Einsch. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

**AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES**  
Früheres Bundesgebiet

Preisindex

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Verbrauchsgüter im März 1994 mit + 1,1 % (nach + 1,6 % im Februar 1994) immer noch deutlich höher über dem Wert für den entsprechenden Vorjahreszeitraum als die Investitionsgüter (+ 0,6 nach + 0,7 % im Februar 1994).

Die insgesamt ruhige monatliche Entwicklung der gewerblichen Erzeugerpreise zeigt sich auch bei den wichtigen Zusammenfassungen von Gütergruppen. So wiesen die Preisindizes für Energie- und Wasserversorgung, Bergbauliche Erzeugnisse, Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes sowie Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes keine Änderungen zum Vormonat auf, während die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes sowie die Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes mit jeweils + 0,1 % nur geringfügig teurer wurden.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich im März 1994 gegenüber dem Vormonat ebenfalls nur geringfügig um 0,1 % (nach + 0,5 % im Februar 1994 und + 0,6 % im Januar 1994). Die Jahresveränderungsrate lag mit + 0,2 % nur wenig höher als die Monatsrate (nach + 0,3 % im Februar 1994). Einen wesentlichen Beitrag zu dem günstigen Verlauf sowohl der Monatsrate als auch der Jahresrate leisteten die Preisrückgänge der Mineralölzeugnisse (− 1,4 % monatlich bzw. − 2,2 % jährlich), ohne die der Anstieg jeweils deutlich höher ausgefallen wäre, nämlich + 0,3 % gegenüber dem Vormonat und + 0,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Der starke Preisanstieg der Saisonwaren auf Jahresbasis (+ 6,5 %) hat dagegen die Jahresveränderungsrate ungünstig beeinflusst, denn ohne Saisonwaren hätte sich im Jahresvergleich statt eines Anstiegs sogar ein geringfügiger Rückgang (− 0,1 %) des Index ergeben. Im Monatsvergleich verteuerten sich Saisonwaren um 1,0 %, was hier ohne Auswirkung auf die Veränderungsrate blieb.

In der Berechnung des Index nach Wirtschaftszweigen ergaben sich im Vergleich zum Vormonat die größten Verteuerungen beim Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. (+ 1,0 %), beim Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+ 0,8 %) sowie beim Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen (+ 0,8 %), während die stärksten Verbilligungen auf den Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen (− 1,1 %) und den Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk (− 0,3 %) entfielen.

Der Index der Einzelhandelspreise hat sich im März 1994 im Vergleich zum Vormonat nicht verändert, nachdem er sich in den vorangegangenen Monaten Februar und Januar 1994 noch um jeweils 0,3 % im Monatsvergleich erhöht hatte. Die Jahresrate verminderte sich von Februar auf März 1994 von + 1,3 auf + 1,1 %.

Unter den neun Wirtschaftsgruppen des Index, deren Preisrückgänge und Preiserhöhungen sich gegenseitig insgesamt ausglich, sind die Verbilligung beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (− 0,4 %) sowie die Verteuerung beim Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (+ 0,3 %) hervorzuheben.

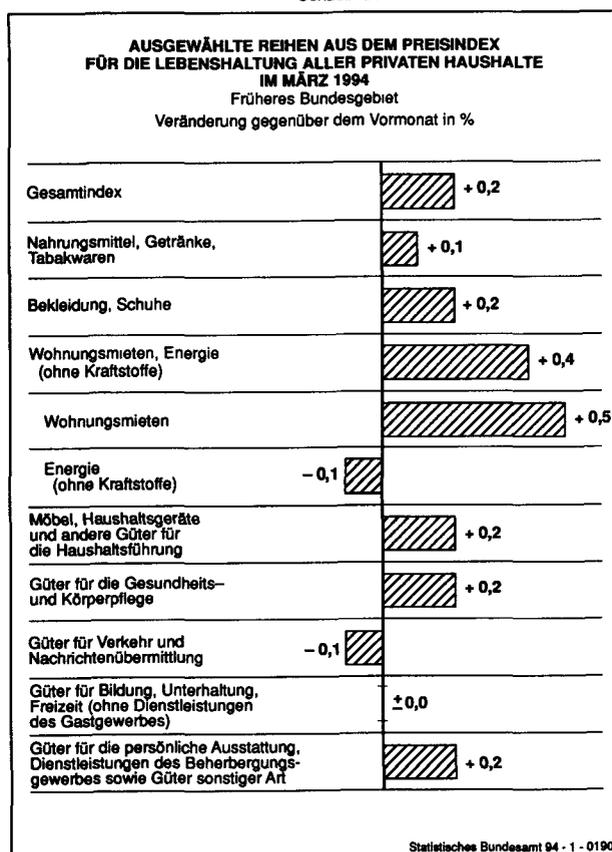
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich im März 1994 gegenüber dem Vormonat um 0,2 % und lag damit um 3,2 %

höher als vor einem Jahr. Sowohl die Monatsrate als auch die jährliche Veränderungsrate haben sich damit weiter zurückgebildet, und zwar von + 0,9 bzw. + 3,5 % im Januar 1994 über + 0,3 bzw. + 3,4 % im Februar 1994 auf die genannten Werte im März 1994.

Im März 1994 ergab sich für die Berechnung des Index ohne Mineralölzeugnisse (Heizöl und Kraftstoffe) trotz spürbarer Verbilligung dieser Produkte zum Vormonat (− 1,2 %) sowie deutlicher Verteuerung zum entsprechenden Vorjahresmonat (+ 3,5 %) die gleiche monatliche bzw. jährliche Veränderungsrate wie beim vollständigen Index, was darauf zurückzuführen ist, daß das Gewicht dieser Produkte beim Preisindex für die Lebenshaltung vergleichsweise — etwa im Verhältnis zum Index der Großhandelsverkaufspreise — niedrig ist.

In der Gliederung des Index nach Hauptgruppen und Gruppen des Verwendungszwecks verzeichneten die Wohnungsmieten im Vergleich zum Vormonat mit + 0,5 % sowie zum Vorjahr mit + 4,8 % den weitaus stärksten Anstieg. Bei anderen Hauptgruppen und Gruppen gingen die durchschnittlichen Preiserhöhungen gegenüber dem Vormonat zumeist nicht über + 0,2 % hinaus. Gleich geblieben gegenüber dem Vormonat sind im Schnitt die Preise der Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, während sich die Preise für Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie für Energie (ohne Kraftstoffe) im ganzen um jeweils 0,1 % ermäßigten. Die Gruppe Energie (ohne Kraftstoffe) wies im übrigen die einzige Verbilligung (ebenfalls − 0,1 %) gegenüber dem Vorjahr auf. Stark verteuert haben sich im Jahresvergleich dagegen — neben den erwähnten Wohnungsmieten — die Güter für die Gesundheits- und Kör-

Schaubild 2



perpflege (+ 3,7 %) sowie die Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 3,4 %).

Für die im Rahmen der Preisstatistik für die Lebenshaltung insgesamt berechneten Indizes ergaben sich im März 1994 folgende Veränderungswerte:

	Veränderungen März 1994 gegenüber	
	Februar 1994	Marz 1993
	%	
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte . . .	+ 0,2	+ 3,2
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen . . . . .	+ 0,2	+ 3,3
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen . . . . .	+ 0,2	+ 3,1
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen . . .	+ 0,2	+ 3,2
die einfache Lebenshaltung eines Kindes . . . . .	+ 0,3	+ 2,1
die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung . . .	- 0,2	+ 4,7

Bei dem Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung („Kraftfahrer-Preisindex“) gab vor allem die Verbilligung der Kraftstoffe (— 0,8 % gegenüber Vormonat) den Ausschlag für den Rückgang (— 0,2 %) von Februar auf März 1994. Leicht zurückgegangen sind auch die Preise für Personenkraftwagen (— 0,2 %).

Auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen errechneten sich für März 1994 im einzelnen folgende nennenswerte Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen März 1994 gegenüber	
	Februar 1994	Marz 1993
	%	
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Bituminöses, geteertes und asphaltiertes		
Mischgut . . . . .	+ 9,5	- 5,9
Flüssiggas . . . . .	+ 5,6	- 14,8
Wellpapppapier . . . . .	+ 2,1	- 10,1
Betonstahl . . . . .	+ 2,0	-
Betonstahlmatten . . . . .	+ 1,5	- 4,6
Erzeugnisse aus Wellpappe . . . . .	+ 1,0	- 9,1
Polyethylen . . . . .	- 2,1	- 6,2
Dieselmotortreibstoff . . . . .	- 2,2	+ 2,7
Schweres Heizöl . . . . .	- 2,5	- 9,7
Polyester . . . . .	- 3,4	- 10,4
Leichtes Heizöl . . . . .	- 3,8	- 14,3
Düngemittel . . . . .	- 5,8	- 15,6
Bitumen . . . . .	- 5,8	- 25,7
Feinzink . . . . .	- 6,0	- 3,6
Blei . . . . .	- 9,4	+ 14,2
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
Frische Eier . . . . .	+ 9,0	+ 11,2
Frischgemüse . . . . .	+ 6,9	- 8,3
Äpfel . . . . .	+ 4,8	+ 17,0
Schweres Heizöl . . . . .	+ 4,4	- 13,4
Gekühltes Fleisch . . . . .	+ 3,8	- 3,4
Lebendes Schlachtvieh . . . . .	+ 2,5	- 0,6
Rohe Haute und Felle . . . . .	+ 2,0	+ 14,7
Futtergetreide . . . . .	+ 1,1	- 17,9
NE-Metalle und -Metallhalbzug . . . . .	+ 1,0	- 0,3
Stahlrohre . . . . .	- 1,1	- 9,1
Fischmehl und Mischfutter . . . . .	- 1,2	- 7,9
Bereifung für Personenkraftwagen . . . . .	- 1,5	- 7,2

	Veränderungen März 1994 gegenüber	
	Februar 1994	Marz 1993
	%	
<b>noch Großhandelsverkaufspreise</b>		
Dieselmotortreibstoff . . . . .	- 1,5	+ 2,4
Buromaschinen, Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen . . . . .	- 1,7	- 2,4
Sojaschrot . . . . .	- 2,0	+ 6,8
Frische Zitrus- und tropische Früchte . . . . .	- 2,1	+ 28,5
Leichtes Heizöl . . . . .	- 3,9	- 13,2
Seefische . . . . .	- 7,2	+ 8,8
<b>Verbraucherpreise</b>		
Frischer Speisekohl . . . . .	+ 7,2	- 21,3
Frische Süd- und Zitrusfrüchte . . . . .	+ 1,7	+ 14,1
Eier . . . . .	+ 0,8	+ 6,2
Elektrizität . . . . .	+ 0,4	+ 2,0
Küchenmöbel . . . . .	+ 0,4	+ 2,7
Straßenschuhe für Herren . . . . .	+ 0,3	+ 1,8
Roggen- und Mischbrot . . . . .	+ 0,2	+ 2,6
Damenoberbekleidung . . . . .	+ 0,1	+ 1,2
Teppiche und andere Bodenbeläge . . . . .	-	+ 2,0
Medikamente . . . . .	-	- 0,7
Neue Personenkraftwagen . . . . .	- 0,1	+ 0,8
Butter . . . . .	- 0,4	- 2,2
Dieselmotortreibstoff . . . . .	- 2,5	+ 4,1
Leichtes Heizöl . . . . .	- 2,7	- 10,3
Frische und tiefgefrorene Fische und Fischfilets . . . . .	- 3,1	- 3,9

Dr. Günter Weinreich

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft .....	2	89
Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken .....	3	181
Statistische Einheiten .....	1	23
Vergleich von Verfahren zur Komponentenzerlegung von Zeitreihen .....	2	98
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE .....	4	247
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick .....	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel .....	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik .....	4	270
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik .....	2	116
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel .....	3	194
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 .....	3	201
<b>Bevölkerung</b>		
Ehescheidungen 1992 .....	2	128
<b>Wahlen</b>		
Europawahl 1994 .....	4	259
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992 .....	4	289
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Insolvenzen 1993 .....	3	205
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1993 .....	3	211
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991 .....	1	30
<b>Außenhandel</b>		
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick .....	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel .....	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik .....	4	270
<b>Verkehr</b>		
Kinderunfälle im Straßenverkehr 1992 .....	1	36
Binnenschifffahrt 1992 .....	3	216
<b>Geld und Kredit</b>		
Aktienmarkt im Jahr 1993 .....	1	43
<b>Bildung und Kultur</b>		
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE .....	4	247
Pressestatistik 1991 .....	2	134
<b>Gesundheitswesen</b>		
Krankenhausstatistik 1992 .....	4	280
<b>Sozialleistungen</b>		
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik .....	2	116
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991 .....	1	30
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997 .....	1	50
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992 .....	4	289
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1989 .....	3	224

	Heft	Seite
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinstehenden Frauen . . . . .	1	56
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel . . . . .	3	194
<b>Preise</b>		
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 . . . . .	3	201
Preise im Jahr 1993 . . . . .	1	66
Januar 1994 . . . . .	2	147
Februar 1994 . . . . .	3	231
März 1994 . . . . .	4	306
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Bruttoinlandsprodukt 1993 . . . . .	1	11
Privater Verbrauch im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost . .	4	299
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1993 . . . . .	3	163

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen / Veränderungen .....	216*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	244*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen .....	247*	"
 <b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen .....	248*	vierteljährlich
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	250*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	253*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	256*	"
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern .....	262*	vierteljährlich
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	264*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	265*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	267*	"
Preisindizes für Bauwerke .....	271*	vierteljährlich

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan	Febr	März
<b>Bevölkerung 1)</b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige 2) .....	1 000	28 993p	29 141p	28 652p	28 808p	28 693p	28 547p	28 443p	28 124p	28 120p	...
dar. Abhängige .....	1 000	25 949p	26 086p	25 606p	25 587p	.	.	25 511p	.	.	...
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose .....	1 000	1 689	1 808	2 270	2 288	2 359	2 408	2 514	2 736	2 742p	2 640p
und zwar:											
Männer .....	1 000	898	983	1 277	1 271	1 315	1 351	1 442	1 602	1 616p	1 538p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	54	58	67	70	67	68	70	74	77p	75p
Ausländer .....	1 000	208	254	345	349	369	384	400	428	433p	426p
Arbeitslosenquote .....	%	6,3	6,6	8,2	8,3	8,5	8,7	9,1	9,8	9,9p	9,5p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	305	330	379	334	435	351	383	581	336p	319p
Offene Stellen .....	1 000	331	324	243	229	201	189	183	207	232p	248p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	200	196	183	198	187	176	178	150	154p	197p
Kurzarbeiter .....	1 000	145	283	767	590	660	636	556	517	519p	467p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4) .....	1 000	913	1 170	1 149	1 159	1 166	1 152	1 175	1 293	1 300p	1 260p
und zwar:											
Männer .....	1 000	383	429	414	402	401	398	421	483	490p	470p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	42	30	23	25	22	21	20	21	22p	21p
Ausländer .....	1 000	14	16	15	14	14	13	13	13	13p	12p
Arbeitslosenquote .....	%	10,3	14,8	15,8	15,9	16,0	15,8	16,2	18,2	18,3p	17,7p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	120	131	125	113	133	111	132	225	121p	108p
Offene Stellen .....	1 000	31	33	36	38	37	42	36	34	38p	43p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	56	55	60	71	66	66	71	56	51p	66p
Kurzarbeiter .....	1 000	1 616	370	181	143	135	132	125	116	134p	136p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	12 922	14 107	17 537	1 532	1 473	1 556	1 726	1 557	...	...
Unternehmen .....	Anzahl	8 445	9 828	12 821	1 101	1 091	1 172	1 274	1 135	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	1 436	1 827	2 528	232	209	227	253	227	...	...
Baugewerbe .....	Anzahl	1 703	1 890	2 334	169	191	219	221	212	...	...
Handel .....	Anzahl	2 160	2 456	3 161	257	275	277	338	259	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	Anzahl	2 431	2 803	3 574	332	330	332	352	350	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 5) .....	Anzahl	4 477	4 289	4 716	431	382	384	452	422	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	Anzahl	12 903	14 094	17 482	1 527	1 463	1 555	1 726	1 554	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	9 667	10 403	12 853	1 125	1 093	1 103	1 233	1 129	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	Anzahl	39	37	73	7	11	4	3	6	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gesamtvollstreckungsverfahren .....	Anzahl	401	1 185	2 761	272	227	301	292	294	...	...
dar.: Unternehmen .....	Anzahl	392	1 092	2 327	230	179	242	235	237	...	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	Anzahl	53 723	61 769	64 011	5 686	5 597	5 452	5 734	5 277	...	...
Wechselsumme .....	Mill. DM	671	959	1 087	87	97	90	96	136	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	292 997	213 832	190 032	13 940	15 996	14 774	15 163	15 407	15 323	...
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	99 767	120 555	119 557	8 544	9 731	9 786	11 381	12 768	10 789	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 244\* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Dez. 93	Jan 94	Febr. 94	März 94	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Erwerbstätige<sup>2)</sup></b>	+ 1,8p	+ 0,5p	- 1,7p	- 2,1p	- 2,1p	- 2,1p	...	- 0,4p	- 1,1p	- 0,0p	...
dar. Abhängige	+ 1,9p	+ 0,5p	- 1,8p	- 2,4p	.	.	...	- 0,3p	.	.	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
<b>Arbeitslose<sup>4)</sup></b>	- 10,3	+ 7,0	+ 25,6	+ 24,1	+ 21,2	+ 19,8p	+ 18,7p	+ 4,4	+ 8,8	+ 0,2p	+ 3,7p
und zwar:											
Männer	- 7,2	+ 9,5	+ 29,9	+ 27,7	+ 23,6	+ 21,9p	+ 20,8p	+ 6,8	+ 11,0	+ 0,9p	- 4,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	+ 6,8	+ 16,5	+ 12,2	+ 11,5	+ 10,1p	+ 10,4p	+ 2,9	+ 5,3	+ 4,6p	- 2,6p
Ausländer	+ 2,5	+ 22,2	+ 35,7	+ 34,0	+ 30,5	+ 28,6p	+ 26,2p	+ 4,1	+ 7,0	+ 1,1p	- 1,7p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,2	+ 8,2	+ 14,8	- 0,8	+ 4,5	+ 2,1p	- 1,3p	+ 9,0	+ 51,8	- 42,3p	- 4,9p
Offene Stellen	+ 5,7	- 2,4	- 24,8	- 22,7	- 14,5	- 7,9p	- 7,1p	- 3,0	+ 12,6	+ 12,5p	+ 6,5p
Arbeitsvermittlungen	+ 1,4	- 2,1	- 6,3	- 1,3	- 2,2	- 1,9p	+ 4,5p	+ 1,3	- 16,0	+ 3,2p	+ 27,8p
Kurzarbeiter	+159,8	+ 95,2	+171,0	- 14,4	- 39,6	- 50,2p	- 56,0p	- 12,5	- 7,0	+ 0,3p	- 10,0p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
<b>Arbeitslose<sup>4)</sup></b>	-	+ 28,2	- 1,8	+ 6,8	+ 8,3	+ 10,1p	+ 10,5p	+ 2,0	+ 10,1	+ 0,5p	- 3,1p
und zwar:											
Männer	-	+ 12,1	- 3,4	+ 6,1	+ 6,9	+ 8,7p	+ 8,5p	+ 5,9	+ 14,5	+ 1,5p	- 4,1p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	- 27,1	- 25,6	- 16,9	- 15,5	- 9,6p	- 7,2p	- 2,7	+ 3,4	+ 6,3p	- 4,6p
Ausländer	-	+ 12,9	- 6,2	- 13,4	- 15,0	- 16,8p	- 17,6p	- 3,1	+ 2,2	- 0,6p	- 3,3p
Arbeitslosenquote	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	+ 9,1	- 4,9	+ 26,3	+ 6,0	+ 17,0p	+ 4,7p	+ 18,6	+ 70,6	- 46,3p	- 10,9p
Offene Stellen	-	+ 4,1	+ 10,5	+ 10,3	- 3,6	+ 18,0p	+ 34,9p	- 12,9	- 5,6	+ 12,3p	+ 13,0p
Arbeitsvermittlungen	-	- 1,5	+ 8,3	+ 56,8	- 11,2	- 3,0p	+ 22,1p	+ 7,5	- 21,0	- 9,5p	+ 29,0p
Kurzarbeiter	-	- 77,1	- 51,0	- 46,3	- 46,0	- 42,8p	- 44,8p	- 5,2	- 7,6	+ 15,9p	+ 1,2p
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Insolvenzen</b>	- 2,6	+ 9,2	+ 24,2	+ 33,7	+ 18,9	...	...	+ 10,9	- 9,8	...	...
Unternehmen	- 3,3	+ 16,4	+ 30,5	+ 36,4	+ 22,8	...	...	+ 8,7	- 10,9	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 6,1	+ 27,2	+ 38,4	+ 27,8	+ 28,2	...	...	+ 11,5	+ 10,3	...	...
Baugewerbe	- 1,2	+ 11,0	+ 23,5	+ 41,7	+ 25,4	...	...	+ 0,9	- 4,1	...	...
Handel	- 1,7	+ 13,7	+ 28,7	+ 31,5	+ 2,4	...	...	+ 22,0	- 23,4	...	...
Dienstleistungen von Unter- nehmen und Freien Berufen	- 4,5	+ 15,3	+ 27,5	+ 39,1	+ 44,0	...	...	+ 6,0	- 0,6	...	...
Übrige Gemeinschuldner <sup>5)</sup>	- 1,4	- 4,2	+ 10,0	+ 26,6	+ 9,6	...	...	+ 17,7	- 6,6	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 2,6	+ 9,2	+ 24,0	+ 33,8	+ 19,4	...	...	+ 11,0	- 10,0	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 3,6	+ 7,6	+ 23,6	+ 34,0	+ 10,3	...	...	+ 11,8	- 8,4	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 7,1	- 5,1	+ 97,3	- 25,0	- 25,0	...	...	- 25,0	+100,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Gesamtvollstreckungsverfahren</b>	-	+195,5	+133,0	+126,4	+121,1	...	...	- 3,0	+ 0,7	...	...
dar.: Unternehmen	-	+178,6	+113,1	+102,6	+ 99,2	...	...	- 2,9	+ 0,9	...	...
<b>Deutschland</b>											
<b>Wechselproteste</b>	- 11,1	+ 15,0	+ 3,6	+ 6,6	+ 15,1	...	...	+ 5,2	- 8,0	...	...
Wechselsumme	- 7,7	+ 42,9	+ 13,3	- 25,0	+ 61,9	...	...	+ 6,7	+ 41,7	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Gewerbeanmeldungen</b>	+ 4,2	- 27,0	- 11,1	- 8,4	- 0,9	- 6,9	...	+ 2,6	+ 1,6	- 0,5	...
Gewerbeabmeldungen	+273,7	+ 20,8	- 0,8	- 1,9	+ 15,2	+ 1,1	...	+ 16,3	+ 12,2	- 15,5	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 244\* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						1994
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	17 134	16 207	...	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	26 063	26 514	...	.	26 755	.	.	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	6 793	5 467	...	347	375	415	385	423	...	...
Kälber	1 000	610	526	...	37	37	43	40	41	...	...
Schweine	1 000	42 216	39 544	...	3 193	3 361	3 336	3 411	3 386	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	5 928	5 365	...	405	430	443	441	450	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	2 060	1 719	...	112	121	133	123	134	...	...
Kälber	1 000 t	73	65	...	5	5	5	5	5	...	...
Schweine	1 000 t	3 770	3 559	...	287	303	304	312	309	...	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	537 814	569 180	...	49 697	52 222	48 717	42 805	43 806	...	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	510 026	540 961	...	43 758	47 477	48 885	46 927	47 080	...	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	1 000 t	200	212	...	13	19	15	20	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 869	13 377	...	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	21 362	22 115	...	.	22 712	.	.	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	6 206	5 170	...	330	356	393	363	395	...	...
Kälber	1 000	562	510	...	36	36	42	39	40	...	...
Schweine	1 000	36 146	34 737	...	2 848	2 985	2 934	2 996	2 941	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	5 224	4 841	...	369	391	401	397	401	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 909	1 634	...	107	115	126	116	128	...	...
Kälber	1 000 t	70	64	...	5	5	5	5	5	...	...
Schweine	1 000 t	3 222	3 123	...	257	270	268	274	269	...	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	470 654	460 770	...	36 795	38 611	35 798	30 660	32 188	...	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	442 012	445 795	...	32 819	35 281	35 645	35 624	34 207	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	3 264	2 831	...	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	4 702	4 400	...	.	4 043	.	.	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	587	298	...	17	19	22	23	28	...	...
Kälber	1 000	47	15	...	1	1	1	1	1	...	...
Schweine	1 000	6 070	4 808	...	345	376	402	416	445	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	704	524	...	36	39	43	45	48	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	151	85	...	5	6	6	7	8	...	...
Kälber	1 000 t	3	1	...	0	0	0	0	0	...	...
Schweine	1 000 t	548	436	...	31	34	36	38	40	...	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	67 159	108 410	...	12 902	13 611	12 919	12 145	11 618	...	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	68 014	95 166	...	10 939	12 196	13 240	11 304	12 873	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>4) 5) 6)</sup>	1985=100	121,0	119,4	111,0	105,7	103,0	117,9	122,0	118,3	106,1	103,6
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion <sup>4) 5) 6)</sup>	1985=100	114,8	115,8	114,2	94,4	94,3	103,6	118,1	131,4	133,2	134,4
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	536 740	...	38 135	37 627	40 996	45 078	48 776	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	488 570	...	35 561	35 633	38 644	41 964	44 990	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	364 464	...	27 102	25 618	25 549	29 866	31 725	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	789 648	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	458 681	462 422	...	32 929	32 458	35 305	38 813	41 796	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	424 892	423 599	...	31 048	31 100	33 684	36 476	38 848	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	329 913	324 410	...	24 590	23 154	22 995	27 311	28 986	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	726 172	720 483	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	74 318	...	5 206	5 169	5 691	6 265	6 980	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	64 971	...	4 513	4 533	4 960	5 488	6 142	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	40 054	...	2 512	2 464	2 554	2 555	2 739	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	69 165	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstaglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile. — 6) 1993 endgültige Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 12,1	- 5,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 15,4	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	...	- 19,5	...	- 20,8	- 5,4	...	...	- 7,1	+ 9,7	...	...
Kälber	...	- 13,8	...	- 9,2	- 0,2	...	...	- 8,0	+ 4,1	...	...
Schweine	...	- 6,3	...	+ 0,6	- 0,8	...	...	+ 2,2	- 0,7	...	...
Schlachtmenge	...	- 9,5	...	- 5,6	- 1,8	...	...	- 0,5	+ 2,0	...	...
dar.: Rinder	...	- 16,5	...	- 19,7	- 4,4	...	...	- 7,5	+ 9,3	...	...
Kälber	...	- 10,9	...	- 8,7	+ 3,9	...	...	- 7,8	+ 3,9	...	...
Schweine	...	- 5,6	...	+ 1,4	- 0,7	...	...	+ 2,7	- 1,0	...	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	...	+ 5,8	...	+ 2,7	+ 14,1	...	...	- 12,1	+ 2,3	...	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	...	+ 6,1	...	- 3,0	+ 3,2	...	...	- 4,0	+ 0,3	...	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	+ 29,6	+ 6,0	...	- 4,4	...	...	...	+ 32,9	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 4,6	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 3,1	+ 3,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	+ 16,6	- 16,7	...	- 21,1	- 6,7	...	...	- 7,6	+ 8,8	...	...
Kälber	+ 13,3	- 9,3	...	- 9,6	+ 0,1	...	...	- 8,2	+ 4,6	...	...
Schweine	- 1,7	- 3,9	...	- 0,1	- 2,6	...	...	+ 2,1	- 1,8	...	...
Schlachtmenge	+ 3,9	- 7,3	...	- 6,4	- 3,4	...	...	- 1,0	+ 1,2	...	...
dar.: Rinder	+ 12,5	- 14,4	...	- 20,0	- 5,8	...	...	- 8,1	+ 8,5	...	...
Kälber	+ 12,2	- 8,8	...	- 9,3	+ 3,5	...	...	- 8,3	+ 4,2	...	...
Schweine	- 0,6	- 3,1	...	+ 1,0	- 2,3	...	...	+ 2,5	- 2,0	...	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	+ 5,8	- 2,1	...	- 3,2	+ 4,7	...	...	- 14,4	+ 5,0	...	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	+ 6,6	+ 0,9	...	- 7,7	- 5,0	...	...	- 0,1	- 4,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand<sup>4)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 34,0	- 13,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 46,5	- 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	...	- 49,3	...	- 16,0	+ 19,1	...	...	+ 1,4	+ 23,1	...	...
Kälber	...	- 67,7	...	+ 9,6	- 10,6	...	...	- 3,2	- 14,4	...	...
Schweine	...	- 20,8	...	+ 5,9	+ 12,8	...	...	+ 3,4	+ 7,0	...	...
Schlachtmenge	...	- 25,6	...	+ 1,9	+ 13,2	...	...	+ 4,1	+ 8,8	...	...
dar.: Rinder	...	- 43,6	...	- 13,3	+ 24,2	...	...	+ 4,4	+ 22,7	...	...
Kälber	...	- 64,5	...	+ 33,8	+ 26,5	...	...	+ 28,8	- 8,5	...	...
Schweine	...	- 20,4	...	+ 5,1	+ 11,1	...	...	+ 3,9	+ 6,4	...	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	...	+ 61,4	...	+ 21,3	+ 51,9	...	...	- 6,0	- 4,3	...	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	...	+ 39,9	...	+ 15,2	+ 34,1	...	...	- 14,6	+ 13,9	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6) 7)</sup>	+ 2,8	- 1,3	- 7,0	- 5,1	- 3,7	- 1,6	- 0,8	+ 3,7	- 4,7	- 8,8	- 2,4
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6) 7)</sup>	+ 2,7	+ 0,9	- 1,4	- 4,4	+ 4,5	- 3,5	+ 0,1	+ 14,0	+ 11,3	+ 1,4	+ 0,9
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	...	- 4,4	+ 3,0	...	...	+ 10,0	+ 8,2	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	...	- 2,4	+ 4,2	...	...	+ 8,6	+ 7,2	...	...
Gaserzeugung	-	-	...	- 2,4	+ 4,0	...	...	+ 16,9	+ 6,2	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 0,8	...	- 4,6	+ 2,5	...	...	+ 9,9	+ 7,7	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,2	- 0,3	...	- 2,2	+ 3,9	...	...	+ 8,3	+ 6,5	...	...
Gaserzeugung	+ 3,1	- 1,7	...	± 0,0	+ 7,1	...	...	+ 18,8	+ 6,1	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 2,8	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	...	- 2,8	+ 6,3	...	...	+ 10,1	+ 11,4	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	...	- 3,2	+ 5,9	...	...	+ 10,6	+ 11,9	...	...
Gaserzeugung	-	-	...	- 22,3	- 20,4	...	...	+ 0,1	+ 7,2	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstäglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmensteile. - 7) 1993 endgültige Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						1994
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	9 274	8 275	7 544	7 514,8	7 497,0	7 462,7	7 383,6	7 343,1	7 278,6	7 141,6
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	3 027	2 759	2 597	2 585	2 583	2 583	2 559	2 554	2 540	2 495
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	6 246	5 517	4 947	4 930	4 914	4 880	4 824	4 789	4 738	4 647
Bergbau .....	1 000	286	235	196	192	191	189	187	186	184	179
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	8 988	8 040	7 348	7 322	7 306	7 273	7 196	7 157	7 095	6 963
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	1 712	1 526	1 394	1 395	1 389	1 383	1 364	1 356	1 344	1 315
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	4 899	4 393	3 993	3 969	3 959	3 941	3 897	3 873	3 837	3 763
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 735	1 530	1 400	1 394	1 391	1 384	1 373	1 369	1 360	1 338
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	1 000	642	591	561	565	568	566	562	560	554	547
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	9 369	8 615	7 579	597	591	649	640	637	580	591
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	243 420	244 404	226 716	19 381	18 582	18 375	18 893	23 514	19 431	17 082
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	187 195	196 301	194 015	15 871	15 160	15 318	15 181	20 698	16 929	15 377
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	56 228	45 310	39 360	.	.	9 085	.	.	10 203	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	17 859	12 607	12 104	.	.	2 661	.	.	3 419	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	37 159	34 908	33 035	.	.	7 308	.	.	8 383	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	223 752	216 651	206 133	16 676	16 561	17 457	17 873	17 768	16 649	16 987
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	7 515	7 333	6 807	6 785,0	6 769,6	6 741,9	6 673,8	6 637,0	6 580,3	6 467,0
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	2 444	2 450	2 360	2 350	2 349	2 352	2 332	2 328	2 316	2 281
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	5 071	4 883	4 447	4 435	4 420	4 390	4 342	4 309	4 265	4 186
Bergbau .....	1 000	165	155	145	145	144	144	142	141	140	140
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	7 350	7 177	6 662	6 640	6 626	6 598	6 532	6 496	6 440	6 327
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	1 371	1 343	1 255	1 255	1 251	1 247	1 231	1 225	1 215	1 193
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	4 050	3 947	3 634	3 613	3 602	3 587	3 549	3 527	3 495	3 430
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 419	1 381	1 284	1 279	1 277	1 270	1 260	1 255	1 247	1 228
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	1 000	509	506	490	493	496	495	491	488	482	476
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	7 952	7 643	6 776	533	528	580	573	569	519	525
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	225 599	229 282	212 379	18 180	17 382	17 177	17 588	22 115	18 169	15 976
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	175 420	185 813	184 113	15 050	14 347	14 498	14 288	19 696	16 040	14 591
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	35 514	33 645	31 478	.	.	7 489	.	.	8 305	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	11 100	10 865	10 340	.	.	2 175	.	.	3 020	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	29 595	28 767	28 363	.	.	6 320	.	.	7 440	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	195 830	193 994	185 723	15 121	14 991	15 803	16 087	15 968	14 947	15 308
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	1 759	943	737	729,8	727,5	720,8	709,7	706,1	698,3	675
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	583	309	236	235	234	231	227	226	225	214
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	1 175	634	501	495	494	490	483	480	474	461
Bergbau .....	1 000	121	80	51	48	47	46	45	44	44	39
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	1 638	863	686	682	681	675	665	662	655	636
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	341	183	139	140	139	136	133	130	129	122
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	848	446	359	356	356	354	348	346	342	333
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	316	148	115	114	114	114	113	113	113	110
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	1 000	133	85	72	72	71	71	71	72	71	71
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	1 417	972	803	64	62	69	67	68	61	66
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	17 821	15 122	14 337	1 201	1 200	1 198	1 305	1 399	1 263	1 106
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	11 775	10 488	9 902	821	813	820	893	1 002	889	786
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	20 714	11 665	7 881	.	.	1 597	.	.	1 898	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	6 760	1 742	1 764	.	.	486	.	.	399	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	7 564	6 141	4 672	.	.	988	.	.	943	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	27 922	22 657	20 409	1 555	1 570	1 654	1 786	1 800	1 703	1 679

1) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen – 5) Heizwert Hu = 29.3076 Gigajoule/t. = 8.1410 kWh/m<sup>3</sup>. – 6) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9.7892 kWh/m<sup>3</sup>.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	-	- 10,8	- 8,8	- 9,0	- 9,0	- 8,4	- 8,4	- 1,1	- 0,5	- 0,9	- 1,9
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	-	- 8,9	- 5,9	- 6,0	- 6,2	- 5,8	- 5,8	- 0,9	- 0,2	- 0,6	- 1,8
Arbeiter <sup>4)</sup>	-	- 11,7	- 10,3	- 10,6	- 10,4	- 9,8	- 9,7	- 1,1	- 0,7	- 1,1	- 1,9
Bergbau	-	- 17,8	- 16,5	- 16,2	- 16,2	- 14,9	- 14,6	- 1,0	- 0,8	- 1,0	- 2,8
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 10,5	- 8,6	- 8,8	- 8,7	- 8,2	- 8,2	- 1,1	- 0,5	- 0,9	- 1,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 10,9	- 8,7	- 9,1	- 9,2	- 8,8	- 8,1	- 1,4	- 0,6	- 0,9	- 2,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 10,3	- 9,1	- 9,7	- 9,6	- 9,1	- 9,3	- 1,1	- 0,6	- 0,9	- 1,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 11,8	- 8,5	- 7,9	- 7,6	- 7,1	- 7,3	- 0,8	- 0,3	- 0,6	- 1,6
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	- 7,9	- 5,1	- 4,5	- 4,0	- 3,7	- 3,1	- 0,7	- 0,4	- 1,2	- 1,2
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	-	- 8,0	- 12,0	- 13,9	- 9,7	- 7,5	- 5,8	- 1,4	- 0,5	- 8,9	+ 1,9
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	-	+ 0,4	- 7,2	- 8,2	- 7,0	- 5,3	- 3,7	+ 2,8	+ 24,5	- 17,4	- 12,1
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup>	-	+ 4,9	- 1,2	- 2,3	- 4,0	- 0,8	- 1,1	- 0,9	+ 36,3	- 18,2	- 9,2
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup>	-	...	- 13,1	.	.	- 9,1 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 12,3 <sup>b)</sup>	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	-	...	- 4,0	.	.	- 4,4 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 28,5 <sup>b)</sup>	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup>	-	...	- 5,4	.	.	- 9,5 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 14,7 <sup>b)</sup>	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	-	- 3,2	- 4,9	- 4,3	- 2,4	- 0,3	- 0,1	+ 2,4	- 0,6	- 6,3	+ 2,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	+ 1,4	- 2,4	- 7,2	- 8,1	- 8,0	- 7,6	- 7,9	- 1,0	- 0,6	- 0,9	- 1,7
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	+ 2,4	+ 0,2	- 3,6	- 4,6	- 4,8	- 4,6	- 5,0	- 0,9	- 0,2	- 0,5	- 1,5
Arbeiter <sup>4)</sup>	+ 0,9	- 3,7	- 8,9	- 9,8	- 9,6	- 9,1	- 9,4	- 1,1	- 0,8	- 1,0	- 1,8
Bergbau	- 4,7	- 5,8	- 6,8	- 6,5	- 6,7	- 6,5	- 5,0	- 0,9	- 0,6	- 0,7	- 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,5	- 2,3	- 7,2	- 8,1	- 8,0	- 7,6	- 7,9	- 1,0	- 0,6	- 0,9	- 1,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,5	- 2,1	- 6,5	- 7,7	- 7,7	- 7,3	- 7,1	- 1,2	- 0,5	- 0,8	- 1,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,1	- 2,6	- 7,9	- 9,0	- 9,0	- 8,5	- 9,1	- 1,1	- 0,6	- 0,9	- 1,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	- 2,6	- 7,0	- 7,4	- 7,1	- 6,8	- 7,3	- 0,8	- 0,4	- 0,6	- 1,6
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 6,5	- 0,6	- 3,3	- 3,7	- 3,4	- 3,2	- 3,3	- 0,7	- 0,6	- 1,2	- 1,3
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	- 0,5	- 3,9	- 11,3	- 13,7	- 9,7	- 7,4	- 6,1	- 1,3	- 0,7	- 8,7	+ 1,1
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	+ 6,5	+ 1,6	- 7,4	- 8,5	- 7,5	- 5,2	- 4,2	+ 2,4	+ 25,7	- 17,8	- 12,1
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup>	+ 8,4	+ 5,9	- 0,9	- 2,4	- 4,5	- 0,5	- 1,5	- 1,4	+ 37,8	- 18,6	- 9,0
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup>	- 1,7	- 5,3	- 6,4	.	.	- 1,3 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 10,9 <sup>b)</sup>	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	- 2,3	- 2,1	- 4,8	.	.	- 2,5 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 38,9 <sup>b)</sup>	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup>	- 0,3	- 2,8	- 1,4	.	.	- 1,4 <sup>b)</sup>	.	.	.	+ 17,7 <sup>b)</sup>	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	+ 0,5	- 0,9	- 4,3	- 4,4	- 2,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,8	- 0,7	- 6,4	+ 2,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	-	- 46,4	- 21,8	- 17,4	- 17,1	- 15,9	- 13,0	- 1,5	- 0,5	- 1,1	- 3,4
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	-	- 47,0	- 23,4	- 18,3	- 18,2	- 17,0	- 13,6	- 1,5	- 0,4	- 0,7	- 4,8
Arbeiter <sup>4)</sup>	-	- 46,1	- 21,0	- 17,0	- 16,5	- 15,4	- 12,6	- 1,5	- 0,6	- 1,3	- 2,7
Bergbau	-	- 34,1	- 35,4	- 36,9	- 36,7	- 33,9	- 37,6	- 1,4	- 1,4	- 2,0	- 11,2
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 47,3	- 20,5	- 15,9	- 15,3	- 14,4	- 10,8	- 1,5	- 0,5	- 1,1	- 2,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 46,2	- 24,2	- 19,7	- 21,4	- 20,6	- 16,5	- 2,5	- 1,7	- 1,4	- 4,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 47,4	- 19,4	- 15,7	- 15,2	- 14,4	- 11,4	- 1,7	- 0,5	- 1,2	- 2,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 53,0	- 22,2	- 13,9	- 12,2	- 10,6	- 7,3	- 0,8	+ 0,4	- 0,2	- 2,6
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	- 35,9	- 15,8	- 9,7	- 8,1	- 7,2	- 2,1	- 0,2	+ 0,7	- 0,8	- 0,4
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	-	- 31,4	- 17,4	- 15,7	- 10,4	- 9,1	- 3,1	- 3,0	+ 1,1	- 10,5	+ 8,7
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	-	- 15,1	- 5,2	- 4,1	+ 2,3	- 6,2	+ 4,0	+ 8,9	+ 7,2	- 9,7	- 12,4
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup>	-	- 10,9	- 5,6	- 0,1	+ 6,1	- 7,4	+ 6,0	+ 8,9	+ 12,2	- 11,2	- 11,6
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup>	-	...	- 32,4	.	.	- 32,5 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 18,9 <sup>b)</sup>	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	-	...	+ 1,3	.	.	- 16,7 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 17,9 <sup>b)</sup>	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup>	-	...	- 23,9	.	.	- 45,0 <sup>a)</sup>	.	.	.	- 4,5 <sup>b)</sup>	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	-	- 18,9	- 9,9	- 3,6	- 5,8	- 6,3	- 7,5	+ 8,0	+ 0,8	- 5,4	- 1,4

1) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert  $H_u = 29.3076 \text{ GigaJoule/t} = 8.1410 \text{ kWh/m}^3$ . - 6) Brennwert  $H_o = 35.169 \text{ kJ/m}^3 = 9.7692 \text{ kWh/m}^3$ .

a) 4. Vj 1993 gegenüber 4. Vj 1992. - b) 4. Vj 1993 gegenüber 3. Vj 1993

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Produzierendes Gewerbe Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	97,4	90,7	83,3	97,3	92,5	91,9	92,1	88,6	93,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	96,0	90,2	84,1	93,2	91,8	91,4	84,2	91,0	92,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,2	96,9	89,4	79,0	95,7	90,9	91,1	98,3	86,3	91,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	101,3	100,8	96,0	96,7	108,3	99,1	95,2	82,6	92,8	101,3
<b>Index der Nettoproduktion 2) 3) 9)</b>											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	87,4	77,3	67,2	60,4	63,3	68,9	68,0	67,9	67,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,9	97,0	90,2	83,6	96,1	98,2	94,1	86,6	83,8	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,0	99,9	97,4	95,9	101,7	104,6	100,7	88,3	96,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	95,4	84,9	74,6	91,5	92,8	89,1	86,3	74,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	96,8	91,8	84,4	99,5	102,4	97,2	81,7	88,7	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,9	99,2	98,0	100,4	102,7	105,1	99,9	91,2	95,4	...
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66 438	65 906	...	4 987	4 978	4 705	4 534	4 729	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	...	241 745	...	15 751	17 309	19 064	20 502	20 823	...	...
Erdöl, roh	1000 t	...	3 304	...	256	250	254	229	266	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	34 240	37 194	...	3 331	3 633	3 643	2 841	2 149	...	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	29 878	27 586	...	2 302	2 304	2 263	2 249	2 014	...	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 939	38 819	...	...	...	...	...	...	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	32 747	28 959	...	2 544	2 637	2 579	2 541	2 050	...	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	...	...	...	54	68	71	75	71	...	...
Motorenbenzin	1000 t	24 306	25 329	...	2 362	2 315	2 239	2 228	2 342	...	...
Heizöl	1000 t	...	...	...	3 729	3 640	3 248	3 444	3 963	...	...
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	13 051	13 135	...	956	1 138	1 095	1 052	854	...	...
Personenkraftwagen	1000 St	...	...	3 285	199	306	293	293	252	...	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	...	...	2 815	212	313	303	321	228	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	...	13 042	11 488	867	1 034	1 021	987	1 179	...	...
Baumwollgarn	t	184 467	168 157	151 971	9 367	14 508	14 299	13 837	11 759	...	...
Fleischwaren	t	1532 252	1563 729	1581 884	133 359	136 916	132 122	137 264	141 421	...	...
Zigaretten	Mill. St.	...	...	...	18 727	18 827	18 360	17 222	14 156	...	...
<b>Gesamtumsatz 5) 6) 7)</b>											
Bergbau	Mrd. DM	2 046,2	2 048,6	1 919,3	149,1	173,7	164,3	166,1	171,1	143,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2 007,5	2 013,4	1 885,6	146,7	171,1	161,5	163,1	167,7	140,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	521 844	516 452	490 610	39 782	43 530	42 647	41 761	38 191	38 104	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	954 411	962 642	875 367	64 915	81 103	74 214	76 222	86 196	61 009	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	287 547	287 740	275 529	22 010	25 687	24 326	23 883	21 209	22 114	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	243 671	246 601	244 088	20 014	20 736	20 288	21 227	22 070	18 875	...
dar.: Auslandsumsatz 8)	Mill. DM	536 768	536 270	500 874	37 145	45 591	42 767	43 715	46 004	38 249	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	132,4	129,3	119,5	109,8	127,8	121,5	120,7	120,5	116,3	122,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,6	108,9	101,3	94,1	104,4	102,3	102,3	94,3	102,3	104,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	141,3	136,7	125,1	110,8	133,4	127,0	127,4	136,6	120,4	126,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	140,9	140,1	132,3	133,3	149,1	136,0	130,4	113,4	127,1	139,0
<b>Index der Nettoproduktion 2) 3) 9)</b>											
Bergbau	1985=100	82,6	79,3	70,9	64,9	66,8	73,4	70,4	71,4	74,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	122,3	119,8	110,6	102,2	117,9	121,2	115,7	106,1	102,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	112,2	113,3	109,6	107,4	114,5	118,1	112,7	97,9	108,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	126,1	121,9	107,7	94,5	116,0	117,5	112,5	109,7	94,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,4	119,8	112,8	104,0	121,8	125,2	118,6	99,5	108,4	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	129,5	127,4	125,1	123,9	131,3	142,3	135,9	120,7	119,5	...
<b>Index der Bruttonettoproduktion 2) für</b>											
Investitionsgüter	1985=100	124,3	119,3	102,7	90,7	113,0	111,2	107,4	116,1	81,1	...
Verbrauchsgüter	1985=100	121,0	117,6	108,3	94,9	116,6	119,9	114,4	98,7	102,3	...
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	113,5	113,5	112,7	104,7	120,8	125,8	120,5	111,8	110,2	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	116,4	118,0	119,7	111,4	128,8	134,1	128,9	120,3	118,4	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachtraglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 9) 1993 endgültige Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum															
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat								
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94					
	gegenüber			gegenüber				gegenüber								
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94					
<b>Produzierendes Gewerbe</b>																
<b>Deutschland</b>																
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	-	-	2,5	-	6,9	+ 1,0	+ 4,2	+ 1,7	+ 4,3	- 0,6	+ 0,2	- 3,8	+ 5,2			
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	2,3	-	6,0	+ 2,0	+ 3,6	+ 6,1	+ 5,7	- 0,4	- 7,9	+ 8,1	+ 1,5			
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	3,3	-	7,7	+ 1,0	+ 6,3	+ 0,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 7,9	- 12,2	+ 5,4			
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	0,5	-	4,8	- 0,7	- 2,7	+ 0,3	+ 0,6	- 3,9	- 13,2	+ 12,3	+ 9,2			
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3) 9)</sup>																
Bergbau	-	-	11,6	-	13,1	-	9,5	-	3,6	-	10,1	...	- 1,3	- 0,1	± 0,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	1,9	-	7,0	-	3,3	-	0,6	-	0,5	...	- 4,2	- 8,0	- 3,2	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	+	0,9	-	2,5	+ 2,8	+ 5,2	+ 4,4	...	- 3,7	- 12,3	+ 9,4	...			
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	3,0	-	11,0	-	7,6	-	2,7	-	3,2	...	- 4,0	- 3,1	- 13,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	3,1	-	5,2	-	2,0	-	2,7	-	1,7	...	- 5,1	- 15,9	+ 8,6	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	1,7	-	1,2	+ 2,3	- 0,5	+ 2,0	...	- 4,9	- 8,7	+ 4,6	...			
Produktion ausgewählter Erzeugnisse																
Steinkohle (Förderung)	-	-	0,8	...	12,5	...	...	...	...	- 3,6	+ 4,3	...	...			
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	...	2,4	+ 0,1	...	...	...	+ 7,5	+ 1,6	...	...			
Erdöl, roh	-	-	-	...	11,6	- 1,1	...	...	...	- 9,9	+ 16,2	...	...			
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	8,6	...	9,5	- 13,6	...	...	...	- 22,0	- 24,4	...	...			
Roheisen für die Stahlerzeugung	-	-	7,7	...	17,4	+ 27,7	...	...	...	- 0,6	- 10,4	...	...			
Stahlrohblöcke und -brammen	-	-	5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...			
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	-	1,2	...	1,6	+ 9,9	...	...	...	- 1,5	- 19,3	...	...			
Synthetische Spinnfasern, synthe- tische Filamentgarne	-	-	-	...	3,6	+ 13,3	...	...	...	+ 5,5	- 5,6	...	...			
Motorenbenzin	-	+	4,2	...	6,9	+ 1,8	...	...	...	- 0,5	+ 5,1	...	...			
Heizöl	-	-	-	...	4,2	+ 14,4	...	...	...	+ 6,0	+ 15,1	...	...			
Schnittholz	-	+	0,6	...	4,2	- 5,4	...	...	...	- 3,9	- 18,8	...	...			
Personenkraftwagen	-	-	-	...	...	...	...	...	...	± 0,0	- 14,0	...	...			
Fernsehempfangsgeräte	-	-	-	...	...	...	...	...	...	+ 5,9	- 29,0	...	...			
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	-	-	26,7	...	3,7	+ 3,2	...	...	...	- 3,3	+ 19,5	...	...			
Baumwollgarn	-	-	8,8	...	9,6	+ 1,8	...	...	...	- 3,2	- 15,0	...	...			
Fleischwaren	-	+	2,1	...	1,2	+ 4,8	...	...	...	+ 4,0	+ 3,0	...	...			
Zigaretten	-	-	-	...	-	-	...	...	...	- 6,2	- 17,8	...	...			
Gesamtumsatz <sup>5) 6) 7)</sup>	-	+	0,1	-	6,3	- 3,1	- 1,0	+ 1,3	...	+ 1,1	+ 3,0	- 16,4	...			
Bergbau	-	-	9,2	-	4,2	- 5,7	- 3,6	- 2,0	...	+ 4,5	+ 14,3	- 15,7	...			
Verarbeitendes Gewerbe	-	+	0,3	-	6,3	- 3,1	- 1,0	+ 1,4	...	+ 1,0	+ 2,8	- 16,4	...			
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	1,0	-	5,0	+ 0,5	+ 2,4	+ 3,2	...	- 2,1	- 8,5	- 0,2	...			
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+	0,9	-	9,1	- 6,9	- 3,3	+ 0,3	...	+ 2,7	+ 13,1	- 29,2	...			
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+	0,1	-	4,2	- 1,3	- 0,8	+ 1,0	...	- 1,8	- 11,2	+ 4,3	...			
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	+	1,2	-	1,0	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,8	...	+ 4,6	+ 4,0	- 14,5	...			
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup>	-	-	0,1	-	6,6	- 2,9	+ 4,0	+ 9,3	...	+ 2,2	+ 5,2	- 16,9	...			
<b>Früheres Bundesgebiet</b>																
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,3	- 2,3	- 7,6	- 0,1	+ 4,0	+ 0,7	+ 3,4	- 0,7	- 0,2	- 3,5	+ 5,2					
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,4	- 1,5	- 7,0	+ 0,8	+ 2,5	+ 5,5	+ 5,7	-	- 7,8	+ 8,5	+ 2,2					
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 8,5	+ 0,1	+ 6,7	- 0,7	+ 3,8	+ 0,3	+ 7,2	- 11,9	+ 5,1					
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,3	- 0,6	- 5,6	- 1,8	- 3,5	- 0,8	- 0,4	- 4,1	- 13,0	+ 12,1	+ 9,4					
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3) 9)</sup>																
Bergbau	- 2,9	- 4,0	- 10,6	- 10,3	- 2,9	- 6,1	...	- 4,1	+ 1,4	+ 3,8	...					
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	- 2,0	- 7,7	- 4,0	- 1,0	- 1,2	...	- 4,5	- 8,3	- 3,5	...					
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 1,2	+ 1,0	- 3,3	+ 1,8	+ 3,7	+ 3,7	...	- 4,6	- 13,1	+ 10,4	...					
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 11,6	- 8,2	- 2,9	- 4,1	...	- 4,3	- 2,5	- 14,1	...					
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	- 2,9	- 5,8	- 3,0	- 3,3	- 2,8	...	- 5,3	- 16,1	+ 8,9	...					
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 8,2	- 1,6	- 1,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,3	...	- 4,5	- 11,2	- 1,0	...					
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2)</sup> für																
Investitionsgüter	+ 4,0	- 4,0	- 13,9	- 13,1	- 5,9	- 7,1	...	- 3,4	+ 8,1	- 30,1	...					
Verbrauchsgüter	+ 3,0	- 2,8	- 7,9	- 3,5	- 0,9	- 3,1	...	- 4,6	- 13,7	+ 3,6	...					
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 1,7	- 0,0	- 0,7	+ 4,1	+ 7,3	+ 6,7	...	- 4,2	- 7,2	- 1,4	...					
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 6,4	+ 9,5	+ 8,9	...	- 3,9	- 6,7	- 1,6	...					

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 9) 1993 endgültige Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						1994	
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	66438	65906	...								...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	111 676	112 328	...	8 277	8 044	8 674	9 416	9 518	9 878		...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	31 828	32 906	...	3 096	2 791	3 060	3 060	2 370	1 784		...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)												
Stahlhalbzeug	1 000 t	29 300	28 063	...	2 163	2 288	2 316	2 265	2 273	1 835		...
Motorenbenzin	1 000 t	21 484	22 348	...	2 119	2 091	2 043			2 051		...
Schnittholz	1 000 m <sup>3</sup>	12 254	12 572	...	973	909	1 084	1 043	998	811		...
Personenkraftwagen	1 000 St	3 986	4 160	...								...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)												
Baumwollgarn	Mill. DM	17 627	12 807	11 228	907	850	1 012	1 003	962	1 147		...
Fleischwaren	t	170 784	151 697	134 642	7 561	8 293	12 892	12 698	12 179	10 496		...
Fleischwaren	t	1 333 689	365 436	1 366 869	113 369	114 287	118 881	114 338	118 779	121 312		...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1 949,6	1 955,6	1 820,8	144,4	141,3	164,5	155,4	156,9	161,5	135,7	
Bergbau	Mill. DM	28 745	28 170	27 812	1 936	1 950	2 193	2 375	2 497	2 904	2 468	
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 920,8	1 927,5	1 793,0	142,5	139,4	162,3	153,1	154,4	158,6	133,2	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe												
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	498 467	495 153	468 178	39 035	37 895	41 420	40 574	39 722	36 306	36 347	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	919 445	928 685	836 890	64 095	62 006	77 304	70 727	72 491	81 910	58 348	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe												
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	522 690	523 391	488 802	37 971	36 290	44 425	42 497	42 497	44 707	37 489	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
Index des Auftragseingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe												
	2. Hj 1990 = 100	78,9	73,0	82,6	76,9	75,7	93,9	90,8	88,7	94,9	86,6	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe												
	2. Hj 1990 = 100	66,6	56,1	62,8	63,0	62,9	68,3	72,8	68,2	61,8	63,4	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe												
	2. Hj 1990 = 100	93,6	88,6	99,4	88,8	84,4	114,8	105,5	104,4	128,3	104,1	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe												
	2. Hj 1990 = 100	66,1	68,4	80,5	75,6	81,0	94,1	90,7	91,7	77,1	90,8	
Index der Nettoproduktion 7) 8) 9)												
Bergbau												
	2. Hj 1990 = 100	70,3	50,4	39,1	33,8	29,8	33,9	38,8	43,2	41,7	37,8	
Verarbeitendes Gewerbe												
	2. Hj 1990 = 100	66,1	64,3	70,1	70,1	69,1	79,9	78,1	78,8	76,5	70,1	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe												
	2. Hj 1990 = 100	75,9	78,5	85,5	91,8	90,0	97,4	97,1	94,0	78,3	87,6	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe												
	2. Hj 1990 = 100	56,2	50,7	55,5	54,4	52,3	65,7	61,4	63,6	67,6	53,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe												
	2. Hj 1990 = 100	69,1	71,4	80,2	75,8	75,5	90,1	95,4	94,4	80,3	85,2	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe												
	2. Hj 1990 = 100	90,7	94,3	99,6	99,1	103,6	104,5	104,9	106,2	108,6	100,8	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	129 417	...	8 176	7 707	8 635	9 648	10 984	10 945	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	2 411	4 290	...	571	540	573	583	471	365	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)												
Stahlhalbzeug	1 000 t	3 442	3 337	...	239	256	321	314	268	215	...	...
Motorenbenzin	1 000 t	2 822	2 981	...	285	271	272			291	...	...
Schnittholz	1 000 m <sup>3</sup>	797	588	...	51	47	54	52	54	43	...	...
Personenkraftwagen	1 000 St	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)												
Baumwollgarn	Mill. DM	...	...	260	15	17	22	18	25	32	...	...
Fleischwaren	t	13 683	16 460	17 329	1 393	1 073	1 616	1 802	1 657	1 263	...	...
Fleischwaren	t	198 563	198 293	215 015	18 644	19 072	18 035	17 784	18 578	20 109	...	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	96,6	93,0	98,5	7,9	7,8	9,1	8,9	9,2	9,6	7,3	
Bergbau	Mill. DM	9 953	6 987	5 877	455	398	405	480	486	506	407	
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,7	86,0	92,6	7,5	7,4	8,7	8,4	8,7	9,1	6,9	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe												
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	23 377	21 298	22 432	1 949	1 887	2 110	2 073	2 040	1 885	1 757	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	34 967	35 957	38 477	2 979	2 909	3 799	3 487	3 731	4 285	2 661	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe												
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	14 079	12 878	12 072	796	855	1 166	1 183	1 218	1 297	760	

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile. — 9) 1993 endgültige Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 5,3	- 0,8	...	- 4,5	- 4,1	+ 4,5	...	+ 8,6	+ 1,1	+ 3,8	...
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 3,9	+ 0,6	...	- 3,8	- 12,2	- 17,1	...	± 0,0	- 22,5	- 24,7	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,7	+ 3,4	...	- 1,4	+ 3,1	+ 27,6	...	- 2,2	+ 0,4	- 19,3	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	- 1,4	- 4,2	...	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,3	...	+ 3,5	+ 2,6	...	...
Stahlhalbzeug	- 1,7	+ 4,0	...	- 8,5	- 5,1	- 7,0	...	- 4,3	- 18,7	...	...
Motorenbenzin	+ 3,5	+ 2,6	...	- 4,3	+ 4,4	...	...	...	...	...	...
Schnittholz	- 4,3	+ 4,4	...	+ 7,9	- 27,3	- 12,3	...	- 0,1	- 4,1	+ 19,2	...
Personenkraftwagen	- 7,6	- 11,7	- 11,2	- 7,0	- 0,5	+ 5,2	...	- 1,5	- 4,1	- 13,8	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup>	+ 10,2	+ 2,4	+ 0,1	- 3,0	+ 3,7	+ 2,1	...	- 3,8	+ 3,9	+ 2,1	...
Baumwollgarn	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fleischwaren	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz <sup>2) 3) 4)</sup>	+ 6,9	+ 0,3	- 6,9	- 8,1	- 3,9	- 1,4	+ 0,8	- 5,5	+ 0,9	+ 3,0	- 16,0
Bergbau	+ 3,9	- 2,0	- 1,3	- 3,4	- 2,9	+ 0,8	+ 6,0	+ 8,3	+ 5,1	+ 16,3	- 15,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	+ 0,3	- 7,0	- 8,2	- 4,0	- 1,4	+ 0,7	- 5,7	+ 0,8	+ 2,7	- 16,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 3,9	- 0,7	- 5,4	- 4,8	- 0,0	+ 1,7	+ 2,5	- 2,0	- 2,1	- 8,6	+ 0,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,0	+ 0,8	- 9,7	- 10,8	- 7,8	- 3,4	- 0,3	- 8,5	+ 2,5	+ 13,0	- 28,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,6	- 0,1	- 5,0	- 7,3	- 2,5	- 1,9	+ 0,1	- 5,5	- 2,1	- 11,2	+ 4,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 9,0	+ 1,3	- 1,7	- 6,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,0	- 2,5	+ 4,7	+ 3,9	- 14,2
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	- 1,7	+ 0,1	- 6,6	- 7,5	- 3,3	+ 4,0	+ 9,3	- 6,4	+ 2,2	+ 5,2	- 16,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>6)</sup> das Verarbeitende Gewerbe											
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 7,5	+ 13,2	+ 18,8	+ 27,3	+ 6,2	+ 26,1	- 3,3	- 2,3	+ 7,0	- 8,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 15,8	+ 11,9	+ 30,2	+ 27,7	+ 23,1	+ 18,9	+ 6,6	- 6,3	- 9,4	+ 2,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 5,3	+ 12,2	+ 12,0	+ 26,9	- 1,4	+ 28,7	- 8,1	- 1,0	+ 22,9	- 18,9
Index der Nettoproduktion <sup>7) 8) 9)</sup>	-	+ 3,5	+ 17,7	+ 23,2	+ 27,5	+ 18,1	+ 29,7	- 3,6	+ 1,1	- 15,9	+ 17,8
Bergbau	-	- 28,3	- 22,4	- 19,2	- 10,6	- 14,2	- 21,2	+ 14,5	+ 11,3	- 3,5	- 9,4
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 2,7	+ 9,0	+ 10,6	+ 11,6	+ 12,8	+ 21,9	- 2,3	+ 0,9	- 2,9	- 8,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	+ 3,4	+ 8,9	+ 11,5	+ 15,6	+ 15,8	+ 24,6	- 0,3	- 3,2	- 16,7	+ 11,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 9,8	+ 9,5	+ 12,2	+ 6,5	+ 11,7	+ 22,2	- 6,5	+ 3,6	+ 6,3	- 21,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,3	+ 12,3	+ 18,1	+ 22,4	+ 15,5	+ 23,5	+ 5,9	- 1,0	- 14,9	+ 6,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	+ 4,0	+ 5,6	+ 0,4	+ 11,4	+ 11,2	+ 16,1	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,3	- 7,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	...	-	-	-	...	-	-	-	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	...	- 9,1	- 0,8	- 3,5	...	+ 11,7	+ 13,8	- 0,4	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 77,9	...	+ 22,2	+ 7,3	+ 8,6	...	+ 1,7	- 19,2	- 22,5	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	- 3,1	...	± 0,0	- 9,8	- 12,5	...	- 2,2	- 14,6	- 19,8	...
Motorenbenzin	-	+ 5,6	...	...	...	+ 13,2	...	...	...	...	...
Schnittholz	-	- 26,2	...	+ 8,3	+ 20,0	+ 38,7	...	- 3,7	+ 3,8	- 20,4	...
Personenkraftwagen	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup>	-	...	+ 10,6	- 19,0	- 7,4	- 11,1	...	- 19,0	+ 38,9	+ 28,0	...
Baumwollgarn	-	+ 20,3	+ 5,3	+ 2,7	+ 22,6	+ 12,4	...	- 0,9	+ 3,4	- 23,8	...
Fleischwaren	-	- 0,1	+ 8,4	+ 4,9	+ 12,4	+ 15,2	...	- 1,4	+ 4,5	+ 8,2	...
Gesamtumsatz <sup>2) 3) 4)</sup>	-	- 3,8	+ 6,0	+ 10,1	+ 13,3	+ 5,3	+ 12,5	- 2,7	+ 3,7	+ 4,0	- 23,6
Bergbau	-	- 29,8	- 15,9	- 13,0	- 17,8	- 23,1	- 32,9	+ 18,7	+ 1,2	+ 3,9	- 19,5
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 0,8	+ 7,7	+ 11,8	+ 15,7	+ 7,5	+ 17,2	- 3,7	+ 3,9	+ 4,0	- 23,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 8,9	+ 5,3	+ 8,8	+ 12,8	+ 17,9	+ 20,2	- 1,8	- 1,6	- 7,6	- 6,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 2,8	+ 7,0	+ 14,6	+ 14,9	- 0,8	+ 15,5	- 8,2	+ 7,0	+ 14,9	- 37,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,7	+ 16,1	+ 20,1	+ 28,9	+ 25,4	+ 26,8	- 0,9	+ 4,4	- 11,3	- 6,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	+ 0,3	+ 7,5	+ 5,3	+ 13,0	+ 10,0	+ 11,3	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,3	- 17,9
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	-	- 8,5	- 6,3	+ 38,3	+ 12,7	+ 3,5	+ 8,0	+ 1,4	+ 3,0	+ 6,5	- 41,4

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile. - 9) 1993 endgültige Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						1994
					Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1000	1 391	1 412	1 454	1 476	1 492	1 496	1 489	1 479	1 458	1 407
dar.: Angestellte	1000	219	220	228	229	230	231	232	232	231	229
Arbeiter	1000	1 115	1 135	1 189	1 189	1 204	1 207	1 200	1 191	1 170	1 121
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 723,6	1 827,6	1 827,9	1 84,2	1 82,7	1 82,8	1 74,7	1 53,4	1 18,7	1 23,4
im Hochbau	Mill. Std	1 170,5	1 225,3	1 236,4	1 09,9	1 08,8	1 22,3	1 16,7	1 04,5	82,5	88,5
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	578 935	616 897	659 051	58 458	58 385	67 474	64 472	56 855	44 893	48 055
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	426 505	446 605	429 812	38 251	37 338	40 616	38 481	35 228	27 924	30 500
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	151 362	148 929	135 200	11 910	11 707	12 931	12 411	11 328	8 995	9 254
im Tiefbau	1000 Std	553 182	602 371	591 519	54 358	54 101	60 463	58 039	48 979	36 223	34 960
Straßenbau	1000 Std	167 530	176 874	165 497	15 759	15 466	17 678	16 920	13 714	9 571	8 528
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	146 896	163 020	167 446	15 256	15 294	16 580	15 750	13 456	10 517	11 137
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	238 756	262 477	258 576	23 343	23 341	26 225	25 369	21 809	16 135	15 295
Bruttolohnsumme	Mill. DM	43 769	49 123	51 622	4 530	4 567	4 575	4 440	6 210	4 180	3 668
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	11 291	12 917	14 310	1 208	1 158	1 157	1 164	1 751	1 275	1 131
Index des Auftrageingangs <sup>4)</sup>	2. Hj 1990 = 100	113,3	127,6	136,7	144,5	140,3	155,1	148,4	130,6	140,2	117,2
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	111,8	127,6	137,3	.	.	136,8	.	.	137,9	.
Produktionsindex <sup>1) 2) 6)</sup>	2. Hj 1990 = 100	99,2	110,3	114,1	125,4	123,4	135,9	139,2	114,7	83,3	93,9
Gesamtumsatz	Mill. DM	183 983	217 018	223 939	20 576	19 814	21 483	21 739	22 186	24 321	12 796
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	180 015	212 711	219 593	20 161	19 414	21 067	21 323	21 789	23 929	12 562
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	1000	1 061	1 078	1 080	1 095	1 105	1 107	1 100	1 091	1 075	1 033
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	1000	164	171	177	177	178	179	179	179	179	177
Arbeiter <sup>3)</sup>	1000	845	854	852	867	875	877	870	862	846	806
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	Mill. Std	1 330,6	1 376,1	1 328,7	1 18,2	1 16,9	1 32,6	1 26,7	1 10,0	84,3	85,0
im Hochbau <sup>3)</sup>	Mill. Std	897,9	929,1	912,9	80,4	79,4	90,2	86,0	76,0	59,8	62,2
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	1000 Std	492 171	522 014	534 493	46 621	46 479	54 260	51 479	44 908	35 474	36 872
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	1000 Std	297 273	299 504	278 038	24 718	24 092	26 044	25 064	22 844	18 036	18 904
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	1000 Std	99 896	98 814	92 267	8 235	8 155	9 074	8 570	7 613	5 832	5 996
im Tiefbau <sup>3)</sup>	1000 Std	432 653	446 957	415 805	37 790	37 516	42 463	40 661	33 999	24 591	22 844
Straßenbau <sup>3)</sup>	1000 Std	133 575	136 862	125 532	11 843	11 622	13 426	12 793	10 194	7 030	5 934
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1000 Std	112 571	118 665	112 169	10 030	10 066	10 885	10 437	9 089	6 884	7 002
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1000 Std	186 507	191 430	178 104	15 917	15 828	18 152	17 431	14 716	10 677	9 908
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	37 234	40 314	40 905	3 571	3 591	3 579	3 464	5 192	3 232	2 805
Bruttogehaltssumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	9 493	10 734	11 647	983	934	933	932	1 483	1 030	899
Index des Auftrageingangs <sup>4)</sup>	1985=100	168,1	179,1	182,3	188,9	183,0	209,5	190,6	165,9	180,5	153,0
Index des Auftragsbestands	1985=100	165,2	180,2	183,8	.	.	183,0	.	.	179,7	.
Produktionsindex <sup>1) 2) 6)</sup>	1985=100	127,8	135,7	132,4	143,9	141,3	157,2	160,5	130,9	93,9	102,3
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	157 527	178 829	175 771	16 110	15 409	16 675	16 798	17 137	18 432	9 913
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	154 881	175 802	172 679	15 813	15 115	16 377	16 500	16 849	18 159	9 735
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1000	330	335	374	381	388	389	389	388	384	374
dar.: Angestellte	1000	55	49	51	52	52	52	52	52	52	52
Arbeiter	1000	270	281	316	322	328	330	330	329	325	315
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	393,0	451,6	499,2	46,0	45,8	50,1	48,0	43,4	34,4	38,4
im Hochbau	Mill. Std	272,5	296,1	323,5	29,5	29,2	32,1	30,6	28,4	22,7	26,3
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	86 764	94 883	124 558	11 837	11 906	13 214	12 993	11 947	9 419	11 183
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	129 232	147 101	151 774	13 533	13 246	14 572	13 417	12 384	9 888	11 596
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	51 466	50 115	42 933	3 675	3 552	3 857	3 841	3 715	3 163	3 258
im Tiefbau	1000 Std	120 529	155 414	175 714	16 568	16 585	18 000	17 378	14 980	11 632	12 116
Straßenbau	1000 Std	33 955	40 012	39 965	3 916	3 844	4 252	4 127	3 520	2 541	2 594
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	34 325	44 355	55 277	5 226	5 228	5 675	5 313	4 367	3 633	4 135
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	52 249	71 047	80 472	7 426	7 513	8 073	7 938	7 093	5 458	5 387
Bruttolohnsumme	Mill. DM	6 535	8 808	10 716	958	976	996	975	1 018	948	864
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	1 798	2 182	2 663	225	224	224	232	268	246	232
Index des Auftrageingangs <sup>4)</sup>	2. Hj 1990 = 100	143,4	212,3	275,2	310,1	303,3	299,3	335,4	305,2	315,0	252,9
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	91,1	144,0	202,1	.	.	202,1	.	.	226,2	.
Produktionsindex <sup>1) 2) 6)</sup>	2. Hj 1990 = 100	99,7	128,7	156,4	176,7	175,2	188,3	194,0	164,0	122,5	147,9
Gesamtumsatz	Mill. DM	26 456	38 189	48 167	4 466	4 405	4 809	4 942	5 048	5 889	2 883
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	25 134	36 909	46 914	4 349	4 299	4 690	4 823	4 940	5 770	2 827
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>											
Beschäftigte	1000	3 821,2	3 872,0	3 864,6	.	.	3 913,3	.	.	3 880,4	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	492 487	627 668	504 049	.	.	128 809	.	.	143 890	.

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen. - 6) 1993 endgültige Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Sept.93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	+ 3,0	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,3	- 0,5	- 0,6	- 1,4	- 3,5
dar.: Angestellte	-	-	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,8
Arbeiter	-	-	+ 2,9	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,4	+ 2,1	- 0,5	- 0,8	- 1,7	- 4,2
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	- 5,8	+ 16,0	- 4,4	- 12,2	- 22,6	+ 4,0
im Hochbau	-	-	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2	- 2,7	+ 16,8	- 4,6	- 10,5	- 21,0	+ 7,3
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 6,8	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,9	+ 28,6	- 4,4	- 11,8	- 21,0	+ 7,0
Gewerblicher Hochbau	-	-	- 3,8	- 5,7	- 4,9	- 7,1	+ 5,1	- 5,3	- 8,5	- 20,7	+ 9,2
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 9,2	- 7,0	- 10,1	- 11,8	+ 4,1	- 4,0	- 8,7	- 20,6	+ 2,9
im Tiefbau	-	-	+ 1,8	- 2,3	- 6,2	- 12,1	+ 14,3	- 4,0	- 15,6	- 26,0	- 3,5
Straßenbau	-	-	- 6,4	- 5,8	- 11,9	- 20,7	+ 16,4	- 4,3	- 18,9	- 30,2	- 10,9
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 2,7	+ 0,6	- 3,1	- 6,6	+ 13,0	- 4,9	- 14,6	- 21,8	+ 5,9
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	- 1,5	- 1,5	- 4,3	- 9,8	+ 14,1	- 3,3	- 14,0	- 26,0	- 5,2
Bruttolohnsumme	-	-	+ 5,1	+ 3,9	+ 4,4	- 1,3	+ 14,3	- 3,0	+ 39,9	- 32,7	- 12,3
Bruttogehaltssumme	-	-	+ 10,8	+ 10,9	+ 10,0	+ 9,7	+ 9,3	+ 0,6	+ 50,5	- 27,2	- 11,3
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	-	+ 12,6	+ 7,1	+ 12,2	+ 14,9 <sup>r</sup>	+ 1,4	+ 20,8	- 4,3 <sup>r</sup>	- 12,0	+ 7,4 <sup>r</sup>	- 16,4
Index des Auftragsbestands	-	+ 14,1	+ 7,6	-	-	+ 10,7 <sup>e)</sup>	-	-	-	+ 0,8 <sup>b)</sup>	-
Produktionsindex <sup>1) 2) 6)</sup>	-	+ 11,2	+ 3,4	+ 6,4	- 1,1	- 7,5	+ 14,5	+ 2,4	- 17,6	- 27,4	+ 12,7
Gesamtumsatz	-	-	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,7	- 10,3	+ 11,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 9,6	- 47,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,7	- 10,3	+ 10,9	+ 1,2	+ 2,2	+ 9,8	- 47,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,7	- 0,8	- 1,5	- 3,9
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,8
Arbeiter <sup>3)</sup>	+ 2,5	+ 1,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,7	- 1,2	- 0,9	- 0,9	- 1,9	- 4,7
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	- 1,2	+ 3,4	- 3,4	- 4,5	- 6,4	- 11,0	+ 10,3	- 4,5	- 13,1	- 23,3	+ 0,8
im Hochbau <sup>3)</sup>	- 1,6	+ 3,5	- 1,7	- 2,7	- 4,3	- 7,5	+ 11,4	- 4,6	- 11,6	- 21,4	+ 4,1
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	- 2,1	+ 6,1	+ 2,4	+ 1,6	- 1,1	- 4,0	+ 18,5	- 5,1	- 12,8	- 21,0	+ 3,9
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	+ 2,4	+ 0,8	- 7,2	- 9,3	- 7,9	- 10,4	+ 2,0	- 3,8	- 8,9	- 21,0	+ 4,8
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	- 7,5	- 1,1	- 6,6	- 7,6	- 11,2	- 15,2	+ 3,4	- 5,6	- 11,2	- 23,4	+ 2,8
im Tiefbau <sup>3)</sup>	- 0,3	+ 3,3	- 7,0	- 8,0	- 10,8	- 18,5	+ 7,4	- 4,2	- 16,4	- 27,7	- 7,1
Straßenbau <sup>3)</sup>	- 0,7	+ 2,5	- 8,3	- 8,7	- 14,0	- 24,2	+ 9,9	- 4,7	- 20,3	- 31,0	- 15,6
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 2,3	+ 5,4	- 5,5	- 7,7	- 7,0	- 14,2	+ 3,4	- 4,1	- 12,9	- 24,3	+ 1,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	- 1,4	+ 2,6	- 7,0	- 7,7	- 10,8	- 17,0	+ 8,8	- 4,0	- 15,6	- 27,4	- 7,2
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	+ 8,3	+ 8,3	+ 1,5	- 0,6	+ 1,8	- 5,8	+ 10,0	- 3,2	+ 49,9	- 37,7	- 13,2
Bruttogehaltssumme <sup>3)</sup>	+ 10,5	+ 13,1	+ 8,5	+ 7,7	+ 7,5	+ 7,1	+ 6,1	- 0,1	+ 59,1	- 30,6	- 12,7
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	+ 15,0	+ 6,5	+ 1,8	+ 6,7	+ 8,8	- 4,5	+ 14,3	- 9,0	- 13,0	+ 8,8	- 15,2
Index des Auftragsbestands	+ 16,7	+ 9,1	+ 2,0	-	-	+ 5,1 <sup>e)</sup>	-	-	-	- 1,8 <sup>b)</sup>	-
Produktionsindex <sup>1) 2) 6)</sup>	+ 3,0	+ 6,2	- 2,4	- 0,6	- 7,0	- 14,0	+ 7,3	+ 2,1	- 18,4	- 28,3	+ 8,9
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	+ 10,8	+ 13,5	- 1,7	- 1,6	- 0,7	- 14,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 2,0	+ 7,6	- 46,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	+ 10,9	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	- 0,7	- 14,1	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,1	+ 7,8	- 46,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	+ 11,6	+ 16,1	+ 15,3	+ 15,2	+ 11,5	+ 0,2	- 0,3	- 1,1	- 2,6
dar.: Angestellte	-	-	+ 5,8	+ 10,5	+ 10,3	+ 11,0	+ 9,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,9
Arbeiter	-	-	+ 12,4	+ 16,7	+ 15,8	+ 15,6	+ 11,4	+ 0,3	- 0,5	- 1,3	- 2,9
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 10,6	+ 15,7	+ 11,8	+ 10,0	+ 31,0	- 4,2	- 9,6	- 20,8	+ 11,8
im Hochbau	-	-	+ 9,2	+ 16,3	+ 14,9	+ 12,6	+ 31,4	- 4,6	- 7,2	- 20,0	+ 15,7
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 31,3	+ 48,9	+ 46,6	+ 40,4	+ 79,1	- 1,7	- 8,1	- 21,2	+ 18,7
Gewerblicher Hochbau	-	-	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,3	- 0,3	+ 10,6	- 7,9	- 7,7	- 20,2	+ 17,3
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 14,3	- 5,4	- 7,7	- 4,9	+ 5,3	- 0,4	- 3,3	- 14,9	+ 3,0
im Tiefbau	-	-	+ 13,1	+ 14,6	+ 6,3	+ 5,2	+ 30,1	- 3,5	- 13,8	- 22,3	+ 4,2
Straßenbau	-	-	- 0,1	+ 4,3	- 5,1	- 9,1	+ 34,3	- 2,9	- 14,7	- 27,8	+ 2,1
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 24,6	+ 22,2	+ 6,3	+ 12,0	+ 33,8	- 6,4	- 17,8	- 16,8	+ 13,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	+ 13,3	+ 15,6	+ 13,0	+ 8,9	+ 25,5	- 1,7	- 10,6	- 23,1	- 1,3
Bruttolohnsumme	-	-	+ 21,7	+ 24,2	+ 21,7	+ 17,8	+ 30,7	- 2,1	+ 4,3	- 6,9	- 8,9
Bruttogehaltssumme	-	-	+ 22,0	+ 25,6	+ 26,6	+ 22,1	+ 23,7	+ 3,5	+ 15,6	- 8,4	- 5,4
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	-	-	+ 29,6	+ 31,3 <sup>r</sup>	+ 35,8 <sup>r</sup>	+ 23,5	+ 46,9	+ 12,1	- 9,0 <sup>r</sup>	+ 3,2 <sup>r</sup>	- 19,7
Index des Auftragsbestands	-	+ 48,0	+ 40,3	-	-	+ 37,8 <sup>e)</sup>	-	-	-	+ 11,9 <sup>b)</sup>	-
Produktionsindex <sup>1) 2) 6)</sup>	-	+ 29,1	+ 21,5	+ 27,0	+ 15,5	+ 11,1	+ 33,1	+ 3,0	- 15,5	- 25,3	+ 20,7
Gesamtumsatz	-	-	+ 26,1	+ 29,1	+ 27,9	+ 4,2	+ 62,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 16,7	- 51,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 27,1	+ 29,8	+ 28,8	+ 4,4	+ 63,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 16,8	- 51,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>											
Beschäftigte	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	-	-	- 1,2 <sup>e)</sup>	-	-	-	- 1,4 <sup>b)</sup>	-
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,8	+ 7,1	- 4,5	-	-	- 6,5 <sup>e)</sup>	-	-	-	+ 11,7 <sup>b)</sup>	-

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitstättenzahlung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen. - 6) 1993 endgültige Ergebnisse.

a) 4. Vj 93 gegenüber 4. Vj 92. - b) 4. Vj 93 gegenüber 3. Vj 93.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	142 241p	...	...	16 314	15 829	15 481	13 408	14 096	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	179 559p	...	...	21 396	20 935	20 907	18 152	19 605	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	65 930p	...	...	8 659	8 603	8 651	7 556	8 155	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	35 100p	...	...	2 864	2 874	2 979	2 631	2 597	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	193 428p	...	...	12 704	14 414	16 018	12 563	17 642	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	44 085p	...	...	3 630	3 728	4 292	3 783	5 194	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	400 586p	...	...	47 170	47 552	47 743	41 917	47 559	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	150 544p	...	...	7 470	10 084	12 254	11 082	114 105	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	167 119p	...	...	7 429	8 591	10 016	9 396	103 113	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	314 544p	...	...	16 730	23 379	28 031	24 721	247 098	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1986=100	126,2	124,8	120,4	115,9	128,1	123,7	125,9	124,1	105,8	109,2
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	104,1	103,1	94,0	89,8	93,8	88,2	85,0	91,0	79,3	80,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	84,4	72,5	60,9	50,5	66,6	64,0	67,8	51,9	66,2	63,6
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	105,8	94,2	85,8	80,7	86,5	85,6	84,1	80,7	83,7	86,9
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	1986=100	102,0	94,2	91,8	91,1	96,5	92,4	96,6	98,4	72,1	81,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	109,1	99,7	88,1	84,8	94,2	88,1	88,0	75,7	88,2	85,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	150,9	169,1	179,2	190,7	211,5	207,8	193,1	150,7	135,4	143,7
Altmateriale, Reststoffen	1986=100	124,6	116,9	115,8	115,8	120,2	117,7	117,4	111,2	116,0	133,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	130,1	130,6	131,8	127,5	134,8	132,5	138,9	153,2	114,2	118,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	132,7	128,9	128,9	151,6	167,1	143,3	129,5	104,5	135,0	132,4
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1986=100	147,7	148,9	144,8	133,5	164,8	163,8	166,2	147,7	137,3	138,1
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	133,8	131,2	124,3	119,4	155,3	144,8	144,5	123,4	101,1	105,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	142,5	139,7	126,5	108,8	125,4	120,1	127,9	131,4	106,4	114,1
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	149,5	161,0	156,2	146,1	162,2	163,3	167,0	179,7	149,5	146,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedene Art, o.a.S.	1986=100	130,5	130,2	127,3	122,6	133,9	131,2	137,6	141,5	111,5	110,4
Binnengroßhandel	1986=100	127,0	127,7	123,9	119,9	131,7	127,9	129,3	128,2	106,8	111,6
Produktionsverbindungshandel	1986=100	123,0	122,2	116,2	113,1	124,2	119,8	119,6	115,8	98,9	103,8
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	133,0	135,7	135,0	129,9	142,6	139,7	143,6	146,4	118,5	122,9
Streckengroßhandel	1986=100	103,0	97,0	92,7	90,1	98,2	93,2	95,0	94,4	77,9	83,1
Lagergroßhandel	1986=100	140,9	142,4	138,0	132,2	147,0	143,2	145,6	143,0	122,4	125,8

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	- 7,0p	...	...	+ 12,4	+ 22,7	...	...	- 13,4	+ 5,1	...	...
Rauminhalt	- 1,0p	...	...	+ 10,5	+ 19,6	...	...	- 13,2	+ 8,0	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,0p	...	...	+ 16,7	+ 25,9	...	...	- 12,7	+ 7,9	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7p	...	...	- 7,5	+ 4,5	...	...	- 11,7	- 1,3	...	...
Rauminhalt	+ 2,3p	...	...	- 19,8	+ 26,3	...	...	- 21,6	+ 40,4	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 6,9p	...	...	- 6,7	+ 34,7	...	...	- 11,9	+ 37,3	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 2,3p	...	...	+ 7,7	+ 18,5	...	...	- 12,2	+ 13,5	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 14,4p	...	...	+ 13,5	+ 12,5	...	...	- 9,6	+929,6	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 7,1p	...	...	+ 4,7	- 5,7	...	...	- 6,2	+997,4	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 22,6p	...	...	+ 9,2	+ 14,4	...	...	- 11,8	+899,5	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>											
Großhandel	+ 6,9	- 1,1	- 3,5	+ 2,0	- 0,8	+ 2,8	- 0,6	+ 1,8	- 1,4	- 14,7	+ 3,2
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,8	- 0,9	- 8,8	- 3,6	- 9,3	- 5,7	- 8,1	- 3,6	+ 7,1	- 12,9	+ 2,0
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 8,4	- 14,1	- 16,0	+ 0,7	- 6,5	- 1,5	+ 4,8	+ 5,9	- 23,5	+ 27,6	- 3,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 8,9	- 11,0	- 8,9	- 1,5	+ 5,8	+ 3,7	+ 4,5	- 1,8	- 4,0	+ 3,7	+ 3,7
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	+ 12,0	- 7,7	- 2,5	+ 4,8	+ 7,8	- 9,1	- 2,2	+ 4,5	+ 1,9	- 26,7	+ 13,4
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 5,0	- 8,6	- 11,6	- 3,1	+ 3,1	+ 7,7	+ 1,8	- 0,1	- 14,0	+ 16,5	- 2,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 15,8	+ 12,1	+ 6,0	+ 8,8	- 3,6	+ 12,0	+ 3,1	- 7,1	- 22,0	- 10,2	+ 6,1
Altmaterial, Reststoffen	- 15,2	- 6,2	- 0,9	+ 17,4	+ 15,1	+ 25,7	+ 29,2	- 0,3	- 5,3	+ 4,3	+ 15,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 5,9	+ 4,2	+ 4,2	+ 0,5	+ 4,8	+ 10,3	- 25,5	+ 3,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,1	- 2,7	± 0,0	+ 2,8	- 4,0	+ 6,1	+ 0,9	- 9,6	- 19,3	+ 29,2	- 2,0
Metalwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 7,1	+ 0,8	- 2,8	+ 0,7	- 3,1	+ 4,0	+ 2,9	+ 2,7	- 12,2	- 7,0	- 0,8
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 4,8	- 1,9	- 5,3	- 2,6	- 2,0	- 1,5	- 4,0	- 0,2	- 14,6	- 18,2	+ 4,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 14,4	- 2,0	- 9,4	- 4,0	- 7,6	+ 0,9	- 8,2	+ 6,5	+ 2,7	- 19,0	+ 7,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 15,5	+ 8,0	- 3,0	+ 5,2	- 4,6	+ 7,4	+ 6,6	+ 2,3	+ 7,6	- 16,8	- 1,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	- 4,3	- 0,2	- 2,2	+ 1,3	- 3,3	+ 2,0	- 2,2	+ 4,9	+ 2,8	- 21,2	- 1,0
Binnengroßhandel	+ 8,3	+ 0,6	- 3,0	+ 2,2	- 1,5	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,1	- 0,9	- 16,7	+ 4,4
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	- 0,7	- 4,9	+ 1,0	- 3,7	+ 2,6	+ 0,1	- 0,2	- 3,2	- 14,6	+ 5,0
Konsumtionsverbindungshandel	+ 12,7	+ 2,1	- 0,5	+ 3,9	+ 1,2	+ 4,2	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,9	- 19,1	+ 3,8
Streckengroßhandel	+ 0,3	- 5,8	- 4,4	+ 2,2	± 0,0	+ 0,9	- 2,5	+ 1,9	- 0,6	- 15,7	+ 4,4
Lagergroßhandel	+ 10,3	+ 1,1	- 3,1	+ 2,1	- 1,1	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,7	- 1,8	- 14,4	+ 2,8

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>	1991=100	100,0	85,7	82,3	73,6	82,3	83,7	88,5	92,0	64,5	72,2
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1991=100	100,0	76,8	67,4	42,8	54,2	57,9	77,1	79,2	53,1	68,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	100,0	193,9	268,8	298,1	341,7	342,1	311,6	241,2	209,1	219,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	93,5	86,3	81,6	83,1	85,7	84,4	96,7	66,2	70,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	100,0	54,0	35,7	32,1	42,5	38,0	42,0	37,5	21,6	27,2
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1991=100	100,0	106,6	108,9	105,8	120,1	120,1	125,5	122,2	89,0	96,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	100,0	81,1	71,1	63,5	80,6	75,0	81,1	88,6	53,4	58,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	100,0	46,8	73,8	72,3	78,8	79,2	87,3	100,7	65,0	63,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1986=100	136,5	137,9	134,7	122,9	132,6	137,1	144,5	168,0	118,8	117,6 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	125,1	123,8	123,1	116,9	117,9	123,4	126,6	146,5	110,1	109,7 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	123,7	124,4	126,0	109,4	139,1	145,6	146,4	160,8	108,8	98,0 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	152,7	162,2	168,8	144,1	165,3	178,0	195,0	220,5	148,6	154,7 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	131,7	128,0	123,4	109,5	117,2	125,7	147,2	208,6	114,1	106,8 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	146,2	150,0	153,9	150,1	155,0	156,3	176,7	243,1	148,3	140,4 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	134,6	144,3	135,2	128,7	132,0	135,7	140,1	169,7	133,2	127,0 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	149,5	148,3	148,5	142,3	152,9	156,9	156,8	161,8	134,5	145,9 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	172,2	172,2	152,0	132,5	144,7	144,6	141,0	147,1	129,4	136,7 p
Waren verschiedener Art	1986=100	131,5	133,4	132,9	123,1	129,7	132,4	151,1	185,3	113,5	112,0 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	113,8	113,5	112,7	96,3	99,9	106,2	136,2	193,7	113,1	93,1 p
SB-Warenhäuser	1986=100	148,3	156,8	152,0	139,5	138,9	145,6	157,6	199,8	132,1	128,2 p
Verbrauchermärkte	1986=100	127,1	141,8	142,5	136,5	134,9	139,4	131,8	178,6	121,2	127,1 p
Supermärkte	1986=100	128,7	130,4	128,5	121,3	122,4	128,2	131,0	153,3	115,2	115,1 p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1986=100	121,1	124,0	124,8	133,9	137,0	134,8	113,5	120,6	104,6	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	133,6	136,7	134,3	152,0	164,7	155,0	112,6	113,8	100,8	...
Gaststättengewerbe	1986=100	113,2	115,4	117,4	123,7	120,5	120,8	110,3	121,3	103,5	...
Kantinen	1986=100	136,4	146,8	154,8	142,2	158,4	168,0	159,0	158,7	143,2	...
<b>Reiseverkehr</b>											
<b>Ankünfte<sup>4)</sup></b>	1000	75 419	75 320	72 535	6 979	7 688	7 336	4 987	4 147	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	14 295	13 844	12 551	1 412	1 364	1 159	759	655	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1000	266 209	266 790	259 312	29 987	27 795	23 918	14 682	13 489	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	33 246	31 953	29 224	3 516	3 104	2 643	1 737	1 497	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	46 733	63 385	...	4 716	6 045	5 842	6 515	6 949	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 985	10 228	...	748	1 048	1 068	1 322	1 171	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1991=100	100,0	103,8	106,3	101,6	106,2	108,9	119,3	143,0	102,5	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	104,0	108,7	103,3	105,8	107,3	115,1	145,0	105,2	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	100,0	132,8	170,4	176,1	185,5	193,3	206,2	227,5	169,8	...
Waren verschiedener Art	1991=100	100,0	82,5	82,6	76,2	78,6	82,3	92,8	117,9	73,6	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1991=100	100,0	140,3	141,2	154,4	148,1	150,2	127,1	136,9	110,5	...
Gaststättengewerbe	1991=100	100,0	118,9	117,9	132,1	118,1	119,2	103,2	118,1	97,5	...
<b>Reiseverkehr</b>											
<b>Ankünfte<sup>4)</sup></b>	1000	-	8 795	9 849	980	1 029	952	697	599	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	-	670	658	80	74	65	45	34	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1000	-	27 047	29 679	3 483	3 049	2 706	1 936	1 734	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	-	1 867	1 845	212	202	188	142	107	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungstäten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>												
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>	-	- 14,3	- 4,0	+ 8,6	- 0,3	- 9,0	- 11,6	+ 5,7	+ 4,0	- 29,9	+ 11,8	
davon mit:												
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	-	- 23,2	- 12,2	+ 2,5	- 0,5	- 31,7	- 30,5	+ 33,2	+ 2,7	- 33,0	+ 29,1	
nissen	-	+ 93,9	+ 38,6	+ 33,4	+ 12,6	+ 26,0	+ 15,6	- 8,9	- 22,6	- 13,3	+ 4,8	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	- 6,5	- 7,7	- 3,3	- 2,3	- 13,4	- 10,0	- 1,5	+ 14,6	- 31,5	+ 6,0	
Nahrungsmitteln, Getränken,	-	- 46,0	- 33,9	- 14,3	- 18,5	- 19,4	- 9,1	+ 10,5	- 10,7	- 42,4	+ 26,0	
Tabakwaren	-	+ 6,6	+ 2,2	+ 3,6	- 0,7	- 3,1	+ 2,9	+ 4,5	- 2,6	- 27,2	+ 8,1	
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	-	- 18,9	- 12,3	+ 16,0	- 6,1	+ 14,3	+ 9,8	+ 8,1	+ 9,2	- 39,7	+ 10,2	
Lederwaren	-	- 53,2	+ 57,7	+111,9	+ 78,2	+ 13,8	+ 8,0	+ 10,2	+ 15,3	- 35,5	- 3,1	
Metallwaren, Einrichtungsgegen-												
ständen												
Fahrzeugen, Maschinen,												
technischem Bedarf												
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren												
verschiedener Art, o.a.S.												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	+ 8,7	+ 1,0	- 2,3	+ 0,1	- 5,3	+ 1,7	+ 1,4p	+ 5,4	+ 16,3	- 29,3	- 1,0p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken,	+ 3,8	- 1,0	- 0,6	+ 3,0	- 0,5	- 0,6	- 0,8p	+ 2,6	+ 15,7	- 24,8	- 0,4p	
Tabakwaren	+ 7,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 4,9	- 3,9	- 3,7	+ 6,9p	+ 0,5	+ 9,8	- 32,3	- 9,9p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	+ 10,4	+ 6,2	+ 4,1	+ 3,0	- 2,4	+ 8,5	+ 2,7p	+ 9,6	+ 13,1	- 32,6	+ 4,1p	
Lederwaren	+ 1,9	- 2,8	- 3,6	- 4,2	- 9,3	+ 2,6	- 1,5p	+ 17,1	+ 41,7	- 45,3	- 6,6p	
Einrichtungsgegenstände	+ 12,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 5,2	- 1,4	+ 6,5	+ 3,9p	+ 13,1	+ 37,6	- 39,0	- 5,3p	
(ohne elektrotechnische usw.)	+ 9,8	+ 7,2	- 6,3	- 2,1	- 8,5	+ 9,4	+ 6,0p	+ 3,2	+ 21,1	- 21,5	- 4,7p	
elektrotechnischen Erzeugnissen,	+ 9,9	- 0,8	+ 0,2	+ 7,3	+ 8,5	+ 9,0	+ 21,9p	- 0,1	+ 3,2	- 16,9	+ 8,5p	
Musikinstrumenten usw.	+ 17,4	- 0,0	- 11,7	- 11,5	- 19,6	+ 13,1	+ 0,6p	- 2,5	+ 4,3	- 12,0	+ 5,6p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	+ 8,8	+ 1,4	- 0,3	+ 1,5	- 2,5	- 4,8	- 1,2p	+ 14,1	+ 22,6	- 38,7	- 1,3p	
Büromaschinen												
pharmazeutischen, kosmetischen und												
medizinischen Erzeugnissen usw.												
Kraft- und Schmierstoffen	+ 3,0	- 0,3	- 0,7	+ 0,9	- 0,7	- 5,8	+ 3,1p	+ 28,2	+ 42,2	- 41,6	- 17,7p	
(Tankstellen ohne Agenturkfst.)	+ 8,6	+ 5,6	- 3,0	- 3,0	- 7,4	- 5,4	- 8,0p	+ 8,2	+ 26,8	- 33,9	- 3,0p	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	- 6,0	+ 11,5	+ 0,6	- 5,8	- 3,1	- 6,4	- 0,3p	+ 5,5	+ 35,5	- 32,1	+ 4,9p	
und -reifen	+ 3,2	+ 1,3	- 1,5	+ 2,4	- 1,1	- 1,4	- 1,4p	+ 2,2	+ 17,0	- 24,9	- 0,1p	
Waren verschiedener Art												
darunter nach Erscheinungsformen:												
Warenhäuser												
SB-Warenhäuser												
Verbrauchermärkte												
Supermärkte												
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,7	- 1,7	- 1,8	± 0,0	...	- 15,8	+ 6,3	- 13,3	...	
Beherbergungsgewerbe	+ 5,0	+ 2,3	- 1,8	- 6,4	- 4,7	- 1,8	...	- 27,8	+ 1,1	- 11,4	...	
Gaststättengewerbe	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,7	- 0,9	+ 0,7	...	- 8,7	+ 10,0	- 14,7	...	
Kantinen	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,5	+ 0,6	+ 8,4	+ 1,6	...	- 5,4	- 0,2	- 9,8	...	
<b>Reiseverkehr</b>												
Ankünfte <sup>4)</sup>	+ 1,5	- 0,1	- 3,7	- 3,9	- 3,3	...	...	- 32,0	- 16,8	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb												
der Bundesrepublik	- 8,5	- 3,2	- 9,3	- 6,6	- 4,8	...	...	- 34,5	- 13,7	...	...	
Übernachtungen <sup>4)</sup>	+ 4,1	+ 0,2	- 2,8	- 3,3	- 5,7	...	...	- 38,6	- 8,1	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb												
der Bundesrepublik	- 4,6	- 3,9	- 8,5	- 8,1	- 7,9	...	...	- 34,3	- 13,8	...	...	
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>												
Lieferungen des Bundesgebietes	+119,1	+ 35,6	...	+ 33,4	+ 0,1	...	...	+ 11,5	+ 6,6	...	...	
Bezüge des Bundesgebietes	+ 8,6	+ 13,8	...	+ 96,6	+ 21,0	...	...	+ 23,8	- 11,5	...	...	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	...	+ 3,8	+ 2,4	+ 10,0	+ 6,7	+ 12,4	...	+ 9,6	+ 19,9	- 28,3	...	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken,	...	+ 4,0	+ 4,5	+ 9,1	+ 9,6	+ 10,5	...	+ 7,3	+ 26,0	- 27,4	...	
Tabakwaren	...	+ 32,6	+ 28,5	+ 39,4	+ 37,0	+ 51,3	...	+ 6,7	+ 10,3	- 25,4	...	
Einrichtungsgegenstände	...	- 17,5	+ 0,1	+ 6,4	+ 1,3	- 3,8	...	+ 12,8	+ 27,0	- 37,6	...	
(ohne elektrotechnische usw.)												
Waren verschiedener Art												
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	-	+ 40,3	+ 0,6	- 2,4	± 0,0	- 1,6	...	- 15,4	+ 7,7	- 19,3	...	
Gaststättengewerbe	-	+ 18,9	- 0,8	- 8,1	- 0,9	+ 1,0	...	- 13,4	+ 14,4	- 17,4	...	
<b>Reiseverkehr</b>												
Ankünfte <sup>4)</sup>	-	+ 73,2	+ 12,0	+ 14,0	+ 14,7	...	...	- 26,8	- 14,1	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb												
der Bundesrepublik	-	+ 56,1	- 1,8	+ 11,3	+ 12,2	...	...	- 29,9	- 25,8	...	...	
Übernachtungen <sup>4)</sup>	-	+ 72,8	+ 9,7	+ 11,3	+ 15,7	...	...	- 28,5	- 10,5	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb												
der Bundesrepublik	-	+ 73,0	- 1,2	+ 8,6	+ 8,8	...	...	- 24,2	- 24,7	...	...	

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	643 914	637 546	544 843	44 314	43 290	41 465	44 772	46 261	46 227	49 024
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 996	69 631	57 306	4 330	4 540	4 898	4 291	4 524	5 021	5 743
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	569 044	559 232	479 605	39 332	38 115	35 904	39 820	40 997	40 622	42 552
Rohstoffe	Mill. DM	36 268	35 381	32 066	2 762	2 786	2 960	2 407	2 652	2 265	2 911
Halbwaren	Mill. DM	65 925	59 487	50 823	3 814	4 213	3 863	4 216	4 385	4 563	4 692
Fertigwaren	Mill. DM	466 851	464 364	396 716	32 757	31 116	29 551	33 197	33 959	33 794	34 948
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	524 451	519 002	425 297	34 562	32 711	31 169	34 421	35 582	36 000	38 512
dar. EG-Länder	Mill. DM	334 936	331 666	251 985	20 217	18 979	17 629	19 992	20 570	20 660	23 032
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	32 564	35 007	35 974	3 020	3 288	2 911	3 007	3 186	3 291	3 397
Entwicklungsländer	Mill. DM	74 808	71 116	68 975	5 647	6 012	5 993	6 029	6 108	5 665	5 825
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	665 813	671 203	603 973	51 082	46 826	45 615	49 490	54 762	54 113	56 852
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 824	36 972	33 756	2 834	2 309	2 767	2 983	2 973	3 068	3 435
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	627 584	631 626	567 845	48 051	44 320	42 656	46 319	51 593	50 837	53 194
Rohstoffe	Mill. DM	7 532	7 142	5 803	530	411	419	477	498	482	559
Halbwaren	Mill. DM	34 510	33 686	30 516	2 534	2 394	2 401	2 511	3 024	2 661	2 719
Fertigwaren	Mill. DM	585 542	590 798	531 527	44 988	41 516	39 835	43 331	48 071	47 695	49 916
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	550 317	549 508	472 086	39 341	35 856	35 158	38 917	43 460	42 599	42 373
dar. EG-Länder	Mill. DM	360 002	364 693	288 802	23 836	21 350	20 750	23 832	26 626	26 239	24 297
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	37 436	37 312	42 668	4 183	3 385	3 353	3 467	3 940	3 874	4 791
Entwicklungsländer	Mill. DM	72 726	77 496	77 753	6 478	6 590	6 199	6 218	6 555	6 779	8 236
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 21 899	+ 33 656	+ 59 130	+ 6 769	+ 3 536	+ 4 151	+ 4 718	+ 8 501	+ 7 886	+ 7 828
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	633 054	627 950	536 322	43 555	42 542	40 813	44 030	45 586	45 457	48 105
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 418	68 866	56 745	4 288	4 488	4 837	4 243	4 479	4 969	5 681
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	558 871	550 402	471 649	38 617	37 419	35 314	39 126	40 367	39 905	41 696
Rohstoffe	Mill. DM	32 892	33 422	30 686	2 613	2 655	2 322	2 292	2 606	2 179	2 807
Halbwaren	Mill. DM	63 645	57 262	48 915	3 662	4 058	3 705	4 041	4 223	4 385	4 502
Fertigwaren	Mill. DM	462 334	459 718	392 047	32 342	30 705	29 287	32 793	33 538	33 341	34 386
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	520 516	514 501	421 083	34 194	32 342	30 913	34 041	35 208	35 576	37 991
dar. EG-Länder	Mill. DM	332 597	329 189	249 568	19 994	18 749	17 503	19 760	20 356	20 424	22 686
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 442	30 391	32 028	2 670	2 937	2 553	2 666	2 918	2 974	3 022
Entwicklungsländer	Mill. DM	74 117	70 689	68 650	5 610	5 986	5 958	6 009	6 078	5 639	5 807
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	648 363	657 410	592 077	49 943	45 872	44 795	48 583	53 717	52 982	55 444
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 126	35 772	32 954	2 786	2 255	2 730	2 934	2 872	2 985	3 296
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	611 893	619 034	556 757	46 960	43 421	41 873	45 462	50 649	49 790	51 926
Rohstoffe	Mill. DM	7 258	6 938	5 681	518	403	412	469	488	473	541
Halbwaren	Mill. DM	33 274	32 490	29 759	2 469	2 342	2 349	2 446	2 956	2 593	2 830
Fertigwaren	Mill. DM	571 361	579 606	521 318	43 974	40 677	39 112	42 547	47 205	46 724	48 755
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	545 863	544 858	468 346	38 957	35 553	34 907	38 575	43 063	42 152	41 928
dar. EG-Länder	Mill. DM	357 024	361 526	286 947	23 896	21 185	20 623	23 664	26 387	26 043	24 037
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 013	30 127	36 413	3 582	2 931	2 888	2 992	3 400	3 367	4 094
Entwicklungsländer	Mill. DM	71 330	75 707	76 127	6 333	6 404	6 116	6 137	6 461	6 634	8 021
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 15 309	+ 29 459	+ 55 755	+ 6 387	+ 3 330	+ 3 982	+ 4 553	+ 8 131	+ 7 526	+ 7 339
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	185,4	183,9	...	153,1	149,5	143,5	154,8	160,2	...	...
Ausfuhr	1980=100	185,1	187,7	...	171,1	157,1	153,4	166,4	184,0	...	...
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	176,5	180,6	...	156,3	157,0	148,3	159,1	167,9	...	...
Ausfuhr	1980=100	157,0	160,2	...	153,6	138,5	136,6	151,8	164,6	...	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	105,1	101,9	...	98,0	95,3	96,8	97,3	95,4	...	...
Ausfuhr	1980=100	117,9	117,1	...	111,4	113,5	112,3	109,7	111,8	...	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>											
1980=100	112,2	114,9	...	113,7	119,1	116,0	112,7	117,2	...	...	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	10 860	9 596	8 521	758	748	651	742	675	770	919
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	578	765	561	43	52	61	48	45	52	62
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	10 173	8 831	7 956	715	696	591	694	629	718	856
Rohstoffe	Mill. DM	3 376	1 959	1 380	149	130	169	115	46	87	104
Halbwaren	Mill. DM	2 280	2 226	1 908	151	155	157	175	163	178	190
Fertigwaren	Mill. DM	4 517	4 646	4 669	415	411	265	404	421	453	562
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	3 935	4 501	4 215	368	369	257	379	374	424	521
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 339	2 476	2 417	223	230	126	232	215	235	346
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	6 122	4 616	3 945	349	352	358	341	268	317	375
Entwicklungsländer	Mill. DM	691	427	325	37	25	35	20	29	26	18
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	17 450	13 793	11 896	1 140	954	820	907	1 045	1 131	1 408
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 698	1 200	802	48	54	37	50	100	83	139
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	15 691	12 592	11 088	1 091	899	783	857	944	1 048	1 269
Rohstoffe	Mill. DM	274	203	122	12	8	7	8	10	9	18
Halbwaren	Mill. DM	1 236	1 197	756	65	52	53	65	68	68	89
Fertigwaren	Mill. DM	14 181	11 192	10 209	1 014	839	723	784	865	970	1 162
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	4 454	4 650	3 740	384	304	250	342	397	447	445
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 979	3 167	1 855	140	166	126	168	239	197	260
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	11 423	7 185	6 254	601	455	465	475	540	507	697
Entwicklungsländer	Mill. DM	1 396	1 789	1 626	145	186	84	81	94	145	214
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 6 590	+ 4 197	+ 3 375	+ 381	+ 206	+ 169	+ 165	+ 370	+ 361	+ 489

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 12,3	- 1,0	- 14,5	- 10,6	- 17,0	- 10,9	- 10,5	+ 8,0	+ 3,3	- 0,1	+ 6,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 2,4	- 17,7	- 15,2	- 23,1	- 11,3	- 15,6	- 12,4	+ 5,4	+ 11,0	+ 14,4
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 1,7	- 14,2	- 10,1	- 16,6	- 11,0	- 9,6	+ 10,9	+ 3,0	- 0,9	+ 4,7
Rohstoffe	-	- 2,4	- 9,4	- 8,2	- 15,4	- 21,5	+ 8,2	- 3,3	+ 10,2	- 14,6	+ 28,5
Halbwaren	-	- 9,8	- 14,6	- 8,8	- 12,3	- 4,8	- 4,3	+ 9,1	+ 4,0	+ 4,0	+ 2,8
Fertigwaren	-	- 0,5	- 14,6	- 10,4	- 17,2	- 11,0	- 11,5	+ 12,3	+ 2,3	- 0,5	+ 3,4
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,0	- 1,0	- 18,1	- 14,3	- 21,6	- 15,4	- 12,7	+ 10,4	+ 3,4	+ 1,2	+ 7,0
dar. EG-Länder	+ 15,8	- 1,0	- 24,0	- 22,0	- 29,4	- 24,5	- 19,4	+ 13,4	+ 2,9	+ 0,4	+ 11,5
Mittel- und osteuropäische Länder	- 11,1	+ 7,5	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,3	- 1,3	+ 3,3	+ 5,9	+ 3,3	+ 3,2
Entwicklungsländer	+ 10,9	- 4,9	+ 3,0	+ 3,9	+ 0,1	+ 2,2	- 4,2	+ 0,6	+ 1,3	- 7,2	+ 2,8
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	- 2,2	+ 0,8	- 10,0	- 11,2	- 10,6	+ 0,9	+ 3,0	+ 8,5	+ 10,7	- 1,2	+ 5,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 3,2	- 8,7	+ 3,6	- 12,9	+ 6,7	+ 12,7	+ 7,8	- 0,4	+ 3,2	+ 12,0
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 0,6	- 10,1	- 12,0	- 10,5	+ 0,6	+ 2,6	+ 8,6	+ 11,4	- 1,5	+ 4,6
Rohstoffe	-	- 5,2	- 18,8	- 15,8	- 24,0	- 19,6	- 0,1	+ 13,8	+ 4,5	- 3,2	+ 15,9
Halbwaren	-	- 2,4	- 9,4	- 7,2	+ 4,8	+ 5,0	+ 4,9	+ 4,6	+ 20,4	- 12,0	+ 2,2
Fertigwaren	-	+ 0,9	- 10,0	- 12,2	- 11,1	+ 0,6	+ 2,5	+ 8,8	+ 10,9	- 0,8	+ 4,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 0,7	- 0,1	- 14,1	- 15,5	- 13,8	- 2,2	- 1,3	+ 10,7	+ 11,7	- 2,0	- 0,5
dar. EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 20,8	- 21,9	- 19,7	- 8,9	- 11,3	+ 14,9	+ 11,7	- 1,5	- 7,4
Mittel- und osteuropäische Länder	- 29,7	- 0,3	+ 14,4	+ 17,9	+ 16,1	+ 23,7	+ 13,1	+ 3,4	+ 13,6	- 1,7	+ 23,7
Entwicklungsländer	+ 8,3	+ 6,6	+ 0,3	+ 1,2	- 1,0	+ 7,9	+ 11,8	+ 0,3	+ 5,4	+ 3,4	+ 21,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 15,0	- 0,8	- 14,6	- 10,6	- 16,8	- 11,1	- 10,5	+ 7,9	+ 3,5	- 0,3	+ 5,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 13,8	+ 2,1	- 17,6	- 15,2	- 23,1	- 11,3	- 15,7	- 12,3	+ 5,6	+ 11,0	+ 14,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 15,5	- 1,5	- 14,3	- 10,1	- 16,4	- 11,2	- 9,6	+ 10,8	+ 3,2	- 1,1	+ 4,5
Rohstoffe	- 1,9	+ 1,6	- 8,2	- 6,4	- 10,3	- 20,1	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	- 16,4	+ 28,9
Halbwaren	+ 2,5	- 10,0	- 14,6	- 8,7	- 12,3	- 4,9	- 2,4	+ 9,1	+ 4,5	+ 3,8	+ 2,7
Fertigwaren	+ 19,2	- 0,6	- 14,7	- 10,6	- 17,3	- 11,3	- 11,8	+ 12,0	+ 2,3	- 0,6	+ 3,1
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,5	- 1,2	- 18,2	- 14,4	- 21,6	- 15,7	- 13,0	+ 10,1	+ 3,4	+ 1,0	+ 6,8
dar. EG-Länder	+ 16,0	- 1,0	- 24,2	- 22,4	- 29,6	- 24,8	- 19,9	+ 12,9	+ 3,0	+ 0,3	+ 11,1
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 21,4	+ 14,9	+ 5,4	+ 2,5	+ 7,0	+ 19,8	+ 4,0	+ 4,4	+ 9,5	+ 1,9	+ 1,6
Entwicklungsländer	+ 12,0	- 4,6	- 2,9	+ 4,2	+ 0,4	+ 2,4	- 3,9	+ 0,9	+ 1,2	- 7,2	+ 3,0
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 0,9	+ 1,4	- 9,9	- 10,9	- 10,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 8,5	+ 10,6	- 1,4	+ 4,6
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 9,6	+ 4,8	- 7,9	+ 5,2	- 13,2	+ 8,0	+ 11,1	+ 7,5	- 2,1	+ 3,9	+ 10,4
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 1,2	- 10,1	- 11,8	- 10,6	+ 0,5	+ 2,6	+ 8,6	+ 11,4	- 1,7	+ 4,3
Rohstoffe	+ 0,8	- 4,4	- 18,1	- 14,9	- 23,9	- 19,9	- 1,0	+ 13,9	+ 4,0	- 3,1	+ 14,3
Halbwaren	- 1,7	- 2,4	- 8,4	- 6,0	+ 4,8	+ 5,6	+ 5,7	+ 4,1	+ 20,8	- 12,3	+ 1,4
Fertigwaren	+ 0,5	+ 1,4	- 10,1	- 12,1	- 11,2	+ 0,5	+ 2,5	+ 8,8	+ 10,9	- 1,0	+ 4,3
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 0,6	- 0,2	- 14,0	- 15,5	- 13,9	- 2,2	- 1,3	+ 10,5	+ 11,6	- 2,1	- 0,5
dar. EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 20,6	- 21,7	- 19,8	- 8,6	- 11,2	+ 14,7	+ 11,5	- 1,3	- 7,7
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 10,9	+ 15,8	+ 20,9	+ 22,5	+ 17,9	+ 25,2	+ 14,7	+ 3,6	+ 13,7	- 1,0	+ 21,6
Entwicklungsländer	+ 9,7	+ 6,1	+ 0,6	+ 4,2	- 0,3	+ 8,7	+ 11,7	+ 0,3	+ 5,3	+ 2,7	+ 20,9
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	+ 14,9	- 0,8	...	- 10,6	- 16,9	...	...	+ 7,9	+ 3,5	...	...
Ausfuhr	+ 0,9	+ 1,4	...	- 10,9	- 10,8	...	...	+ 8,5	+ 10,6	...	...
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 13,1	+ 2,3	...	- 7,6	- 12,9	...	...	+ 7,3	+ 5,5	...	...
Ausfuhr	+ 1,5	+ 2,0	...	- 4,3	- 7,0	...	...	+ 11,1	+ 8,4	...	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	+ 1,7	- 3,0	...	- 3,3	- 4,5	...	...	+ 0,5	- 2,0	...	...
Ausfuhr	+ 0,6	- 0,7	...	- 6,9	- 4,1	...	...	- 2,3	+ 1,9	...	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	- 2,3	+ 2,4	...	- 3,8	+ 0,4	...	...	- 2,8	+ 4,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	- 52,5	- 11,6	- 11,2	- 10,5	- 27,5	- 3,5	- 10,1	+ 14,0	- 9,1	+ 14,1	+ 19,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 32,4	- 26,7	- 20,3	- 23,5	- 11,1	- 11,5	- 20,9	- 5,1	+ 14,7	+ 19,6
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 13,2	- 9,9	- 9,8	- 27,8	- 2,9	- 10,1	+ 17,5	- 9,3	+ 14,0	+ 19,3
Rohstoffe	-	- 42,0	- 29,5	- 33,7	- 79,9	- 45,6	- 45,3	- 31,8	- 60,2	+ 89,5	+ 19,7
Halbwaren	-	- 2,4	- 14,3	- 10,7	- 14,2	- 2,4	- 33,7	+ 11,2	- 6,9	+ 9,3	+ 6,7
Fertigwaren	-	+ 2,8	+ 0,5	+ 1,1	- 7,3	+ 13,9	+ 18,2	+ 52,7	+ 4,1	+ 7,7	+ 24,1
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 30,5	+ 14,4	- 6,4	+ 1,2	- 14,2	+ 15,8	+ 18,0	+ 47,8	- 1,3	+ 13,2	+ 23,0
dar. EG-Länder	- 12,7	+ 5,5	- 2,4	+ 31,6	- 3,1	+ 15,7	+ 40,3	+ 84,1	- 7,6	+ 9,7	+ 46,9
Mittel- und osteuropäische Länder	- 58,8	- 24,6	- 14,5	- 17,5	- 39,3	- 20,0	- 30,2	- 4,6	- 21,5	+ 18,2	+ 18,5
Entwicklungsländer	- 45,6	- 38,2	- 24,0	- 44,5	- 36,5	- 20,7	- 54,0	- 43,0	+ 44,6	- 9,1	- 31,8
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	- 54,2	- 21,0	- 13,8	- 23,4	- 3,6	+ 3,8	+ 4,1	+ 10,6	+ 15,2	+ 8,2	+ 24,5
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	- 29,3	- 33,2	- 45,4	- 3,7	- 24,6	+ 70,3	+ 35,5	+ 101,5	- 17,1	+ 67,5
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 19,7	- 11,9	- 21,7	- 3,7	+ 6,9	- 0,2	+ 9,4	+ 10,2	+ 11,0	+ 21,1
Rohstoffe	-	- 25,7	- 40,0	- 48,9	- 24,9	- 2,8	+ 39,2	+ 8,9	+ 31,8	- 7,4	+ 98,3
Halbwaren	-	- 3,2	- 36,8	- 37,5	+ 5,9	- 11,8	- 14,2	+ 23,1	+ 5,3	- 0,7	+ 30,9
Fertigwaren	-	- 21,1	- 8,8	- 19,6	- 4,1	+ 8,6	+ 0,7	+ 8,4	+ 10,4	+ 12,1	+ 19,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 12,7	+ 4,4	- 19,6	- 18,7	- 4,6	+ 3,6	- 4,9	+ 36,6	+ 16,2	+ 12,4	- 0,5
dar. EG-Länder	+ 1,6	+ 6,3	- 41,4	- 39,4	- 14,6	- 35,7	- 21,4	+ 33,2	+ 42,1	- 17,7	+ 32,2
Mittel- und osteuropäische Länder	- 61,7	- 37,1	- 13,0	- 4,8	+ 5,8	+ 15,0	+ 4,2	+ 2,1	+ 13,6	- 6,1	+ 37,6
Entwicklungsländer	- 34,0	- 28,1	- 9,1	- 68,2	- 33,2	- 20,1	+ 13,5	- 3,1	+ 16,4	+ 53,3	+ 48,0

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug.	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 530,0r	1 564,2r	...	121,8p	129,3p	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1) 2)</sup>	Mill.	7 860,8	7 847,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	62,5r	71,0	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	407 541	380 177 r	...	29 425	25 057	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet <sup>1)</sup> )	1 000 t	570 189	610 689	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	229 967	229 924	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	162 557	178 142	179 712	15 208p	14 959p	16 380p	15 834p	16 110p	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	1 000 t	1 354 r	1 397 r	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	79 291	81 512	83 378	7 307r	7 059r	6 637r	6 885r	7 759	7 391	6 471
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	4 668,2	4 475,3	3 690,1	246,0	288,8	280,8	254,0	258,4	274,9	274,0
dar. Personenkraftwagen	1 000	4 158,7	3 929,6	3 194,2	210,5	255,6	252,6	229,2	230,3	249,2	243,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 744,3	8 237,2	8 436,8	686,5	691,0	666,2	637,3	602,7	653,3	631,1
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 147	395 462	384 571	34 748	35 146	33 816	28 465	32 925	27 672	...
Getötete	Anzahl	11 300	10 631	9 913	900	860	870	772	920	783	...
Schwerverletzte	Anzahl	505 535	516 797	504 448	11 830	11 063	11 117	9 022	43 689	36 569	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	33 711	35 131	33 664	28 260	43 689	36 569	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 926,3	1 989,1	1 956,9	146,8r	164,9r	173,3r	180,1r	189,1r	158,9r	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 202,1r	1 232,9r	...	96,2p	103,8p	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	Mill.	6 109,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	60,9	68,5	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	309 622 r	290 115	...	23 189	20 404	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	529 996	553 416	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	210 173	208 760	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	149 728	161 073	161 407	13 358p	13 230p	14 585p	14 017p	14 486p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 351 r	1 392	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	66 981	68 414	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	3 837,5	3 564,4	2 940,2	191,6	232,1	224,4	200,9	197,0	223,6	220,0
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 428,6	3 152,1	2 559,2	164,4	207,7	204,8	184,2	179,2	204,8	196,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 862,6	6 993,1	6 941,8	558,0	564,3	544,9	521,5	491,5	534,0	514,0
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	321 374	325 301	312 102	28 161	28 535	26 890	22 700	26 799	22 266	...
Getötete	Anzahl	7 541	7 298	6 899	629	578	592	538	667	532	...
Schwerverletzte	Anzahl	421 941	425 783	410 529	8 523	7 999	7 700	6 451	35 762	29 629	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	28 340	29 661	28 064	23 493	35 762	29 629	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 632,3	1 599,0	1 521,6	112,6	128,3	133,3	135,3	148,4	123,3	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	328,0r	331,3r	...	25,6p	25,5p	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	Mill.	1 751,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,5	2,6r	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	118 997	110 479	...	7 968	5 913	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	50 668	82 508	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	5 019	5 815	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	12 829	17 068	18 389	1 850p	1 729p	1 796p	1 817p	1 624p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	6 r	5 r	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 310	13 098	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	830,7	910,9	749,9	54,4	56,7	56,4	53,1	61,4	51,3	54,1
dar. Personenkraftwagen	1 000	730,1	777,5	635,0	46,1	47,9	47,7	45,0	51,1	44,4	47,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 881,7	1 244,1	1 495,0	128,5	126,7	121,3	115,7	111,1	119,3	117,0
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	63 773	70 161	72 469	6 587	6 611	6 926	5 785	6 126	5 406	...
Getötete	Anzahl	3 759	3 333	3 014	271	282	278	234	253	251	...
Schwerverletzte	Anzahl	83 594	91 014	93 919	3 307	3 064	3 417	2 571	8 107	6 940	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	5 371	5 470	5 600	4 767	8 107	6 940	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	294,0	390,1	435,3	34,0	36,5	40,0	44,8	40,7	35,6	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>											
Bargeldumlauf <sup>3)</sup>	Mrd. DM	171,8	200,5	212,0	197,6	199,4	201,6	206,3	212,0	208,0	208,3p
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>											
<b>Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva<sup>4)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	Mrd. DM	97,3	144,0	122,8	165,3	134,2	123,1	123,6	122,8	120,7	121,3
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	225,3	188,9	257,5	190,5	235,6	231,5	249,8	257,5	243,1	252,1

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 8,1	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)2)</sup>	-	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	+ 13,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	-	- 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) <sup>1)</sup>	-	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt <sup>1)</sup>	-	+ 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt <sup>1)</sup>	-	+ 9,6	+ 0,9	+ 8,8	+ 13,2	...	...	- 3,3	+ 1,7	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 7,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 12,5	+ 8,3	+ 4,5	+ 3,7	+ 12,7	- 4,7	- 12,5
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	- 4,1	- 17,5	- 18,9	- 19,9	+ 3,6	+ 2,2	- 9,6	+ 1,7	+ 6,4	- 0,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	- 5,5	- 18,7	- 19,8	- 21,1	+ 4,6	+ 2,2	- 9,3	+ 0,5	+ 8,2	- 2,3
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 2,7	- 2,8	- 14,3	+ 11,3	+ 4,8	...	- 15,8	+ 15,7	- 16,0	...
Getötete	+ 2,3	- 5,9	- 6,8	- 19,8	+ 7,7	- 6,7	...	- 11,3	+ 19,2	- 14,9	...
Schwerverletzte	- 1,1	+ 2,2	- 2,4	- 17,3	+ 12,6	+ 6,0	...	- 18,9	+ 17,2	- 16,3	...
Leichtverletzte	-	+ 3,3	- 1,6	- 13,6	+ 5,8	- 2,5	...	- 16,1	+ 17,2	- 16,3	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 3,3	- 1,6	- 5,8	+ 5,8	- 2,5	...	+ 4,0	+ 5,0	- 15,9	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,7	+ 12,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 0,3	- 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,6	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 9,2	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 4,2	+ 7,6	+ 0,2	+ 7,0	+ 13,3	...	...	- 3,9	+ 3,3	...	...
Luftverkehr	- 4,2	+ 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 13,3	- 7,1	- 17,5	- 17,7	- 18,7	+ 4,6	+ 3,9	- 10,5	- 1,9	+ 13,5	- 1,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 12,8	- 8,1	- 18,8	- 18,4	- 18,6	+ 5,1	+ 3,5	- 10,1	- 2,7	+ 14,3	- 4,2
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 5,5	+ 1,2	- 4,1	- 15,5	+ 11,9	+ 3,4	...	- 15,6	+ 18,1	- 16,9	...
Getötete	- 4,6	- 3,2	- 5,5	- 16,9	+ 14,0	- 12,2	...	- 9,1	+ 24,0	- 20,2	...
Schwerverletzte	- 5,8	+ 0,9	- 3,6	- 16,4	+ 12,8	+ 4,8	...	- 16,2	+ 19,4	- 17,1	...
Leichtverletzte	-	+ 0,9	- 3,6	- 15,1	+ 12,8	+ 4,8	...	- 16,3	+ 19,4	- 17,1	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,3	- 2,0	- 4,8	- 10,4	+ 5,1	- 4,4	...	+ 1,5	+ 9,7	- 16,9	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 28,6	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	- 37,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 50,0p	+ 67,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 48,5	- 7,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	+ 62,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 63,1	+ 15,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	- 1,7	+ 33,0	+ 7,7	+ 24,4	+ 12,1	...	...	+ 1,2	- 10,6	...	...
Luftverkehr	- 71,4	- 10,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 26,9	+ 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	...	+ 9,6	- 17,7	+ 23,2	- 23,5	- 0,7	- 0,4	- 5,9	+ 15,6	- 16,4	+ 5,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	...	+ 6,5	- 18,3	- 25,0	- 28,6	+ 2,5	- 3,1	- 5,8	+ 13,6	- 13,1	+ 6,7
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 29,1	+ 10,0	+ 3,3	- 9,1	+ 8,8	+ 11,1	...	- 16,8	+ 6,3	- 11,8	...
Getötete	+ 18,9	- 11,3	- 9,6	- 26,0	- 6,0	+ 7,7	...	- 15,8	+ 8,1	- 0,8	...
Schwerverletzte	+ 33,1	+ 7,6	+ 3,2	- 19,3	+ 11,4	+ 11,5	...	- 24,8	+ 10,5	- 14,4	...
Leichtverletzte	...	+ 7,6	+ 3,2	- 5,0	+ 11,4	+ 11,5	...	- 14,9	+ 10,5	- 14,4	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 32,7	+ 11,6	+ 12,3	+ 8,4	+ 5,0	...	+ 12,1	- 9,3	- 12,4	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>											
Deutsche Bundesbank <sup>3)</sup>	+ 8,3	+ 16,7	+ 5,7	+ 8,8	+ 5,7	+ 8,1	+ 8,7p	+ 2,3	+ 2,8	- 1,9	+ 0,1p
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	- 8,6	+ 48,0	- 14,7	- 12,2	- 14,7	- 9,2	- 1,1	+ 0,4	- 0,6	- 1,7	+ 0,5
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 8,1	- 16,2	+ 36,3	+ 20,2	+ 36,3	+ 17,4	+ 13,7	+ 7,9	+ 3,1	- 5,6	+ 3,7

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kreditinstitute 1)</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 147,0	3 478,2	3 826,6	3 649,9	3 690,8	3 734,1	3 762,6	3 826,6	3 834,6	3 851,0p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	2 517,8	2 739,0	2 986,1	2 846,8	2 882,2	2 909,3	2 924,1	2 986,1	2 987,6	2 997,4p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	2 462,7	2 570,4	2 788,7	2 625,6	2 621,6	2 640,5	2 693,9	2 788,7	2 780,4	2 785,2p
	Mrd. DM	754,1	770,7	859,4	792,4	798,2	805,3	813,6	859,4	865,8	871,4p
<b>Bausparkassen 2)</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 847,2	3 557,2	...	243,8	273,0	266,0	288,2	493,6	...	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	131 678	138 889	...	138 241	138 679	138 720	139 169	145 583	...	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	Mill. DM	135 211	143 326	...	147 568	148 393	148 782	148 775	151 314	...	...
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	442 089	572 767	733 126	57 108	53 030	76 579	66 180	69 076	69 002	50 883
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	3 657	4 295	5 224	209	207	281	277	257	482	799
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,7	8,1	6,4	6,3	6,1	5,9	5,7	5,6	5,5	5,8
Index der Aktienkurse dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	295,6	287,6	308,4	320,8	322,2	338,9	346,9	361,7	363,6	357,7
	1980=100	295,1	291,9	313,8	327,1	327,8	346,2	353,0	369,7	372,3	365,3
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	...	X	1 888	1 903	1 870	1 891	1 934	1 942	2 160	...
Arbeitslosenhilfe	1000	...	X	759	781	811	829	863	870	900	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	...	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	...	6 640,1	7 093,0	7 012,9	6 661,5	7 032,7	7 054,3	9 814,9	...	...
dar. Beiträge	Mill. DM	...	6 388,5	6 657,9	6 794,2	6 437,5	6 408,2	6 838,4	9 093,5	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	...	7 793,5	9 127,9	8 865,8	8 480,3	8 447,4	8 704,5	9 840,3	...	...
	Mill. DM	...	2 630,0	3 549,8	3 663,6	3 702,8	3 702,1	3 674,8	4 376,4	...	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	...	50 834	50 785	50 654	50 819	50 874	50 849	50 812	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	...	31 202	30 788	30 629	30 773	30 803	30 762	30 713	...	...
Rentner	1000	...	14 304	14 460	14 474	14 492	14 506	14 522	14 538	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	721	841	1 174	1 191	1 171	1 196	1 242	1 265	1 407	...
Arbeitslosenhilfe	1000	391	412	523	530	543	555	577	584	608	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	305	305	272	218	221	225	236	237	229	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	5 469,3	6 364,0	6 793,0	6 699,4	6 355,9	6 721,2	6 734,6	9 437,3	...	...
dar. Beiträge	Mill. DM	5 210,3	6 113,7	6 380,5	6 483,4	6 135,0	6 098,9	6 521,4	8 720,3	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 504,0	3 959,0	4 914,1	4 875,1	4 569,8	4 601,7	4 927,1	5 606,2	...	...
	Mill. DM	1 328,4	1 645,9	2 272,5	2 560,7	2 574,5	2 581,7	2 581,6	3 112,0	...	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	38 706	39 242	39 453	39 402	39 567	39 629	39 624	39 610	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	22 967	23 178	23 195	23 129	23 284	23 330	23 318	23 303	...	...
Rentner	1000	11 124	11 305	11 367	11 377	11 387	11 395	11 403	11 409	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	...	X	713	712	699	695	692	677	753	...
Arbeitslosenhilfe	1000	...	X	236	251	268	274	286	286	293	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	...	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	...	276,1	300,0	313,5	305,6	311,5	319,7	377,6	...	...
dar. Beiträge	Mill. DM	...	274,7	297,5	310,8	302,5	309,3	317,1	373,1	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	...	3 834,5	4 213,8	3 990,7	3 910,4	3 845,8	3 777,5	4 234,1	...	...
	Mill. DM	...	984,1	1 072,4	1 102,9	1 128,3	1 120,3	1 093,1	1 264,4	...	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	...	11 592	11 312	11 252	11 252	11 245	11 225	11 202	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	...	8 024	7 593	7 500	7 489	7 473	7 444	7 410	...	...
Rentner	1000	...	3 066	3 093	3 097	3 105	3 110	3 119	3 130	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)</b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	Mill. DM	577 150	638 414	653 015	49 763	63 018	45 859	49 060	91 013	48 379p	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	478 475	529 021	558 090	40 051	56 981	37 140	39 269	79 352	48 032p	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	214 175	247 322	257 987	20 984	19 751	19 617	19 533	37 767	22 775p	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	41 533	41 531	33 234	- 1 115	10 460	- 836	- 1 150	11 827	- 718p	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	31 716	31 184	27 830	- 852	7 574	- 701	- 300	8 313	123p	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	98 798	117 274	174 491	15 330	14 071	14 638	16 131	16 338	17 444p	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	Mill. DM	80 874	80 437	41 814	3 195	3 171	3 249	3 249	3 404	2 974p	...
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	93 624	105 093	93 758	8 350	7 613	7 742	7 998	15 168	1 066p	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	76 224	83 689	84 243	7 191	7 016	7 172	7 252	14 535	...	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	19 591	19 253	19 459	1 774	1 695	1 792	1 724	3 237	90p	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	5 648	5 544	5 133	374	313	409	367	1 000	16p	...
Landesteuern	Mill. DM	47 266	55 166	56 300	4 784	4 745	4 710	4 891	9 761	92p	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	29 114	32 963	34 720	3 601	2 389	2 370	2 375	2 313	2 414p	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	6 729	6 750	6 784	1 403	146	101	151	60	91p	...
Biersteuer	Mill. DM	11 011	13 317	14 058	1 051	1 079	1 086	1 038	1 016	1 015p	...
Zölle (100 %) 10)	Mill. DM	1 647	1 625	1 769	147	139	199	117	132	169p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 10)	Mill. DM	8307	7742	7240	635	651	665	613	685	554p	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	5 986	6 923	4 181	222	13	886	306	1 059	43p	...
	Mill. DM	- 38 356	- 43 328	44 973	- 3 095	- 4 627	- 2 944	- 2 877	- 7 565	- 3 730p	...
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)</b>											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	149 747	134 260	...	12 400	11 518	11 129	11 243	8 579	...	...
Bierausstoß 12)	1000 hl	118 031	120 158	...	10 467	9 284	8 422	8 705	9 671	...	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	318 473	348 583	...	31 532	31 831	31 574	31 517	33 448	...	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	87 948	82 203	...	3 693	3 697	3 502	3 380	3 657	...	...
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	1000 hl	258 896	273 874	...	24 526	25 950	25 826	26 847	26 997	...	...
Heizöl (EL und L) 13)	1000 hl	417 518	416 715	...	35 432	40 514	29 490	36 258	39 815	...	...
Erdgas	GWh	691 637	676 271	...	32 342	43 574	63 116	92 513	88 490	...	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. - 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kreditinstitute 1)</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 9,5	+ 10,5	+ 10,0	+ 9,2	+ 10,0	+ 9,9	+ 9,9p	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4p
an öffentliche Haushalte	+ 10,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 7,0	+ 9,0	+ 9,0	+ 8,9p	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,3p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,3	+ 17,5	+ 13,7	+ 17,4	+ 13,7	+ 13,3	+ 13,8p	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8p
	+ 5,4	+ 4,4	+ 8,5	+ 6,3	+ 8,5	+ 9,4	+ 8,9p	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,2p
	- 0,1	+ 2,2	+ 11,5	+ 10,1	+ 11,5	+ 12,3	+ 12,3p	+ 1,0	+ 5,6	+ 0,7	+ 0,6p
<b>Bausparkassen 2)</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 12,7	- 7,5	...	- 5,7	- 3,9	...	...	+ 8,3	+ 71,3	...	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 5,5	+ 5,5	...	+ 5,2	+ 5,0	...	...	+ 0,3	+ 4,6	...	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 3,1	+ 6,0	...	+ 5,1	+ 5,6	...	...	- 0,0	+ 1,7	...	...
<b>Wertpapiermarkt</b>											
<b>Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere</b>											
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	+ 3,1	+ 30,0	+ 28,0	+ 6,9	- 2,5	- 19,3	- 5,3	- 13,6	+ 4,4	- 0,1	- 26,3
Aktien (Nominalwert)	- 50,3	+ 17,4	+ 21,6	+ 156,5	- 55,9	- 36,9	+ 34,7	- 1,4	- 7,2	+ 87,5	+ 65,8
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 2,2	- 6,9	- 21,0	- 23,0	- 24,3	- 22,5	- 15,9	- 3,4	- 1,8	- 1,8	+ 5,5
Index der Aktienkurse	- 9,4	- 2,7	+ 7,2	+ 32,2	+ 38,5	+ 35,5	+ 28,1	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,5	- 1,6
dar. Publikumsgesellschaften	- 9,4	- 1,1	+ 7,5	+ 32,3	+ 39,7	+ 36,4	+ 26,2	+ 2,0	+ 4,7	+ 0,7	- 1,9
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 17,3	+ 18,2	+ 11,6	...	+ 2,3	+ 0,4	+ 11,2	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 48,0	+ 48,6	+ 42,4	...	+ 4,1	+ 0,8	+ 3,9	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 6,8	+ 7,1	+ 7,6	...	...	+ 0,3	+ 39,1	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 4,2	+ 6,8	+ 2,0	...	...	+ 6,7	+ 33,0	...	...
	X	X	+ 17,1	+ 7,6	+ 3,6	...	...	+ 3,0	+ 13,0	...	...
	X	X	+ 35,0	+ 39,6	+ 33,5	...	...	- 0,7	+ 19,1	...	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	X	X	- 0,1	- 0,3	- 0,3	...	...	- 0,0	- 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	- 1,3	- 1,7	- 1,8	...	...	- 0,1	- 0,2	...	...
Rentner	X	X	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	...	...	+ 0,1	+ 0,1	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 9,8	+ 16,6	+ 39,7	+ 38,8	+ 37,7	+ 27,5	...	+ 3,9	+ 1,9	+ 11,2	...
Arbeitslosenhilfe	- 9,7	+ 5,4	+ 27,0	+ 33,5	+ 34,9	+ 32,2	...	+ 3,8	+ 1,2	+ 3,8	...
Unterhaltsgeld 5)	- 1,0	- 0,0	- 10,9	- 28,4	- 29,2	- 31,8	...	+ 4,9	+ 0,4	- 3,1	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 61,3	+ 16,4	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,6	...	...	+ 0,2	+ 40,1	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 63,0	+ 17,3	+ 4,0	+ 6,6	+ 1,8	...	...	+ 6,9	+ 33,7	...	...
	+ 1,5	+ 13,0	+ 24,1	+ 16,3	+ 16,6	...	...	+ 7,1	+ 13,8	...	...
	+ 6,3	+ 23,9	+ 65,7	+ 51,8	+ 42,9	...	...	- 0,0	+ 20,5	...	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	...	...	- 0,0	- 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...	...	- 0,1	- 0,1	...	...
Rentner	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	...	...	+ 0,1	+ 0,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	- 8,2	- 6,6	- 1,4	...	- 0,5	- 2,2	+ 11,3	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 89,2	+ 87,7	+ 69,7	...	+ 4,6	- 0,1	+ 2,6	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 8,7	+ 12,2	+ 7,2	...	...	+ 2,6	+ 18,1	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 8,3	+ 11,8	+ 6,5	...	...	+ 2,5	+ 17,7	...	...
	X	X	+ 9,9	- 1,9	- 9,7	...	...	- 1,8	+ 12,1	...	...
	X	X	+ 9,0	+ 17,4	+ 15,0	...	...	- 2,4	+ 15,7	...	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	X	X	- 2,4	- 2,6	- 2,5	...	...	- 0,2	- 0,2	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	- 5,4	- 6,4	- 6,5	...	...	- 0,4	- 0,5	...	...
Rentner	X	X	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,1	...	...	+ 0,3	+ 0,3	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)</b>											
Gemeinschaftsteuern	X	+ 10,6	+ 2,3	+ 6,3	+ 4,9	+ 9,5p	...	+ 7,0	+ 85,5	- 46,8	...
dar.: Lohnsteuer	X	+ 15,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 4,4	+ 1,5p	...	- 0,4	+ 93,4	- 39,7	...
Veranlagte Einkommensteuer	X	- 0,0	- 20,0	X	X	X	...	X	X	X	...
Körperschaftsteuer	X	- 1,7	- 10,8	X	+ 4,1	- 85,1p	...	...	...	...	...
Umsatzsteuer	X	+ 18,7	+ 48,8	+ 41,6	+ 54,6	+ 29,7p	...	+ 10,2	+ 1,3	+ 6,8	...
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 0,5	- 48,0	- 52,2	- 50,5	- 48,3p	...	± 0,0	+ 4,8	- 12,6	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	X	+ 12,3	- 10,8	+ 5,8	+ 6,1	+ 9,8p	...	+ 3,3	+ 89,7	- 93,0	...
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	X	+ 9,8	+ 0,7	+ 2,2	+ 4,3	...	...	+ 1,1	+ 100,4	...	...
dar.: Tabaksteuer	X	- 1,7	+ 1,1	+ 6,3	+ 0,6	+ 7,3p	...	- 3,8	+ 87,7	- 97,2	...
Brantweinabgaben	X	- 1,8	- 7,4	- 6,7	+ 1,8	- 61,8p	...	- 10,3	+ 172,9	- 98,4	...
Mineralölsteuer	X	+ 16,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 5,1	- 59,3p	...	+ 3,8	+ 99,6	- 99,1	...
Landesteuern	X	+ 13,2	+ 5,3	+ 8,2	+ 9,4	- 7,2p	...	+ 58,3	- 38,3	+ 4,3	...
dar.: Vermögensteuer	X	+ 0,3	+ 0,5	- 1,5	- 61,1	- 47,0p	...	X	X	+ 51,2	...
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 20,9	+ 5,6	+ 18,9	+ 13,4	- 19,8p	...	- 4,4	- 2,1	- 0,0	...
Biersteuer	X	- 1,3	+ 8,9	+ 10,4	+ 33,0	- 9,6p	...	- 41,0	+ 13,0	+ 27,6	...
Zölle (100 %) 10)	X	- 6,8	- 6,5	- 3,6	- 8,0	+ 41,1p	...	- 7,9	+ 11,9	- 19,1	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 9)	X	+ 15,7	- 39,6	- 19,9	- 39,0	X	...	X	- 246,1	X	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	X	+ 13,0	+ 3,8	+ 4,6	+ 1,4	+ 11,7p	...	X	+ 162,9	- 50,7	...
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)</b>											
Zigaretten (Menge)	X	- 10,3	...	- 1,5	+ 2,9	...	...	+ 1,0	- 23,7	...	...
Bierausstoß 12)	X	+ 1,8	...	X	X	...	...	+ 3,4	+ 11,1	...	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	+ 9,4	...	+ 8,7	+ 8,4	...	...	- 0,2	+ 6,1	...	...
Benzin bleihaltig	X	- 29,2	...	- 23,6	- 22,8	...	...	- 3,5	+ 8,2	...	...
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	X	+ 5,8	...	+ 9,3	+ 21,9	...	...	+ 4,0	+ 0,6	...	...
Heizöl (EL und L) 13)	X	- 0,2	...	+ 29,1	+ 6,1	...	...	+ 22,9	+ 9,8	...	...
Erdgas	X	- 2,2	...	+ 28,3	+ 5,4	...	...	+ 46,6	- 4,3	...	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. - 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	Mill. DM	462 549	507 907	529 145	37 687	54 216	34 813	36 833	74 579	44 760 p	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	204 578	230 146	236 738	19 124	18 019	17 848	17 682	34 677	20 818 p	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	41 202	42 744	34 541	- 958	10 325	- 597	- 916	11 460	486 p	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 368	32 187	28 286	- 735	7 345	- 607	- 216	8 114	273 p	...
Umsatzsteuer 2)	Mill. DM	94 312	112 202	166 309	14 653	13 499	13 837	15 313	15 368	16 157 p	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 741	79 584	41 037	3 131	3 107	3 190	3 196	3 297	2 920 p	...
Landessteuern	Mill. DM	27 117	30 123	31 183	3 296	2 087	2 091	3 463	2 010	2 077 p	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 712	6 765	6 785	1 403	146	101	1 510	71	91 p	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 536	11 361	11 910	874	894	920	871	842	803 p	...
Biersteuer	Mill. DM	1 537	1 472	1 551	120	118	177	100	111	151 p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	Mill. DM	5 961	6 923	4 092	218	3	876	292	1 022	42 p	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	- 36 867	- 40 610	- 41 747	- 2 777	- 4 346	- 2 713	- 2 576	- 7 045	- 3 465 p	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	Mill. DM	15 927	21 114	28 946	2 364	2 765	2 327	2 436	4 773	3 279 p	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	9 597	17 176	21 249	1 860	1 731	1 768	1 850	3 090	1 957 p	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	331	- 1 213	- 1 307	- 157	134	- 238	- 234	366	232 p	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	348	- 1 004	- 456	- 117	229	- 94	- 84	199	150 p	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 426	5 072	8 182	677	572	801	818	970	1 287 p	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 134	853	777	64	84	59	53	106	54 p	...
Landessteuern	Mill. DM	1 997	2 840	3 536	305	302	279	289	304	337 p	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	17	- 15	2	0	0	0	0	11	0 p	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 475	1 955	2 148	177	185	165	167	174	213 p	...
Biersteuer	Mill. DM	110	152	218	27	21	22	17	21	18 p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	Mill. DM	25	-	89	4	10	10	14	38	1 p	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	- 1 489	- 2 718	- 3 226	- 318	- 281	- 231	- 301	- 520	- 264 p	...
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)</b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 892,48	1 992,87	...	2 064,12	2 211,98	2 274,85	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	515,08	526,89	...	531,59	556,38	518,40	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	153,55	155,59	...	162,13	137,05	155,43	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	880,59	892,51	...	932,22	834,26	868,34	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	202,81	207,72	...	231,65	227,59	183,15	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	5 434,39	5 762,57	...	5 916,97	5 425,00	5 934,17	...	...	...	...
Tabakwaren 5)	DM	1 099,69	1 124,29	...	1 174,10	1 064,67	1 111,24	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,91	250,45	...	274,09	247,18	225,79	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,3	39,0	38,0	...	...	38,2	...	...	...	...
Index	1985=100	96,7	95,9	93,2	...	...	93,7	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	21,45	22,68	23,93	...	...	24,17	...	...	...	...
Index	1985=100	130,0	137,7	144,8	...	...	146,8	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	845	886	909	...	...	922	...	...	...	...
Index	1985=100	125,7	132,0	134,8	...	...	137,4	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 651	4 888	5 102	...	...	5 144	...	...	...	...
Index	1985=100	126,3	133,3	138,5	...	...	139,8	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,0	95,8	94,9	...	...	94,6	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	129,3	137,5	144,4	...	...	145,9	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	123,8	130,1	135,8	...	...	136,5	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,9	41,2	...	...	41,7	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	10,45	13,41	15,57	...	...	16,16	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	425	552	644	...	...	673	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 081	2 796	3 322	...	...	3 468	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtsgebietes sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
<b>Gemeinschaftsteuern</b>											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	+ 14,9	+ 9,8	+ 4,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 7,9	...	+ 5,8	+102,5	- 40,0p	...
dar.: Lohnsteuer	+ 15,2	+ 12,5	+ 2,9	+ 1,2	+ 3,1	+ 0,5	...	- 0,9	+ 96,1	- 40,0p	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 12,8	+ 3,7	- 19,2	X	- 15,5	X	...	X	X	X	...
Körperschaftsteuer	+ 4,2	+ 2,6	- 12,1	X	+ 1,4	- 74,0	...	X	X	X	...
Umsatzsteuer 2)	+ 20,9	+ 19,0	+ 48,2	+ 40,4	+ 54,1	+ 27,4	...	+ 10,7	+ 0,4	+ 5,1p	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,6	- 0,2	- 48,4	- 52,5	- 51,2	- 49,0	...	+ 0,2	+ 3,2	- 11,4p	...
Landessteuern	+ 6,9	+ 11,1	+ 3,5	+ 5,8	+ 5,5	- 13,9	...	+ 65,6	- 42,0	+ 3,3p	...
dar.: Vermögensteuer	+ 5,9	+ 0,8	+ 0,3	- 1,6	- 53,8	- 47,0	...	X	X	+ 27,3p	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 14,7	+ 19,1	+ 4,8	+ 14,4	+ 6,8	- 31,0	...	- 5,4	- 3,3	- 4,7p	...
Biersteuer	+ 13,4	- 4,2	+ 5,3	- 14,7	+ 32,8	- 13,0	...	- 43,3	+ 10,8	+ 35,6p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	+ 7,0	+ 16,1	- 40,9	- 23,5	- 41,1	X	...	X	+249,6	X	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 14,8	+ 10,2	+ 2,8	+ 15,8	- 0,5	+ 11,6	...	X	+173,5	- 50,8p	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
<b>Gemeinschaftsteuern</b>											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	X	+ 32,6	+ 37,1	+ 38,8	+ 47,6	+ 50,0	...	+ 4,7	+ 95,9	- 31,4p	...
dar.: Lohnsteuer	X	+ 79,0	+ 23,7	+ 13,8	+ 22,3	+ 13,8	...	+ 4,6	+ 67,0	- 36,7p	...
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Umsatzsteuer	X	+ 13,1	+ 61,3	+ 66,8	+ 61,6	+ 67,0	...	+ 2,1	+ 18,6	+ 32,7p	...
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 24,7	- 8,9	- 26,9	- 9,9	+ 59,8	...	- 11,0	+101,5	- 49,6p	...
Landessteuern	X	+ 42,1	+ 24,5	+ 47,0	+ 44,7	+ 79,4	...	+ 3,4	+ 5,1	+ 10,9p	...
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 32,6	+ 9,8	+ 49,3	+ 61,9	+106,1	...	+ 1,0	+ 4,1	+ 22,3p	...
Biersteuer	X	+ 39,2	+ 43,1	+ 28,5	+ 33,9	+ 31,7	...	- 22,5	+ 27,9	- 14,4p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	-	X	X	X	X	X	...	X	+171,2	X	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	X	+ 82,5	+ 18,7	- 43,0	+ 37,7	+ 12,1	...	X	+ 72,7	- 49,2	...
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)</b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,0	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 4,9	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 10,7	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 9,3	+ 5,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,0	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 11,0	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,9	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,0	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,7	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 0,8	- 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,9	- 0,8	- 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 6,1	+ 5,7	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,4	- 0,2	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,5	+ 6,2	+ 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	+ 0,5	+ 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	+ 28,3	+ 16,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	+ 29,9	+ 16,7	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	+ 34,4	+ 18,8	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.  
a) Oktober 1993 gegenüber Juli 1993.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug.	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1985=100	98,3	100,8	99,6	99,1	98,3	97,6	98,1	98,9	100,2	100,9 p
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,6	95,3	93,0	92,4	91,3	90,5	91,0	91,9	93,6	94,4 p
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	119,0	124,4	128,2	128,4	128,6	128,7	128,9	128,9	129,0	129,3 p
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1985=100	94,1	91,9	84,7	83,1	82,6	81,8	84,0	86,0	84,1 p	84,9 p
Pflanzliche Produkte	1985=100	101,8	88,7	84,1	80,1	79,8	81,8	82,4	84,2	85,2	85,3
Tierische Produkte	1985=100	91,1	93,1	85,0	84,3	83,7	81,8	84,6	86,7	83,7 p	84,8 p
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1985=100	79,1	91,6	79,7	74,6	71,6	73,2	75,4	81,7	86,6	86,0
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1989=100	74,5	79,6	84,2	84,4	84,3	84,0	84,7	85,0	86,2	86,7
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	73,9	78,5	83,1	83,3	83,2	82,8	83,6	83,9	85,2	85,8
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	80,9	90,3	94,4	94,9	95,0	95,1	95,3	95,2	95,3	95,9
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1989=100	35,4	36,6	34,0	33,4	32,9	32,5	33,2	33,8	33,5	33,6
Pflanzliche Produkte	1989=100	52,5	51,4	48,3	47,4	46,8	46,0	46,0	46,5	47,0	47,2
Tierische Produkte	1989=100	29,1	31,1	28,7	28,2	27,8	27,5	28,5	29,1	28,5	28,6
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1989=100	36,5	36,3	29,1	26,6	27,4	29,1	29,1	27,8	28,5	27,8
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b>	1985=100	91,0	89,9	88,1	88,0	87,4	87,3	87,5	87,5	88,0	88,3
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,6	98,3	98,2 r	97,9 r	97,8	97,9	97,9	98,2	98,5
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,7	71,0	68,2	68,4	67,1	66,9	67,3	67,3	68,1	68,4
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1991=100	100	101,4	101,4	101,4	101,3	101,2	101,2	101,1	101,5	101,6
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1991=100	100	102,8	104,4	104,6	104,6	104,5	104,5	104,5	104,6	104,7
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1991=100	100	102,8	104,4	104,6	104,3	104,5	104,5	104,0	105,6	105,8
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1991=100	100	101,2	102,2	102,4	102,4	102,5	102,5	102,5	103,3	103,5
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	100	97,6	94,8	95,2	95,3	95,2	95,0	94,6	94,3	94,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	101,7	101,7	101,5	101,4	101,5	101,4	101,8	101,9
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100	98,8	96,2	96,0	95,4	95,6	95,6	95,2	96,9	97,1
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	100	99,0	97,8	97,2	95,4	97,2	97,6	95,0	103,7	103,8
Eisen und Stahl	1991=100	100	97,1	90,8	91,4	91,3	90,9	90,8	90,7	90,8	91,1
Chemische Erzeugnisse	1991=100	100	98,4	96,0	95,8	95,6	95,7	95,4	95,4	95,7	95,9
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	102,7	104,0	104,2	104,1	104,0	104,0	104,0	104,0	104,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	1991=100	100	103,7	106,0	106,4	106,4	106,3	106,3	106,3	106,5	106,6
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup>	1991=100	100	103,6	106,1	106,2	106,3	106,2	106,2	106,2	106,0	106,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	100	101,2	101,3	101,3	101,2	101,1	101,2	101,2	101,3	101,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100	102,6	102,9	102,8	102,8	102,6	102,5	102,5	102,5	102,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	102,0	102,1	102,0	101,9	101,9	101,8	101,8	101,8
dar.: Textilien	1991=100	100	101,6	101,0	101,1	100,8	100,8	100,8	100,7	100,8	101,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	100	102,4	104,6	104,8	104,8	105,1	105,0	104,9	105,0	105,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	100	103,1	103,2	103,2	103,1	102,8	103,0	103,1	103,0	103,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1989=100	63,2	63,8	64,3	64,3	64,3	64,3	64,4	64,4	...	...
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1989=100	63,3	63,9	64,4	64,6	64,5	64,7	64,7	64,8	...	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1989=100	61,1	62,9	64,1	64,2	64,3	64,4	64,6	64,6	...	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1989=100	136,7	144,5	150,7	151,2	151,2	151,2	152,0	152,0	...	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	87,6	93,1	94,5	93,1	95,3	95,3	95,3	95,3	...	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	58,6	58,7	58,9	58,9	58,8	58,8	58,9	58,9	...	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	51,8	51,3	51,1	51,1	50,9	51,0	50,9	50,8	...	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1989=100	34,7	34,8	37,0	37,1	36,9	37,3	37,1	36,4	...	...
Eisen und Stahl	1989=100	41,5	38,5	38,3	39,0	38,4	38,7	38,6	38,5	...	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100	54,5	54,6	54,2	53,8	53,9	53,9	53,9	53,8	...	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	64,8	64,3	64,9	64,9	64,8	64,9	64,9	64,9	...	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	1989=100	74,9	74,6	75,6	75,8	75,7	75,9	75,9	76,0	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	57,6	56,7	57,2	57,2	57,1	57,1	57,0	56,9	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	76,8	78,0	78,3	78,4	78,3	78,3	78,3	78,1	...	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	52,0	52,1	52,8	52,9	52,9	53,1	53,1	53,1	...	...
dar.: Textilien	1989=100	37,1	36,8	36,6	36,5	36,6	36,7	36,7	36,7	...	...
Bekleidung	1989=100	58,8	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	...	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	67,4	69,7	69,3	69,4	69,2	68,9	69,3	69,4	...	...

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschleppern.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,7	+ 2,5	- 1,2	- 1,4	± 0,0	+ 0,5	+ 0,4p	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,7p
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,2	+ 1,8	- 2,4	- 2,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,2p	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,9p
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,4p	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2p
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 0,6	- 2,3	- 7,8	- 5,6	- 1,3	- 2,3p	- 2,4p	+ 2,7	+ 2,4	- 2,2p	+ 1,0p
Pflanzliche Produkte	+ 4,5	- 12,9	- 5,2	- 5,0	- 4,0	- 4,3	- 4,7	+ 0,7	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,1
Tierische Produkte	- 2,8	+ 2,2	- 8,7	- 5,8	- 0,1	- 1,6p	- 1,4p	+ 3,4	+ 2,5	- 3,5p	+ 1,3p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 31,8	+ 15,8	- 13,1	- 14,7	- 10,1	- 4,4	- 2,3	+ 3,0	+ 8,4	+ 6,0	- 0,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel		+ 6,8	+ 5,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,6
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion		+ 6,2	+ 5,9	+ 4,8	+ 5,3	+ 4,0	+ 4,6	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,7
Neubauten und neue Maschinen		+ 11,6	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte		+ 3,4	- 7,1	- 7,3	- 4,0	- 4,8	- 4,8	+ 2,2	+ 1,8	- 0,9	+ 0,3
Pflanzliche Produkte		- 2,1	- 6,0	- 9,8	- 9,4	- 10,3	- 10,8	± 0,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,4
Tierische Produkte		+ 6,9	- 7,7	- 5,9	- 0,3	- 1,4	- 1,0	+ 3,6	+ 2,1	- 2,1	+ 0,4
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten		- 0,5	- 19,8	- 16,9	- 20,1	- 10,4	- 12,9	± 0,0	- 4,5	+ 2,5	- 2,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	- 0,4	- 1,2	- 2,0	- 1,9	- 1,5	- 0,8	- 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,6	+ 0,3
Inländischer Herkunft	± 0,0	+ 0,2	- 1,3	- 1,9	- 0,7	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Ausländischer Herkunft	- 1,3	- 5,0	- 3,9	- 3,9	- 3,4	- 2,2	- 0,9	+ 0,6	± 0,0	+ 1,2	+ 0,4
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)		+ 1,4	± 0,0	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Investitionsgüter 3)		+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)		+ 2,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,6	± 0,0	- 0,5	+ 1,5	+ 0,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)		+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,2
Bergbauliche Erzeugnisse		- 2,4	- 2,9	+ 0,4	± 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes		+ 1,6	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes		- 1,2	- 2,6	- 2,8	- 2,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	+ 1,8	+ 0,2
dar.: Mineralölzeugnisse		- 1,0	- 1,2	- 2,4	- 3,4	+ 5,6	+ 5,0	+ 0,4	- 2,7	+ 9,2	+ 0,1
Eisen und Stahl		- 2,9	- 6,5	- 3,9	- 1,7	± 0,0	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Chemische Erzeugnisse		- 1,6	- 2,4	- 2,8	- 1,5	- 0,7	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes		+ 2,7	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)		+ 3,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	± 0,2	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 6)		+ 3,6	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	- 0,2	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse		+ 1,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren		+ 2,6	+ 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes		+ 1,6	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien		+ 1,6	- 0,6	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Bekleidung und konfektionierte Textilien		+ 2,4	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes		+ 3,1	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,6	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)		+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8			+ 0,2	± 0,0		
Investitionsgüter 3)		+ 0,9	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,7			± 0,0	+ 0,2		
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)		+ 2,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,7			+ 0,3	± 0,0		
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)		+ 5,7	+ 4,3	+ 3,8	+ 4,0			+ 0,5	+ 0,1		
Bergbauliche Erzeugnisse		+ 6,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1			± 0,0	± 0,0		
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes		+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5			+ 0,2	± 0,0		
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes		- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,4			- 0,2	- 0,2		
dar.: Mineralölzeugnisse		+ 0,3	+ 6,3	+ 5,1	+ 3,7			- 0,5	- 1,9		
Eisen und Stahl		- 7,2	- 0,5	+ 1,8	+ 2,4			- 0,3	- 0,3		
Chemische Erzeugnisse		+ 0,2	- 0,7	- 1,3	- 1,3			± 0,0	- 0,2		
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes		- 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8			± 0,0	± 0,0		
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)		- 0,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,0			± 0,0	+ 0,1		
Elektrotechnische Erzeugnisse		+ 1,6	+ 0,9	± 0,0	± 0,0			- 0,2	- 0,2		
Eisen-, Blech- und Metallwaren		+ 1,7	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0			± 0,0	- 0,3		
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes		+ 0,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,3			± 0,0	± 0,0		
dar.: Textilien		- 0,8	- 0,5	± 0,0	- 0,3			± 0,0	± 0,0		
Bekleidung		+ 2,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0			± 0,0	± 0,0		
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes		+ 3,4	- 0,6	- 0,3	+ 0,3			+ 0,6	+ 0,1		

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	1985=100	124,3	131,3	137,2	.	.	138,1	.	.	138,6	.
Bürogebäude 2)	1985=100	124,4	131,2	135,8	.	.	136,7	.	.	137,3	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,7	132,0	136,5	.	.	137,3	.	.	137,8	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,4	130,5	134,3	.	.	135,0	.	.	135,3	.
Straßenbau 1)	1985=100	121,0	127,7	131,0	.	.	130,7	.	.	130,6	.
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	122,1	126,8	130,4	.	.	130,8	.	.	130,8	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	1989=100	164,3	182,4	195,2	.	.	197,8	.	.	199,9	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100	145,1	163,4	171,3	.	.	172,5	.	.	173,9	.
Straßenbau 1)	1989=100	115,4	124,6	127,0	.	.	127,8	.	.	128,3	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 2)</b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,7	96,8	95,7	95,1	94,9	95,2	95,2	95,8	96,3	96,4
dar.: Einzelhandelspreise 1)	1985=100	100,4	100,1	96,8	96,5	95,5	96,2	97,0	96,5	97,2	98,0
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	107,1	109,8	112,1	112,1	112,3	112,4	112,5	112,8	113,1	113,1
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	106,7	109,7	111,3	110,9	110,9	111,1	111,4	111,6	112,3	112,4
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	110,7	115,1	119,9	120,3	120,6	120,9	121,1	122,2	122,6	122,8
Bekleidung, Schuhe	1985=100	108,6	112,1	114,4	114,0	114,0	114,3	114,5	114,8	115,5	115,6
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	110,1	113,3	116,4	116,9	117,1	117,4	117,4	117,5	117,6	117,8
Wohnungsmieten	1985=100	109,2	113,9	119,5	120,4	120,9	121,1	121,4	121,9	122,3	122,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	117,3	123,8	131,1	132,5	133,0	133,3	133,7	134,3	135,0	135,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	89,4	89,8	91,0	90,7	91,3	91,3	91,2	91,5	91,3	91,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	110,5	114,4	118,0	118,5	118,8	119,0	119,1	119,4	119,7	119,9
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	113,8	117,9	122,4	123,1	123,4	123,6	123,7	125,8	126,0	126,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	112,1	117,1	121,7	122,2	122,4	122,6	122,2	124,8	125,1	125,0
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	108,1	112,7	115,9	116,4	116,7	117,0	117,1	117,5	117,8	117,8
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	118,0	124,3	135,2	136,1	136,6	138,0	138,8	141,7	142,0	142,3
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	111,3	115,8	120,7	121,2	121,5	121,8	122,1	123,2	123,6	123,9
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	110,5	114,9	119,3	119,7	120,0	120,3	120,4	121,5	122,0	122,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	110,8	115,2	119,5	119,9	120,1	120,4	120,7	121,7	122,2	122,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	111,3	114,7	117,8	117,7	117,9	118,1	118,5	118,8	119,2	119,5
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	108,3	120,4	131,0	131,4	131,6	131,9	131,9	134,3	134,7	...
Bekleidung, Schuhe	"	102,7	105,7	107,0	107,0	107,0	106,9	106,9	106,8	107,6	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	"	104,1	105,5	106,9	107,2	107,7	108,0	108,3	107,7	107,1	...
Wohnungsmieten	"	167,6	304,7	419,6	419,8	418,7	418,7	418,8	444,4	444,6	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	"	176,6	400,0	634,4	634,1	634,1	634,2	634,2	695,3	695,5	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	159,2	214,3	216,2	216,8	214,6	214,6	214,7	206,6	206,9	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"	102,8	105,6	107,8	108,0	108,2	108,4	108,5	108,6	108,7	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	"	104,1	111,6	118,2	118,5	119,0	119,2	119,7	120,3	120,6	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	"	105,3	112,1	118,8	119,6	119,7	119,8	119,5	122,0	122,2	...
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	"	106,0	113,0	119,4	120,4	120,8	121,2	121,6	123,3	123,6	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"	115,7	122,5	137,1	138,4	138,4	142,0	142,3	146,3	148,1	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	107,9	119,2	129,5	130,0	130,1	130,4	130,5	132,8	133,1	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	108,2	119,6	129,7	130,1	130,7	130,7	130,7	133,1	133,5	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	108,3	121,0	131,9	132,3	132,4	132,6	132,7	134,8	135,3	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,8	80,1	78,5	77,6	77,7	78,1	78,0	78,7	78,8	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	85,7	83,4	82,3	82,4	82,8	82,7	83,0	83,0	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,5	74,4	73,4	72,8	72,8	73,3	73,4	74,2	74,5	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	103,5	104,5	104,8	104,7	104,7	104,8	104,9	105,3	105,5	...
Güter für EG-Länder	1985=100	101,8	102,6	101,9	101,7	101,6	101,7	101,9	102,1	102,3	...
Güter für Drittländer	1985=100	105,2	106,3	107,5	107,6	107,7	107,8	107,9	108,4	108,5	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>1)</sup>	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,5	.	.	+ 2,4	.	.	.	+ 0,4 a)	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	+ 6,3	+ 5,5	+ 3,5	.	.	+ 2,4	.	.	.	+ 0,4 a)	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 6,8	+ 5,9	+ 3,4	.	.	+ 2,2	.	.	.	+ 0,4 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 6,2	+ 4,9	+ 2,9	.	.	+ 1,8	.	.	.	+ 0,2 a)	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 6,9	+ 5,5	+ 2,6	.	.	+ 0,1	.	.	.	- 0,1 a)	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,8	.	.	+ 1,5	.	.	.	± 0,0 a)	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>1)</sup>	.	+ 11,0	+ 7,0	.	.	+ 4,3	.	.	.	+ 1,1 a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	.	+ 12,6	+ 5,8	.	.	+ 2,7	.	.	.	+ 0,8 a)	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	.	+ 8,0	+ 1,9	.	.	+ 1,7	.	.	.	+ 0,4 a)	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>2)</sup></b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,6	+ 0,1	- 1,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup></b>	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,9	+ 5,1	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,2	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,4	- 0,3	+ 2,1	+ 0,2	- 0,1
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,3	+ 5,3	+ 8,8	+ 7,0	+ 7,5	+ 7,0	+ 6,8	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,2
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>4)</sup>	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,8	...	± 0,0	- 0,1	+ 0,7	...
Bekleidung, Schuhe	.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,7	...	+ 0,3	- 0,6	- 0,6	...
Wohnungsmieten, Energie <sup>5)</sup> (ohne Kraftstoffe)	.	+ 81,8	+ 37,7	+ 37,1	+ 6,2	+ 5,8	...	± 0,0	+ 6,1	± 0,0	...
Wohnungsmieten	.	+ 126,5	+ 58,6	+ 57,9	+ 10,1	+ 9,7	...	± 0,0	+ 9,6	± 0,0	...
Energie <sup>5)</sup> (ohne Kraftstoffe)	.	+ 34,6	+ 0,9	+ 0,2	- 4,4	- 4,9	...	± 0,0	- 3,8	+ 0,1	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,6	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	+ 7,2	+ 5,9	+ 4,9	+ 3,1	+ 2,9	...	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	.	+ 6,5	+ 6,0	+ 5,7	+ 4,9	+ 4,2	...	- 0,3	+ 2,1	+ 0,2	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	.	+ 6,6	+ 5,7	+ 5,5	+ 5,1	+ 4,7	...	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,2	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	.	+ 5,9	+ 11,9	+ 12,2	+ 9,7	+ 11,0	...	+ 0,2	+ 2,8	+ 1,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	+ 10,5	+ 8,6	+ 8,7	+ 3,8	+ 3,6	...	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	+ 10,5	+ 8,4	+ 8,5	+ 4,0	+ 3,8	...	± 0,0	+ 1,8	+ 0,3	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	+ 11,7	+ 9,0	+ 8,9	+ 3,4	+ 3,3	...	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,4	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,8	- 2,5	- 2,7	- 1,8	- 1,5	- 1,5	...	- 0,1	+ 0,9	+ 0,4	...
Güter aus Drittländern	- 0,1	- 4,0	- 1,3	- 0,4	+ 0,8	+ 0,9	...	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,4	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 1,2	+ 0,8	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	...	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) Februar 1994 gegenüber November 1993.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>			1993 <sup>1)</sup>			1994 <sup>1)</sup>		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.		
<b>Absolute Zahlen</b>													
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	80 275	80 975	...	80 975	81 075	81 187	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	1 000	5 882	6 496	6 878	6 496	...	...	...	...	6 878	...	...	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>													
Eheschließungen	Anzahl	454 291	453 428	441 261	101 807	55 606	137 306	149 255	23 716	39 566	13 340	...	
Ehescheidungen	Anzahl	136 317	135 010	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	Anzahl	830 019	809 114	794 950	200 002	192 464	197 032	211 562	61 553	62 729	60 242	...	
dar. Ausländer	Anzahl	90 753	100 118	...	27 727	23 010	26 015	26 692	...	...	...	...	
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	125 187	120 448	...	30 702	28 124	28 426	31 388	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	911 245	885 443	890 879	231 343	237 438	215 500	206 419	77 277	82 423	80 997	...	
dar. Ausländer	Anzahl	10 604	11 267	...	3 226	2 753	2 882	2 779	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 711	4 992	...	1 376	1 116	1 160	1 126	...	...	...	...	
Totgeborene	Anzahl	2 741	2 660	2 420	700	598	607	661	175	211	202	...	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 81 226	- 76 329	- 95 929	- 31 341	- 44 974	- 18 468	+ 5 143	- 15 724	- 19 694	- 20 755	...	
Deutsche	Anzahl	- 161 375	- 165 180	...	- 55 842	- 65 231	- 41 601	- 18 770	...	...	...	...	
Ausländer	Anzahl	+ 80 149	+ 88 851	...	+ 24 501	+ 20 257	+ 23 133	+ 23 913	...	...	...	...	
<b>Wanderungen</b>													
Zuzüge	Anzahl	1 182 927	1 489 449	...	383 304	332 929	309 912	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	920 491	1 207 602	...	303 639	269 457	250 033	...	...	...	...	...	
Fortzüge	Anzahl	582 240	701 424	...	187 035	184 761	177 401	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	497 476	614 747	...	168 977	167 832	160 026	...	...	...	...	...	
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	600 687	+ 788 025	...	+ 196 269	+ 148 168	+ 132 511	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	423 015	+ 592 855	...	+ 134 662	+ 101 625	+ 90 077	...	...	...	...	...	
<b>Verhältniszahlen</b>													
<b>Bevölkerungsstand</b>													
Ausländer	% der Bevölkerung	7,3	8,0	...	8,0	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>													
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,7	5,6 <sup>1)</sup>	5,4 <sup>4)</sup>	5,0 <sup>1)</sup>	...	...	...	3,6 <sup>4)</sup>	5,8 <sup>4)</sup>	1,9 <sup>4)</sup>	...	
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	17,1	16,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,4	10,0 <sup>1)</sup>	9,8 <sup>4)</sup>	9,3 <sup>1)</sup>	...	...	...	9,2 <sup>4)</sup>	9,1 <sup>4)</sup>	8,8 <sup>4)</sup>	...	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,4	...	16,9 <sup>1)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	
	% aller Lebendgeb.	10,9	12,4	...	13,9	12,0	13,2	12,6	...	...	...	...	
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>3)</sup>		1 332	X	...	X	X	X	X	X	X	X	...	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,1	14,9	...	15,4	14,6	14,4	14,8	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,4	11,0 <sup>1)</sup>	11,0 <sup>4)</sup>	11,1 <sup>1)</sup>	...	...	...	11,6 <sup>4)</sup>	12,0 <sup>4)</sup>	11,8 <sup>4)</sup>	...	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	...	2,0 <sup>1)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	...	0,7	0,6	0,6	0,5	...	...	...	...	
<b>Wanderungen</b>													
Zuzüge													
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	77,8	81,1	...	79,2	80,9	80,7	...	...	...	...	...	
Fortzüge													
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,4	87,6	...	90,3	90,8	90,2	...	...	...	...	...	
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>													
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 0,7	+ 0,9	...	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	...	+ 10,4	+ 5,9	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>													
Eheschließungen	%	- 12,0	- 0,2	- 2,4	- 0,1	- 7,4	- 2,4	- 1,1	- 4,4	+ 6,7	+ 1,7	...	
Ehescheidungen	%	- 11,9	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	%	- 8,4	- 2,5	- 1,3	- 1,8	- 1,4	- 1,2	- 1,3	- 0,5	- 2,3	- 5,3	...	
dar. Ausländer	%	+ 5,1	+ 10,3	...	+ 13,8	+ 7,4	+ 6,3	+ 0,8	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	- 1,1	- 2,8	+ 1,1	- 5,0	+ 4,1	- 0,1	- 1,9	+ 5,4	+ 6,9	+ 5,1	...	
<b>Wanderungen</b>													
Zuzüge	%	...	+ 25,9	...	+ 8,2	+ 8,2	- 13,6	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	...	+ 31,2	...	+ 4,1	+ 7,0	- 16,4	...	...	...	...	...	
Fortzüge	%	...	+ 20,5	...	+ 5,8	+ 4,4	+ 22,7	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	...	+ 23,6	...	+ 9,2	+ 6,7	+ 29,4	...	...	...	...	...	

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>			1993 <sup>1)</sup>			1994 <sup>1)</sup>		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.		
<b>Absolute Zahlen</b>													
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	64 485	65 289	...	65 289	65 406	65 539	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer <sup>2)</sup>	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>													
Eheschließungen	Anzahl	403 762	405 196	392 102	92 035	50 003	121 446	131 340	21 331	35 811	11 939	...	
Ehescheidungen	Anzahl	127 341	124 698	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	Anzahl	722 250	720 794	715 024	179 171	172 379	177 276	190 024	55 429	56 742	53 835	...	
dar. Ausländer	Anzahl	89 502	97 963	...	27 017	22 491	25 363	26 051	...	...	...	...	
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	80 228	83 516	...	22 070	19 820	20 367	22 508	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>3)</sup>	Anzahl	708 818	695 268	706 225	182 084	188 518	170 752	163 185	61 453	65 977	64 554	...	
dar. Ausländer	Anzahl	10 297	10 882	...	3 112	2 665	2 782	2 701	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 862	4 350	...	1 199	1 001	1 032	998	...	...	...	...	
Totgeborene	Anzahl	2 345	2 310	2 154	597	520	526	591	161	187	178	...	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 432	+ 25 526	+ 8 799	- 2 913	- 16 139	+ 6 524	+ 26 839	- 6 024	- 9 235	- 10 719	...	
Deutsche	Anzahl	- 65 773	- 61 555	...	- 26 818	- 35 965	- 16 067	+ 3 489	...	...	...	...	
Ausländer	Anzahl	+ 79 205	+ 87 081	...	+ 23 905	+ 19 826	+ 22 581	+ 23 350	...	...	...	...	
<b>Wanderungen</b>													
Zuzüge	Anzahl	1 134 791	1 372 050	...	343 958	294 850	277 419	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	885 885	1 122 165	...	273 770	242 558	226 612	...	...	...	...	...	
Fortzüge	Anzahl	555 592	673 842	...	177 358	173 336	164 240	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	471 999	588 770	...	159 716	156 809	147 237	...	...	...	...	...	
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+579 199	698 208	...	+166 600	+121 514	+113 179	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	+413 886	533 395	...	+114 054	+ 85 749	+ 79 375	...	...	...	...	...	
<b>Verhältniszahlen</b>													
<b>Bevölkerungsstand</b>													
Ausländer <sup>2)</sup>	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>													
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,2 <sup>1)</sup>	6,0 <sup>6)</sup>	5,6 <sup>1)</sup>	...	...	...	4,0 <sup>6)</sup>	6,5 <sup>6)</sup>	2,2 <sup>6)</sup>	...	
Ehescheidungen	je 1 000 Einwohner	19,9	19,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1 <sup>1)</sup>	10,9 <sup>6)</sup>	10,3 <sup>1)</sup>	...	...	...	10,3 <sup>6)</sup>	10,2 <sup>6)</sup>	9,7 <sup>6)</sup>	...	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
	% aller Lebendgeb.	12,4	13,6	...	15,1	13,0	14,3	13,7	...	...	...	...	
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>5)</sup>		1 422	...	...	X	X	X	X	X	X	X	...	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,1	11,6	...	12,3	11,5	11,5	11,8	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>3)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,1	10,7 <sup>1)</sup>	10,8 <sup>6)</sup>	10,7 <sup>1)</sup>	...	...	...	11,4 <sup>6)</sup>	11,9 <sup>6)</sup>	11,6 <sup>6)</sup>	...	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	...	0,7	0,6	0,6	0,5	...	...	...	...	
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>													
Zuzüge													
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	81,8	...	79,6	82,3	81,7	...	...	...	...	...	
Fortzüge													
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,0	87,4	...	90,1	90,5	89,6	...	...	...	...	...	
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>													
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 1,2	+ 1,2	...	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer <sup>2)</sup>	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>													
Eheschließungen	%	- 2,6	+ 0,4	- 3,0	- 0,1	- 7,4	- 3,1	- 1,9	- 5,2	+ 7,0	+ 1,4	...	
Ehescheidungen	%	+ 3,6	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	%	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,9	- 4,9	...	
dar. Ausländer	%	+ 3,7	+ 9,5	...	+ 12,9	+ 7,0	+ 5,6	+ 0,5	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>3)</sup>	%	- 0,6	- 1,9	+ 1,7	- 4,4	+ 5,5	+ 0,6	- 1,0	+ 6,0	+ 8,5	+ 7,7	...	
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>													
Zuzüge	%	- 9,7	+ 20,9	...	+ 2,1	+ 3,1	- 18,9	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	+ 6,0	+ 26,7	...	- 2,1	+ 3,2	- 20,3	...	...	...	...	...	
Fortzüge	%	- 3,3	+ 21,3	...	+ 3,6	+ 3,1	+ 16,7	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	+ 1,4	+ 24,7	...	+ 6,8	+ 5,3	+ 22,5	...	...	...	...	...	

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 1)	1992 1)			1993 1)			1993 1)		1994 1)
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.		
<b>Absolute Zahlen</b>													
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	15 790	15 685	...	15 685	15 670	15 648	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	1 000												
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>													
Eheschließungen	Anzahl	50 529	48 232	49 159	9 772	5 603	15 860	17 915	2 385	3 755	1 401		
Ehescheidungen	Anzahl	8 976	10 312	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	Anzahl	107 789	88 320	79 926	20 831	20 085	19 756	21 538	6 124	5 987	6 407		
dar. Ausländer	Anzahl	1 251	2 155	...	710	519	652	641	...	...	...	...	
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 959	36 932	...	8 632	8 304	8 059	8 880	...	...	...	...	
Gestorbene 2)	Anzahl	202 427	190 175	184 654	45 259	48 920	44 748	43 234	15 824	16 446	16 443		
dar. Ausländer	Anzahl	307	385	...	114	88	100	78	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	849	642	...	177	115	128	128	...	...	...	...	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 658	-101 855	-104 728	- 28 428	- 28 835	- 24 992	- 21 696	- 9 700	- 10 459	-10 036		
Deutsche	Anzahl	- 95 734	-103 625	...	- 29 024	- 29 266	- 25 544	- 22 259	...	...	...	...	
Ausländer	Anzahl	+ 944	+ 1 770	...	+ 596	+ 431	+ 552	+ 563	...	...	...	...	
<b>Wanderungen 3)</b>													
Zuzüge	Anzahl	48 136	117 399	...	39 346	38 079	32 493	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	34 606	85 437	...	29 869	26 899	23 421	...	...	...	...	...	
Fortzüge	Anzahl	26 648	27 582	...	9 677	11 425	13 161	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	25 477	25 977	...	9 261	11 023	12 789	...	...	...	...	...	
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	21 488	+ 89 817	...	+ 29 669	+ 26 654	+ 19 332	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	9 129	+ 59 460	...	+ 20 608	+ 15 876	+ 10 632	...	...	...	...	...	
<b>Verhältniszahlen</b>													
<b>Bevölkerungsstand</b>													
Ausländer	% der Bevölkerung												
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>													
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,2	3,1 1)	3,1 5)	2,5	...	...	...	1,8 5)	2,8 5)	+ 1,5 5)		
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	5,8	6,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	6,8	5,6 1)	5,1 5)	5,3	...	...	...	4,7 5)	4,5 5)	+ 4,8 5)		
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
	% aller Lebendgeb.	1,2	2,4	...	3,4	2,6	3,3	3,0	...	...	...	...	
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		977	...	...	X	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,7	41,8	...	41,4	41,3	40,8	41,2	...	...	...	...	
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,7	12,0 1)	11,8 5)	12,4	...	...	...	12,3 5)	12,3 5)	12,3 5)		
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	...	0,8	0,6	0,6	0,6	...	...	...	...	
<b>Wanderungen 3)</b>													
Zuzüge													
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,9	72,8	...	75,9	70,6	72,1	...	...	...	...	...	
Fortzüge													
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	95,6	94,2	...	95,7	96,5	97,2	...	...	...	...	...	
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>													
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 1,5	- 0,7	...	- 0,7	- 0,5	- 0,5	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%												
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>													
Eheschließungen	%	- 50,4	+ 4,5	+ 2,5	- 0,3	- 7,0	+ 2,8	+ 5,3	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,2		
Ehescheidungen	%	- 71,9	+ 14,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	%	- 39,6	- 18,0	- 8,2	- 11,5	- 10,3	- 9,8	- 7,1	- 4,9	- 13,3	- 9,0		
dar. Ausländer	%		+ 72,3	...	+ 60,3	+ 30,4	+ 43,9	+ 13,3	...	...	...	...	
Gestorbene 2)	%	- 2,7	- 6,1	- 1,3	- 7,1	- 1,0	- 2,5	- 5,2	+ 3,4	+ 0,8	- 4,1		
<b>Wanderungen</b>													
Zuzüge	%	...	+143,9	...	+125,9	+ 76,7	+ 92,0	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	...	+146,9	...	+145,8	+ 60,8	+ 59,1	...	...	...	...	...	
Fortzüge	%	...	+ 3,5	...	+ 75,8	+ 30,3	+240,9	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	...	+ 2,0	...	+ 79,3	+ 31,7	+258,8	...	...	...	...	...	

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen					
	1990	1991	1992	1993	1992	1993				
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	
<b>in jeweiligen Preisen</b>										
<b>Mrd. DM</b>										
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 245,25	2 429,15	2 574,95	2 599,85	678,96	612,42	641,71	656,25	689,47	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37,18	33,80	33,01	29,30	10,70	3,82	4,37	11,48	9,63	
Produzierendes Gewerbe	938,74	1 005,84	1 041,68	995,82	263,45	238,70	251,78	248,76	256,58	
Handel und Verkehr	346,56	376,78	386,29	385,89	99,93	92,10	97,03	96,49	100,27	
Dienstleistungsunternehmen	708,52	791,22	881,65	954,40	230,41	226,96	235,20	244,21	248,03	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	311,50	335,65	359,64	373,24	107,40	84,49	87,74	90,39	110,62	
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>										
Privater Verbrauch	1 318,66	1 428,31	1 510,03	1 560,47	408,84	370,30	383,94	386,68	419,55	
Staatsverbrauch	444,07	466,53	500,81	506,30	147,54	115,90	118,53	122,85	149,02	
Anlageinvestitionen	507,78	564,90	593,59	566,55	157,11	124,89	148,04	145,94	147,68	
Ausrüstungen	234,57	262,84	257,39	219,80	71,71	50,98	55,19	51,17	62,46	
Bauten	273,21	302,06	336,20	346,75	85,40	73,91	92,85	94,77	85,22	
Vorratsveränderung	11,81	6,60	- 4,62	- 26,14	- 29,44	8,01	- 6,61	7,60	- 35,14	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	142,88	168,66	194,59	224,82	52,15	50,90	54,10	50,03	69,79	
Ausfuhr <sup>4)</sup>	775,20	892,53	934,80	887,88	238,81	215,41	217,03	217,03	238,41	
Einfuhr <sup>4)</sup>	632,32	723,87	740,21	663,06	186,66	164,51	162,93	167,00	168,62	
Bruttoinlandsprodukt	2 425,20	2 635,00	2 794,20	2 832,00	736,20	670,00	698,00	713,10	750,90	
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 448,20	2 653,70	2 798,80	2 820,00	738,30	668,90	699,30	708,50	743,30	
<b>Volkseinkommen</b>										
insgesamt	1 891,80	2 029,63	2 122,32	2 108,00	563,48	494,95	522,76	529,90	560,39	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 317,10	1 423,01	1 508,39	1 527,79	429,29	350,10	367,87	377,39	432,43	
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	8,8	8,2	6,0	1,0	5,1	- 0,0	1,4	0,8	1,5	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 0,1	- 9,1	- 2,3	- 11,2	- 6,6	1,3	- 0,2	- 18,9	- 10,0	
Produzierendes Gewerbe	7,9	7,1	3,6	- 4,4	2,1	- 7,1	- 4,3	- 3,7	- 2,6	
Handel und Verkehr	11,3	8,7	2,5	- 0,1	2,0	- 2,1	0,3	1,0	0,3	
Dienstleistungsunternehmen	10,5	11,7	11,4	8,3	10,8	8,7	8,2	8,5	7,8	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	6,5	7,8	7,1	3,8	6,9	6,1	6,2	0,5	3,0	
Privater Verbrauch	8,0	8,3	5,7	3,3	6,5	3,2	3,5	4,2	2,6	
Staatsverbrauch	6,0	5,1	7,3	1,1	6,4	2,4	1,2	0,0	1,0	
Anlageinvestitionen	13,2	11,2	5,1	- 4,6	3,8	- 5,0	- 4,4	- 2,8	- 6,0	
Ausfuhr <sup>4)</sup>	10,5	15,1	4,7	- 5,0	- 0,0	- 7,7	- 6,1	- 6,2	- 0,2	
Einfuhr <sup>4)</sup>	8,8	14,5	2,3	- 10,4	1,1	- 11,4	- 11,5	- 9,1	- 9,7	
Bruttoinlandsprodukt	9,0	8,7	6,0	1,4	5,0	0,0	1,7	1,5	2,0	
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	8,9	8,4	5,5	0,8	4,8	- 0,5	1,6	1,2	0,7	
Volkseinkommen	8,8	7,3	4,6	- 0,7	5,0	- 2,1	0,4	- 0,5	- 0,5	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	7,8	8,0	6,0	1,3	5,0	3,0	2,3	- 0,5	0,7	
<b>in Preisen von 1991</b>										
<b>Mrd. DM</b>										
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 332,88	2 429,15	2 464,69	2 417,69	628,55	580,46	601,77	612,94	622,52	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,54	33,80	36,37	35,83	13,18	3,50	4,28	15,62	12,43	
Produzierendes Gewerbe	968,37	1 005,84	1 002,08	939,47	251,62	226,11	236,84	234,07	242,45	
Handel und Verkehr	355,71	376,78	376,92	371,49	97,78	89,21	92,80	92,84	96,64	
Dienstleistungsunternehmen	749,18	791,22	826,57	848,31	209,61	206,71	212,21	214,58	214,81	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	328,48	335,65	342,46	346,12	86,01	86,32	86,43	86,65	86,72	
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>										
Privater Verbrauch	1 367,43	1 428,31	1 452,08	1 451,53	389,01	346,44	358,05	361,29	385,75	
Staatsverbrauch	465,03	466,53	481,33	475,08	127,65	115,70	115,73	117,49	126,18	
Anlageinvestitionen	532,35	564,90	571,36	531,92	150,25	118,34	138,67	136,39	138,52	
Ausrüstungen	240,92	262,84	252,56	214,56	70,12	49,99	53,79	49,99	60,79	
Bauten	291,43	302,06	318,80	317,36	80,13	68,35	84,88	86,40	77,73	
Vorratsveränderung	16,71	6,60	- 1,81	- 20,86	- 27,73	8,66	- 4,66	7,91	- 32,77	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	138,88	168,66	173,04	188,33	43,92	43,46	44,51	40,82	59,54	
Ausfuhr <sup>4)</sup>	784,90	892,53	925,42	868,96	235,94	211,84	212,20	211,73	233,19	
Einfuhr <sup>4)</sup>	646,02	723,87	752,38	680,63	192,02	168,38	167,69	170,91	173,65	
Bruttoinlandsprodukt	2 520,40	2 635,00	2 676,00	2 626,00	683,10	632,60	652,30	663,90	677,20	
insgesamt	152	155	156	156	159	150	155	157	161	
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2 544,20	2 653,70	2 680,50	2 615,40	685,00	631,60	653,70	659,80	670,30	
nachrichtl. Bruttosozialprodukt										
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	5,5	4,1	1,5	- 1,9	0,7	- 3,3	- 2,0	- 1,5	- 1,0	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,5	- 7,5	7,6	- 1,5	17,7	- 15,9	17,6	- 5,5	- 5,7	
Produzierendes Gewerbe	4,7	3,9	- 0,4	- 6,2	- 2,2	- 9,4	- 6,6	- 5,4	- 3,8	
Handel und Verkehr	7,8	5,9	0,0	- 1,4	- 0,2	- 2,9	- 1,1	- 0,7	- 1,2	
Dienstleistungsunternehmen	7,2	5,6	4,5	2,6	4,2	2,9	2,4	2,8	2,5	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	2,1	2,2	2,0	1,1	1,8	1,3	1,2	1,0	0,8	
Privater Verbrauch	5,2	4,5	1,7	- 0,0	3,1	- 0,6	0,3	- 1,0	- 0,8	
Staatsverbrauch	2,2	0,3	3,2	- 1,3	2,5	- 1,1	- 2,3	- 0,6	- 1,2	
Anlageinvestitionen	8,5	6,1	1,1	- 6,9	0,3	- 7,9	- 7,0	- 4,9	- 7,8	
Ausfuhr <sup>4)</sup>	10,4	13,7	3,7	- 6,1	- 0,7	- 8,6	- 7,3	- 7,5	- 1,2	
Einfuhr <sup>4)</sup>	9,4	12,1	3,9	- 9,5	3,9	- 10,7	- 9,6	- 8,2	- 9,6	
Bruttoinlandsprodukt										
insgesamt	5,7	4,5	1,6	- 1,9	0,9	- 3,6	- 2,0	- 1,2	- 0,9	
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,7	1,9	0,7	- 0,3	1,0	- 2,5	- 0,5	0,7	1,2	
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	5,5	4,3	1,0	- 2,4	0,7	- 4,1	- 2,0	- 1,5	- 2,1	

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1994). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

# Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen  
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)							Elektrotechnik <sup>4)</sup> Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau <sup>3)</sup>		
<b>Insgesamt</b>											
1988 JD	21 283,4	212,4	464,2	8 216,5	622,7	380,3	301,1	624,0	2 552,6	1 718,5	
1989 JD	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7	
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5	
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8	
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2	
1992 31. März	23 469,2	214,5	430,4	8 695,7	640,1	436,8	325,1	642,8	2 730,8	1 835,3	
30. Juni	23 530,3	222,2	426,7	8 636,3	636,4	435,1	329,6	638,5	2 708,1	1 820,6	
30. Sept.	23 782,6	222,5	428,3	8 637,4	634,8	432,2	330,1	637,1	2 720,8	1 809,5	
31. Dez.	23 340,3	197,4	423,1	8 411,7	620,6	416,5	313,1	618,3	2 656,3	1 765,5	
1993 31. März	23 162,0	207,2	419,8	8 235,1	611,4	409,7	316,1	601,1	2 576,1	1 729,9	
30. Juni	23 122,5	219,0	417,3	8 105,2	603,4	402,9	320,4	588,0	2 521,4	1 698,3	
Männlich	13 353,5	154,5	383,7	5 894,0	437,3	282,4	255,6	501,1	2 129,5	1 119,7	
Weiblich	9 769,0	64,5	53,7	2 211,2	166,2	120,4	64,8	86,9	391,9	578,6	
<b>dar.: ausländische Arbeitnehmer</b>											
1988 JD	1 609,8	13,3	33,4	848,9	45,2	58,4	31,0	95,3	251,0	192,0	
1989 JD	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5	
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2	
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1	
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8	
1992 31. März	1 966,8	19,7	29,4	957,1	48,2	70,8	36,3	103,6	273,2	213,3	
30. Juni	2 036,2	23,4	29,4	968,1	48,6	71,5	38,5	104,6	274,2	213,9	
30. Sept.	2 103,9	24,3	29,4	980,2	49,1	71,6	39,3	105,8	280,5	212,7	
31. Dez.	2 119,6	19,3	28,8	972,3	49,3	69,6	37,8	103,6	279,3	211,6	
1993 31. März	2 131,6	24,0	28,6	953,0	48,5	68,6	38,6	100,3	271,7	206,6	
30. Juni	2 183,6	28,0	28,2	945,2	48,5	67,5	40,2	98,4	266,6	203,7	
Männlich	1 452,6	23,7	26,9	705,7	37,2	49,3	34,8	88,2	236,8	120,5	
Weiblich	730,9	4,3	1,3	239,5	11,3	18,3	5,4	10,1	29,7	83,3	
Ausländerquote <sup>5)</sup>	9,4	12,8	6,8	11,7	8,0	16,8	12,5	16,7	10,6	12,0	

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe		Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post		Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)
<b>Insgesamt</b>												
1988 JD	774,0	537,5	705,8	1 376,5	932,0	444,5	2 902,1	1 025,9	124,5	212,6	688,8	866,4
1989 JD	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1992 31. März	865,0	484,4	735,6	1 517,1	1 023,6	493,5	3 327,2	1 190,5	117,5	235,0	838,1	945,3
30. Juni	861,6	469,8	736,5	1 563,7	1 059,7	504,0	3 319,5	1 199,0	117,0	235,3	846,8	947,1
30. Sept.	867,8	459,7	745,4	1 605,5	1 080,9	524,5	3 367,9	1 211,9	119,8	238,4	853,6	970,7
31. Dez.	851,4	444,4	725,6	1 540,9	1 039,2	501,8	3 337,7	1 189,8	119,6	236,4	833,7	968,3
1993 31. März	841,8	431,2	717,8	1 529,3	1 026,9	502,3	3 329,1	1 181,1	119,4	232,4	829,3	968,1
30. Juni	835,3	417,3	718,2	1 589,9	1 073,9	516,1	3 307,9	1 179,9	117,7	230,6	831,6	964,4
Männlich	618,0	161,6	388,9	1 427,7	989,1	438,7	1 507,2	834,4	104,9	107,1	622,3	448,7
Weiblich	217,3	255,7	329,3	162,2	84,8	77,4	1 800,7	345,5	12,8	123,5	209,2	515,7
<b>dar.: ausländische Arbeitnehmer</b>												
1988 JD	59,9	66,9	49,3	134,5	111,3	23,2	119,0	63,4	12,0	5,7	45,7	13,5
1989 JD	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	167,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1992 31. März	75,9	65,9	69,9	162,0	127,8	34,1	178,9	89,1	12,4	11,1	65,6	17,3
30. Juni	78,4	64,6	73,8	180,8	143,0	37,8	184,2	92,3	12,4	11,6	68,3	17,8
30. Sept.	79,4	63,6	78,3	193,3	150,7	42,6	197,1	96,0	13,0	12,2	70,8	19,1
31. Dez.	80,4	63,6	77,1	185,1	143,0	42,0	207,5	98,6	13,2	13,0	72,4	20,4
1993 31. März	80,4	61,8	76,6	188,9	145,3	43,6	211,4	99,1	13,1	12,8	73,1	21,0
30. Juni	81,2	59,9	79,2	211,5	163,8	47,7	214,9	101,3	13,0	13,2	75,2	21,5
Männlich	64,4	29,2	45,2	205,5	160,8	44,7	123,0	80,9	12,2	7,8	60,9	8,7
Weiblich	16,8	30,6	34,0	6,0	3,0	3,0	91,9	20,4	0,7	5,4	14,3	12,8
Ausländerquote <sup>5)</sup>	9,7	14,4	11,0	13,3	15,3	9,2	6,5	8,6	11,0	5,7	9,0	2,2

Fußnoten siehe folgende Seite

# Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskorperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körpers- chaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
<b>Insgesamt</b>									
1988 JD .....	4 281,7	341,0	890,2	1 238,3	479,7	1 445,9	1 265,0	180,9	12,1
1989 JD .....	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD .....	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD .....	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD .....	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1992 31. März .....	5 116,7	387,3	984,6	1 442,2	550,9	1 480,0	1 270,1	209,9	0,8
30. Juni .....	5 180,8	389,3	983,5	1 449,1	553,4	1 480,7	1 271,0	209,7	0,8
30. Sept. ....	5 272,4	399,2	992,9	1 475,7	559,5	1 485,8	1 272,9	213,0	0,6
31. Dez. ....	5 231,6	390,4	997,0	1 487,6	564,2	1 475,1	1 264,1	211,0	0,6
1993 31. März .....	5 258,8	389,2	998,3	1 489,1	566,9	1 466,0	1 255,7	210,3	0,7
30. Juni .....	5 307,7	389,7	996,9	1 488,4	567,5	1 463,2	1 250,8	212,4	0,6
Männlich .....	1 839,0	90,4	374,4	271,6	188,4	695,7	624,2	71,5	0,2
Weiblich .....	3 468,7	299,3	622,5	1 216,8	379,1	767,5	626,6	140,9	0,4
<b>dar.: ausländische Arbeitnehmer</b>									
1988 JD .....	315,9	46,6	45,6	64,8	19,3	48,2	46,3	1,9	0,6
1989 JD .....	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD .....	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD .....	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD .....	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1992 31. März .....	437,5	72,9	54,2	85,8	24,6	51,0	48,0	3,0	0,1
30. Juni .....	462,6	76,4	54,8	88,4	25,2	52,2	49,1	3,1	0,1
30. Sept. ....	484,7	81,7	56,5	93,6	26,8	53,0	49,7	3,3	0,1
31. Dez. ....	503,3	85,1	58,6	99,8	29,1	55,2	51,7	3,5	0,1
1993 31. März .....	521,1	86,6	59,4	101,4	29,7	54,8	51,3	3,6	0,1
30. Juni .....	547,3	89,0	60,6	103,5	30,2	55,3	51,6	3,7	0,1
Männlich .....	237,5	25,6	27,5	19,2	12,2	28,5	27,6	0,9	0,0
Weiblich .....	309,9	63,4	33,1	84,3	18,1	26,8	24,0	2,8	0,1
Ausländerquote <sup>5)</sup> ...	10,3	22,8	6,1	7,0	5,3	3,8	4,1	1,7	16,7

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs- gewerbe
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
1 000												
1991 <sup>3)</sup> D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992 <sup>3)</sup> D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1993 <sup>4)</sup> D	7 544,0	196,1	191,2	158,9	70,6	1 067,7	839,5	44,3	1 020,9	608,7	187,9	139,0
1992 <sup>3)</sup> Sept.	8 203,5	226,5	195,9	181,3	76,4	1 191,2	917,5	48,9	1 098,6	650,4	211,8	159,6
Okt.	8 117,4	223,4	194,6	178,6	75,6	1 176,9	907,4	48,6	1 088,4	644,2	207,8	156,8
Nov.	8 065,2	221,6	194,6	178,0	74,9	1 168,3	901,5	48,5	1 081,6	642,0	206,0	154,8
Dez.	7 948,3	216,1	191,4	175,9	73,9	1 151,2	881,8	47,2	1 067,3	634,7	203,0	152,4
1993 <sup>4)</sup> Jan.	7 794,5	209,4	184,0	169,4	73,2	1 121,4	872,2	45,9	1 053,3	625,7	199,5	147,1
Febr.	7 746,2	208,6	183,0	167,9	72,5	1 111,1	867,8	45,4	1 048,0	622,8	197,3	146,4
März	7 706,9	206,3	186,0	167,0	72,1	1 102,1	860,6	45,0	1 042,7	621,2	195,4	144,8
April	7 640,4	204,3	189,2	164,9	71,4	1 086,5	852,0	44,6	1 034,4	616,5	192,6	141,7
Mai	7 594,2	198,7	190,5	162,7	71,1	1 080,2	845,8	44,4	1 030,0	614,1	190,4	140,1
Juni	7 566,4	196,7	192,7	161,5	70,8	1 072,3	840,7	43,9	1 026,1	612,1	188,9	139,1
Juli	7 514,8	192,4	195,6	157,3	70,8	1 058,8	834,0	43,6	1 016,8	607,0	186,2	137,7
Aug.	7 497,0	190,6	196,3	155,2	70,7	1 055,1	829,3	44,1	1 015,1	606,2	184,2	136,5
Sept.	7 462,7	189,2	196,5	154,7	70,2	1 050,2	828,1	44,0	1 008,3	602,5	182,4	135,7
Okt.	7 383,6	187,2	195,4	150,3	68,9	1 033,3	821,0	43,7	997,3	595,2	180,1	133,7
Nov.	7 343,1	185,8	194,4	149,0	68,2	1 026,0	814,5	43,5	993,3	592,3	179,4	133,1
Dez.	7 278,6	184,0	190,9	147,1	67,6	1 015,0	808,1	43,0	985,1	589,4	178,3	132,2
1994 <sup>4)</sup> Jan.	7 141,6	178,8	186,2	142,1	66,1	992,2	791,6	42,5	967,1	581,5	173,3	130,8
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup></b>												
Mill. DM												
1991 <sup>3)</sup> D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1992 <sup>3)</sup> D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1993 <sup>4)</sup> D	159 940,3	2 807,4	4 279,5	3 179,6	1 986,2	17 124,2	20 508,1	713,1	18 245,5	16 735,0	3 064,1	2 221,3
1992 <sup>3)</sup> Sept.	183 880,4	2 773,5	4 849,9	3 944,1	2 367,5	21 004,9	25 198,0	393,3	21 841,6	17 729,6	3 831,3	3 068,2
Okt.	177 253,2	3 012,2	4 874,6	3 672,4	2 281,4	18 004,4	26 249,5	820,9	19 337,9	17 680,8	3 760,4	2 224,6
Nov.	171 423,4	3 163,9	4 248,0	3 450,6	2 048,2	18 988,3	23 819,2	1 704,5	19 115,3	16 675,9	3 507,0	1 789,7
Dez.	172 848,7	3 537,3	3 651,2	2 869,4	1 625,6	23 637,8	24 216,1	913,5	21 092,4	15 162,3	2 686,3	1 652,3
1993 <sup>4)</sup> Jan.	141 108,6	2 934,4	2 529,2	2 817,1	1 953,2	13 487,0	16 138,9	432,7	16 721,1	16 224,2	3 059,1	2 595,5
Febr.	148 541,6	2 941,0	2 725,9	3 083,3	1 913,0	15 298,0	19 594,3	601,6	16 510,6	16 118,8	3 166,6	2 724,0
März	175 756,2	3 050,6	4 048,6	3 650,8	2 251,6	18 693,0	24 742,0	1 011,2	19 959,0	18 722,2	3 542,0	2 790,3
April	159 425,0	3 018,8	4 504,9	3 259,4	1 905,7	16 777,2	21 557,1	767,5	16 928,6	17 123,9	3 030,4	1 769,6
Mai	150 804,2	2 592,6	4 534,0	2 986,5	1 913,2	16 405,2	20 151,2	415,5	16 132,4	16 109,8	2 787,7	1 364,3
Juni	167 095,4	2 567,4	5 200,5	3 449,1	2 127,3	18 634,2	21 662,4	740,7	18 648,9	17 495,7	3 036,6	1 641,2
Juli	152 350,1	2 391,2	4 897,4	3 184,7	1 911,1	16 011,8	17 798,8	781,3	17 072,6	16 455,8	2 864,4	2 567,1
Aug.	149 067,4	2 347,4	4 732,8	2 999,2	1 891,6	15 917,0	16 569,6	624,1	16 924,9	15 661,6	2 733,2	2 940,7
Sept.	173 653,9	2 597,9	5 235,3	3 443,7	2 224,0	18 474,8	21 831,0	782,2	21 664,6	17 285,3	3 515,2	2 870,5
Okt.	164 330,4	2 855,6	5 124,4	3 288,9	2 130,5	16 725,0	21 834,4	650,0	18 108,6	16 847,7	3 309,5	1 962,8
Nov.	166 075,7	2 982,9	4 369,2	3 276,4	1 945,3	17 302,1	21 609,0	478,6	19 221,0	16 932,8	3 168,6	1 774,7
Dez.	171 075,2	3 409,2	3 451,7	2 716,1	1 668,0	21 764,8	22 609,3	1 271,9	21 053,6	15 841,7	2 557,7	1 655,2
1994 <sup>4)</sup> Jan.	142 976,3	2 874,6	2 991,0	3 182,4	2 090,8	13 351,4	16 753,2	612,3	16 074,4	16 583,2	2 935,6	2 668,8
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b>												
Mill. DM												
1991 <sup>3)</sup> D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992 <sup>3)</sup> D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1993 <sup>4)</sup> D	41 739,5	118,1	285,0	1 127,5	638,0	7 015,7	8 561,8	340,0	5 280,4	6 615,7	809,3	422,9
1992 <sup>3)</sup> Sept.	48 914,3	147,7	327,5	1 305,1	681,3	9 053,6	11 079,9	165,4	6 100,6	6 644,6	992,7	671,9
Okt.	45 804,1	126,8	317,0	1 184,7	654,2	6 784,1	11 402,3	554,7	5 254,3	6 566,7	950,5	359,8
Nov.	45 019,4	131,6	288,7	1 156,4	558,3	7 773,4	10 128,0	1 318,0	5 109,6	6 375,7	892,8	258,3
Dez.	44 223,9	158,7	242,9	1 017,7	482,7	9 526,3	9 635,9	293,0	5 361,5	6 888,9	717,7	290,1
1993 <sup>4)</sup> Jan.	34 994,2	119,0	235,8	880,8	495,8	5 018,3	6 752,9	232,8	4 386,4	6 281,4	820,1	577,9
Febr.	39 917,5	122,0	252,3	1 091,4	584,4	6 249,8	8 223,3	349,7	4 854,3	6 644,8	893,4	620,3
März	47 006,0	127,8	307,4	1 232,6	778,3	7 631,5	10 066,3	730,6	5 932,4	7 562,7	907,8	546,4
April	41 067,6	131,9	296,3	1 103,8	595,6	6 757,0	8 610,9	362,0	4 989,7	6 866,1	785,2	253,4
Mai	39 685,0	124,8	281,6	1 045,2	652,7	6 882,6	8 366,4	219,2	4 973,9	6 433,3	752,2	171,6
Juni	44 214,9	123,2	316,0	1 229,4	729,6	7 630,0	8 992,4	312,9	5 531,8	6 969,7	835,8	265,8
Juli	38 766,4	91,3	292,5	1 169,4	580,8	6 421,3	7 271,7	213,4	5 599,1	6 432,0	794,5	566,1
Aug.	37 145,1	93,4	248,5	1 104,4	597,6	6 563,4	6 648,9	281,5	4 836,3	5 948,7	709,9	644,6
Sept.	45 590,9	119,0	304,8	1 267,3	778,1	7 701,5	9 383,6	271,3	6 175,9	6 634,2	886,3	567,2
Okt.	42 767,4	114,7	307,4	1 211,1	692,7	6 703,6	9 599,3	413,7	5 058,0	6 560,2	814,7	301,8
Nov.	43 714,9	119,3	285,9	1 158,1	591,4	7 214,9	9 603,5	208,2	5 512,8	6 635,5	797,2	256,8
Dez.	46 004,3	130,3	291,2	1 036,6	579,3	9 414,3	9 223,0	484,2	6 013,6	6 420,0	714,4	303,2
1994 <sup>4)</sup> Jan.	38 248,8	139,9	263,0	1 153,9	762,8	5 439,2	7 506,3	372,0	4 539,0	6 899,5	785,8	600,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
1 000												
1991 3) D . . . . .	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1992 3) D . . . . .	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1993 4) D . . . . .	6 807,0	144,8	156,7	144,9	65,7	960,1	801,2	30,4	945,1	557,3	168,8	127,4
1992 3) Sept. . . . .	7 325,2	153,8	162,6	160,3	70,1	1 040,8	878,4	32,6	1 011,1	586,4	187,5	143,2
Okt. . . . .	7 258,1	152,1	161,4	159,0	69,6	1 032,1	868,1	32,5	1 001,7	581,4	185,0	140,8
Nov. . . . .	7 213,9	151,5	160,5	157,9	69,0	1 026,4	862,4	32,4	996,2	579,5	183,6	139,4
Dez. . . . .	7 117,8	150,2	157,8	156,1	68,1	1 013,0	843,2	31,9	984,1	573,6	181,0	137,5
1993 4) Jan. . . . .	7 019,5	147,5	152,4	153,8	67,7	1 003,0	833,7	31,4	976,9	568,0	178,5	135,3
Febr. . . . .	6 977,3	148,2	151,7	152,6	67,4	995,2	829,0	31,0	970,7	565,8	176,8	134,3
März . . . . .	6 946,1	147,6	154,4	152,1	67,1	988,1	822,1	30,7	967,0	564,9	174,9	132,7
April . . . . .	6 884,5	146,4	156,5	150,1	66,4	974,8	813,4	30,4	958,9	561,2	172,9	129,7
Mai . . . . .	6 846,3	146,0	157,1	148,5	66,1	969,3	807,2	30,3	953,9	559,5	171,0	128,2
Juni . . . . .	6 823,0	145,4	158,2	147,5	66,0	962,8	802,5	30,2	948,5	558,3	169,7	127,4
Juli . . . . .	6 785,0	144,6	159,5	143,8	66,0	952,5	795,9	29,9	941,5	555,6	167,4	126,3
Aug. . . . .	6 769,6	144,0	160,0	141,7	65,7	950,0	790,9	29,8	939,2	555,8	165,7	125,4
Sept. . . . .	6 741,9	143,6	159,6	141,3	65,1	946,3	789,8	30,3	933,2	554,6	164,2	124,1
Okt. . . . .	6 673,8	142,2	158,5	137,3	64,1	934,3	782,8	30,2	922,5	549,7	162,4	122,6
Nov. . . . .	6 637,0	141,4	157,9	136,1	63,4	927,1	776,6	30,1	918,5	548,1	161,6	122,0
Dez. . . . .	6 580,3	140,4	154,9	134,6	62,8	917,7	770,5	29,9	909,9	545,9	160,3	121,2
1994 4) Jan. . . . .	6 467,0	140,1	150,7	130,2	61,4	900,4	754,2	29,4	893,3	540,2	156,0	119,6
<b>Umsatz insgesamt 1)</b>												
Mill. DM												
1991 3) D . . . . .	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1992 3) D . . . . .	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1993 4) D . . . . .	151 730,3	2 317,6	3 714,7	2 969,4	1 867,1	16 305,9	19 891,3	565,2	17 526,8	16 193,1	2 944,7	2 167,1
1992 3) Sept. . . . .	175 289,5	2 226,7	4 377,8	3 692,3	2 233,1	19 684,7	24 705,6	251,7	21 027,3	17 095,1	3 712,1	3 006,6
Okt. . . . .	169 186,4	2 459,8	4 364,7	3 454,8	2 156,7	17 124,4	25 677,4	775,7	18 678,5	17 040,7	3 636,2	2 159,5
Nov. . . . .	163 288,0	2 571,8	3 785,5	3 209,2	1 934,6	18 068,5	23 238,8	1 564,3	18 478,6	16 084,3	3 388,3	1 730,8
Dez. . . . .	163 749,3	2 880,2	3 249,9	2 669,6	1 553,8	22 233,2	23 591,0	675,9	20 237,6	14 577,0	2 586,9	1 602,1
1993 4) Jan. . . . .	134 599,1	2 328,5	2 262,9	2 605,8	1 827,2	12 944,8	15 714,7	339,8	16 177,4	15 740,8	2 956,3	2 554,6
Febr. . . . .	141 670,1	2 375,4	2 434,6	2 890,4	1 785,0	14 693,9	19 084,0	573,2	15 917,8	15 595,6	3 059,5	2 676,6
März . . . . .	167 307,5	2 519,5	3 574,0	3 413,1	2 126,7	17 867,6	24 064,8	857,6	19 254,8	18 063,2	3 411,3	2 730,2
April . . . . .	151 547,2	2 488,7	3 955,4	3 036,1	1 795,2	16 086,6	20 924,7	516,9	16 291,2	16 573,5	2 918,8	1 717,2
Mai . . . . .	143 546,8	2 160,4	3 984,4	2 881,4	1 812,9	15 767,3	19 644,1	384,3	15 505,8	15 608,0	2 676,2	1 318,4
Juni . . . . .	158 025,4	2 084,9	4 535,6	3 223,5	2 017,0	17 709,1	21 013,1	403,3	17 919,6	16 950,6	2 914,1	1 593,9
Juli . . . . .	144 437,8	1 936,2	4 260,4	2 958,8	1 788,1	15 162,6	17 252,8	644,6	16 422,6	15 944,8	2 758,5	2 509,9
Aug. . . . .	141 300,0	1 949,9	4 059,0	2 797,5	1 781,9	15 163,4	16 021,7	568,0	16 250,1	15 193,7	2 632,2	2 893,3
Sept. . . . .	164 524,8	2 193,0	4 497,4	3 200,8	2 095,3	17 502,5	21 114,6	629,8	20 774,2	16 727,7	3 372,7	2 798,9
Okt. . . . .	155 447,5	2 375,1	4 393,1	3 040,9	1 993,8	15 794,0	21 099,9	506,0	17 393,4	16 310,8	3 172,1	1 903,2
Nov. . . . .	158 861,0	2 496,5	3 741,7	3 044,0	1 818,9	16 377,2	20 891,6	266,5	18 418,2	16 349,2	3 027,3	1 719,0
Dez. . . . .	161 496,1	2 903,6	2 878,5	2 540,2	1 563,2	20 601,8	21 869,7	1 047,0	19 996,5	15 259,0	2 437,6	1 600,2
1994 4) Jan. . . . .	135 653,2	2 467,8	2 503,2	2 981,5	1 939,3	12 771,0	16 096,3	566,6	15 371,6	16 066,5	2 797,2	2 610,4
<b>darunter Auslandsumsatz 2)</b>												
Mill. DM												
1991 3) D . . . . .	43 567,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1992 3) D . . . . .	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1993 4) D . . . . .	40 733,5	94,7	276,2	1 076,6	624,1	6 762,8	8 491,1	.	5 199,6	6 486,5	793,5	419,3
1992 3) Sept. . . . .	47 514,4	120,8	324,7	1 232,2	657,9	8 379,4	11 063,1	89,2	6 032,2	6 545,8	976,0	667,6
Okt. . . . .	44 948,8	106,4	313,6	1 123,2	636,5	6 594,5	11 378,1	554,0	5 184,0	6 442,7	937,3	356,7
Nov. . . . .	43 938,5	108,1	286,3	1 090,1	541,7	7 498,5	10 064,8	1 311,2	5 025,3	6 268,8	880,3	255,2
Dez. . . . .	42 971,1	131,9	240,1	966,0	472,2	9 097,7	9 546,0	262,3	5 231,9	5 755,3	705,8	288,3
1993 4) Jan. . . . .	34 290,4	97,5	232,0	830,6	483,6	4 890,8	6 698,7	.	4 335,9	6 170,4	808,8	575,2
Febr. . . . .	39 148,3	103,7	249,6	1 044,5	572,8	6 078,1	8 159,8	.	4 793,6	6 504,2	878,4	617,6
März . . . . .	45 880,8	95,1	304,0	1 172,3	761,4	7 385,1	9 967,0	.	5 844,5	7 353,0	885,2	543,7
April . . . . .	40 277,5	110,2	292,9	1 054,0	579,8	6 583,8	8 536,2	.	4 910,3	6 739,7	770,5	249,9
Mai . . . . .	38 889,1	106,7	278,8	1 023,7	639,7	6 726,3	8 339,1	.	4 902,5	6 316,3	733,1	168,9
Juni . . . . .	42 842,4	94,2	308,2	1 175,5	715,6	7 314,0	8 914,5	.	5 448,2	6 846,2	818,9	263,2
Juli . . . . .	37 970,6	75,3	285,7	1 105,8	569,2	6 192,1	7 238,4	.	5 036,9	6 323,5	782,9	561,2
Aug. . . . .	36 290,0	75,0	242,0	1 049,9	585,2	6 338,2	6 580,0	.	4 760,6	5 848,2	698,7	639,6
Sept. . . . .	44 424,9	94,7	297,0	1 202,1	762,6	7 330,1	9 289,4	.	6 085,8	6 503,1	870,2	560,3
Okt. . . . .	41 584,8	85,6	300,9	1 158,9	675,5	6 363,0	9 514,7	.	4 968,1	6 435,1	798,7	298,8
Nov. . . . .	42 496,6	94,1	276,8	1 108,3	577,1	6 922,4	9 518,8	.	5 419,3	6 505,2	778,6	254,3
Dez. . . . .	44 707,3	104,0	246,7	994,0	567,0	9 029,5	9 136,4	.	5 889,4	6 292,5	698,4	299,0
1994 4) Jan. . . . .	37 488,6	103,7	253,8	1 104,7	746,8	5 276,0	7 482,3	.	4 472,3	6 760,1	768,7	596,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug-  bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil-  gewerbe	Beklei- dungs-
<b>Beschäftigte am Monatsende 1 000</b>												
1991 3) D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992 3) D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1993 4) D	737,0	51,3	34,5	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,8	51,5	19,1	11,6
1992 3) Sept.	878,3	72,7	33,3	21,0	6,2	150,4	39,1	16,3	87,4	63,9	24,3	16,5
Okt.	859,3	71,3	33,2	19,6	6,0	144,8	39,3	16,2	86,7	62,8	22,8	16,0
Nov.	851,3	70,1	34,1	20,1	5,9	141,9	39,1	16,1	85,5	62,6	22,4	15,4
Dez.	830,5	65,8	33,5	19,8	5,8	138,2	38,6	15,3	83,2	61,1	22,0	15,0
1993 4) Jan.	775,0	61,9	31,6	15,6	5,5	118,4	38,5	14,5	76,3	57,7	21,0	11,8
Febr.	768,9	60,5	31,3	15,4	5,2	115,9	38,7	14,4	77,3	57,1	20,6	12,1
März	760,8	58,8	31,6	15,0	5,1	114,0	38,4	14,3	75,7	56,3	20,5	12,1
April	755,9	57,9	32,7	14,8	5,0	111,7	38,6	14,2	75,6	55,3	19,7	12,0
Mai	747,9	52,7	33,3	14,2	5,0	110,9	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9
Juni	743,4	51,3	34,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,6	53,8	19,2	11,7
Juli	729,8	47,9	36,1	13,7	4,8	106,3	38,1	13,7	75,3	51,5	18,7	11,4
Aug.	727,5	46,6	36,3	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,8	50,4	18,5	11,3
Sept.	720,8	45,6	36,9	13,4	5,0	104,0	38,2	13,6	75,1	47,9	18,1	11,4
Okt.	709,7	45,0	36,9	13,0	4,8	99,0	38,2	13,5	74,8	45,5	17,7	11,1
Nov.	706,1	44,4	36,4	12,9	4,8	98,9	37,9	13,4	74,8	44,2	17,8	11,1
Dez.	698,3	43,5	36,0	12,5	4,8	97,3	37,6	13,1	75,3	43,5	18,0	10,9
1994 4) Jan.	674,6	38,6	35,5	11,9	4,7	91,8	37,4	13,1	73,7	41,3	17,2	11,2
<b>Umsatz insgesamt 1) Mill. DM</b>												
1991 3) D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992 3) D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1993 4) D	8 210,0	489,8	564,7	210,2	119,1	818,3	616,8	147,9	718,7	541,9	119,4	54,2
1992 3) Sept.	8 590,9	546,8	472,1	251,8	134,4	1 320,3	492,4	141,6	814,3	634,5	119,1	61,6
Okt.	8 066,8	552,4	509,9	217,6	124,7	880,0	572,1	45,2	659,4	640,1	124,2	65,1
Nov.	8 135,4	592,1	462,5	241,5	113,6	919,8	580,3	140,2	636,7	591,6	118,7	58,9
Dez.	9 099,4	657,1	401,3	199,8	71,7	1 404,6	625,1	237,6	854,8	585,3	99,4	50,2
1993 4) Jan.	6 509,6	605,9	266,3	211,3	126,0	542,2	424,2	92,9	543,7	483,4	102,8	40,9
Febr.	6 871,4	565,6	291,4	192,9	128,0	604,1	510,3	28,5	592,8	523,2	107,0	47,4
März	8 448,7	531,1	474,5	237,6	124,8	825,5	677,2	153,6	704,2	659,0	130,7	60,1
April	7 877,8	530,1	549,5	223,2	110,4	690,6	632,4	205,6	637,4	550,4	111,6	52,3
Mai	7 257,4	432,1	549,6	105,0	100,3	637,9	507,1	31,2	626,6	501,9	111,5	45,9
Juni	9 070,0	482,5	664,9	225,6	110,3	925,2	649,3	337,4	729,3	545,1	122,5	47,3
Juli	7 912,3	455,0	637,0	225,9	123,0	849,2	545,9	136,6	650,0	511,1	108,0	57,2
Aug.	7 767,4	397,5	673,9	201,7	109,6	753,6	547,9	56,1	674,8	467,9	101,0	57,4
Sept.	9 129,1	404,9	738,0	243,0	128,7	972,3	716,5	152,4	890,3	557,5	142,6	71,6
Okt.	8 882,9	480,5	731,3	248,0	136,7	931,0	734,4	144,1	715,2	536,8	137,4	59,5
Nov.	9 214,7	486,4	627,5	232,4	126,4	924,9	717,4	212,1	802,7	583,6	141,2	55,7
Dez.	9 579,1	505,6	573,2	175,9	104,7	1 163,0	739,6	225,0	1 057,1	582,7	118,1	55,1
1994 4) Jan.	7 323,0	406,8	487,8	201,0	151,5	580,3	657,0	45,8	702,7	516,7	138,4	58,4
<b>darunter Auslandsumsatz 2) Mill. DM</b>												
1991 3) D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992 3) D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1993 4) D	1 006,0	23,4	8,8	50,9	13,9	252,9	70,8	.	80,7	129,3	15,8	3,6
1992 3) Sept.	1 399,9	26,9	2,8	72,9	23,4	674,2	16,9	76,3	68,4	98,8	16,7	4,4
Okt.	855,3	20,4	3,4	61,6	17,8	189,6	24,3	0,7	70,3	124,0	13,2	2,9
Nov.	1 080,9	23,5	2,4	66,3	16,6	274,9	63,3	6,8	84,3	106,9	12,6	3,1
Dez.	1 252,8	26,8	2,8	51,8	10,5	428,6	89,9	30,7	129,5	133,5	12,0	1,8
1993 4) Jan.	703,8	21,6	3,8	50,1	12,2	127,5	54,2	.	50,5	111,0	11,2	2,7
Febr.	769,2	18,3	2,7	47,0	11,6	171,7	63,5	.	60,6	140,6	15,0	2,7
März	1 125,2	32,6	3,7	60,4	16,9	246,4	99,3	.	87,9	209,7	22,6	2,7
April	790,1	21,7	3,3	49,7	15,8	173,2	74,7	.	79,4	126,5	14,7	3,5
Mai	795,9	18,1	2,8	21,5	12,9	156,4	27,3	.	71,4	116,9	19,1	2,7
Juni	1 372,5	29,0	7,8	53,9	14,1	316,0	77,8	.	83,6	123,6	16,9	2,6
Juli	795,9	16,0	6,8	63,6	11,7	229,2	33,3	.	62,1	108,5	11,6	4,9
Aug.	855,1	18,4	6,5	54,5	12,5	225,3	68,9	.	75,7	100,5	11,2	5,1
Sept.	1 166,0	24,2	7,9	65,2	15,6	371,4	94,2	.	90,1	131,1	16,1	6,9
Okt.	1 182,6	29,1	6,5	52,1	17,2	340,7	84,7	.	89,9	125,1	16,0	3,0
Nov.	1 218,2	25,2	9,1	49,9	14,3	292,6	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,5
Dez.	1 297,0	26,3	44,5	42,7	12,3	384,8	86,6	.	124,2	127,5	16,0	4,2
1994 4) Jan.	760,2	36,2	9,2	49,2	15,9	163,2	24,0	.	66,7	139,4	17,1	4,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

## Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeu- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	
1991	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8	
1992	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	98,5	86,7	106,2	
1993 <sup>3)</sup>	90,7	90,2	...	115,7	75,0	83,9	76,5	80,3	93,8	92,7	77,5	93,1	
1992	Sept.	101,9	96,5	...	133,8	74,1	87,7	88,7	90,0	98,5	107,6	85,3	111,4
	Okt.	95,1	95,3	...	128,3	70,8	84,3	87,9	88,3	98,4	106,1	85,3	112,4
	Nov.	91,0	89,6	...	112,2	69,5	84,3	77,7	83,2	92,7	99,3	81,0	103,8
	Dez.	88,4	81,3	...	93,3	63,6	69,2	62,8	70,3	88,2	82,7	75,3	79,5
1993 <sup>3)</sup>	Jan.	87,1	85,8	...	71,4	75,9	88,7	73,6	78,5	92,4	80,4	76,7	84,5
	Febr.	89,4	87,4	...	74,4	75,0	84,1	75,0	82,6	94,4	86,9	78,9	88,0
	März	101,0	99,7	...	114,4	83,3	90,2	84,3	89,6	104,0	101,9	92,2	114,7
	April	87,9	90,8	...	120,7	75,8	85,5	80,5	81,5	93,8	96,0	75,4	92,4
	Mai	85,9	87,3	...	124,1	68,7	79,8	71,3	75,2	90,8	87,4	71,4	90,6
	Juni	92,3	96,6	...	137,5	87,7	84,2	84,8	84,3	97,4	96,7	88,6	92,9
	Juli	88,1	89,8	...	138,3	77,4	84,0	70,5	82,2	90,8	85,5	75,4	88,6
	Aug.	83,3	84,1	...	131,1	60,8	72,8	69,2	72,0	88,3	90,4	65,4	86,5
	Sept.	97,3	93,2	...	141,2	73,1	82,6	84,6	84,6	95,3	104,0	72,6	99,3
	Okt.	92,5	91,8	...	135,4	72,2	85,9	77,0	82,9	93,5	102,6	74,5	102,3
	Nov.	91,9	91,4	...	114,1	78,7	85,4	79,1	80,8	94,1	98,1	78,4	98,3
	Dez.	92,1	84,2	...	85,8	71,2	83,4	68,3	69,8	90,3	83,0	79,9	78,7
1994	Jan.	88,6	91,0	...	81,5	82,5	93,8	79,7	83,1	97,1	87,2	80,3	86,3

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1993 <sup>3)</sup>	89,4	89,1	110,7	86,9	80,5	...	153,2	...	95,3	94,9	99,8	82,2
1992	Sept.	101,0	102,2	126,2	93,1	92,3	...	65,6	110,0	100,5	108,6	116,2
	Okt.	91,9	98,6	99,9	87,1	88,6	...	69,7	96,4	104,8	110,6	81,8
	Nov.	90,2	90,2	106,4	86,5	78,7	...	211,4	97,7	106,1	102,6	83,4
	Dez.	92,5	76,6	126,9	95,0	84,1	...	65,2	95,9	100,9	87,9	98,8
1993 <sup>3)</sup>	Jan.	86,0	83,2	97,7	80,4	82,8	...	163,4	94,0	90,2	95,7	75,0
	Febr.	86,7	89,5	92,6	85,1	75,2	...	30,4	97,7	93,5	99,4	85,9
	März	96,7	98,5	108,3	93,9	87,6	...	129,6	105,9	105,5	110,4	99,4
	April	84,7	89,3	102,9	85,0	78,5	...	77,7	87,1	89,8	100,0	72,0
	Mai	85,4	85,7	153,2	81,4	77,3	...	288,2	81,7	89,4	95,9	69,7
	Juni	90,5	93,4	106,5	91,1	79,6	...	163,0	94,2	98,0	103,1	85,3
	Juli	87,5	87,0	110,4	85,4	81,3	...	94,6	93,7	88,6	97,5	82,7
	Aug.	79,0	83,2	98,4	76,4	66,2	...	131,2	88,5	86,2	92,9	73,3
	Sept.	95,7	94,9	126,4	89,2	83,4	...	152,8	107,9	94,6	105,8	104,9
	Okt.	90,9	91,1	109,3	86,3	86,7	...	168,1	92,9	96,0	104,4	88,5
	Nov.	91,1	90,4	110,2	89,5	85,5	...	46,0	96,9	105,3	104,1	86,8
	Dez.	98,3	82,8	112,4	99,3	81,8	...	393,6	102,7	101,7	88,4	103,3
1994	Jan.	86,3	94,1	94,0	83,8	82,7	...	63,5	94,6	94,4	95,4	67,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoffs- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1993 <sup>3)</sup>	96,0	99,5	95,6	105,0	94,2	100,1	103,1	...	95,4	104,3	82,7	86,6
1992	Sept.	112,1	109,0	101,4	111,3	99,5	105,8	...	126,0	142,5	105,9	155,9
	Okt.	105,4	106,6	104,8	117,1	102,1	111,0	...	142,6	165,4	94,6	77,0
	Nov.	95,9	98,4	94,8	115,8	96,8	107,7	...	107,0	117,7	85,8	49,3
	Dez.	84,9	83,9	92,8	103,5	90,3	110,8	...	59,7	59,5	65,4	46,6
1993 <sup>3)</sup>	Jan.	92,5	109,1	102,6	106,8	97,5	96,7	...	66,4	59,9	77,2	74,7
	Febr.	100,7	111,7	94,0	109,4	93,7	92,9	...	91,5	97,3	89,3	135,0
	März	116,7	119,6	101,0	119,2	107,1	105,5	...	135,8	161,7	113,0	161,5
	April	94,0	95,6	94,1	103,1	91,9	99,1	...	125,0	149,8	81,5	64,9
	Mai	85,4	88,7	85,4	91,6	88,1	95,0	...	81,7	87,9	75,0	42,1
	Juni	92,4	98,3	103,5	101,2	98,4	103,7	...	69,3	65,6	76,8	45,1
	Juli	87,9	94,7	89,6	90,4	92,5	95,3	...	65,1	62,9	69,1	73,3
	Aug.	96,7	95,5	84,5	98,7	92,9	93,7	...	97,7	111,3	76,7	142,5
	Sept.	108,3	103,9	98,0	114,9	93,6	102,2	...	141,8	165,3	97,9	140,5
	Okt.	99,1	100,8	103,7	115,2	92,2	102,5	...	130,7	152,0	87,9	88,1
	Nov.	95,2	100,3	99,4	115,1	93,3	107,5	...	80,9	80,6	83,5	47,3
	Dez.	82,6	75,5	91,2	94,9	89,2	106,9	...	58,4	57,8	64,5	44,0
1994	Jan.	92,8	104,2	114,7	105,3	92,8	95,4	...	65,7	75,1	77,3	75,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindex). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	132,4	110,6		145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992	129,3	108,9		156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	138,0	108,8	123,7
1993 <sup>3)</sup>	119,5	101,3		154,8	71,3	105,8	82,8	90,1	105,0	129,2	97,3	107,8
1992	Nov.	120,8	101,5	154,8	66,4	108,0	85,4	93,3	104,3	139,0	101,5	120,8
	Dez.	115,9	92,0	128,9	60,3	89,7	68,2	78,8	98,9	116,0	95,1	92,4
1993 <sup>3)</sup>	Jan.	115,5	97,0	97,9	71,7	111,8	79,5	88,6	103,8	112,5	96,7	98,3
	Febr.	118,3	98,9	103,0	71,0	105,2	79,7	92,3	106,0	122,0	99,4	102,3
	März	133,3	112,3	154,2	79,0	114,8	91,7	100,7	116,2	142,7	116,4	133,5
	April	115,8	102,3	164,8	72,8	109,1	87,4	91,7	104,8	134,3	95,4	107,0
	Mai	113,5	98,7	169,5	67,4	101,6	77,7	84,9	101,7	121,8	90,0	105,2
	Juni	121,3	108,6	186,1	83,4	107,9	91,8	94,2	109,0	134,8	111,2	107,3
	Juli	116,3	100,9	186,1	74,2	106,8	76,6	91,8	101,7	118,7	94,7	102,5
	Aug.	109,8	94,1	169,8	57,2	90,8	75,2	80,9	99,1	126,0	83,0	100,2
	Sept.	127,8	104,4	185,7	69,1	106,7	91,2	94,6	106,7	144,3	91,3	114,8
	Okt.	121,5	102,3	176,5	67,4	104,1	83,7	92,9	104,8	142,3	92,9	118,1
	Nov.	120,7	102,3	149,2	74,7	106,9	85,1	90,8	105,2	135,9	97,9	113,5
	Dez.	120,5	94,3	114,2	67,8	104,2	73,4	78,2	100,6	115,3	98,2	90,8
1994	Jan.	116,3	102,3	104,2	79,1	118,1	85,0	93,3	108,8	120,5	100,4	98,2
	Febr.	122,3	104,5	107,1	84,0	116,9	87,2	100,4	109,2	126,1	104,4	105,3

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1993 <sup>3)</sup>	125,1	118,0	162,9	120,8	117,6	114,0	78,8	115,1	135,2	119,7	147,4	89,2
1992	Nov.	127,3	120,0	158,2	120,4	115,4	110,3	143,2	107,3	139,9	132,6	90,5
	Dez.	128,0	101,9	159,7	129,5	123,3	120,6	26,7	152,3	136,2	126,8	106,5
1993 <sup>3)</sup>	Jan.	121,3	110,2	155,5	111,3	122,0	119,4	107,7	79,7	132,9	113,8	81,0
	Febr.	121,9	119,1	139,3	117,3	110,2	106,1	17,4	132,0	138,8	118,6	92,2
	März	135,7	130,7	167,1	131,1	127,9	122,8	36,0	81,5	150,7	133,7	107,4
	April	118,5	118,2	154,9	117,9	114,4	109,4	25,2	94,9	123,5	112,8	77,9
	Mai	119,9	113,7	216,7	114,3	113,8	110,4	198,0	85,7	116,0	112,7	75,8
	Juni	126,1	124,2	149,8	125,8	116,2	112,3	80,7	112,6	133,8	123,5	92,6
	Juli	123,0	115,1	167,9	118,4	119,5	116,2	48,7	84,8	133,1	112,2	90,2
	Aug.	110,8	109,3	149,0	105,8	96,6	93,4	80,5	72,5	125,6	109,3	79,7
	Sept.	133,4	125,6	189,7	124,0	121,1	118,0	48,3	102,6	153,3	119,8	113,9
	Okt.	127,0	120,9	159,9	119,9	126,0	122,9	75,2	171,4	132,2	121,3	74,1
	Nov.	127,4	119,7	150,4	124,8	124,6	121,4	24,6	121,6	137,6	131,7	71,9
	Dez.	136,6	109,8	154,0	138,5	118,8	115,5	205,4	242,4	144,9	127,4	112,1
1994	Jan.	120,4	124,4	133,6	116,8	120,3	116,8	21,0	83,6	133,1	118,2	72,9
	Febr.	126,5	128,9	158,7	119,0	132,8	130,2	29,2	130,0	132,2	119,9	86,8

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1993 <sup>3)</sup>	132,3	117,5	131,1	161,4	134,0	147,6	159,0	63,7	110,7	113,7	93,6	115,1
1994	Nov.	132,8	115,4	130,3	178,7	139,0	159,1	162,0	66,6	123,0	126,5	65,1
	Dez.	117,5	100,0	129,5	160,4	129,5	162,3	137,4	69,0	68,1	63,7	61,7
1993 <sup>3)</sup>	Jan.	128,1	131,2	140,0	165,2	138,9	143,6	152,6	60,6	78,6	64,8	99,6
	Febr.	139,6	131,4	130,4	168,9	133,4	136,5	156,1	71,6	106,5	106,2	101,4
	März	161,6	138,7	139,4	183,4	152,6	158,1	175,3	60,9	158,8	177,6	129,9
	April	129,8	113,4	130,5	158,7	130,7	145,6	161,6	65,3	146,0	164,3	85,9
	Mai	117,8	105,7	117,5	141,3	125,7	140,2	155,5	61,8	95,0	95,7	55,3
	Juni	127,3	116,9	142,8	155,7	139,9	152,9	167,7	65,5	79,7	70,9	59,5
	Juli	121,1	113,3	122,4	139,2	131,6	140,6	155,6	62,2	75,3	68,0	97,1
	Aug.	133,3	109,7	115,6	151,1	132,4	137,7	150,5	47,3	113,6	121,7	190,4
	Sept.	149,1	123,8	133,6	176,0	133,0	150,6	167,3	69,0	165,2	180,4	186,8
	Okt.	136,0	119,2	141,1	176,5	131,0	150,8	165,0	75,4	152,4	166,4	90,2
	Nov.	130,4	118,0	135,6	175,4	132,4	158,5	164,2	69,4	93,2	86,9	61,9
	Dez.	113,4	88,9	124,1	145,1	126,9	158,0	137,1	55,3	66,3	61,3	58,0
1994	Jan.	127,1	124,2	154,9	161,0	131,4	140,7	152,4	66,5	87,1	84,1	100,6
	Febr.	139,0	123,0	131,2	165,5	128,0	129,3	157,3	88,3	118,2	126,3	186,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0	
1992	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6	
1993 <sup>3)</sup>	82,6	62,8	...	141,2	46,3	71,0	49,3	43,4	54,4	66,1	49,9	49,7	
1992	Sept.	78,0	61,7	...	118,4	43,7	85,8	47,6	51,4	56,5	68,7	51,8	44,1
	Okt.	76,4	55,9	...	124,5	36,9	55,4	47,4	46,6	49,8	66,3	51,5	46,4
	Nov.	69,7	53,4	...	111,9	39,6	58,6	37,3	45,7	47,0	61,5	55,0	42,7
	Dez.	89,4	50,2	...	92,4	40,4	38,2	37,5	38,6	49,6	48,6	41,7	37,3
1993 <sup>3)</sup>	Jan.	68,7	53,3	...	74,8	50,5	75,4	48,0	35,1	49,8	51,2	45,0	38,8
	Febr.	72,8	54,3	...	72,9	48,5	78,3	61,9	51,4	50,7	50,0	45,8	41,5
	März	86,9	66,9	...	133,2	52,6	68,6	49,5	46,4	62,5	62,1	51,7	52,5
	April	79,1	60,2	...	130,1	40,5	62,0	48,6	39,8	57,1	61,4	37,7	49,3
	Mai	73,2	54,6	...	132,9	24,1	59,3	41,1	32,5	52,9	61,5	41,8	45,0
	Juni	89,1	67,6	...	156,8	54,5	57,6	53,6	50,7	57,3	68,3	57,5	53,3
	Juli	76,9	63,0	...	163,1	43,3	64,0	42,5	50,7	52,1	66,4	48,3	49,6
	Aug.	75,7	62,9	...	188,8	43,2	69,8	41,5	37,8	47,6	63,5	31,3	46,5
	Sept.	93,9	68,3	...	188,8	48,7	48,6	57,1	48,8	55,1	81,9	45,1	55,4
	Okt.	90,8	72,8	...	188,6	56,1	110,2	45,1	46,1	52,7	82,0	57,5	60,2
	Nov.	88,7	68,2	...	157,0	50,1	79,7	54,5	42,1	57,0	79,9	57,6	57,6
	Dez.	94,9	61,8	...	107,7	43,3	78,9	48,3	38,8	58,5	65,0	79,6	46,8
1994	Jan.	86,6	63,4	...	124,4	44,9	81,6	61,6	45,0	55,2	76,4	56,6	70,7

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe												
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen		
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5		
1992	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6		
1993 <sup>3)</sup>	99,4	383,5	187,6	81,0	158,1	...	159,6	...	64,1	84,2	160,2	30,3		
1992	Sept.	93,3	384,5	248,4	95,6	...	12,9	...	46,2	78,4	122,0	38,9		
	Okt.	94,2	356,6	136,9	104,0	...	129,5	...	47,3	97,4	127,6	24,6		
	Nov.	82,3	347,4	168,6	77,4	...	128,2	...	49,1	123,2	133,7	29,7		
	Dez.	130,1	297,8	385,2	119,3	...	142,1	...	108,9	84,6	101,7	47,7		
1993 <sup>3)</sup>	Jan.	80,9	352,0	91,7	81,0	...	102,0	...	28,6	...	71,6	146,8	32,1	
	Febr.	87,5	348,4	137,3	90,9	...	125,7	...	20,9	...	62,3	68,0	32,8	
	März	103,6	407,9	134,6	79,5	...	180,4	...	318,1	...	65,4	78,5	171,6	43,0
	April	95,6	393,5	152,0	80,3	...	174,7	...	169,5	...	60,8	91,8	143,3	30,5
	Mai	89,5	368,2	314,4	60,1	...	100,5	...	14,2	...	53,2	81,3	139,0	21,5
	Juni	110,0	370,8	223,5	94,8	...	168,2	...	188,8	...	61,7	89,4	167,4	27,4
	Juli	88,8	385,4	153,3	82,1	...	118,1	...	98,7	...	60,5	70,3	155,7	21,3
	Aug.	84,4	434,1	139,7	75,1	...	135,0	...	58,9	...	60,3	64,9	158,7	22,9
	Sept.	114,8	420,3	190,4	82,6	...	201,1	...	340,6	...	70,7	72,1	182,0	35,4
	Okt.	105,5	377,0	190,9	81,5	...	205,7	...	242,2	...	57,0	81,0	179,6	27,5
	Nov.	104,4	396,7	260,9	77,7	...	190,6	...	42,4	...	64,2	120,4	180,5	32,3
	Dez.	128,3	357,4	262,1	86,6	...	195,1	...	39,3	...	81,0	112,5	153,0	36,9
1994	Jan.	104,1	438,8	188,9	74,5	...	185,8	...	135,9	...	80,4	105,1	173,4	28,7

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe												
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe		
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1		
1992	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5		
1993 <sup>3)</sup>	80,5	82,1	68,1	87,4	102,5	141,8	234,1	...	20,3	19,4	43,9	44,6		
1992	Sept.	72,8	88,3	64,6	81,9	73,5	163,7	...	140,1	...	32,3	30,0	41,2	44,6
	Okt.	73,6	72,8	61,5	82,1	77,7	160,1	...	150,4	...	37,3	38,3	42,6	40,4
	Nov.	71,9	88,1	65,3	89,4	70,4	148,0	...	143,6	...	30,7	32,0	40,5	37,3
	Dez.	65,3	61,5	48,0	75,4	70,1	182,5	...	123,3	...	20,7	17,8	36,3	29,6
1993 <sup>3)</sup>	Jan.	70,0	69,1	78,9	80,0	102,7	114,3	...	165,7	...	17,3	14,0	40,3	33,4
	Febr.	74,0	97,2	55,3	83,5	99,5	142,2	...	179,6	...	17,7	16,7	43,4	38,8
	März	86,0	120,5	64,9	96,0	109,6	136,5	...	235,6	...	22,0	21,3	48,5	59,0
	April	76,3	75,8	55,5	82,7	100,0	153,3	...	218,8	...	21,2	21,9	38,6	42,3
	Mai	69,8	65,3	58,0	72,4	87,0	131,4	...	218,9	...	16,6	16,6	34,7	37,1
	Juni	79,8	74,1	66,6	82,4	111,4	146,0	...	246,1	...	19,6	15,9	43,2	33,0
	Juli	75,6	66,4	67,2	72,5	101,0	136,1	...	245,0	...	14,9	14,3	38,9	47,1
	Aug.	81,0	105,2	62,5	86,0	95,7	143,7	...	248,0	...	20,1	18,1	39,5	55,2
	Sept.	94,1	76,6	77,0	99,7	108,4	147,7	...	287,7	...	27,2	29,2	56,1	72,3
	Okt.	90,7	82,4	82,6	99,7	105,7	154,3	...	276,7	...	24,2	24,1	50,9	40,6
	Nov.	91,7	87,1	75,5	108,5	111,6	152,7	...	277,9	...	21,8	20,1	48,6	43,7
	Dez.	77,1	65,1	73,6	85,4	96,9	143,6	...	208,8	...	21,5	20,4	44,5	33,1
1994	Jan.	90,8	75,4	101,0	94,8	120,5	134,7	...	289,9	...	12,9	17,2	15,4	44,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

## Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1992	98,6	97,6	103,9	103,6	105,7	96,9	77,6	97,4	100,1	95,8	97,2	99,6	110,8
1993 2)	93,6	91,1	102,4	101,5	107,4	90,0	67,4	90,6	97,7	85,5	92,3	98,5	114,8
1992 Dez.	91,6	91,5	115,6	111,5	137,3	89,2	71,5	89,6	85,3	91,5	86,6	94,8	93,6
1993 2) Jan.	83,6	84,1	118,5	115,9	132,0	80,8	73,6	81,0	90,4	73,7	86,4	89,3	77,6
Febr.	86,3	87,0	112,3	108,9	130,1	84,6	70,6	84,9	90,2	80,2	89,9	90,6	78,4
März	102,7	101,3	114,2	113,6	117,6	100,1	77,9	100,6	103,7	97,4	104,6	105,0	118,7
April	93,2	90,4	99,1	98,0	104,6	89,6	67,3	90,2	98,5	85,0	91,3	95,6	124,1
Mai	89,4	86,8	89,6	91,0	82,0	86,4	63,7	86,9	95,0	82,0	86,5	94,1	119,8
Juni	97,4	94,2	88,5	90,4	78,2	94,7	64,0	95,5	102,8	90,8	94,9	103,7	133,5
Juli	88,3	85,1	85,5	88,3	70,8	85,0	61,1	85,6	98,2	77,5	84,6	100,0	124,5
Aug.	86,6	83,3	85,6	87,3	76,4	83,1	60,4	83,6	95,9	74,7	84,5	100,5	123,6
Sept.	100,0	96,5	93,8	95,0	87,6	96,8	64,0	97,6	102,7	93,1	101,2	104,6	138,9
Okt.	98,5	95,4	105,0	101,9	121,5	94,4	67,4	95,1	102,5	89,6	98,9	101,2	133,1
Nov.	98,0	96,3	117,7	113,7	138,6	94,3	68,3	95,0	101,3	90,1	98,2	100,9	116,2
Dez.	92,7	93,0	119,4	113,8	149,1	90,5	70,2	91,0	90,8	91,3	86,3	96,6	89,3
1994 Jan.	85,9	85,4	118,8	113,8	144,9	82,2	67,3	82,6	95,8	73,2	87,2	93,7	91,9
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1992	98,2	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,0	99,9	95,4	96,8	99,2	110,3
1993 2)	92,6	90,7	102,4	101,4	107,3	89,6	67,2	90,2	97,4	84,9	91,8	98,0	114,1
1992 Dez.	89,2	89,2	114,7	110,6	136,2	86,7	70,4	87,1	83,9	88,7	84,0	91,7	90,1
1993 2) Jan.	86,7	87,1	119,8	117,2	133,4	84,0	75,5	84,2	92,5	77,0	90,2	93,5	82,0
Febr.	87,0	87,7	112,9	109,5	130,8	85,2	70,9	85,6	90,8	80,8	90,6	91,4	79,2
März	99,3	98,1	113,2	112,6	116,6	96,6	76,1	97,2	101,4	93,7	100,6	100,7	113,1
April	92,9	90,2	98,7	97,6	104,2	89,4	67,2	89,9	98,3	84,8	91,1	95,3	123,7
Mai	90,6	87,7	89,8	91,2	82,2	87,5	64,3	88,2	95,8	83,3	87,9	95,7	122,2
Juni	94,2	91,3	87,8	89,7	77,6	91,6	62,5	92,4	100,7	87,4	91,4	99,6	127,4
Juli	88,8	85,5	85,7	88,5	71,0	85,5	61,2	86,1	98,5	77,9	85,1	100,6	125,4
Aug.	86,5	83,2	85,5	87,2	76,3	83,0	60,4	83,6	95,9	74,6	84,4	100,4	123,4
Sept.	98,5	95,1	93,4	94,6	87,3	95,3	63,3	96,1	101,7	91,5	99,5	102,7	135,9
Okt.	101,5	98,2	105,9	102,7	122,5	97,4	68,9	98,2	104,6	92,8	102,4	105,1	139,2
Nov.	97,1	95,5	117,4	113,4	138,3	93,4	68,0	94,1	100,7	89,1	97,2	99,9	114,7
Dez.	88,5	88,9	118,2	112,6	147,5	86,1	67,9	86,6	88,3	86,3	81,7	91,2	83,3
1994 Jan.	87,2	86,6	119,5	114,5	145,8	83,4	67,9	83,8	96,6	74,5	88,7	95,4	93,9
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2
1993 2)	116,7	112,7	81,5	53,1	84,4	112,5	104,3	86,1	93,1	72,2	71,3	90,3	98,1
1992 Dez.	94,2	93,0	77,9	58,3	120,2	111,2	84,4	64,2	78,1	59,4	59,5	70,7	87,5
1993 2) Jan.	84,7	69,5	86,2	59,8	107,4	112,7	65,0	77,2	88,7	68,9	69,0	80,5	94,2
Febr.	84,8	71,0	84,4	54,3	99,1	100,5	73,1	81,7	92,8	73,6	72,3	90,8	93,3
März	121,9	115,1	94,5	55,8	114,0	105,1	103,6	95,7	106,0	87,4	86,4	107,3	106,5
April	123,1	125,3	83,1	53,6	73,5	109,5	109,8	86,8	92,1	74,6	73,6	94,7	98,8
Mai	118,8	121,0	78,7	50,4	66,4	110,1	109,8	81,2	89,6	70,2	69,0	85,9	94,5
Juni	132,7	134,5	76,2	52,5	68,3	112,3	121,9	92,4	95,5	78,8	79,4	96,2	102,3
Juli	124,7	124,3	76,6	47,7	69,8	119,3	117,1	84,5	91,8	58,9	57,7	87,0	97,6
Aug.	123,4	123,9	82,6	43,6	64,8	118,7	112,4	87,8	92,1	62,0	61,0	84,8	92,8
Sept.	139,2	138,5	82,1	48,9	64,1	115,8	126,0	92,0	97,6	80,6	80,1	99,4	98,9
Okt.	133,0	133,3	78,9	53,5	84,7	110,9	123,4	90,4	95,0	76,7	75,1	96,2	101,8
Nov.	119,4	112,5	75,7	58,2	96,1	113,1	106,3	89,2	96,0	75,8	74,1	91,3	102,9
Dez.	94,5	83,4	78,7	58,8	104,1	122,5	82,6	74,6	79,8	58,5	58,0	69,1	92,7
1994 Jan.	101,8	80,6	75,1	52,8	111,5	115,9	77,0	85,5	92,2	72,3	73,0	83,4	99,0
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0
1993 2)	116,0	112,0	81,3	53,0	84,1	112,7	103,8	85,9	92,6	71,8	70,9	89,8	97,9
1992 Dez.	90,9	89,1	76,6	57,4	118,3	111,2	82,1	63,0	75,4	57,0	57,1	68,0	86,2
1993 2) Jan.	89,1	73,8	88,4	61,4	110,3	112,7	67,6	79,0	93,3	72,9	73,2	85,2	96,2
Febr.	85,6	71,8	84,7	54,5	99,4	101,9	73,6	82,0	93,7	74,4	73,1	91,7	93,7
März	116,6	109,2	92,3	54,5	111,4	105,1	100,0	93,6	101,4	83,1	82,1	102,0	104,5
April	122,7	124,8	83,0	53,5	73,4	109,5	109,5	86,6	91,8	74,3	73,3	94,3	99,7
Mai	121,0	123,6	79,5	50,9	67,0	110,1	111,3	81,8	91,3	71,6	70,5	87,6	95,2
Juni	127,0	127,8	74,4	51,3	66,8	112,3	117,9	90,5	91,4	75,1	75,5	91,7	100,4
Juli	125,5	125,3	76,9	47,8	70,0	119,3	117,7	84,7	92,4	59,4	58,2	87,6	97,9
Aug.	123,2	123,7	82,5	43,6	64,7	118,7	112,3	87,8	92,0	61,9	60,9	84,7	92,7
Sept.	136,5	135,3	81,2	48,4	63,4	115,8	124,1	91,1	95,7	78,8	78,3	97,2	98,1
Okt.	138,5	139,9	80,7	54,7	86,6	110,9	127,3	92,1	98,9	80,3	78,7	100,7	103,6
Nov.	118,0	110,9	75,3	57,9	95,5	113,1	105,3	88,7	94,8	74,8	73,1	90,1	102,4
Dez.	88,6	77,3	76,2	56,9	100,8	122,5	78,6	72,4	74,9	54,5	53,9	64,3	90,2
1994 Jan.	103,8	82,5	75,8	53,3	112,5	115,9	78,1	86,2	94,0	73,9	74,7	85,3	99,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- ar- ber- tung	Stahl- ver- for- mung, Ober- flä- chen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahrzeug- en usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- maschi- nen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0	
1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	106,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1	
1993 <sup>2)</sup>	97,6	100,6	85,1	88,1	100,3	74,4	87,9	63,3	87,6	91,5	87,6	94,8	69,3	
1992 Dez.	82,5	80,5	68,2	72,0	137,4	93,2	85,6	57,8	86,2	92,7	98,7	88,1	80,9	
1993 <sup>2)</sup> Jan.	84,7	99,9	81,4	87,5	94,0	59,3	73,7	63,5	88,1	81,0	79,4	85,3	57,8	
Febr.	92,1	95,4	87,9	87,2	80,6	67,0	83,6	63,9	91,8	87,6	84,4	91,6	65,2	
März	109,3	108,1	97,6	100,7	95,2	84,0	107,1	75,7	101,0	103,0	100,9	107,4	72,1	
April	99,4	90,8	86,9	89,2	90,6	71,6	92,7	64,2	92,1	89,2	85,7	97,6	69,8	
Mai	93,8	96,6	81,3	84,2	89,0	73,4	87,8	49,5	87,6	85,1	83,7	90,3	58,5	
Juni	102,8	104,1	91,8	93,6	104,2	83,1	92,1	66,3	90,1	95,4	93,7	99,9	71,0	
Juli	81,9	101,8	75,5	82,8	98,0	68,4	74,3	50,8	79,4	84,4	81,7	87,9	65,4	
Aug.	91,5	99,8	71,2	82,9	100,6	64,2	70,0	60,9	80,3	82,7	78,0	84,9	61,5	
Sept.	112,4	103,5	91,9	93,8	118,9	81,1	95,9	68,6	88,1	99,1	93,0	103,8	75,7	
Okt.	111,5	108,3	92,6	91,8	105,5	74,4	95,5	71,3	87,5	96,7	90,2	101,4	73,6	
Nov.	106,0	107,7	91,3	90,3	107,7	74,4	96,0	68,9	86,8	98,1	91,1	100,8	70,8	
Dez.	85,2	90,6	71,7	72,8	121,6	91,8	86,4	55,8	78,0	95,7	89,6	86,1	90,5	
1994 Jan.	95,3	108,1	81,0	88,7	82,4	55,3	77,1	62,8	82,0	81,5	79,7	88,3	60,1	
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4	
1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7	
1993 <sup>2)</sup>	97,1	100,4	84,7	87,7	99,9	73,9	87,4	63,0	87,2	91,0	87,1	94,2	68,8	
1992 Dez.	80,0	79,4	65,7	69,6	134,4	90,3	82,9	56,3	83,5	89,9	95,7	83,0	78,3	
1993 <sup>2)</sup> Jan.	88,5	101,8	85,8	91,7	96,9	62,0	77,2	65,9	92,1	84,6	82,9	89,9	60,6	
Febr.	92,9	95,8	88,7	88,0	81,0	67,6	84,4	64,3	92,6	88,3	85,0	92,5	65,8	
März	105,2	106,3	93,1	96,7	92,7	80,7	102,9	73,2	97,1	99,1	97,0	102,5	69,2	
April	99,1	90,6	86,6	89,0	90,4	71,4	92,4	64,0	91,8	88,9	85,5	97,3	69,6	
Mai	95,2	97,3	82,8	85,6	90,0	74,6	89,2	50,2	89,0	86,4	85,0	92,0	59,5	
Juni	99,0	102,4	87,8	89,9	101,5	79,9	88,5	64,2	86,7	91,9	90,2	95,5	68,3	
Juli	82,4	102,1	76,0	83,3	98,4	68,8	74,8	51,1	79,9	84,8	82,2	88,5	65,8	
Aug.	91,4	99,7	71,1	82,8	100,5	64,1	69,9	60,8	80,2	82,6	77,9	84,8	61,4	
Sept.	110,4	102,7	90,0	92,1	115,6	79,7	94,2	67,6	86,6	97,4	91,4	101,7	74,3	
Okt.	115,4	110,0	96,6	95,3	108,1	77,1	99,0	73,5	90,7	100,1	93,4	105,8	76,3	
Nov.	104,9	107,2	90,2	89,3	107,0	73,7	95,0	68,3	85,9	97,1	90,2	99,5	70,1	
Dez.	80,6	88,3	67,1	68,6	117,0	86,7	81,4	53,2	73,7	90,6	84,7	80,5	85,2	
1994 Jan.	97,0	108,9	82,7	90,3	83,4	56,3	78,4	63,7	83,4	82,8	81,1	90,1	61,2	
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>														
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe			
	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- ar- ber- tung	Papier- und Pappe- ver- ar- ber- tung	Druck- rei, Vervi- elfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- ver- ar- ber- tung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- näh- rungs- gewerbe	Tabak- ver- ar- ber- tung
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	100,8	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1992	82,5	84,2	103,0	105,5	98,0	100,4	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0
1993 <sup>2)</sup>	79,1	78,8	98,9	103,7	94,1	96,4	104,7	54,6	60,2	56,8	77,0	71,9	99,1	97,1
1992 Dez.	81,7	72,3	82,3	101,3	85,1	110,0	89,4	56,3	54,1	50,5	67,6	64,3	99,6	83,7
1993 <sup>2)</sup> Jan.	65,7	78,9	87,1	91,0	91,8	90,0	95,8	49,9	59,6	58,4	76,5	79,5	90,8	85,7
Febr.	64,0	80,0	90,9	102,1	91,5	87,9	99,5	54,8	62,4	60,5	80,3	84,8	89,9	92,3
März	80,3	93,8	106,1	122,1	105,2	104,5	115,8	71,5	73,2	70,6	90,6	90,5	104,3	106,4
April	74,8	84,7	95,5	106,0	90,5	94,2	105,6	58,4	57,2	53,3	78,6	62,2	98,8	88,2
Mai	70,1	79,6	96,2	95,6	84,3	90,9	102,4	54,4	54,7	50,6	74,1	57,6	96,7	88,4
Juni	78,2	84,8	102,7	104,6	96,6	98,4	110,7	53,7	61,4	56,9	81,7	67,5	105,1	100,4
Juli	75,0	69,9	96,8	81,8	90,8	92,6	100,8	44,1	50,6	44,3	64,1	73,8	96,8	107,2
Aug.	76,7	64,9	95,6	86,9	93,5	90,6	97,2	42,0	59,8	61,5	63,6	73,1	97,9	106,5
Sept.	94,8	80,8	106,5	118,6	99,8	100,0	113,3	59,6	71,3	68,4	86,1	82,0	103,5	107,2
Okt.	96,5	82,0	109,0	116,0	99,3	101,1	112,5	59,9	60,4	54,6	83,5	64,4	99,8	104,4
Nov.	94,1	79,1	110,1	116,7	97,8	101,4	111,3	52,2	61,3	55,3	80,2	66,1	102,3	98,0
Dez.	79,3	66,8	90,1	103,0	88,0	104,8	91,4	54,7	50,4	47,0	65,2	61,6	103,7	80,5
1993 Jan.	64,4	73,3	95,3	94,1	92,2	90,5	98,4	49,0	57,4	57,6	75,1	74,9	94,6	91,6
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,1	108,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,1	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4
1993 <sup>2)</sup>	78,7	78,5	98,6	103,1	93,6	96,0	104,2	54,2	59,9	56,5	76,6	71,6	98,7	96,6
1992 Dez.	79,2	70,6	80,8	97,9	82,4	107,7	86,5	54,1	52,3	48,8	64,9	62,4	96,8	80,0
1993 <sup>2)</sup> Jan.	68,6	81,6	89,4	95,4	96,0	92,7	100,4	52,9	62,6	61,3	81,1	83,2	94,5	91,3
Febr.	64,5	80,5	91,3	103,0	92,3	88,4	100,4	55,4	63,0	61,1	81,1	85,5	90,6	93,4
März	77,3	91,1	103,6	117,0	101,0	101,8	111,1	67,9	70,1	67,6	86,1	87,0	100,7	100,7
April	74,5	84,6	95,3	105,7	90,2	94,0	105,3	58,2	57,0	53,1	78,3	62,0	98,6	87,8
Mai	71,1	80,5	97,1	97,2	85,7	91,9	104,1	55,6	55,6	51,5	75,7	58,5	98,0	90,4
Juni	75,4	82,4	100,4	100,3	92,9	95,9	106,4	51,1	58,9	54,6	77,8	64,9	101,6	95,2
Juli	75,4	70,2	97,2	82,3	91,3	93,0	101,4	44,4	50,9	44,6	64,6	74,2	97,3	108,1
Aug.	76,6	64,8	95,5	86,8	93,4	90,5	97,1	41,9	59,7	61,5	63,6	73,0	97,8	106,3
Sept.	93,2	79,7	105,4	116,4	98,0	98,8	111,3	58,3	69,9	67,1	84,1	80,6	101,9	104,6
Okt.	99,8	84,2	111,5	120,5	103,0	103,5	116,8	62,8	62,8	56,7	87,5	66,8	103,0	109,8
Nov.	93,1	78,5	109,4	115,4	96,8	100,7	110,1	51,5	60,7	54,7	79,1	65,4	101,3	96,6
Dez.	75,1	64,0	87,1	96,9	83,1	100,9	86,1	50,8	47,4	44,2	60,6	58,2	98,5	74,4
1994 Jan.	65,5	74,3	96,3	95,9	93,8	91,6	100,2	50,2	58,5	58,7	76,8	76,3	96,1	93,9

1) Einschl. Spielwaren, Füllhaltarn, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks. – 2) Endgültige Ergebnisse.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,6	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4
1993 <sup>2)</sup>	111,6	110,1	114,3	112,4	122,2	109,8	71,1	111,2	109,9	108,4	113,3	125,7	133,2
1992 Dez.	110,7	110,5	129,8	122,9	159,9	109,1	74,7	110,3	96,0	116,6	106,1	123,9	113,5
1993 <sup>2)</sup> Jan.	100,6	101,2	132,8	128,2	152,8	98,9	76,9	99,7	101,7	94,0	106,7	112,7	90,2
Febr.	104,2	104,8	126,4	120,6	151,8	103,3	74,8	104,2	101,7	101,7	110,8	114,1	93,8
März	123,5	122,5	127,9	126,2	135,3	122,1	84,4	123,3	118,0	123,1	128,8	131,4	139,5
April	111,4	109,2	110,6	108,8	118,5	109,1	69,4	110,5	110,9	107,9	112,2	119,9	145,9
Mai	107,3	105,1	99,6	101,7	90,4	105,5	67,3	106,8	107,2	104,6	106,4	117,6	141,2
Juni	116,7	114,1	97,9	100,6	86,0	115,3	66,5	117,0	115,9	115,3	116,6	128,9	155,9
Juli	105,2	102,7	94,2	97,9	77,7	103,3	64,9	104,6	110,0	98,0	104,1	124,2	142,9
Aug.	103,1	100,6	94,4	96,7	84,1	101,0	65,0	102,3	107,5	94,6	104,1	124,1	141,5
Sept.	119,7	117,1	104,0	105,2	98,8	118,0	67,5	119,8	115,7	118,1	123,9	133,6	160,6
Okt.	118,3	116,0	117,2	112,3	138,7	115,9	71,8	117,4	115,7	113,4	120,9	137,6	153,6
Nov.	117,4	116,4	131,7	125,2	160,1	115,3	70,8	116,8	113,4	113,7	119,8	137,2	132,6
Dez.	111,2	111,9	134,5	125,9	172,5	110,3	73,8	111,5	100,9	116,1	105,1	127,3	100,6
1994 Jan.	102,1	102,2	133,6	125,5	168,9	100,0	73,4	100,9	107,0	92,5	106,6	117,4	100,2
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7
1993 <sup>2)</sup>	111,0	109,7	114,2	112,4	122,1	109,3	70,9	110,6	109,6	107,7	112,8	125,1	132,4
1992 Dez.	107,8	107,7	128,7	121,9	158,6	106,1	73,5	107,2	94,4	113,0	102,9	120,2	109,2
1993 <sup>2)</sup> Jan.	104,4	105,0	134,2	129,6	154,5	102,8	78,9	103,6	104,2	98,2	111,5	118,0	95,3
Febr.	105,0	105,6	127,0	121,2	152,6	104,1	75,1	105,0	102,4	102,6	111,7	115,1	94,7
März	119,3	118,5	126,8	125,1	134,1	117,9	82,5	119,1	115,3	118,3	123,9	126,2	132,9
April	111,1	108,9	110,2	108,4	118,1	108,8	69,3	110,2	110,7	107,5	111,9	119,5	145,4
Mai	108,8	106,5	99,8	101,9	90,6	107,0	67,9	108,3	108,2	106,2	108,0	119,5	144,0
Juni	112,8	110,5	97,1	99,8	85,3	111,5	65,0	113,1	113,4	111,0	112,3	124,0	148,7
Juli	105,7	103,2	94,4	98,1	77,9	103,9	65,2	105,2	110,4	98,6	104,7	124,9	143,9
Aug.	103,0	100,5	94,3	96,6	84,0	100,9	64,9	102,2	107,4	94,5	104,0	123,9	141,3
Sept.	117,9	115,4	103,6	104,8	98,4	116,2	66,8	117,9	114,5	116,0	121,8	131,3	157,2
Okt.	122,0	119,5	118,1	113,2	139,8	119,6	73,4	121,2	118,1	117,5	125,2	142,3	160,5
Nov.	116,3	115,4	131,4	124,9	159,7	114,2	70,4	115,7	112,7	112,5	118,6	135,9	130,9
Dez.	106,1	106,9	133,2	124,6	170,7	105,0	71,4	106,1	97,9	109,7	99,5	120,7	93,9
1994 Jan.	103,6	103,7	134,4	126,3	169,9	101,5	74,1	102,4	108,1	94,2	108,4	119,5	102,3
<b>kalendermonatlich</b>													
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas	Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3
1993 <sup>2)</sup>	142,4	123,2	64,9	81,6	88,8	116,4	126,3	82,0	108,8	82,4	75,5	115,2	113,8
1992 Dez.	119,9	106,6	63,2	86,9	113,0	114,8	106,6	60,1	91,1	67,5	63,0	89,0	101,7
1993 <sup>2)</sup> Jan.	103,9	75,3	69,1	85,1	110,7	115,8	81,5	73,3	101,2	78,2	73,1	102,9	109,2
Febr.	105,6	80,9	66,9	78,7	102,3	102,1	90,5	78,7	108,2	84,3	76,3	116,2	108,0
März	150,2	127,9	74,7	89,3	119,0	110,4	127,9	90,3	125,2	100,3	91,7	136,9	123,9
April	152,8	138,4	66,4	77,9	76,5	113,3	134,0	82,2	109,4	85,6	78,2	121,0	115,6
Mai	147,5	134,4	63,7	74,9	70,4	112,3	133,9	82,0	105,2	81,0	73,7	109,4	109,6
Juni	163,2	147,9	61,3	76,2	73,2	116,2	147,6	87,9	112,5	88,8	83,5	123,1	119,1
Juli	150,7	134,4	61,1	75,1	74,8	123,7	140,8	81,0	106,0	67,2	60,7	111,0	113,2
Aug.	148,9	133,4	65,4	73,4	69,6	122,8	134,3	84,1	106,4	70,4	64,2	108,0	108,1
Sept.	169,3	151,2	64,7	80,6	68,9	120,5	150,4	86,0	114,9	91,9	84,7	126,9	115,9
Okt.	161,4	145,0	62,7	87,9	89,9	119,1	147,2	84,1	111,3	88,0	79,4	124,1	118,0
Nov.	143,0	121,2	60,0	89,0	100,7	115,6	126,2	84,0	112,0	87,2	78,9	116,7	118,8
Dez.	112,3	87,8	62,4	91,4	109,7	125,3	100,8	70,4	93,2	66,3	61,1	86,6	106,7
1994 Jan.	117,2	81,6	59,7	88,2	117,8	118,5	88,7	81,4	107,6	81,4	77,0	106,1	114,7
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0
1993 <sup>2)</sup>	141,6	122,4	64,7	81,4	88,5	116,5	125,7	81,8	108,2	82,0	75,0	114,6	113,5
1992 Dez.	115,7	102,2	62,2	85,5	111,1	114,8	103,7	59,2	87,8	65,0	60,5	85,5	100,2
1993 <sup>2)</sup> Jan.	109,3	80,0	70,9	87,4	113,6	115,8	84,7	75,0	106,4	82,7	77,5	109,0	111,5
Febr.	106,6	81,8	67,2	79,0	102,7	103,4	91,2	79,0	109,2	85,2	77,1	117,4	108,4
März	143,6	121,3	73,0	87,2	116,2	110,4	123,6	88,4	119,7	95,5	87,1	130,3	121,5
April	152,3	137,9	66,3	77,8	76,4	113,3	133,6	82,1	109,0	85,2	77,9	120,4	115,4
Mai	150,2	137,3	64,3	75,6	71,0	112,3	135,7	82,7	107,1	82,6	75,2	111,6	110,4
Juni	156,2	140,5	59,8	74,4	71,5	116,2	142,7	86,0	107,7	84,7	79,4	117,2	116,9
Juli	151,7	135,5	61,3	75,4	75,1	123,7	141,5	81,3	106,7	67,7	61,2	111,8	113,5
Aug.	148,7	133,2	65,3	73,3	69,5	122,8	134,2	84,1	106,3	70,3	64,1	107,9	108,0
Sept.	166,0	147,7	64,0	79,7	68,2	120,5	148,1	85,2	112,7	89,9	82,8	124,2	114,9
Okt.	168,1	152,2	64,1	89,9	91,9	119,1	151,9	85,7	115,8	92,0	83,2	129,9	120,1
Nov.	141,3	119,5	59,7	88,5	100,2	115,6	125,0	83,5	110,7	86,0	77,8	115,1	118,1
Dez.	105,3	81,4	60,4	88,5	106,2	125,3	95,8	68,4	87,4	61,8	56,7	80,6	103,8
1994 Jan.	119,5	83,5	60,3	89,0	118,9	118,5	90,0	82,2	109,7	83,2	78,8	108,5	115,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- maschi- nen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8	
1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,6	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6	
1993 <sup>2)</sup>	127,9	129,4	91,4	101,9	116,1	100,5	104,0	61,0	110,9	124,4	105,3	123,5	80,2	
1992 Dez.	108,3	104,6	73,7	82,8	162,4	126,8	100,8	58,4	109,1	126,2	116,1	111,8	93,7	
1993 <sup>2)</sup> Jan.	112,0	128,7	87,3	101,6	117,3	79,9	88,2	60,9	111,6	110,2	96,2	113,0	67,1	
Febr.	121,3	123,1	94,2	101,7	90,8	90,6	99,5	61,1	116,2	118,5	102,0	120,9	75,4	
März	143,6	139,5	104,9	116,7	111,0	113,4	126,4	72,1	127,9	138,7	121,6	140,6	82,4	
April	130,0	117,2	93,4	103,5	105,3	97,0	109,6	60,8	116,7	120,8	103,6	127,5	81,5	
Mai	123,0	125,3	87,2	97,6	103,5	100,3	104,3	55,9	111,0	116,1	101,1	118,0	67,5	
Juni	134,6	134,2	98,5	108,5	124,3	112,5	108,8	60,8	114,2	129,3	112,8	129,4	82,6	
Juli	106,8	131,3	81,1	95,6	112,2	91,8	88,5	46,4	100,6	113,3	98,2	114,8	77,2	
Aug.	120,1	130,1	76,5	95,5	115,1	86,8	83,0	57,3	101,7	112,0	94,1	110,5	72,5	
Sept.	146,7	133,2	99,1	108,1	132,9	109,6	112,8	66,1	111,6	136,1	112,0	135,0	88,0	
Okt.	145,9	138,0	99,8	105,9	121,7	100,3	112,2	70,1	110,8	132,1	108,0	131,7	84,0	
Nov.	138,6	137,5	97,9	103,8	123,0	100,0	112,8	66,1	109,8	134,4	108,8	130,2	81,6	
Dez.	111,9	115,2	76,7	83,8	136,6	124,2	101,3	54,0	98,8	131,5	106,7	110,9	102,2	
1994 Jan.	124,2	137,4	86,5	102,7	93,0	74,3	92,0	57,7	103,8	110,1	95,9	114,8	71,6	
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3	
1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	126,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1	
1993 <sup>2)</sup>	127,3	129,2	90,9	101,4	115,7	99,8	103,4	60,7	110,4	123,7	104,8	122,9	79,6	
1992 Dez.	105,0	103,1	71,0	80,1	158,9	122,8	97,5	56,9	105,7	122,4	112,5	107,7	90,7	
1993 <sup>2)</sup> Jan.	117,0	131,2	92,0	106,4	120,9	83,6	92,4	63,2	116,7	115,1	100,5	119,1	70,3	
Febr.	122,2	123,6	95,1	102,6	91,3	91,4	100,4	61,5	117,2	119,4	102,8	122,1	76,1	
März	138,2	137,1	100,1	112,1	108,0	108,9	121,4	69,7	122,9	133,4	116,9	134,2	79,1	
April	129,7	117,1	93,1	103,1	105,0	96,7	109,3	60,6	116,4	120,4	103,3	127,1	81,3	
Mai	124,9	126,1	88,9	99,2	104,6	102,0	106,1	56,7	112,8	117,9	102,7	120,2	68,5	
Juni	129,7	131,9	94,2	104,2	121,1	108,3	104,6	58,9	109,9	124,5	108,6	123,7	79,4	
Juli	107,4	131,6	81,6	96,2	112,6	92,3	89,1	46,6	101,2	113,9	98,8	115,6	77,7	
Aug.	120,0	130,0	76,4	95,4	115,0	86,7	82,9	57,2	101,6	111,8	94,1	110,4	72,4	
Sept.	144,3	132,1	97,1	106,2	131,3	107,7	110,8	65,1	109,7	133,8	110,0	132,3	86,4	
Okt.	151,1	140,1	104,1	109,9	124,6	104,0	116,3	72,2	114,8	136,7	111,9	137,4	87,2	
Nov.	137,2	136,9	96,7	102,7	122,1	99,0	111,6	65,5	108,7	133,0	107,6	128,5	80,8	
Dez.	105,8	112,3	71,8	79,0	131,4	117,3	95,6	51,5	93,3	124,4	99,9	103,8	96,3	
1994 Jan.	126,4	138,4	88,3	104,5	94,1	75,6	93,7	58,6	105,6	112,0	97,5	117,2	73,0	
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>														
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe			
	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- rverar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9
1993 <sup>2)</sup>	121,8	81,5	123,4	128,0	125,2	124,6	146,4	68,6	60,4	49,7	82,4	69,7	130,6	113,6
1992 Dez.	121,8	74,2	104,3	125,3	114,0	142,5	126,2	70,4	53,3	42,7	72,7	64,2	134,5	97,6
1993 <sup>2)</sup> Jan.	102,1	81,9	111,6	112,6	121,9	116,8	135,2	61,4	59,4	50,8	82,3	77,1	117,5	100,8
Febr.	98,1	82,3	115,3	126,7	121,5	114,0	140,4	67,1	62,2	52,8	86,5	81,9	116,4	108,3
März	122,2	96,8	133,6	151,8	139,9	135,5	163,1	88,1	73,4	62,1	97,7	87,4	134,3	124,1
April	115,5	87,7	119,4	131,3	119,9	121,8	148,5	72,7	57,3	46,4	84,9	60,3	126,5	103,3
Mai	109,3	82,5	119,4	118,4	112,6	117,4	143,7	68,7	55,5	44,8	79,8	55,9	123,0	104,1
Juni	122,8	87,0	129,3	129,4	128,8	127,1	154,4	67,4	61,8	50,1	87,2	65,6	133,3	118,1
Juli	118,2	73,0	120,3	100,7	120,8	119,5	140,4	54,5	51,5	38,7	68,1	70,1	123,3	126,3
Aug.	123,0	66,0	117,6	107,3	125,2	116,8	135,5	53,4	59,4	54,1	67,5	70,5	124,0	124,2
Sept.	146,1	82,6	130,9	146,4	132,2	129,2	157,8	77,1	71,3	59,8	91,8	79,1	137,4	124,3
Okt.	145,5	84,8	134,9	142,7	132,0	130,7	156,3	76,2	60,9	47,7	88,8	63,6	144,0	121,6
Nov.	140,0	82,7	136,5	143,0	129,8	131,0	154,4	67,4	61,7	48,3	85,0	65,1	146,4	114,3
Dez.	119,1	70,6	112,1	126,1	117,7	135,7	126,6	69,6	50,1	40,5	69,4	60,2	141,0	93,3
1994 Jan.	98,7	76,1	119,3	114,8	122,7	116,8	136,9	62,0	56,9	50,7	79,6	72,3	122,0	106,0
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2
1993 <sup>2)</sup>	121,2	81,2	123,0	127,3	124,6	124,2	145,7	68,2	60,1	49,4	82,0	69,4	130,0	112,9
1992 Dez.	118,1	72,5	102,3	121,2	110,4	139,5	122,1	67,5	51,5	41,3	69,8	62,2	131,0	93,4
1993 <sup>2)</sup> Jan.	106,6	84,6	114,7	118,2	127,6	120,3	141,6	65,1	62,3	53,3	87,2	80,6	122,2	107,4
Febr.	98,9	82,9	115,8	127,9	122,5	114,6	141,6	67,9	62,8	53,3	87,5	82,5	117,3	109,6
März	117,7	94,0	130,3	145,6	134,4	132,0	156,5	83,7	70,3	59,5	92,9	84,0	129,7	117,5
April	115,2	87,5	119,2	130,9	119,5	121,6	148,0	72,4	57,2	46,3	84,5	60,1	126,2	102,9
Mai	110,9	83,5	120,5	120,5	114,4	118,6	146,1	70,2	56,5	45,6	81,4	56,8	124,8	106,5
Juni	118,3	84,5	126,3	124,1	123,9	123,9	148,3	64,1	59,3	48,1	83,0	63,1	128,8	111,9
Juli	118,9	73,3	120,7	101,3	121,5	120,0	141,3	54,9	51,9	39,0	68,6	70,5	123,9	127,4
Aug.	122,8	66,0	117,5	107,1	125,0	116,7	135,3	53,3	59,3	54,1	67,4	70,4	123,9	124,0
Sept.	143,7	81,6	129,5	143,6	129,9	127,7	155,0	75,4	69,9	58,6	89,7	77,7	135,4	121,3
Okt.	150,5	87,1	138,0	148,4	136,8	133,8	162,2	79,9	63,3	49,5	93,0	65,9	148,1	127,8
Nov.	138,6	82,1	135,6	141,4	128,4	130,1	152,7	66,5	61,1	47,8	83,9	64,4	145,2	112,6
Dez.	112,8	67,7	108,3	118,6	111,2	130,6	119,3	64,7	47,1	38,1	64,5	56,9	134,5	86,3
1994 Jan.	100,3	77,1	120,6	117,0	124,9	118,2	139,4	63,4	57,9	51,6	81,5	73,5	123,9	108,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks. – 2) Endgültige Ergebnisse.

# Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions-güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-güter		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

**kalendermonatlich**

1991	76,8	71,9	103,0			66,3	70,0	65,7	75,5	55,9	68,7	90,2	98,9
1992	79,1	67,9	97,0			62,6	50,6	64,6	78,7	51,0	71,7	94,8	129,3
1993 <sup>2)</sup>	87,4	71,8	103,3			66,1	39,3	70,5	85,8	55,9	80,6	100,2	157,3
1992 Dez.	80,7	73,2	108,1			66,9	49,3	69,7	68,9	62,3	71,5	100,8	114,8
1993 <sup>2)</sup> Jan.	70,5	62,8	111,1			54,1	46,7	55,3	68,3	41,9	66,2	83,1	105,1
Febr.	70,3	64,3	101,7			57,5	42,1	60,0	69,7	48,7	70,1	84,4	97,4
März	88,2	73,1	106,7			67,0	42,0	71,1	81,8	56,8	82,4	105,4	156,2
April	86,3	68,8	102,0			62,8	41,4	66,2	84,3	50,1	77,1	98,0	164,8
Mai	81,5	64,5	96,7			58,7	37,3	62,2	81,6	45,3	73,3	94,9	157,9
Juni	93,4	74,0	96,1			70,0	39,2	75,0	93,1	59,9	83,0	104,9	180,5
Juli	88,2	68,8	91,5			64,7	33,7	69,7	91,4	54,1	75,4	98,5	175,4
Aug.	87,9	68,4	94,4			63,7	29,9	69,2	90,1	52,4	75,6	103,7	175,4
Sept.	98,5	77,6	94,6			74,6	34,3	81,1	98,6	66,7	91,6	106,3	192,4
Okt.	96,3	76,5	110,0			70,4	38,0	75,7	94,7	59,4	92,2	101,2	185,5
Nov.	96,3	80,8	115,7			74,5	43,4	79,5	94,7	64,3	95,4	107,2	166,1
Dez.	90,8	81,8	118,5			75,2	43,0	80,4	81,1	71,2	84,7	114,7	131,4
1994 Jan.	85,0	71,8	111,3			64,6	37,5	69,0	86,6	52,6	83,8	99,1	144,7

**arbeitstäglich bereinigt**

1991	77,2	72,2	103,2			66,6	70,3	66,1	75,9	56,2	69,1	90,7	99,7
1992	78,7	67,6	96,7			62,4	50,4	64,3	78,5	50,7	71,4	94,3	128,7
1993 <sup>2)</sup>	86,9	71,5	103,2			65,8	39,1	70,1	85,5	55,5	80,2	99,6	156,4
1992 Dez.	78,6	71,5	107,2			65,1	48,6	67,8	67,6	60,5	69,5	97,7	110,3
1993 <sup>2)</sup> Jan.	73,2	64,8	112,3			56,2	48,0	57,5	70,3	43,7	69,0	86,8	111,1
Febr.	70,8	64,7	102,2			57,9	42,3	60,4	70,3	49,0	70,6	85,1	98,4
März	85,2	71,1	105,8			64,8	41,0	68,6	79,6	54,7	79,5	101,4	148,7
April	86,0	68,6	101,7			62,6	41,3	66,1	84,2	50,0	76,9	97,7	164,2
Mai	82,6	65,2	96,9			59,5	37,6	63,0	82,4	46,0	74,4	96,4	161,0
Juni	90,2	72,0	95,3			67,7	38,3	72,5	90,7	57,8	80,1	101,0	172,1
Juli	88,7	69,1	91,7			65,0	33,8	70,1	91,8	54,4	75,8	99,1	176,7
Aug.	87,7	68,3	94,2			63,6	29,8	69,1	90,0	52,3	75,5	103,6	175,2
Sept.	97,0	76,6	94,2			73,5	33,9	79,9	97,4	65,7	90,1	104,5	188,3
Okt.	99,5	78,5	110,9			72,7	38,8	78,1	97,1	61,4	95,4	104,9	194,0
Nov.	95,4	80,2	115,4			73,8	43,2	78,8	94,0	63,6	94,4	106,2	164,0
Dez.	86,6	78,6	117,3			71,7	41,7	76,5	78,3	67,6	80,3	108,6	122,5
1994 Jan.	86,3	72,7	112,0			65,6	37,8	70,1	87,6	53,4	85,2	100,8	147,9

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							Chemische Industrie
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehreißen, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								

**kalendermonatlich**

1991	103,6	94,6	—	—	—	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1992	123,9	134,5	—	—	—	132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1993 <sup>2)</sup>	149,0	165,3	—	—	—	133,2	137,1	59,9	94,6	36,7	36,2	177,6	57,8
1992 Dez.	106,8	122,4	—	—	—	134,2	89,7	48,9	77,3	29,1	30,0	112,5	52,9
1993 <sup>2)</sup> Jan.	106,5	103,8	—	—	—	138,2	67,8	53,5	95,8	35,6	35,2	129,3	54,7
Febr.	101,7	93,3	—	—	—	129,1	74,6	53,6	90,0	37,0	36,7	172,6	54,6
März	150,6	161,5	—	—	—	106,7	114,4	69,4	98,7	40,9	41,4	215,1	62,1
April	149,5	179,3	—	—	—	126,0	138,3	63,8	90,1	35,2	34,9	162,5	56,8
Mai	144,1	170,9	—	—	—	143,2	135,7	22,2	87,3	31,8	31,2	173,4	54,3
Juni	165,7	194,5	—	—	—	130,8	159,5	66,7	101,5	42,6	42,9	197,1	58,7
Juli	163,0	187,2	—	—	—	146,2	158,7	67,9	91,4	32,7	32,0	174,8	57,5
Aug.	162,5	187,7	—	—	—	142,9	160,0	59,6	88,8	35,4	33,7	182,6	55,0
Sept.	179,9	204,3	—	—	—	134,4	181,9	74,7	98,6	40,2	40,7	218,6	58,7
Okt.	172,8	197,5	—	—	—	98,9	180,8	69,8	103,2	39,0	38,7	174,9	62,1
Nov.	161,4	170,6	—	—	—	143,8	158,7	62,3	104,8	37,5	35,7	178,2	62,0
Dez.	129,9	132,8	—	—	—	157,7	114,3	55,3	85,0	31,9	31,3	151,5	56,9
1994 Jan.	151,0	138,8	—	—	—	141,6	126,3	64,4	92,3	39,0	38,7	180,6	60,9

**arbeitstäglich bereinigt**

1991	104,2	95,4	—	—	—	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1992	123,3	133,8	—	—	—	131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1993 <sup>2)</sup>	148,1	164,2	—	—	—	133,3	136,4	59,7	94,1	36,4	36,0	176,2	57,6
1992 Dez.	103,0	117,3	—	—	—	134,2	87,3	48,1	74,6	27,9	28,8	108,0	52,1
1993 <sup>2)</sup> Jan.	112,0	110,2	—	—	—	138,2	70,5	54,7	100,7	37,7	37,3	136,9	55,9
Febr.	102,7	94,3	—	—	—	130,9	75,2	53,9	90,8	37,3	37,1	174,4	54,8
März	144,0	153,2	—	—	—	106,7	110,5	68,0	94,4	38,9	39,3	204,6	60,9
April	149,0	178,6	—	—	—	126,0	137,9	63,7	89,8	35,0	34,7	161,9	56,7
Mai	146,7	174,6	—	—	—	143,2	137,6	22,4	88,9	32,5	31,9	177,0	54,7
Juni	158,6	184,8	—	—	—	130,8	154,2	65,4	97,2	40,5	40,8	187,7	57,6
Juli	164,1	188,7	—	—	—	146,2	159,5	68,1	91,9	32,9	32,2	176,1	57,7
Aug.	162,3	187,4	—	—	—	142,9	159,8	59,6	88,6	35,3	33,6	182,2	54,9
Sept.	176,4	199,6	—	—	—	134,4	179,2	74,1	96,6	39,4	39,8	213,8	58,2
Okt.	180,0	207,3	—	—	—	98,9	186,5	71,1	107,4	40,8	40,5	183,2	63,2
Nov.	159,5	168,2	—	—	—	143,8	157,2	61,9	103,6	37,1	35,3	175,8	61,6
Dez.	121,8	123,1	—	—	—	157,7	108,8	53,7	79,8	29,6	29,0	141,1	55,4
1994 Jan.	154,0	142,1	—	—	—	141,6	128,5	65,0	94,1	39,9	39,6	184,7	61,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile  
Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8
1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	—	48,0	29,3	121,7	20,3
1993 <sup>2)</sup>	39,5	92,6	47,6	101,1	163,8	32,1	84,2	39,3	—	50,4	21,0	129,8	20,9
1992 Dez.	28,9	63,3	33,9	88,2	179,4	41,1	70,5	31,1	—	60,4	25,2	114,3	16,0
1993 <sup>2)</sup> Jan.	25,7	89,3	45,8	94,9	115,5	22,3	61,2	40,0	—	40,5	18,0	114,4	18,2
Febr.	28,7	84,5	49,3	93,2	139,5	27,9	67,3	40,6	—	45,4	20,0	117,5	20,9
März	35,9	94,6	53,3	117,6	145,4	33,8	92,2	48,5	—	53,3	19,6	134,2	20,7
April	42,8	79,1	44,9	97,4	135,5	26,8	90,2	41,6	—	47,2	11,1	130,2	15,5
May	39,0	76,3	43,5	91,7	131,1	25,5	66,3	16,4	—	40,6	14,8	124,4	20,4
Juni	44,0	92,8	54,9	105,5	155,3	38,1	91,4	46,6	—	53,1	25,5	143,3	21,7
Juli	40,3	88,1	40,9	93,0	176,2	31,7	70,8	35,8	—	44,5	16,8	137,9	17,1
Aug.	38,4	57,2	41,4	101,2	179,8	27,8	76,1	40,2	—	44,0	19,1	120,9	8,8
Sept.	48,2	95,3	45,9	114,0	223,7	38,4	100,6	42,8	—	52,9	27,4	138,8	18,4
Okt.	46,4	126,0	48,0	103,5	170,0	33,5	101,8	41,9	—	53,4	24,5	128,0	18,1
Nov.	47,4	114,7	56,3	111,0	188,7	35,7	99,4	43,3	—	57,9	28,7	140,9	40,9
Dez.	37,0	112,9	46,4	89,6	205,4	43,3	93,1	34,3	—	71,5	26,5	126,5	30,0
1994 Jan.	47,4	128,9	56,6	97,4	163,8	23,8	88,1	43,8	—	50,5	17,2	130,6	29,8
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9
1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	—	47,8	29,1	121,1	20,2
1993 <sup>2)</sup>	39,3	92,4	47,2	100,5	163,1	31,8	83,6	39,1	—	50,0	20,9	129,0	20,7
1992 Dez.	28,0	62,4	32,7	85,3	175,6	39,8	68,2	30,3	—	58,6	24,4	110,1	15,5
1993 <sup>2)</sup> Jan.	26,8	91,0	48,3	99,3	119,0	23,3	64,1	41,5	—	42,3	18,8	120,6	19,1
Febr.	28,8	84,8	49,8	94,0	140,3	28,1	67,8	40,9	—	45,8	20,2	118,6	21,1
März	34,6	93,0	50,8	112,9	141,5	32,5	88,5	46,9	—	51,3	18,9	128,1	19,9
April	42,7	79,0	44,7	97,1	135,2	26,7	89,9	41,5	—	47,1	11,1	129,8	15,4
May	39,5	76,8	44,3	93,2	132,5	25,9	67,4	16,6	—	41,2	15,0	126,8	20,8
Juni	42,5	91,2	52,4	101,3	151,3	36,6	87,8	45,1	—	51,1	24,5	137,0	20,8
Juli	40,6	88,4	41,2	93,5	177,0	31,9	71,2	36,0	—	44,8	16,9	138,9	17,2
Aug.	38,4	57,2	41,3	101,1	179,7	27,7	76,1	40,2	—	44,0	19,1	120,7	8,8
Sept.	47,4	94,6	44,9	112,0	221,1	37,8	98,8	42,2	—	52,0	26,9	136,0	18,1
Okt.	48,0	128,0	50,1	107,4	174,2	34,7	105,6	43,2	—	55,4	25,4	133,6	18,8
Nov.	46,9	114,2	55,6	109,7	187,4	35,3	98,3	42,9	—	57,3	28,4	139,2	40,4
Dez.	34,9	110,0	43,4	84,4	197,6	40,9	87,8	32,7	—	67,7	25,1	118,3	28,4
1994 Jan.	48,3	129,9	57,8	99,2	165,7	24,3	89,6	44,4	—	51,4	17,5	133,3	30,4

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	113,2	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	129,3	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3
1993 <sup>2)</sup>	39,0	51,2	90,8	96,7	93,2	126,8	190,5	11,5	16,0	15,1	31,2	27,6	103,8	84,5
1992 Dez.	40,5	43,7	59,2	85,2	71,9	136,6	119,2	14,6	19,2	19,7	25,5	23,8	106,1	77,1
1993 <sup>2)</sup> Jan.	21,0	48,8	68,7	83,1	83,5	107,8	124,0	17,9	15,9	16,3	28,8	23,7	85,1	74,1
Febr.	25,6	56,1	74,9	91,3	91,7	108,5	136,5	17,2	16,8	16,4	28,5	25,9	85,6	79,0
März	35,4	64,3	92,9	104,2	101,9	131,1	161,1	19,4	18,7	17,1	32,5	29,9	108,1	93,6
April	33,0	57,7	86,5	94,9	87,0	124,0	160,3	14,1	16,2	15,2	28,3	29,1	103,2	74,6
May	30,7	52,6	85,2	83,1	78,8	122,7	166,0	11,0	12,5	11,3	27,8	26,0	100,6	70,0
Juni	36,5	61,2	88,6	91,8	98,4	132,4	210,6	12,0	16,0	13,7	33,9	25,5	110,4	80,5
Juli	32,0	47,3	87,7	74,4	85,5	127,3	201,6	10,7	12,4	12,2	30,4	27,2	101,7	84,3
Aug.	34,4	37,1	92,5	81,5	91,2	128,1	190,6	6,4	15,0	14,8	26,4	23,8	105,8	94,5
Sept.	48,0	52,4	103,9	113,7	105,0	135,4	232,6	7,1	19,3	18,4	34,9	32,0	106,9	103,8
Okt.	61,5	52,6	108,9	122,8	101,8	132,9	243,4	8,3	16,5	15,1	35,7	28,4	102,7	95,0
Nov.	60,8	47,0	109,5	122,8	102,4	136,8	248,9	6,8	17,2	15,3	37,2	28,9	111,6	87,9
Dez.	49,4	37,3	90,5	107,0	91,4	134,3	210,4	7,6	15,6	15,0	29,9	30,4	123,3	76,4
1994 Jan.	43,3	46,5	98,5	104,5	106,7	123,8	201,9	9,6	16,1	14,0	36,2	29,7	101,1	89,9
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	113,6	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	128,9	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8
1993 <sup>2)</sup>	38,8	51,0	90,5	96,1	92,8	126,3	189,3	11,5	15,9	15,0	31,0	27,4	103,1	83,9
1992 Dez.	39,3	42,7	58,2	82,3	69,7	133,7	115,3	14,0	18,6	19,1	24,5	23,0	103,2	73,8
1993 <sup>2)</sup> Jan.	21,9	50,3	70,4	87,2	87,4	111,0	129,9	18,9	16,6	17,1	30,5	24,8	88,5	78,9
Febr.	25,8	56,4	75,3	92,1	92,4	109,1	137,7	17,4	16,9	16,5	28,8	26,1	86,2	79,9
März	34,1	62,4	90,8	99,9	98,0	127,7	154,6	18,4	17,9	16,4	30,9	28,7	104,3	88,6
April	32,9	57,6	86,4	94,7	86,8	123,8	159,8	14,0	16,2	15,2	28,3	29,0	102,9	74,3
May	31,2	53,3	86,1	84,5	80,1	124,0	168,8	11,2	12,7	11,5	28,3	26,3	102,0	71,6
Juni	35,2	59,5	86,5	88,0	94,7	129,0	202,3	11,4	15,4	13,2	32,2	24,5	106,6	76,3
Juli	32,2	47,6	88,0	74,9	86,0	127,8	202,8	10,8	12,5	12,3	30,6	27,4	102,3	85,0
Aug.	34,4	37,0	92,5	81,4	91,1	128,0	190,4	6,4	14,9	14,7	26,4	23,8	105,7	94,3
Sept.	47,3	51,8	102,7	111,6	103,2	133,8	228,4	7,0	18,9	18,0	34,1	31,4	105,2	101,2
Okt.	63,6	54,0	111,6	117,2	105,6	136,1	252,6	8,7	17,2	15,7	37,4	29,4	106,0	99,9
Nov.	60,2	46,6	108,7	121,5	101,4	135,8	246,2	6,7	17,1	15,2	36,7	28,6	110,6	86,6
Dez.	46,8	35,7	87,3	100,7	86,3	129,3	198,3	7,1	14,8	14,2	27,8	28,8	117,2	70,6
1994 Jan.	44,0	47,1	99,5	106,4	108,6	125,2	205,6	9,9	16,4	14,3	37,0	30,2	102,7	92,2

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks. — 2) Endgültige Ergebnisse.

# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>								
	Bund <sup>2)</sup>	Sondervermögen des Bundes			Länder <sup>4)</sup>	Gemeinden/ Gv. <sup>4)</sup>	insgesamt <sup>4)</sup>	darunter	
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige <sup>3)</sup>				Personal- ausgaben	Baumaß- nahmen
<b>Deutschland</b>									
1991 .....	405 302	1 043	12 203	38 496	407 439	276 531	1 018 475	290 180	64 920
1992 .....	431 114	930	13 478	53 244	434 301	312 302	1 028 804	316 641	76 196
1992 1. Vj .....	106 874	297	3 605	10 354	92 547	59 279	224 476	67 800	11 569
2. Vj .....	97 986	229	3 389	9 908	90 039	62 765	217 568	62 716	15 381
3. Vj .....	105 438	230	3 439	13 184	101 887	69 066	241 098	72 115	18 743
4. Vj .....	120 816	174	3 045	19 798	135 457	87 227	296 201	79 663	28 346
1993 1. Vj .....	114 002	277	3 074	185 550	101 389	63 855	396 305	77 540	11 485
2. Vj .....	105 781	215	3 202	185 471	98 662	67 454	390 528	73 232	15 510
3. Vj .....	116 039	215	2 725	190 907	103 858	70 445	407 589	73 796	18 549
<b>Früheres Bundesgebiet</b>									
1989 .....	292 884	1 154	5 291	.	282 670	194 325	678 052	220 477	44 539
1990 .....	311 376	1 146	6 979	22 039	299 629	209 927	745 958	233 588	47 676
1991 .....	406 070	1 043	12 203	38 496	330 841	228 920	894 653	276 530	56 092
1990 1. Vj .....	82 251	418	1 369	.	68 716	40 374	169 701	52 752	7 268
2. Vj .....	72 014	261	1 318	.	65 820	42 755	158 763	48 302	10 060
3. Vj .....	80 346	265	2 083	14 200	67 701	45 252	182 992	48 475	11 930
4. Vj .....	76 453	200	8 104	7 839	83 458	55 507	196 527	56 271	15 690
1991 1. Vj .....	110 538	327	2 626	16 160	72 572	43 250	219 306	55 028	7 456
2. Vj .....	92 683	263	2 636	2 718	73 655	47 597	133 744	54 439	11 039
3. Vj .....	94 151	264	3 356	10 301	75 586	49 869	201 811	54 083	13 702
4. Vj .....	107 930	188	3 586	9 317	92 830	59 992	236 793	63 120	18 222
<b>Einnahmen der öffentlichen Haushalte<sup>1)</sup></b>									
Jahr Vierteljahr	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder <sup>4)</sup>	Gemeinden/ Gv. <sup>4)</sup>	insgesamt <sup>4)</sup>		
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige <sup>3)</sup>					
<b>Deutschland</b>									
1991 .....	352 102	1 072	5 541	8 493	377 888	272 463	895 007		
1992 .....	391 744	932	6 795	31 341	403 996	294 753	912 994		
1992 1. Vj .....	88 133	221	29	4 653	90 889	55 115	190 560		
2. Vj .....	100 275	222	1 446	6 017	88 496	60 617	210 326		
3. Vj .....	96 690	246	1 644	5 403	96 628	63 621	212 087		
4. Vj .....	106 645	243	3 676	15 268	113 537	81 885	250 939		
1993 1. Vj .....	87 461	202	379	169 475	93 509	58 012	337 196		
2. Vj .....	97 243	212	3 731	174 590	93 298	64 659	363 475		
3. Vj .....	94 491	220	488	182 589	96 543	67 115	364 846		
<b>Früheres Bundesgebiet</b>									
1989 .....	272 814	1 166	4 159	.	275 086	195 984	650 936		
1990 .....	287 488	1 110	4 788	2 045	280 239	205 768	676 299		
1991 .....	352 869	1 072	5 541	8 493	312 484	222 881	780 420		
1990 1. Vj .....	61 277	333	132	.	62 066	39 370	139 752		
2. Vj .....	70 712	268	1 417	.	61 641	42 346	152 977		
3. Vj .....	70 965	259	1 066	2 006	65 850	45 045	158 335		
4. Vj .....	84 223	249	2 173	39	76 660	53 576	187 779		
1991 1. Vj .....	70 989	293	37	37	68 344	41 449	154 982		
2. Vj .....	84 117	255	1 125	1 028	68 492	45 044	174 253		
3. Vj .....	88 985	266	1 725	3 532	75 057	48 972	186 822		
4. Vj .....	108 011	257	2 652	3 897	83 678	59 712	221 159		

1) Ab 1992 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der kommunalen und staatlichen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen, ab 1992 in den Jahresdaten enthalten, (z.T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1 Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. - 2) Ergebnisse 1991 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. - 3) Einschl. Fonds "Deutsche Einheit" und Kreditabwicklungsfonds, ab 1993 einschl. Anteil aus den Europäischen Gemeinschaften (Ausgaben 1. Vj. 1993: 9 113 Mill. DM, 2. Vj. 1993: 8 723 Mill. DM, 3. Vj. 1993: 10 951 Mill. DM, Einnahmen 1. Vj. 1993: 9 113 Mill. DM, 2. Vj. 1993: 8 723 Mill. DM, 3. Vj. 1993: 10 951 Mill. DM) und Sozialversicherung (Ausgaben 1. Vj. 1993: 162 932 Mill. DM, 2. Vj. 1993: 167 071 Mill. DM, 3. Vj. 1993: 165 982 Mill. DM, Einnahmen 1. Vj. 1993: 152 321 Mill. DM, 2. Vj. 1993: 158 408 Mill. DM, 3. Vj. 1993: 162 041 Mill. DM). - 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

# Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme <sup>1)</sup>									
	Bund <sup>2)</sup>	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt <sup>3)</sup>			
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds						
<b>Deutschland</b>										
1991 .....	+ 50 764	+ 7 034	+ 30 955	- 620	+ 25 387	+ 5 761	+ 119 278			
1992 .....	+ 31 156	+ 7 970	+ 23 623	- 480	+ 27 528	+ 12 930	+ 102 730			
1992 1. Vj .....	+ 12 813	+ 1 180	+ 11 021	+ 70	- 4 588	+ 1 956	+ 22 452			
2. Vj .....	- 2 941	+ 3 595	+ 5 465	+ 14	- 2 588	+ 1 641	+ 5 186			
3. Vj .....	+ 13 170	+ 2 621	+ 6 779	+ 417	+ 5 708	+ 3 305	+ 32 000			
4. Vj .....	+ 8 115	+ 574	+ 358	- 981	+ 28 995	+ 6 672	+ 43 733			
1993 1. Vj .....	+ 22 483	- 178	+ 4 831	+ 66	- 4 512	+ 3 139	+ 25 800			
2. Vj .....	- 17 370	- 4 373	- 3 819	- 235	- 4 227	- 3 224	- 33 380			
3. Vj .....	+ 13 063	- 157	+ 2 717	+ 193	+ 9 380	+ 3 992	+ 29 240			
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
1989 .....	+ 14 186	+ 1 093	.	.	+ 11 273	+ 2 022	+ 28 574			
1990 .....	+ 28 845	+ 2 222	+ 20 039	.	+ 18 216	+ 2 896	+ 72 218			
1991 .....	+ 50 764	+ 7 034	+ 30 955	- 620	+ 20 652	+ 5 572	+ 114 357			
1990 1. Vj .....	+ 10 224	+ 534	.	.	- 9 286	+ 295	+ 1 768			
2. Vj .....	+ 7 425	- 80	.	.	+ 5 166	+ 128	+ 12 638			
3. Vj .....	+ 13 344	+ 1 120	+ 12 385	.	+ 1 657	+ 1 221	+ 29 727			
4. Vj .....	- 2 150	+ 6 948	+ 7 609	.	+ 17 068	+ 1 208	+ 30 682			
1991 1. Vj .....	+ 39 518	+ 1 690	+ 19 392	.	- 3 952	+ 765	+ 57 413			
2. Vj .....	+ 2 435	+ 1 500	+ 2 895	.	+ 2 629	+ 432	+ 9 891			
3. Vj .....	+ 395	+ 1 578	+ 10 358	.	+ 1 808	+ 2 080	+ 16 218			
4. Vj .....	+ 8 416	+ 1 646	- 1 690	.	+ 15 192	+ 2 380	+ 25 946			
<b>Schulden der öffentlichen Haushalte<sup>4) 5)</sup></b>										
Jahr Vierteljahr	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt			
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds						
	<b>Deutschland</b>									
1991 .....	585 983	16 319	50 482	27 472	348 253	125 767	1 154 276			
1992 .....	606 745	24 259	74 371	91 747	384 011	137 245	1 318 378			
1992 1. Vj .....	591 009	17 499	63 783	27 032	355 730	128 180	1 183 233			
2. Vj .....	587 639	22 725	66 632	27 532	354 675	129 393	1 188 596			
3. Vj .....	601 331	21 094	72 714	27 237	361 299	132 440	1 216 115			
4. Vj .....	606 745	24 259	74 371	91 747	384 086	138 729	1 319 937			
1993 1. Vj .....	665 724	24 828	85 109	93 898	403 823	146 551	1 419 333			
2. Vj .....	651 008	28 455	81 995	91 346	394 192	142 599	1 389 595			
3. Vj .....	665 724	24 828	85 109	93 898	403 823	146 551	1 419 333			
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
1989 .....	490 539	6 753	.	.	307 684	110 369	915 345			
1990 .....	542 189	9 285	19 793	27 634	326 439	113 034	1 038 374			
1991 .....	585 983	16 319	50 482	27 472	344 642	118 181	1 143 079			
1990 1. Vj .....	494 549	7 107	.	.	305 862	110 726	918 244			
2. Vj .....	502 585	7 157	.	.	309 956	110 842	930 540			
3. Vj .....	515 133	8 327	12 385	.	314 428	112 105	962 378			
4. Vj .....	542 189	9 285	19 793	27 634	326 542	113 412	1 038 855			
1991 1. Vj .....	552 134	10 875	37 400	28 854	327 708	114 116	1 071 086			
2. Vj .....	571 289	12 225	39 363	28 789	332 026	114 488	1 098 180			
3. Vj .....	573 806	14 053	49 673	26 169	333 059	116 560	1 113 320			
4. Vj .....	585 983	16 319	50 483	27 472	344 644	118 719	1 143 620			
<b>Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern<sup>6)</sup></b>										
Jahr Vierteljahr	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage <sup>7)</sup>	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer	Grund- erwerb- steuer <sup>8)</sup>	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt <sup>9)</sup>	darunter Stadt- staaten <sup>10)</sup>
	A	B								
	<b>Deutschland</b>									
1990 .....	440,7	8 282,8	38 795,6	- 5 519,3	33 276,2	31 502,8	288,6	832,3	74 623,6	5 468,0
1991 .....	547,3	9 373,7	41 297,4	- 5 999,3	35 298,1	38 232,6	288,3	892,6	84 632,6	6 680,0
1992 .....	565,0	10 217,5	44 847,8	- 6 922,3	37 925,5	43 427,6	307,2	973,8	93 416,5	7 972,9
1991 2. Vj .....	135,9	2 594,7	9 784,0	- 1 394,5	8 389,6	8 239,3	56,4	232,8	19 648,8	1 561,3
3. Vj .....	143,6	2 618,8	10 786,6	- 1 445,2	9 341,4	8 774,8	79,7	216,4	21 174,7	1 901,6
4. Vj .....	164,7	2 069,6	11 311,3	- 3 094,6	8 216,7	18 787,0	70,9	186,3	29 496,2	1 762,3
1992 1. Vj .....	139,9	2 259,9	10 932,5	- 212,9	10 719,6	2 658,1	82,3	267,8	16 127,5	1 863,2
2. Vj .....	131,5	2 802,4	11 290,5	- 1 628,5	9 661,9	9 868,5	68,2	253,2	22 785,8	1 945,2
3. Vj .....	156,9	2 940,8	11 507,1	- 1 716,6	9 790,5	9 548,8	79,3	235,1	22 761,5	2 104,4
4. Vj .....	136,7	2 214,4	11 117,7	- 3 364,4	7 753,4	21 352,2	77,3	217,7	31 751,7	2 060,1
1993 1. Vj .....	134,7	2 507,1	10 942,8	- 73,0	10 869,7	2 584,3	83,1	304,6	16 483,7	2 025,0
2. Vj .....	145,3	3 086,2	10 194,0	- 1 016,0	9 178,1	10 485,4	77,6	295,3	23 267,9	2 149,9

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ergebnisse 1991 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. - 3) Einschl. Sozialversicherung: 1. Vj 1993: - 29 Mill. DM, 2. Vj 1993: - 133 Mill. DM, 3. Vj 1993: + 52 Mill. DM. - 4) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Ab 1. Vj 1991 Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. - 7) An Bund/Länder abgeführt. - 8) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 9) Nach der Steuerverteilung. - 10) Nur öffentlichen Haushalten.

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe	
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1993 Januar	88,7	98,5	69,6	81,4	89,9	63,9	89,4	99,5	70,1	86,1
1993 Februar	88,6	98,7	69,0	78,6	88,4	56,1	89,6	99,8	70,2	86,3
1993 März	88,5	98,6	68,9	78,7	88,5	55,9	89,5	99,7	70,0	86,4
1993 April	88,2	98,5	68,2	78,0	88,0	54,7	89,3	99,6	69,5	86,2
1993 Mai	88,1	98,3	68,2	77,5	87,1	54,4	89,2	99,5	69,4	86,1
1993 Juni	88,3	98,6	68,4	78,2	88,2	55,1	89,4	99,7	69,6	85,7
1993 Juli	88,5	98,5	69,1	77,1	85,7	57,1	89,7	99,9	70,2	86,0
1993 August	88,0	98,2	68,4	76,2	84,7	56,1	89,3	99,6	69,5	86,0
1993 September	87,4	97,9	67,1	75,8	84,7	55,2	88,6	99,3	68,1	85,5
1993 Oktober	87,3	97,8	66,9	75,2	83,7	55,7	88,6	99,4	68,0	85,7
1993 November	87,5	97,9	67,3	76,5	84,5	58,0	88,7	99,4	68,1	85,6
1993 Dezember	87,5	97,9	67,3	77,0	84,8	59,3	88,6	99,4	68,0	85,0
1994 Januar	88,0	98,2	68,1	77,6	84,7	61,3	89,1	99,7	68,7	86,2
1994 Februar	88,3	98,5	68,4	78,2	85,2	61,9	89,3	100,0	69,0	86,4

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs- gewerbe <sup>1)</sup>	für das Produ- zierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in-	aus-	Er- nährungs- gewerbe <sup>3)</sup>	Produ- zierende Gewerbe <sup>4)</sup>
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1993 Januar	70,3	89,0	49,8	81,8	63,2	52,2	93,8	100,4	78,4	85,6	94,3
1993 Februar	70,1	90,1	48,1	78,8	64,7	58,8	93,8	100,5	78,3	85,2	94,3
1993 März	70,2	90,1	48,3	79,0	64,7	58,3	93,7	100,4	78,0	84,7	94,2
1993 April	69,3	89,3	47,3	78,3	63,7	55,1	93,5	100,4	77,6	84,3	94,1
1993 Mai	69,0	89,0	47,0	77,6	63,6	56,4	93,4	100,2	77,6	84,3	93,9
1993 Juni	70,4	91,4	47,4	78,8	65,2	65,3	93,4	100,1	77,8	84,6	93,9
1993 Juli	70,2	90,2	48,2	77,6	65,6	66,7	93,7	100,3	78,3	85,8	94,1
1993 August	69,1	89,2	47,1	76,7	64,5	63,1	93,4	100,1	77,8	85,3	93,8
1993 September	68,2	88,9	45,4	76,3	63,2	61,3	92,8	99,8	76,7	84,5	93,3
1993 Oktober	68,0	88,5	45,4	75,8	63,1	62,1	92,8	99,8	76,5	84,9	93,2
1993 November	68,9	89,8	45,9	77,0	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,6	93,2
1993 Dezember	68,8	90,1	45,4	77,4	63,4	67,1	92,8	99,6	77,0	86,2	93,1
1994 Januar	69,4	90,5	46,2	77,6	64,3	68,6	93,2	99,9	77,8	86,2	93,6
1994 Februar	69,9	91,5	46,2	77,9	65,0	71,8	93,4	100,0	78,3	86,0	93,9

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi- kalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1993 Januar	85,9	86,0	39,5	61,4	78,8	74,5	90,9	113,1	80,6	106,2
1993 Februar	85,7	85,6	40,1	61,0	78,1	72,7	90,7	113,8	81,1	105,6
1993 März	85,6	85,8	40,6	60,9	78,2	71,5	90,3	113,7	81,3	105,3
1993 April	85,2	85,3	39,9	61,5	78,3	70,8	89,9	114,1	80,9	105,7
1993 Mai	84,9	84,6	39,6	61,3	78,3	70,3	89,8	114,2	80,9	105,4
1993 Juni	85,4	85,6	39,5	61,1	78,1	69,9	89,8	114,2	80,4	105,4
1993 Juli	85,6	84,6	39,5	60,9	78,3	69,2	89,7	114,2	80,8	105,2
1993 August	85,0	84,0	38,3	60,4	77,4	68,1	89,3	114,2	80,9	104,8
1993 September	84,2	84,1	36,5	60,4	77,5	66,9	88,8	113,8	80,4	104,5
1993 Oktober	84,1	83,9	36,2	60,3	77,8	66,2	88,6	114,0	80,6	104,3
1993 November	84,4	84,9	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1
1993 Dezember	84,5	85,4	33,7	60,6	76,5	66,7	88,9	113,9	79,9	104,0
1994 Januar	84,9	85,3	33,7	61,9	77,4	68,1	89,5	114,1	81,3	104,4
1994 Februar	85,1	85,5	33,5	62,2	76,7	68,9	90,4	114,7	81,6	104,2

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1993 Jan.	101,5	101,9	101,9	96,9	103,9	102,1	103,6	104,0	103,8	99,5
Febr.	101,4	101,9	101,8	97,0	103,8	102,0	103,4	104,0	104,1	99,5
März	101,4	101,9	101,8	96,9	103,9	102,0	103,3	104,1	104,4	99,4
April	101,6	102,0	101,9	96,8	104,1	102,2	103,4	104,5	104,6	99,4
Mai	101,5	101,9	101,9	96,5	104,1	102,2	103,4	104,5	104,6	99,3
Juni	101,4	101,8	101,8	96,2	104,1	102,2	103,3	104,5	104,5	99,2
Juli	101,5	101,9	101,8	96,4	104,1	102,1	103,3	104,6	104,6	99,3
Aug.	101,4	101,8	101,7	96,0	104,2	102,1	103,2	104,6	104,6	99,2
Sept.	101,3	101,6	101,5	95,4	104,1	102,0	103,1	104,6	104,3	99,0
Okt.	101,2	101,5	101,4	95,6	104,0	101,9	102,8	104,5	104,5	99,0
Nov.	101,2	101,6	101,5	95,6	104,0	101,9	103,0	104,5	104,5	98,9
Dez.	101,1	101,5	101,4	95,2	104,0	101,8	103,1	104,5	104,0	98,9
1994 Jan.	101,5	101,8	101,8	96,9	104,0	101,8	103,0	104,6	105,6	99,1
Febr.	101,6	101,9	101,9	97,1	104,1	101,8	103,1	104,7	105,8	99,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen- Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1993 Jan.	101,8	100,8	94,6	105,1	98,2	85,1	105,4	90,8	89,5	92,1	103,2
Febr.	101,9	100,8	94,6	105,1	98,9	88,1	106,1	90,3	89,0	92,1	103,3
März	101,9	100,8	94,7	105,1	99,7	90,3	106,4	90,3	89,2	91,1	102,8
April	102,2	100,9	94,6	105,1	99,5	87,7	106,6	91,0	90,6	87,4	102,7
Mai	102,2	100,9	94,5	105,1	98,9	86,7	106,5	90,5	90,3	86,9	102,7
Juni	102,2	100,9	94,4	105,1	97,6	83,0	106,6	90,7	90,6	87,3	102,8
Juli	102,4	101,0	94,9	105,1	97,9	85,6	106,6	91,3	91,5	88,8	103,1
Aug.	102,4	101,0	95,2	106,1	97,2	84,7	106,6	91,4	91,5	88,2	101,5
Sept.	102,4	101,0	95,3	106,1	95,4	82,0	106,8	91,3	91,4	85,2	101,4
Okt.	102,5	101,1	95,2	106,1	97,2	85,4	106,8	90,9	91,1	84,1	101,4
Nov.	102,5	101,1	95,0	106,1	97,6	85,0	106,8	90,8	91,0	85,1	101,1
Dez.	102,5	101,1	94,6	106,1	95,0	80,6	106,6	90,7	91,0	86,4	100,9
1994 Jan.	103,3	101,4	94,3	106,1	103,7	81,4	106,7	90,8	91,1	87,9	100,9
Febr.	103,5	101,5	94,4	106,1	103,8	81,0	107,6	91,1	91,4	89,2	99,4

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)					
		darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
								gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>4)</sup>	Land- maschinen	
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0	
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2	
1993 Jan.	102,5	97,6	94,0	103,9	102,4	105,2	104,9	105,3	107,8	106,3	
Febr.	102,2	97,5	94,2	104,0	102,4	105,3	105,1	105,6	107,9	106,6	
März	102,2	97,4	94,5	104,2	102,4	105,4	105,1	105,7	108,1	106,8	
April	102,4	97,7	95,1	104,5	102,4	106,0	105,8	106,3	109,4	107,0	
Mai	102,7	97,5	95,0	104,7	102,4	106,2	105,9	106,2	109,4	107,1	
Juni	102,5	97,3	94,4	104,7	102,4	106,3	106,0	106,2	109,4	107,1	
Juli	102,5	97,2	94,4	104,8	102,4	106,4	106,2	106,2	109,5	107,2	
Aug.	101,7	96,8	93,6	104,9	102,4	106,4	106,2	106,2	109,5	107,2	
Sept.	101,6	96,5	92,9	104,9	102,2	106,4	106,1	106,2	109,8	107,6	
Okt.	101,2	96,2	93,6	104,7	101,6	106,3	106,0	106,3	110,1	107,6	
Nov.	101,4	96,1	93,2	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,1	108,1	
Dez.	101,3	96,0	93,1	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,3	108,2	
1994 Jan.	101,1	95,6	93,0	104,7	101,5	106,5	106,1	105,8	110,3	108,4	
Febr.	98,9	95,5	93,0	104,7	101,4	106,6	106,1	105,9	110,5	108,6	

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1993 Jan.	105,7	106,8	102,1	108,7	101,7	105,8	105,2	103,1	103,0	96,4	99,9
Febr.	105,8	107,0	102,1	108,7	101,3	105,9	105,3	102,9	103,3	96,4	100,0
März	105,9	107,2	102,2	108,7	101,5	105,9	105,3	103,0	103,5	96,1	99,8
April	106,2	107,5	102,1	108,7	101,5	106,4	105,8	103,2	103,3	96,3	98,3
Mai	106,2	107,5	102,0	107,8	101,3	106,3	105,7	103,1	103,4	96,2	97,8
Juni	106,2	107,5	102,0	107,8	101,3	106,7	105,7	103,0	104,0	96,0	97,8
Juli	106,1	107,5	102,0	107,8	101,3	107,2	105,9	102,9	104,4	96,1	97,6
Aug.	106,2	107,6	101,9	107,8	101,3	107,2	105,5	102,8	104,3	95,8	97,5
Sept.	106,3	107,7	101,9	107,8	101,2	107,0	105,5	102,8	104,2	95,6	95,9
Okt.	106,2	107,7	101,8	107,8	101,1	107,1	105,4	102,6	104,3	95,7	94,8
Nov.	106,2	107,7	101,6	107,6	101,2	106,9	105,6	102,5	104,4	95,4	94,8
Dez.	106,2	107,7	101,6	106,7	101,2	106,9	105,4	102,5	104,4	95,4	94,6
1994 Jan.	106,0	107,6	100,9	106,3	101,3	107,1	105,8	102,5	105,3	95,7	94,6
Febr.	106,2	107,7	101,1	106,1	101,4	107,1	105,5	102,4	105,4	95,9	95,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappes <sup>5)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1993 Jan.	105,3	100,3	93,2	105,6	86,7	99,6	101,7	100,2	100,9	101,4
Febr.	105,9	99,9	92,7	106,1	85,1	99,1	101,4	100,0	100,8	101,0
März	107,4	99,4	92,2	106,3	84,0	99,0	101,4	99,9	100,5	101,4
April	107,5	99,2	92,2	106,9	83,0	99,1	101,7	99,8	100,6	100,6
Mai	107,7	99,4	92,0	107,1	82,3	98,8	101,9	99,7	100,4	101,1
Juni	107,8	99,4	91,9	107,2	81,1	98,6	102,0	99,7	100,3	101,2
Juli	107,9	98,7	91,5	107,3	80,4	98,1	102,0	99,5	99,9	100,4
Aug.	107,9	98,4	91,2	107,4	79,1	97,4	101,9	99,5	99,8	100,7
Sept.	107,9	98,5	90,7	107,4	78,2	96,7	102,2	99,3	99,6	100,9
Okt.	108,0	98,6	90,2	107,4	77,6	96,5	102,1	99,0	100,7	100,8
Nov.	108,0	98,3	90,0	107,5	77,5	96,5	101,9	99,1	101,3	100,9
Dez.	108,0	98,7	89,9	107,5	77,1	96,3	101,8	99,0	101,3	100,5
1994 Jan.	108,1	98,8	89,8	108,0	77,0	96,0	101,2	98,7	100,1	100,6
Febr.	108,3	98,5	89,8	108,3	77,5	95,9	101,2	98,5	100,1	100,4

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mehl- und Schäl- mühl- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1993 Jan.	104,2	103,5	101,7	103,5	102,5	97,2	103,0	101,2	110,4	111,9
Febr.	104,1	103,4	101,4	104,2	102,3	97,5	102,9	100,1	110,5	112,5
März	104,2	103,5	101,2	104,3	102,2	97,7	102,8	99,5	110,5	113,1
April	104,5	104,0	101,1	104,5	102,2	97,5	102,7	99,7	111,1	113,8
Mai	104,7	104,1	100,9	104,5	102,1	98,1	102,4	99,3	111,5	113,8
Juni	104,7	104,2	100,9	104,5	102,0	97,9	102,2	99,1	111,4	114,2
Juli	105,0	104,6	100,7	104,7	102,1	97,3	102,1	99,1	111,4	114,7
Aug.	105,0	104,6	101,1	104,8	101,9	96,7	102,2	98,7	111,5	114,6
Sept.	105,0	104,6	100,8	104,8	101,8	95,7	101,8	98,5	111,7	115,2
Okt.	105,1	104,6	100,6	105,1	101,5	94,4	102,0	97,5	111,3	116,6
Nov.	105,2	104,6	100,8	105,0	101,7	93,5	102,1	97,0	111,5	116,7
Dez.	105,3	104,7	100,7	104,9	101,8	93,3	102,4	97,0	111,4	116,9
1994 Jan.	105,5	104,9	100,8	105,0	101,7	93,1	102,0	96,5	111,2	118,2
Febr.	105,8	105,0	101,1	105,0	101,7	92,9	101,9	96,7	112,1	118,6

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Erdgas, Wasser einschl. Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet**

**1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	insgesamt	ohne Saisona- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>**

1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1993 Febr.	118,6	118,8	114,0	115,4	117,7	128,7	90,9	116,9	121,4	120,5	115,1	132,7
März	119,0	119,2	114,2	115,9	118,4	129,5	91,3	117,2	121,7	120,9	115,2	133,3
April	119,4	119,5	114,8	116,0	118,7	129,9	91,2	117,5	121,9	121,5	115,3	133,5
Mai	119,8	119,8	115,2	116,4	119,0	130,4	91,1	118,0	122,1	121,5	115,5	134,5
Juni	120,0	120,1	115,1	116,4	119,3	130,9	90,7	118,1	122,5	122,1	115,6	135,2
Juli	120,2	120,4	114,8	116,5	119,8	131,4	90,9	118,3	122,6	122,3	115,7	136,0
Aug.	120,2	120,5	114,3	116,6	120,0	131,9	90,9	118,5	122,8	122,2	115,9	136,1
Sept.	120,3	120,7	114,0	116,9	120,4	132,5	90,7	118,5	123,1	122,2	116,4	136,1
Okt.	120,6	121,0	114,0	117,1	120,9	133,0	91,3	118,8	123,4	122,4	116,7	136,6
Nov.	120,9	121,3	114,3	117,4	121,1	133,3	91,3	119,0	123,6	122,6	117,0	138,0
Dez	121,1	121,5	114,5	117,4	121,4	133,7	91,2	119,1	123,7	122,2	117,1	138,8
1994 Jan.	122,2	122,5	114,8	117,5	121,9	134,3	91,5	119,4	125,8	124,8	117,5	141,7
Febr.	122,6	122,8	115,5	117,6	122,3	135,0	91,3	119,7	126,0	125,1	117,8	142,0
März	122,8	123,0	115,6	117,8	122,8	135,7	91,2	119,9	126,2	125,0	117,8	142,3

**4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1993 Febr.	119,5	119,7	113,5	115,5	119,4	128,8	89,7	116,1	116,8	121,5	115,1	134,8
März	119,9	120,1	113,7	116,0	120,1	129,6	90,1	116,5	117,0	121,9	115,2	135,5
April	120,2	120,4	114,2	116,1	120,4	130,0	90,0	116,8	117,2	122,6	115,3	135,8
Mai	120,6	120,7	114,5	116,5	120,7	130,5	89,9	117,2	117,3	122,6	115,6	136,4
Juni	120,8	121,0	114,4	116,6	121,0	131,0	89,5	117,3	117,7	123,3	115,6	137,1
Juli	121,0	121,3	114,2	116,6	121,4	131,4	89,8	117,5	117,7	123,5	115,7	137,9
Aug.	121,1	121,5	113,7	116,8	121,8	132,0	89,8	117,6	117,9	123,4	116,0	138,0
Sept.	121,2	121,7	113,5	117,1	122,2	132,6	89,6	117,7	118,1	123,4	116,7	138,0
Okt.	121,5	122,0	113,5	117,3	122,7	133,1	90,1	117,9	118,3	123,6	116,9	138,5
Nov.	121,8	122,3	113,7	117,5	123,0	133,4	90,1	118,1	118,4	123,7	117,2	139,6
Dez	122,1	122,4	114,0	117,6	123,3	133,8	90,0	118,1	118,5	123,2	117,3	140,5
1994 Jan.	123,2	123,6	114,3	117,7	123,8	134,4	90,3	118,4	119,1	126,1	117,8	144,3
Febr.	123,6	123,9	115,0	117,7	124,3	135,1	90,2	118,8	119,3	126,4	118,1	144,5
März	123,9	124,1	115,1	117,9	124,8	135,8	90,0	119,0	119,5	126,4	118,1	145,0

**4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>**

1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,8	116,4	133,8
1993 Febr.	118,1	118,3	113,6	115,7	119,3	129,5	91,8	116,0	124,0	119,4	115,4	132,0
März	118,5	118,7	113,8	116,1	119,9	130,3	92,1	116,3	124,4	119,8	115,6	132,2
April	118,9	119,0	114,3	116,3	120,3	130,7	92,0	116,6	124,7	120,5	115,8	132,3
Mai	119,2	119,2	114,7	116,7	120,6	131,2	92,0	117,0	124,8	120,4	116,0	132,6
Juni	119,4	119,5	114,5	116,8	120,9	131,7	91,7	117,1	125,1	121,0	116,0	133,5
Juli	119,6	119,8	114,3	116,8	121,3	132,1	91,9	117,2	125,2	121,2	116,2	134,4
Aug.	119,6	119,9	113,9	117,0	121,7	132,7	91,9	117,4	125,4	121,0	116,4	134,6
Sept.	119,7	120,1	113,7	117,3	122,1	133,3	91,8	117,5	125,5	121,0	117,1	134,6
Okt.	120,0	120,4	113,8	117,5	122,6	133,8	92,2	117,7	125,7	121,2	117,4	135,3
Nov.	120,3	120,7	114,0	117,7	122,8	134,2	92,2	117,9	125,9	121,4	117,6	136,5
Dez	120,4	120,7	114,2	117,8	123,2	134,6	92,2	118,0	126,0	120,8	117,8	136,6
1994 Jan.	121,5	121,8	114,4	117,9	123,7	135,2	92,6	118,2	131,1	124,2	118,3	139,2
Febr.	122,0	122,2	115,1	118,0	124,2	135,9	92,5	118,5	131,3	124,7	118,7	139,5
März	122,2	122,4	115,2	118,2	124,7	136,6	92,4	118,7	131,5	124,5	118,8	139,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)		

**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen<sup>4)</sup>**

1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1993 Febr.	118,3	118,6	111,8	116,2	120,0	130,7	93,6	118,3	131,9	117,6	120,9	133,8
März	118,7	119,0	112,0	116,7	120,6	131,6	93,8	118,6	132,3	118,0	121,1	134,2
April	119,2	119,3	112,8	116,9	120,9	132,0	93,7	118,9	132,5	118,8	121,0	134,5
Mai	119,6	119,6	113,5	117,2	121,3	132,5	93,7	119,3	132,7	118,7	121,3	134,9
Juni	119,8	119,8	113,2	117,2	121,5	133,0	93,5	119,4	133,0	119,4	121,1	136,2
Juli	119,8	120,1	112,7	117,3	122,0	133,5	93,8	119,7	133,1	119,7	121,0	137,1
Aug.	119,8	120,3	111,9	117,5	122,4	134,0	93,8	119,8	133,3	119,6	121,1	137,3
Sept.	119,9	120,5	111,4	117,8	122,8	134,6	93,8	119,9	133,5	120,3	121,5	137,3
Okt.	120,1	120,8	111,4	118,0	123,2	135,1	94,1	120,1	133,7	120,5	121,9	137,8
Nov.	120,4	121,1	111,7	118,2	123,6	135,6	94,1	120,4	133,8	120,6	122,3	138,6
Dez.	120,7	121,3	112,1	118,2	124,0	136,2	94,1	120,4	133,9	120,3	122,6	138,8
1994 Jan.	121,7	122,3	112,4	118,3	124,6	136,8	94,5	121,7	142,0	122,5	123,1	140,0
Febr.	122,2	122,6	113,2	118,4	125,0	137,4	94,5	121,9	142,2	122,8	123,3	140,2
März	122,5	122,9	113,3	118,7	125,5	138,2	94,5	122,2	142,4	123,0	123,2	140,7

**Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>**

1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1993 Febr.	116,6	.	114,0	116,7	121,2	132,0	90,4	113,9	120,1	124,4	121,9	115,0
März	117,0	.	114,4	117,2	122,0	132,9	91,1	114,2	120,6	124,5	122,3	115,3
April	118,0	.	116,1	117,4	122,2	133,3	90,6	114,5	121,0	126,9	123,3	115,4
Mai	119,0	.	118,1	117,7	122,5	133,8	90,2	114,7	121,1	127,0	123,6	115,3
Juni	118,6	.	116,8	117,7	122,7	134,2	89,6	114,7	121,4	127,8	123,7	115,7
Juli	118,0	.	115,2	117,8	123,1	134,8	89,8	114,9	121,6	128,6	124,9	115,9
Aug.	117,8	.	114,4	117,9	123,5	135,4	89,7	115,0	121,7	128,7	125,0	116,0
Sept.	117,7	.	113,9	118,2	123,9	135,9	89,6	115,2	121,9	129,1	126,0	116,1
Okt.	117,9	.	113,8	118,5	124,5	136,5	90,6	115,3	122,2	129,3	126,5	116,2
Nov.	118,1	.	114,1	118,7	124,9	137,0	90,6	115,5	122,5	129,3	126,7	116,7
Dez.	118,5	.	114,7	118,8	125,6	137,9	90,5	115,5	122,6	129,3	126,9	116,7
1994 Jan.	118,8	.	114,9	118,9	126,0	138,6	90,3	115,8	123,1	130,2	127,6	117,0
Febr.	119,2	.	115,5	119,0	126,5	139,2	90,1	116,0	123,3	130,4	128,7	117,0
März	119,5	.	115,6	119,2	126,9	140,0	89,7	116,2	123,6	130,6	129,1	117,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaus, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost  
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>									
	insgesamt	ohne Saison- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle Arbeitnehmerhaushalte<sup>1)</sup>**

1991 D .....	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7
1992 D .....	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D .....	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1992 Sept. ....	120,7	121,7	105,3	105,7	305,4	400,3	215,5	105,8	113,0	112,7	113,5	124,3
Okt. ....	120,8	121,9	105,3	106,1	305,1	401,2	214,2	106,1	113,3	112,7	113,9	124,3
Nov. ....	121,1	122,2	105,1	106,3	305,2	401,3	214,2	106,3	113,5	113,2	114,6	126,1
Dez. ....	121,3	122,3	105,1	106,4	305,4	401,6	214,2	106,3	114,1	113,1	115,3	126,8
1993 Jan. ....	129,4	130,7	106,1	106,4	418,3	631,7	216,2	106,9	116,7	116,3	117,3	133,4
Febr. ....	130,1	131,1	106,7	106,4	420,2	634,1	217,5	107,0	117,2	117,3	118,0	133,4
März ....	130,3	131,4	106,6	106,6	420,5	636,1	216,2	107,2	117,5	117,9	118,1	133,5
April ....	130,8	131,8	107,1	106,7	420,0	634,1	217,3	107,6	117,9	118,5	118,7	135,4
Mai ....	130,9	131,9	107,3	106,6	420,4	635,4	216,7	107,7	117,9	118,4	118,9	135,5
Juni ....	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9
Juli ....	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug. ....	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept. ....	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt. ....	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov. ....	131,9	133,1	106,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0
Dez. ....	131,9	133,2	106,9	108,3	418,8	634,2	214,7	108,5	119,7	119,5	121,6	142,3
1994 Jan. ....	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr. ....	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1991 D .....	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D .....	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D .....	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1992 Sept. ....	119,5	120,3	106,1	106,0	319,9	407,1	220,9	105,4	112,6	110,6	114,8	125,6
Okt. ....	119,6	120,4	106,1	106,4	319,4	407,7	219,2	105,6	112,9	110,6	115,2	125,6
Nov. ....	119,9	120,7	106,0	106,7	319,5	407,8	219,2	105,7	113,0	111,0	115,8	127,7
Dez. ....	120,1	120,9	106,0	106,8	319,7	408,1	219,2	105,7	113,5	110,9	116,4	128,3
1993 Jan. ....	127,9	128,8	107,0	106,7	446,9	645,6	221,2	106,3	115,8	113,8	118,3	136,0
Febr. ....	128,5	129,3	107,6	106,7	449,1	648,1	223,1	106,5	116,3	114,7	119,0	135,9
März ....	128,7	129,6	107,6	106,9	449,5	650,0	221,7	106,6	116,6	115,2	119,1	136,0
April ....	129,2	130,0	108,0	107,0	448,9	647,9	223,0	106,9	116,9	115,7	120,3	137,5
Mai ....	129,3	130,1	108,2	107,0	449,4	649,2	222,5	107,0	116,9	115,6	120,5	137,6
Juni ....	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8
Juli ....	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug. ....	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept. ....	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt. ....	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov. ....	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7
Dez. ....	130,5	131,4	108,1	108,6	447,5	647,9	219,9	107,7	118,5	116,5	123,4	145,0
1994 Jan. ....	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr. ....	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost  
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>**

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1992 Sept.	119,9	120,8	105,4	106,0	302,3	400,1	212,7	105,9	112,5	111,2	117,9	127,5
Okt.	120,0	121,0	105,4	106,4	302,1	400,9	211,6	106,1	112,7	111,2	118,3	127,5
Nov.	120,4	121,3	105,3	106,7	302,2	401,1	211,6	106,2	112,8	111,7	119,0	129,7
Dez.	120,5	121,5	105,2	106,8	302,3	401,4	211,6	106,2	113,3	111,6	119,7	130,2
1993 Jan.	128,0	129,1	106,3	106,7	413,2	631,2	213,7	106,8	115,6	114,5	122,0	138,2
Febr.	128,6	129,6	106,9	106,7	415,0	633,6	214,8	107,0	116,0	115,4	122,9	138,2
März	128,8	129,9	106,8	106,9	415,3	635,6	213,5	107,1	116,4	115,9	123,1	138,3
April	129,4	130,4	107,3	107,0	414,8	633,6	214,4	107,5	116,7	116,5	124,6	140,2
Mai	129,6	130,5	107,5	107,0	415,1	635,0	213,8	107,7	116,7	116,4	125,0	140,4
Juni	130,0	130,8	107,9	106,9	415,2	635,2	213,7	107,8	116,8	117,2	125,3	141,5
Juli	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0
Aug.	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1
Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2
Okt.	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2
Nov.	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6
Dez.	130,7	131,8	107,2	108,6	413,7	633,7	212,2	108,5	118,2	117,0	128,5	147,9
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9

**2-Personen-Rentnerhaushalte<sup>4)</sup>**

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1992 Sept.	121,3	122,8	103,3	105,4	288,9	394,1	208,1	107,4	114,2	114,6	109,9	119,1
Okt.	121,5	122,9	103,3	105,7	289,0	395,1	207,4	108,0	114,5	114,7	110,4	119,2
Nov.	121,7	123,2	103,0	106,0	289,1	395,3	207,5	108,1	114,6	115,0	111,8	120,3
Dez.	121,8	123,4	102,9	106,1	289,2	395,5	207,5	108,2	115,4	115,0	112,5	121,2
1993 Jan.	130,4	132,2	103,7	106,0	387,3	618,6	209,6	108,8	118,2	118,9	114,2	125,6
Febr.	131,0	132,6	104,4	106,1	388,6	621,0	210,1	109,0	118,7	120,0	114,8	125,7
März	131,1	132,8	104,2	106,3	388,9	623,1	209,0	109,1	119,1	120,7	114,6	125,8
April	131,7	133,3	104,8	106,3	388,5	621,2	209,6	109,9	119,5	121,4	114,3	127,7
Mai	131,8	133,3	105,0	106,4	388,7	622,6	208,9	110,1	119,6	121,4	114,3	127,9
Juni	132,4	133,8	105,6	106,2	388,7	622,9	208,8	110,1	119,8	123,1	114,0	129,6
Juli	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8
Aug.	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8
Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0
Okt.	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0
Nov.	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3
Dez.	132,7	134,5	103,9	107,8	387,7	621,5	208,0	110,8	121,6	123,6	116,8	133,6
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 298 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien- Gebäude	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau

**Früheres Bundesgebiet**

1985 = 100

1991 D	124,3	124,3	124,4	124,0	124,4	124,7	124,4	123,9	124,9
1992 D	131,3	131,4	131,4	130,8	131,2	132,0	130,5	130,6	130,5
1993 D	137,2	137,3	137,3	136,5	137,0	137,7	135,5	135,9	135,2
1991 Mai	124,3	124,3	124,4	124,0	124,2	124,6	124,1	123,8	124,4
Aug.	125,8	125,8	125,9	125,5	125,7	126,3	125,8	125,4	126,2
Nov.	126,5	126,5	126,6	126,2	126,6	127,0	126,5	126,1	127,0
1992 Febr.	128,5	128,5	128,6	128,1	128,6	129,2	128,1	128,0	128,3
Mai	131,0	131,1	131,1	130,6	131,0	131,6	130,1	130,1	130,2
Aug.	132,7	132,7	132,8	132,1	132,4	133,3	131,8	131,9	131,8
Nov.	133,1	133,1	133,2	132,5	132,8	133,7	131,9	132,2	131,8
1993 Febr.	135,4	135,4	135,4	134,7	135,3	136,0	134,0	134,3	133,8
Mai	137,4	137,5	137,5	136,7	137,0	137,9	135,6	136,0	135,1
Aug.	138,0	138,1	138,1	137,2	137,6	138,5	136,2	136,6	135,9
Nov.	138,1	138,2	138,2	137,3	137,9	138,5	136,1	136,5	135,8
1994 Febr.	138,6	138,7	138,7	137,7	138,5	139,0	136,5	137,0	136,2

**Neue Länder und Berlin-Ost**

1989 = 100

1991 D	164,3	165,0	163,1	165,2	164,2	157,5	145,1	151,1	139,1
1992 D	182,4	183,4	181,1	182,7	169,6	174,4	163,4	171,5	155,5
1993 D	195,2	196,4	193,8	194,6	179,5	185,5	172,8	181,4	164,4
1991 Mai	162,9	163,6	161,7	163,9	152,9	156,1	142,6	148,5	136,7
Aug.	166,1	166,9	164,8	166,9	155,8	159,2	145,8	151,7	140,1
Nov.	170,8	171,5	169,6	171,6	159,9	163,1	153,3	160,2	146,6
1992 Febr.	176,8	177,7	175,6	177,7	165,5	169,4	159,0	166,8	151,3
Mai	181,5	182,4	180,2	181,9	169,0	174,3	162,2	170,2	154,3
Aug.	184,4	185,5	183,0	184,4	171,0	175,8	165,5	173,5	157,7
Nov.	186,8	187,8	185,5	186,6	172,7	178,0	167,0	175,5	158,8
1993 Febr.	191,6	192,8	190,2	191,1	177,1	182,6	170,8	179,4	162,4
Mai	194,9	196,2	193,6	194,4	179,1	185,5	172,7	181,4	164,1
Aug.	196,3	197,6	195,0	195,7	180,3	186,7	173,7	182,3	165,4
Nov.	197,8	199,1	196,3	197,1	181,6	187,0	174,0	182,5	165,7
1994 Febr.	199,9	201,4	198,3	199,2	183,7	188,7	175,4	183,8	167,2

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	

**Früheres Bundesgebiet**

1985 = 100

1991 D	121,0	121,6	120,5	122,1	124,6	123,8	125,1	124,6	124,6	124,2
1992 D	127,7	128,3	127,1	126,8	131,8	130,5	133,5	132,9	132,9	132,4
1993 D	131,0	131,9	130,1	130,4	136,5	134,9	141,0	140,4	140,4	139,8
1991 Mai	121,0	121,5	120,5	122,3	124,8	123,9	124,6	124,0	124,0	124,0
Aug.	122,4	123,0	121,9	123,4	126,2	125,3	126,7	126,3	126,1	126,3
Nov.	123,3	123,9	122,8	123,8	127,0	126,0	127,5	127,0	126,9	126,7
1992 Febr.	125,3	125,9	124,7	124,8	129,1	128,0	130,0	129,2	129,5	127,9
Mai	127,7	128,3	127,1	126,7	131,6	130,4	132,9	132,1	132,3	131,1
Aug.	128,9	129,5	128,2	127,9	133,0	131,9	135,3	134,8	134,5	135,1
Nov.	128,9	129,6	128,2	127,7	133,3	131,8	135,9	135,4	135,1	135,5
1993 Febr.	130,5	131,4	129,7	128,9	135,3	133,7	138,9	138,2	138,3	137,5
Mai	131,6	132,5	130,8	130,8	137,1	135,4	140,7	140,0	140,0	139,2
Aug.	131,2	132,1	130,3	131,1	137,0	135,4	142,1	141,5	141,4	141,4
Nov.	130,7	131,7	129,7	130,8	136,5	135,1	142,4	141,8	141,7	141,2
1994 Febr.	130,6	131,7	129,5	130,8	136,7	135,5	143,2	142,5	142,6	141,5

**Neue Länder und Berlin-Ost**

1989 = 100

1991 D	115,4	117,1	113,7	136,5	125,9	136,2	175,8	172,6	161,4	200,7
1992 D	124,6	126,8	122,4	148,8	138,6	152,4	200,3	196,9	181,7	234,2
1993 D	127,0	130,4	123,6	154,9	144,8	159,2	216,7	212,3	195,0	254,3
1991 Mai	113,3	115,0	111,7	135,8	124,2	134,0	173,3	170,3	159,3	197,1
Aug.	116,5	118,4	114,6	137,7	127,0	137,6	178,8	176,0	163,6	206,9
Nov.	119,8	121,6	118,1	142,5	132,3	143,5	185,8	183,5	169,2	218,9
1992 Febr.	123,1	124,7	121,5	146,3	135,9	149,0	192,9	189,8	175,5	224,4
Mai	126,5	128,4	124,5	148,3	138,7	152,7	197,7	193,4	179,9	227,2
Aug.	124,5	126,8	122,2	149,2	139,3	152,4	203,8	201,3	184,5	242,0
Nov.	124,3	127,1	121,5	151,4	140,5	155,3	206,8	202,9	186,8	243,0
1993 Febr.	126,1	129,1	123,0	152,9	142,4	157,0	212,8	208,9	192,1	250,0
Mai	127,5	130,9	124,2	155,0	145,3	159,4	215,6	211,0	194,2	251,5
Aug.	126,5	130,0	123,0	155,3	145,0	159,0	217,9	213,3	195,6	255,8
Nov.	127,8	131,4	124,2	156,2	146,6	161,3	220,6	216,1	197,9	259,9
1994 Febr.	128,3	132,3	124,4	157,6	146,4	163,7	223,5	218,6	200,6	262,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.